



Auszug
aus dem Tätigkeitsbericht

—
Direktion für Erziehung,
Kultur und Sport

—
2011



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de l'instruction publique, de la culture et du sport DICS
Direktion für Erziehung, Kultur und Sport EKSD



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de l'instruction publique, de la culture et du sport DICS
Direktion für Erziehung, Kultur und Sport EKSD

WWW.FR.CH/EKSD

Direktion für Erziehung, Kultur und Sport EKSD

—
2011

I. Direktion und Generalsekretariat	1	VIII. Hochschule für Gesundheit Freiburg	50
1. Aufgaben	1	1. Aufgaben	50
2. Tätigkeit	1	2. Tätigkeit	51
3. Interkantonale Zusammenarbeit	4		
5. Gesetzgebung	5		
II. Amt für Ressourcen	6	IX. Fachhochschule Freiburg für soziale Arbeit (FHF-SA)	53
1. Aufgaben	6	1. Aufgaben	53
2. Tätigkeit	6	2. Tätigkeit	54
III. Ämter für obligatorischen Unterricht	8	X. Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung	55
1. Aufgaben	8	1. Aufgaben	55
2. Tätigkeit	8	2. Berufsberatung	55
		3. Erwachsenenbildung	57
IV. Sekundarstufe II	26	XI. Amt für Ausbildungsbeiträge	58
1. Aufgaben	26	1. Aufgaben	58
2. Tätigkeit	26	1. Tätigkeit	58
3. Kollegium St. Michael	29		
4. Kollegium Heilig Kreuz	31	XII. Amt für Sport	59
5. Kollegium Gambach	33	1. Aufgaben	59
6. Kollegium des Südens	35	2. Ordentliche Tätigkeit	59
7. Fachmittelschule Freiburg / FMSF	37		
8. Interkantonales Gymnasium der Region Broye	39	XIII. Amt für Kultur	62
V. Amt für Universitätsfragen	41	1. Kulturförderung: Aufgaben und Tätigkeit	62
1. Aufgaben	41	2. Kulturelle Institutionen: Aufgaben und Tätigkeit	66
2. Tätigkeit	41	3. Staatsarchiv	66
VI. Universität	44	4. Kantons- und Universitätsbibliothek	69
1. Aufgaben	44	5. Konservatorium	76
2. Tätigkeit	45	6. Museum für Kunst und Geschichte	80
VII. Pädagogische Hochschule	47	7. Naturhistorisches Museum	83
1. Aufgaben	47	8. Schloss Greyerz	86
2. Tätigkeit	47	9. Vitrocentre Romont, Schweizerisches Forschungszentrum für Glasmalerei und Glaskunst	87
		10. Espace Tinguely – Niki de Saint Phalle	88
		11. Römisches Museum Vallon	88

XIV. Amt für Archäologie **89**

- 1. Aufgaben 89
- 2. Tätigkeit 89
- 3. Besondere Ereignisse 93

XV. Amt für Kulturgüter **94**

- 1. Aufgaben 94
- 2. Tätigkeit 95
- 3. Besondere Ereignisse 96

XVI. Personalbestand **97**

—
2011

I. Direktion und Generalsekretariat

1. Aufgaben

Die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD) ist für folgende Bereiche zuständig (ZDirV, SGF 122.0.12): Vorschule und obligatorische Schule; Allgemeinbildung auf der Sekundarstufe 2; Berufsbildung auf der Tertiärstufe in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Kunst; Lehrerinnen- und Lehrerbildung; Universitätsfragen; Schul- und Berufsberatung; Erwachsenenbildung; Gewährung von Ausbildungsbeiträgen; Kulturförderung; kulturelle Institutionen des Staates; Erhaltung von archäologischen Stätten und Kulturgütern; Sportunterricht und Sportförderung. Auf den Internetseiten der EKSD (www.admin.ch/eksd) sind zahlreiche weitere Informationen über die Aufgaben und Tätigkeiten der Direktion zu finden.

Direktorin: Staatsrätin Isabelle Chassot
Generalsekretär: Michel Perriard

Der Auftrag des Generalsekretariats (GS-EKSD) besteht darin, der Direktion bei der Führung und Verwaltung zur Seite zu stehen, die Verwaltungseinheiten der Direktion logistisch zu unterstützen und repräsentative Aufgaben zu erfüllen (Art. 50 SVOG, SGF 122.0.1). Die vier Hauptaufgabenbereiche des Generalsekretariats der EKSD sind: 1. die strategische Unterstützung der Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin, wozu unter anderem die Kommunikation, die Koordination und das Controlling der Tätigkeit der EKSD gehören, 2. die juristische Beratung und die Regelung von Streitfällen, 3. die Finanzen und die Ausstattung sowie 4. die operationelle Unterstützung der Direktorin, die das Direktionssekretariat und die Übersetzung einschliesst.

2. Tätigkeit

2.1 Ordentliche Tätigkeit

Die Direktion legt anhand der in der entsprechenden Gesetzgebung definierten Aufträge die Ziele der Verwaltungseinheiten fest, die der EKSD unterstellt oder ihr zugewiesen sind. Über ihre Ämter, an die sie einen Teil der Befugnisse delegiert, steuert sie den Vollzug der Massnahmen, die Erfolgskontrolle sowie allfällige Korrekturmassnahmen. Die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin trifft sich regelmässig mit den Vorsteherinnen und Vorstehern der Verwaltungseinheiten, um Grundsatzfragen zu besprechen und für die Nachführung und Bearbeitung der Dossiers zu sorgen. Die ordentlichen Tätigkeiten werden in den Abschnitten der jeweiligen Verwaltungseinheiten ausführlich beschrieben.

Das Generalsekretariat erfüllt Stabsdienstaufgaben für die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin und unterstützt daneben die Arbeit der Verwaltungseinheiten in Form von Beratung, Erstellung schriftlicher Unterlagen und Vorentwürfe für Gesetze und Reglemente, Unterstützung bei der Buchführung, Übersetzungsarbeiten, Mitwirkung an Projekten und Sitzungen (zu den ständigen Aufgaben des Generalsekretariats gehören der Vorsitz der Bildungsämter-Konferenz, die Führung der Voranschlags- und Rechnungsführungsverfahren und die Leitung der Arbeitsgruppe für die Anerkennung der Lehrdiplome). Zudem organisiert es Referate zu verschiedenen Themen (rechtliche Aspekte des Lehrberufs, berufliche Verantwortung der Lehrpersonen und der Schulkader, Rolle und Befugnisse der Schulkommissionen, Grundsätze der öffentlichen Verwaltung im Unterrichtswesen, Bildungspolitik, interkantonale Zusammenarbeit, Informationspolitik der EKSD). Im Jahr 2011 war das Generalsekretariat weiterhin stark mit den Arbeiten zur Gesamtrevision des Gesetzes über die obligatorische Schule beschäftigt. Bei der Zusammenarbeit mit anderen Direktionen ist insbesondere die Teilnahme an der Informatikkommission des Kantons, an der Koordinationskommission für die periodische Überprüfung der Subventionen sowie an der Gruppe der Kontaktpersonen für Datenschutz zu nennen.

2.2 Besondere Ereignisse

Mehrere Ereignisse des Jahres 2011, die das Generalsekretariat und die Direktion betrafen, werden hier besonders hervorgehoben, wobei einige von ihnen in anderen Abschnitten des Tätigkeitsberichts ausführlicher behandelt werden.

2.2.1 Totalrevision des Schulgesetzes

Die Ergebnisse der im Jahr 2010 durchgeführten Vernehmlassung zum Vorentwurf des Gesetzes über die obligatorische Schule wurden im Mai 2011 dem Staatsrat und anschliessend den Medien präsentiert. Daraufhin erteilte der Staatsrat der EKSD den Auftrag, mit den wichtigsten betroffenen Partnern Gespräche zu führen, um in folgenden Punkten allenfalls alternative Lösungen vorzuschlagen: Rolle und Befugnisse von Schulleiterinnen und Schulleitern, dies in Bezug auf die Rolle der Schulinspektorinnen und Schulinspektoren, Zusammenarbeit Schule-Eltern, Festlegung der Schulkreise und Regelung der Klassen- und Schülerbestände, Organisation der Schülertransporte, Aufteilung der Aufgaben und Kosten zwischen dem Kanton und den Gemeinden. Die Gesprächsrunden mit den Partnern der Schule fanden im Herbst statt. Im Anschluss daran erfolgte eine Überarbeitung des Vorentwurfs. Der definitive Gesetzesentwurf soll 2012 dem Grossen Rat vorgelegt werden.

2011

2.2.2 Umsetzung der NFA im sonderpädagogischen Bereich

Im Zuge der neuen Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) wurde am 1. Januar 2008 das Amt für Sonderpädagogik (SoA) geschaffen.

Zusätzlich zur Übernahme sämtlicher Tätigkeiten im sozialpädagogischen Bereich durch die EKSD muss der Kanton ein kantonales Konzept ausarbeiten, das frühestens auf den 1. Januar 2011 in Kraft treten sollte. Dazu wurde eine Projektorganisation aufgebaut, die auch im Jahr 2011 intensiv an diesem Konzept weitergearbeitet hat. Das kantonale Konzept soll anschliessend in die Vernehmlassung gehen. Die Website www.resonfr.ch informiert über den Fortschritt dieses Projekts.

2.2.3 Harmonisierung der obligatorischen Schule in der Schweiz

Volk und Stände haben am 21. Mai 2006 mit deutlichem Mehr der Revision der Bildungsartikel in der Bundesverfassung zugestimmt. Seither ist die Zusammenarbeit unter den Kantonen sowie zwischen Kantonen und Bund als Verfassungsgrundsatz verankert. Dies soll für eine hohe Qualität und Durchlässigkeit des Schulsystems sorgen. Im Zuge dieser Neuordnung sollen gewisse Eckwerte vereinheitlicht werden. Zudem wird der gesamte Hochschulbereich künftig von Bund und Kantonen gemeinsam gesteuert.

Im Bereich der obligatorischen Schule haben die Kantone die Aufgabe, das Bildungswesen, das Schuleintrittsalter, die Dauer und Ziele der Bildungsstufen und die Übergänge zwischen den Stufen sowie die Anerkennung der Bildungsabschlüsse zu harmonisieren. Am 12. Februar 2009 sagte der Grosse Rat Ja zum Beitritt des Kantons Freiburg zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS) und zur Westschweizer Schulvereinbarung. Während die Westschweizer Schulvereinbarung – die im Wesentlichen dem HarmoS-Konkordat entspricht, aber gewisse Kooperationsbereiche vertieft – nicht angefochten wurde, ist gegen den Beitritt des Kantons Freiburg zur HarmoS-Vereinbarung ein Referendum zustande gekommen. Nachdem sich das Volk in der Abstimmung am 7. März 2010 für den Beitritt aussprach, ist der Kanton Freiburg am 1. Mai 2010 dem HarmoS-Konkordat beigetreten. Die Umsetzung verschiedener Harmonisierungsmassnahmen wird im Abschnitt der «Ämter für obligatorischen Unterricht» näher erläutert.

2.2.4 Kantonales Konzept für den Sprachenunterricht

Der Staatsrat unterbreitete dem Grossen Rat einen Bericht über das kantonale Konzept für den Sprachenunterricht, das den Erwerb der Partnersprache sowie weiterer Fremdsprachen vom

Kindergarten bis zur Orientierungsschule und auch auf der Sekundarstufe II fördern soll. Gemäss diesem zukunftsweisenden Konzept, dessen Umsetzbarkeit im Vordergrund steht, sollen alle Möglichkeiten für das Sprachenlernen und die Vertiefung von Sprachkenntnissen genutzt werden. Das Konzept, ein Impulsprojekt für einen zweisprachigen Kanton, beinhaltet neun Vorschläge, wie der Erwerb funktionaler Kenntnisse einer Partnersprache oder Fremdsprache gefördert werden soll. Nachdem der Grosse Rat den Bericht in seiner Sitzung vom 7. Oktober 2010 behandelt hat, wird nun mit der Umsetzung des Konzepts begonnen. So wurden erste Projekte mit zweisprachigem Unterricht an der OS La Tour-de-Trême und der OS Murten gestartet. Näheres dazu ist im Abschnitt über die Ämter für obligatorischen Unterricht zu finden.

2.2.5 Harmonisierung der Schulverwaltungs-Informationssysteme

Die Projektierungsphase zur geplanten Harmonisierung der Schulverwaltungs-Informationssysteme (HarmAdminEcoles) unter Mitwirkung der EKSD, ILFD, VWD, GSD und der FIND ist abgeschlossen. Nun liegt eine Zusammenstellung der von diesem System erwarteten Funktionen und Leistungen vor und die Kosten konnten beziffert werden. Ende 2011 wurde dem Grossen Rat ein Dekretsentwurf vorgelegt. Der beim ITA eingerichtete zentrale Informatiksupportdienst für die Schulen der S2 (CME) hat 2011 seine Tätigkeit aufgenommen.

2.2.6 Die Ergebnisse der PISA-Studie 2009 bestätigen die Resultate aus den Jahren 2000, 2003 und 2006

Im Anschluss an die im Jahr 2010 bekanntgegebenen internationalen Resultate der PISA-Erhebung von 2009 wurden am 5. Dezember 2011 die Ergebnisse der Zusatzuntersuchung veröffentlicht, dank der die Ergebnisse der französischsprachigen Kantone untereinander verglichen werden können. Aus diesem Vergleich geht hervor, dass die Westschweiz und der Kanton Freiburg die guten Ergebnisse in den Bereichen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften bestätigen konnten.

Von insgesamt 2572 getesteten Schülerinnen und Schülern im 9. Schuljahr nahmen 856 aus dem Kanton Freiburg im Mai 2009 am PISA-Test teil. 1036 Schülerinnen und Schüler im Alter von 15 Jahren waren in der internationalen Untersuchungsgruppe dabei. Die Teilnehmenden stammen aus allen 13 französischsprachigen Orientierungsschulen des Kantons: 370 aus der progymnasialen Abteilung, 350 aus der allgemeinen Sekundarabteilung und 136 aus der Realabteilung.

Im Lesen, dem Bereich, der bei PISA 2009 speziell untersucht wurde, zählt der Durchschnittswert der Freiburger Jugendlichen (520) zu den besten unter den Schweizer Kantonen mit einem

—
2011

Durchschnittswert von 502. Zudem liegt bloss eine geringe Anzahl Jugendlicher (7 %) unter dem Basiswert (von der OECD bei 407 Punkten festgelegt) für einen erfolgreichen Schulabschluss mit nachfolgendem Berufseintritt. Hingegen erlangten 34 % der Schülerinnen und Schüler das Niveau 4 (von höchstens 6), das heisst einen Wert von mindestens 550 Punkten, was auf hervorragende Leistungen in diesem Bereich schliessen lässt.

Wie bereits in den vorherigen Untersuchungen zeigt es sich, dass die Leistungen der Freiburger Schülerinnen und Schüler beim Lesen wiederum überdurchschnittlich und zudem stabil sind. Über alle Stufen betrachtet beträgt der Unterschied zwischen den besten und den schwächsten getesteten Jugendlichen 237 Punkte. Damit verzeichnet Freiburg im Vergleich mit allen anderen Schweizer Kantonen den kleinsten Abstand. Ebenfalls positiv fällt auf, dass die Unterschiede zwischen Jugendlichen aus bildungsfernen und bildungsnahen Milieus sowie zwischen französischsprachigen und fremdsprachigen Familien abgenommen haben.

In Mathematik beträgt der durchschnittliche Leistungswert der Freiburger Schüler/-innen 558. Dies ist der beste Wert der Westschweizer Kantone (530) und er liegt deutlich über dem Schweizerischen Mittel (536). Diese Resultate sind auch im internationalen Vergleich ein Spitzenwert, auch wenn die getesteten Schülergruppen nicht ganz vergleichbar sind. Wie beim Lesen fällt eine relativ geringe Streuung (255 Punkte) zwischen den schwächsten (425) und den besten Schülerinnen und Schülern (680) auf.

In den Naturwissenschaften liegt der Durchschnitt für den Kanton Freiburg bei 519; ein Wert, der zu den besten unter den Westschweizer Kantonen zählt (500) und leicht über dem schweizerischen Durchschnitt (517) liegt. Die Unterschiede zwischen den drei Klassentypen sind erheblich: 560 Punktwerte im Progymnasium, 500 in den allgemeinen Sekundar- und 455 in den Realklassen. Mehr als drei Viertel der Progymnasialklassen und mehr als die Hälfte der allgemeinen Sekundarklassen erreichten bessere Ergebnisse als der Westschweizer Durchschnitt. Trotzdem fällt eine Verschlechterung der Resultate von 2009 gegenüber jenen des Jahres 2000 auf. Nun gilt es, den Ursachen für dieses Nachlassen nachzugehen, insbesondere vor dem Hintergrund des neuen Westschweizer Lehrplans und den damit verbundenen Anpassungen in der Stundentafel.

Zusammenfassend können in allen drei untersuchten Bereichen die guten Freiburger Resultate hervorgehoben werden, auch wenn sich die Unterschiede zwischen den Kantonen der Westschweiz im Vergleich zur ersten Erhebung von 2000 verringert haben. Ein Viertel der Jugendlichen aus den Klassen mit den tiefsten Leistungsanforderungen befindet sich unter dem Westschweizer Durchschnitt und mehr als die Hälfte aus den allgemeinen Sekundarklassen übertrifft den Durchschnittswert.

Schliesslich ist das sehr positive Ergebnis der Progymnasialklassen hervorstreichend, zumal diese Gruppe 43,2 % der Freiburger Stichprobe ausmacht. In Mathematik befindet sich bloss ein kleiner Teil der Getesteten (5 %) unter dem Niveau 2, dem minimalen Leistungsniveau. Hingegen erreicht eine ansehnliche Zahl (27 %) Schüler/-innen die beiden höchsten Leistungsniveaus 5 und 6. Dies ist auch in den beiden anderen Bereichen Lesen und Naturwissenschaften der Fall.

Die Analyse der Kontextvariablen der Untersuchung von 2009 zeigt, dass der Durchschnittswert aller drei Bereiche bei den Mädchen bei 532 Punkten liegt und bei den Knaben bei 507, wobei die Leistungsdifferenz vor allem in den Progymnasialklassen auffallend ist. Beim Lesen fällt diese Differenz deutlich zugunsten der Mädchen aus, in der Mathematik für die Knaben und in den Naturwissenschaften ebenfalls leicht für die Knaben. Mit einem Wert von 493 erreichen die fremdsprachigen Schüler/-innen (13 % der Stichprobe) des Kantons Freiburg das beste Resultat aller Westschweizer Kantone.

Die Bestätigung der Ergebnisse des PISA-Tests 2006 wird mit Genugtuung zur Kenntnis genommen. Die Freiburger Schule zeigt deutlich, dass es ihr gelingt, bei vielen Schülerinnen und Schülern Kompetenzen aufzubauen, die sie in komplexen Situationen anwenden können. Die Freiburger Schule ist also in der Lage, den Anforderungen und Herausforderungen der heutigen Gesellschaft mit Erfolg gerecht zu werden.

Die Experten des Instituts für pädagogische Forschung und Dokumentation (IRDP), die den Bericht «PISA 2009. Kompetenzen der Westschweizer Schüler/-innen» verfasst haben, nennen ein paar Gründe für das gute Abschneiden der Freiburger Schüler/-innen, insbesondere für die erfreulich geringen Leistungsunterschiede: «Wir vermuten, dass die Leitideen und Vorgaben der kantonalen Schulverantwortlichen von den Schulleitungen unmittelbar umgesetzt werden und zudem ein regelmässiger und direkter Austausch zwischen allen Akteuren stattfindet, wovon die einzelne Schule profitieren kann. In gleicher Weise besteht an den Schulen ein positives Klima unter allen Beteiligten. Stets mit dem Ziel, in den Klassen erfolgreichen Unterricht zu gestalten.»

Die guten Resultate sind eine Anerkennung und Ermutigung für den ganzen Lehrkörper und für alle anderen Personen, die für die Schule tätig sind. Sie sind zudem ein wichtiger Gradmesser für die Umsetzung aktueller Projekte: den neuen Lehrplan, die Einführung neuer Lehrmittel, Methoden und Lerninhalte. Und auch für die Diskussion rund um das neue Schulgesetz.

2011

2.2.7 Initiative der Freiburger und Waadtländer Broye für eine interkantonale Zusammenarbeit in der obligatorischen Schule der Region Broye

Am 4. Juli 2008 legten die Oberamt männer der Freiburger Broye und der Waadtländer Broye-Vully ihren Zwischenbericht vom 30. Juni 2008 zuhanden der Regierungen der beiden Kantone über die heutige Situation und die Möglichkeiten einer interkantonalen Zusammenarbeit in der obligatorischen Schule vor. Die beiden Oberamt männer präsidieren gemeinsam die Arbeitsgruppe der Waadtländer und der Freiburger Regierung, die nach entsprechenden Anfragen von Gemeinden aus der Region am 13. April 2005 eingesetzt wurde. Nach einer genauen Prüfung des Dossiers forderten die beiden Kantonsregierungen an ihrem Treffen vom 13. Januar 2009 die Initianten dieses Vorhabens auf, bei den betreffenden Gemeinden und ihrer Bevölkerung eine Vernehmlassung durchzuführen. Diese fand im Frühjahr 2009 statt. Nachdem den Staatsräten der beiden Kantone ein zusätzlicher Bericht vorgelegt wurde, legten sie den allgemeinen Rahmen fest und trafen entsprechende Vorkehrungen für die Durchführung zusätzlicher Arbeiten zu diesem Projekt. Im Jahr 2011 wurden schliesslich die rechtlichen Rahmenbedingungen entworfen, auf deren Grundlage die interessierten Gemeinden ein entsprechendes Projekt erarbeiten können.

2.2.8 Zentrale Verwaltung der interkantonalen Schulgeldabkommen in Zusammenhang mit dem ausserkantonalen Schulbesuch

Angesicht der zunehmenden Komplexität der interkantonalen Schulgeldströme, dem Bedürfnis nach einer besseren Übersicht und der Schwierigkeit, mehrere dezentrale Behördenstellen zu koordinieren, die sich jeweils nur beschränkt mit ihren jeweiligen Aufgaben befassen, beschloss der Staatsrat im Juni 2011, die Verwaltung sämtlicher interkantonalen Vereinbarungen über den Besuch einer Schule ausserhalb des Wohnkantons auf allen Schulstufen – d.h. von der obligatorischen Schule bis zur Tertiärstufe, einschliesslich der Berufsbildung – bei einer einzigen kantonalen Dienststelle zu zentralisieren. Diese neue Verwaltungsstelle wird beim Generalsekretariat der EKSD geschaffen und ihre Arbeit ab der zweiten Hälfte des Jahres 2012 aufnehmen. Die neue Einrichtung wird die finanzielle Verwaltung der erwähnten Vereinbarungen sowie die Kontakte mit den betroffenen Personen und Institutionen inner- und ausserhalb des Kantons erleichtern. Für die inhaltliche Ausgestaltung der interkantonalen Vereinbarungen, die Liste der davon betroffenen Bildungsgänge sowie für die Erteilung von Einzelbewilligungen für den ausserkantonalen Schulbesuch bleiben die jeweiligen Direktionen – EKSD, VWD oder ILFD – zuständig.

2.2.9 Weitere besondere Ereignisse in Kürze

Der Kanton Freiburg und die Region Elsass erneuerten am 20. Mai 2011 in Strassburg ihre Vereinbarung über die kulturelle Zusammenarbeit. Die neue Kooperationsvereinbarung wird künftig neben den darstellenden Künsten auch die Instrumentalmusik und den Gesang einschliessen. Einzelheiten dazu sind im Abschnitt über das «Amt für Kultur» zu finden.

Das Förderprogramm «Sport-Kunst-Ausbildung» (SKA), das zu Schuljahresbeginn 2010 versuchsweise für eine noch reduzierte Anzahl Disziplinen eingeführt worden war, wird seit Beginn des Schuljahres 2011/12 allgemein angewendet.

3. Interkantonale Zusammenarbeit

Die EKSD nimmt an den interkantonalen Konferenzen in den Bereichen Bildung, Kultur und Sport teil. Kooperationsbereiche, die nur eine Unterrichtsstufe oder ein Amt betreffen (Interkantonales Gymnasium der Region Broye, interkantonale Universitätsvereinbarung, Schweizerische Universitätskonferenz, «Conférence universitaire de Suisse occidentale», Strategieausschuss HES-SO), werden in den Abschnitten der betreffenden Ämter behandelt. Ausführlicher erläutert werden jedoch die drei nachfolgenden Konferenzen, da diese eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit betreffen.

3.1 Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

Im Jahr 2011 hielt die EDK drei ordentliche Plenarversammlungen ab und behandelte dabei unter anderem folgende Themen und Projekte: Nationale Bildungsstandards, Nahtstelle obligatorische Schule – Sekundarstufe II, Projekt «Berufliche Anforderungsprofile» des Schweizerischen Gewerbeverbands, Erhöhung der Studiengebühren an Hochschulen, Entwicklung der gymnasialen Maturität, Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation 2013–2016, Kulturpolitik des Bundes. Für nähere Einzelheiten sei auf den Jahresbericht der EDK verwiesen.

Die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin, die der EDK seit dem 1. Juli 2006 vorsteht, wurde für die laufende Amtsperiode vom 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2014 in ihrem Amt bestätigt. Der EDK-Vorstand traf sich zu vier Sitzungen und fasste zudem eine Reihe von Zirkularbeschlüssen.

Der Generalsekretär der EKSD bereitet die Dossiers der Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin für die verschiedenen Sitzungen vor. Ausserdem ist er selber Mitglied der Konferenz und der Kommission der Departementssekretäre. Ferner ist er Vizepräsident der Kommission für die Anerkennung von Hochschuldiplomen für Lehrkräfte der Vorschul- und der Primarstufe.

2011

3.2 Interkantonale Erziehungsdirektorenkonferenz der französischen Schweiz und des Tessins (CIIP)

Im Jahr 2011 behandelte die CIIP an vier Versammlungen unter anderem folgende Themen und Projekte: Neugestaltung und Anpassung der Reglemente und Organe der Konferenz im Anschluss an die Westschweizer Schulvereinbarung vom 21. Juni 2007 (in Kraft seit dem 1. August 2009), Westschweizer Lehrmittel, Verknüpfung zwischen den Fachmaturitäten und den Fachhochschulen für Gesundheit und Soziales, Gründung einer Westschweizer Filmstiftung. Für nähere Einzelheiten sei auf den Jahresbericht der CIIP verwiesen.

Die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin ist Mitglied der Plenarversammlung der CIIP.

Der Generalsekretär der EKSD bereitet die Dossiers der Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin für die verschiedenen Sitzungen vor. Ausserdem ist er selber Mitglied der Konferenz der Generalsekretäre. Am 25. November 2011 wählte ihn die CIIP zum Vorsitzenden der neuen Verwaltungskommission der CIIP.

3.3 Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (NW EDK) und Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK)

Im Laufe des Jahres 2011 delegierte die NW EDK, ebenso wie die übrigen deutschsprachigen Regionalkonferenzen der EDK, einen grossen Teil ihrer Aufgaben an die neue D-EDK, insbesondere die Arbeiten in Zusammenhang mit der Vereinheitlichung der Lehrpläne (konkret geht es um den Lehrplan 21), die Koordination der Lehrmittel und die Entwicklung von Vergleichsprüfungen und Beurteilungsinstrumenten. Die NW EDK befasste sich daneben vor allem mit regionalspezifischen Themen, insbesondere mit dem Regionalen Schulabkommen (RSA). Für nähere Einzelheiten sei auf den Jahresbericht der Konferenz verwiesen.

Die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin ist Mitglied der Plenarversammlung der NW EDK und der D-EDK.

Der Generalsekretär der EKSD ist Mitglied der Departementssekretärenkonferenz der D-EDK.

4. Streitsachen im Schulwesen

Bei der Direktion sind im Jahr 2011 89 (86) Beschwerden eingegangen (Beschwerden gegen Entscheide der Inspektorinnen und Inspektoren, der Schuldirektorinnen und Schuldirektoren oder der Maturitätsprüfungskommissionen, für welche die Direktion als übergeordnete Aufsichtsbehörde fungiert). 73 (68) betrafen

den französischsprachigen und 16 (18) den deutschsprachigen Unterricht. Davon wurden 10 (4) als unzulässig und 11 (9) als gegenstandslos erklärt (Rückzug der Beschwerde oder neuer Entscheid), 3 (12) wurden gutgeheissen, 2 (0) wurden teilweise gutgeheissen, 57 (55) abgewiesen und 6 (6) sind noch hängig.

Im Personalwesen wurde eine (5) Beschwerde gegen einen Entscheid der Direktion eingereicht. Diese Beschwerde wurde abgelehnt.

Die weiteren Streitsachen betreffen Entscheide in den Bereichen Kultur und Sport.

5. Gesetzgebung

5.1 Gesetze und Dekrete

Dekret vom 7. Juni 2011 über einen Planungskredit für den Bau eines neuen Gebäudes für die Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit (FHF-SA) und die Hochschule für Gesundheit Freiburg (HfG-FR) am Standort des ehemaligen Zeughauses in Freiburg.

Dekret vom 3. November 2011 über einen zusätzlichen Verpflichtungskredit für den Umbau des Gebäudes der Klinik Garcia für das Adolphe Merkle Institut.

5.2 Verordnungen, Beschlüsse und Reglemente

Verordnung vom 11. Januar 2011 über Zulassungsbeschränkungen für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der französischsprachigen Abteilung der Sekundarstufe II (LDS II) im akademischen Jahr 2011/12.

Verordnung vom 15. März 2011 über die Aufnahmekapazität und den Eignungstest für die Studiengänge der Human- und Zahnmedizin an der Universität Freiburg im akademischen Jahr 2011/12.

Verordnung vom 17. Mai 2011 über die Aufnahme in die Grundausbildung der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Verordnung vom 17. Mai 2011 zur Änderung des Reglements über die Stipendien und Studiendarlehen.

Verordnung vom 3. Oktober 2011 über die Einschreibe- und Studiengebühren für die Bachelorausbildung und die Zusatzmodule an der Hochschule für Gesundheit Freiburg.

Verordnung vom 11. Oktober 2011 über die Beschränkung der Studienplätze für den Studiengang des Bachelor of Science in Sport- und Bewegungswissenschaften an der Universität Freiburg im akademischen Jahr 2012/13.

2011

Verordnung vom 25. Oktober 2011 zur Änderung des Beschlusses über die Einsetzung einer kantonalen Kommission für schulische Betreuung und Integration der Kinder von Migrantinnen und Migranten.

Verordnung vom 8. November 2011 über die Einschreibe- und Studiengebühren an der Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit.

Verordnung vom 8. November 2011 über die Zulassung ausländischer Kandidatinnen und Kandidaten zum Medizinstudium an der Universität Freiburg im akademischen Jahr 2012/13.

Reglement vom 13. Dezember 2011 über die Passerelle Berufsmaturität – universitäre Hochschulen.

Verordnung vom 13. Dezember 2011 zur Änderung des Beschlusses über die Gebühren für die Schlussprüfungen an den Schulen der Sekundarstufe 2.

Reglement vom 20. Dezember 2011 über den Sport (SportR).

II. Amt für Ressourcen

1. Aufgaben

Das aus der Restrukturierung der EKSD 2002 hervorgegangene Amt für Ressourcen nahm seine Tätigkeit am 1. Januar 2003 auf. Es ist für vier Tätigkeitsbereiche zuständig: Administrative Führung des Personals der EKSD (Lehrpersonen und Verwaltungspersonal sämtlicher Verwaltungseinheiten mit Ausnahme der Universität), Anerkennung der Schülertransporte und entsprechende Beiträge, Aufteilung der die obligatorische Schule betreffenden Kosten («gemeinsamer Topf») und Verwaltung der interkantonalen Schulabkommen über die gegenseitige Aufnahme von Auszubildenden. Anzumerken ist, dass das Amt für Ressourcen ab diesem Jahr neu auch für das Personal der dem Amt für Kultur angeschlossenen Institutionen zuständig ist.

Amtsvorsteherin: Christiane Brühlhart

2. Tätigkeit

2.1 Personal

2.1.1 Lehrpersonen nach Stufe

	Anzahl Personen	Vollzeitstellen VZÄ
Kindergarten	491	316
Primarschule	2018	1349
Orientierungsschule	1284	898
Sekundarstufe II	588	424
Pädagogische Hochschule	94	56
Hochschule für Gesundheit	55	43
Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit	50	30
Total	4580	3116

2.1.2 Lehrpersonen nach Sprache und Geschlecht

	französischsprachig		deutschsprachig		% Frauen
	M	F	M	F	
Kindergarten	0	349	1	141	99,9 %
Primarschule	245	1226	75	472	84 %
Orientierungsschule	381	518	162	223	58 %
Sekundarstufe II	236	178	89	85	45 %

2.1.3 Beschäftigungssituation

Ende Schuljahr 2010/11 erfolgten 9 (13) Rücktritte auf Kindergartenstufe, davon 3 Rücktritte aus Altersgründen, 107 (84) auf Primarschulstufe, davon 31 (41) aus Altersgründen, 54 (69) auf Sekundarstufe I (OS), davon 24 (31) aus Altersgründen, 19 (24) auf der Sekundarstufe II, davon 6 (17) aus Altersgründen.

Für den Kindergarten und die Primarschule wurden über 250 (200) Unterrichtsstellen ausgeschrieben, davon 110 mit Vollpensum. Alle Stellen konnten besetzt werden, doch gingen in diesem Jahr weniger Bewerbungen ein und gelegentlich musste eine Stelle mehrmals ausgeschrieben werden. Rund 20 Personen in Ausbildung wurden in Teilzeit angestellt. Zudem gestaltete es sich als schwierig, ausgebildetes Lehrpersonal für Stellvertretungen oder für den Stützunterricht zu finden.

Für die Orientierungsschule wurden 72 (77) Stellen ausgeschrieben, davon 26 (17) mit Vollpensum. Es besteht weiterhin ein Mangel an diplomierten Lehrpersonen, vor allem für den Unterricht in Fremdsprachen, Hauswirtschaft und Technisches Gestalten in den französischsprachigen OS und für die naturwissenschaftlichen Fächer in den deutschsprachigen OS. Die französischsprachigen OS konnten einige Lehrpersonen mit Di-

—
2011

plom für die Sekundarstufe II anstellen, die keine Stelle in einem Gymnasium gefunden hatten. Zudem wurden mit Studierenden, die ihre pädagogische Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben, oder mit anderen Personen befristete Anstellungsverträge abgeschlossen.

Auf Sekundarstufe II wurden 39 (25) Stellen ausgeschrieben, davon 7 (3) mit Vollpensum. Die meisten Neuestellten besitzen das erforderliche Diplom oder werden ihre Lehrbefähigung bald erlangen.

Zum Schuljahresbeginn 2011/12 wurden an die 1300 (1300) Arbeitsverträge erstellt, wobei Neuanstellungen und Änderungen des Arbeitsverhältnisses bestätigt wurden: 218 (225) unbefristete sowie 314 (307) befristete neue Arbeitsverträge, 278 (265) Anstellungsverlängerungen, 109 (119) Stellenwechsel und 355 (426) nennenswerte Änderungen des Beschäftigungsgrads.

2.2 Schülertransporte

Alle Voranschläge für Schülertransporte im Schuljahr 2011/12 wurden überprüft und genehmigt. Jede Erhöhung gegenüber dem Vorjahr musste gerechtfertigt werden.

Die von den Transportunternehmen und den Gemeinden vorgelegten Rechnungen 2010/11 wurden geprüft und ausstehende Restbeträge beglichen. Insgesamt belaufen sich die Kosten im Jahr 2011 beim Kindergarten auf rund 669 605 (523 553) Franken, bei der Primarschule auf 6 253 670 (5 755 783) Franken und bei der Orientierungsschule auf 1 417 103 (1 407 435) Franken.

Bei den Arbeiten zur Revision des Schulgesetzes wurden verschiedene Varianten zur Finanzierung der Schülertransporte (Pauschalbeteiligung des Kantons, Kommunalisierung der Kosten) geprüft. Die Ergebnisse dieser Abklärungen sollen dann später in die definitive Fassung des Gesetzes und des dazugehörigen Ausführungsreglements einfließen.

2.3 Aufteilung der Kosten der obligatorischen Schule

Das Finanzinspektorat prüfte zusammen mit dem Amt für Gemeinden die interkommunale Aufteilung der Kindergarten- und Primarschulkosten für das Rechnungsjahr 2010. Nach der zweiten Prüfung wurde die Abrechnung 2010 für korrekt befunden. Die Begleitgruppe für den gemeinsamen Topf, die sich aus Vertretern der Gemeinden, des ITA und der EKSD zusammensetzt, begutachtete im November 2011 die Jahresrechnung 2010 und den Voranschlag 2012. Im Jahr 2011 wurde die Aufteilung nach den Grundsätzen des neuen Finanzausgleichs vorgenommen; d.h. die Aufteilung von 65 % der Kindergarten- und Primarschulkosten erfolgte einzig nach dem Kriterium der zivilrechtlichen Bevölkerung jeder Gemeinde. Um diese Auf-

teilung zu automatisieren, entwickelte das ITA ein neues Programm (DCOM-Anwendung). Die Aufteilung der Kosten für die obligatorische Schule wird künftig vereinfacht, da bei den Berechnungen für den interkommunalen Finanzausgleich das Kriterium der Finanzkraft wegfällt. Nach Anhörung der betroffenen Stellen, die diesen Schritt befürworteten, beschloss der Staatsrat daher an seiner Sitzung vom 20. Dezember 2011, die Begleitgruppe für den gemeinsamen Topf aufzulösen. Bei den regelmässigen ordentlichen Revisionen der Kostenstellen sollen jedoch Kontrollen durchgeführt werden.

2.4 Regionales Schulabkommen über die gegenseitige Aufnahme von Auszubildenden und Ausrichtung von Beiträgen

Im Rahmen des Regionalen Schulabkommens über die gegenseitige Aufnahme von Auszubildenden und Ausrichtung von Beiträgen (RSA 2009), das für die Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Jura, Luzern, Solothurn, Wallis und Zürich gilt, zahlte der Kanton Freiburg dieses Jahr Schulgelder in Höhe von insgesamt 1 956 725 (1 741 635) Franken für 128 (98) Schülerinnen und Schüler, die in anderen Kantonen zur Schule gehen.

Gleichzeitig erhielt der Kanton für die Aufnahme von 119 (132) ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern (Kindergarten, Primarschule, Orientierungsschule und Sekundarstufe 2, allgemeine Richtung) 1 432 456 (1 434 440) Franken. Diese Einkünfte wurden unter dem Staat und den Gemeinden aufgeteilt, wie dies in der Botschaft an den Grossen Rat zum RSA 2009 vorgesehen ist.

Im Juni 2011 beschloss der Staatsrat, die Verwaltung sämtlicher interkantonalen Vereinbarungen über den ausserkantonalen Schulbesuch auf allen Schulstufen – von der obligatorischen Schule bis zur Tertiärstufe, einschliesslich der Berufsbildung – zu zentralisieren und dazu eine einzige kantonale Stelle einzurichten. Diese Stelle wird beim Generalsekretariat der EKSD geschaffen; sie soll ihre Arbeit in der zweiten Hälfte des Jahres 2012 aufnehmen. Die neue Struktur wird die finanzielle Verwaltung der erwähnten Vereinbarungen und die Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen und Institutionen inner- und ausserhalb des Kantons erleichtern.

 2011

III. Ämter für obligatorischen Unterricht

1. Aufgaben

Die beiden Schulämter, das Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht und das Amt für französischsprachigen obligatorischen Unterricht, tragen die Verantwortung für die Organisation und den Betrieb der obligatorischen Schule. Sie leiten den Unterricht, der sämtlichen Schülerinnen und Schülern des Kindergartens, der Primarschule und der Orientierungsschule erteilt wird. Insbesondere haben sie die Aufgabe, auf die Unterrichtsqualität zu achten und die Qualität der Lernleistungen der Schülerinnen und Schüler zu kontrollieren. Ihnen zur Seite steht das Amt für Sonderpädagogik, das zuständig ist für Schülerinnen und Schüler, die aufgrund eines besonderen Bildungsbedarfs sonderpädagogischen Unterricht erhalten oder in den Genuss von verstärkten Unterstützungsmassnahmen kommen. Der Tätigkeitsbereich der drei Ämter umfasst sämtliche Einrichtungen der obligatorischen Schule, die zum Schuljahresbeginn im August 2011 einen Bestand von 37 114 (36 781) Schülerinnen und Schülern verzeichneten.

Die beiden Ämter für obligatorischen Unterricht sind Dienstleistungserbringer und zugleich Qualitätsprüfer. Zur Erfüllung dieser doppelten Aufgabe können sie auf die Dienste von Schulinspektorinnen und Schulinspektoren, Direktorinnen und Direktoren der OS, pädagogischen Beraterinnen und Beratern sowie pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zählen, welche die berufliche Tätigkeit der etwa 3500 in der obligatorischen Schule angestellten Lehrerinnen und Lehrer sowie der rund 300 im sonderpädagogischen Bereich tätigen Lehrkräfte unterstützen. Die wichtigsten Dossiers, Arbeitsfelder oder behandelten Bereiche des Jahres 2011 werden in den Tätigkeitsberichten der einzelnen Stufen des obligatorischen Unterrichts erläutert. Jene, die in den sonderpädagogischen Bereich fallen oder die Schuldienste betreffen, werden in einem separaten Abschnitt behandelt.

Vorsteher des Amtes für französischsprachigen obligatorischen Unterricht (SEnOF): Léon Gurtner

Vorsteher des Amtes für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht (DOA): Reto Furter

Vorsteherin des Amtes für Sonderpädagogik (SoA): Fouzia Rossier

2. Tätigkeit

2.1 Allgemeines

2.1.1 Gemeinsame Themen der beiden Kantonsteile

Die beiden Ämter für obligatorischen Unterricht befassten sich gemeinsam mit verschiedenen übergreifenden Themen:

Vorentwurf des Gesetzes über die obligatorische Schule: Nach der breiten Vernehmlassung im Herbst 2010 wurden im ersten Halbjahr 2011 die eingegangenen Anmerkungen, Kommentare und Vorschläge ausgewertet, um zu ermitteln, wo es Übereinstimmungen gibt und bei welchen Punkten die Meinungen auseinandergehen. In der zweiten Jahreshälfte wurden die strittigen Themen mit Vertreterinnen und Vertretern der wichtigsten Partner der Schule (Gemeindebehörden, Schulkommissionen, Eltern, Lehrerinnen- und Lehrerverbände, Schulleiterinnen und Schulleiter, Primarschulinspektorate, OS-Direktionen) aus dem französischsprachigen Kantonsteil und aus Deutschfreiburg ausführlich erörtert. Anschliessend wurde der Vorentwurf gründlich überarbeitet.

Kindergarten: Die am 1. August 2009 in Kraft getretene Änderung des Schulgesetzes schuf die Grundlage für die Einführung eines zweiten Kindergartenjahres. Zum Schuljahresbeginn 2011 besuchten 5321 (5187) Kinder (3962 französisch- und 1359 deutschsprachige) den Kindergarten. Vorab absolvierten die Klassenlehrpersonen der 1. und 2. Kindergartenklassen die eigens für diese Umstellung organisierte Weiterbildungsveranstaltung. Die Gemeinden, in denen der Zweijahreskindergarten noch nicht angeboten wird, wurden im Dezember erneut gefragt, wann sie das zweite Kindergartenjahr einführen wollen. Sie müssen dies spätestens bis zum Schuljahresbeginn 2013/14 tun.

Reform der Sonderpädagogik: Mitwirkung an der Erarbeitung des kantonalen Konzepts und Weiterführung von Pilotprojekten.

Sprachenunterricht: Die Umsetzungsarbeiten des allgemeinen Sprachenkonzepts, welches der Grosse Rat im Herbst 2010 genehmigt hatte, wurden fortgesetzt. Die Orientierungsschulen La Tour-de-Trême und Murten sammelten erste Erfahrungen mit zweisprachigen Unterrichtssequenzen. Zudem wurde eine Internetplattform für den Schüler- und Klassenaustausch eingerichtet.

Förderung der Gesundheit in der Schule, Präventionsarbeit und Neuorganisation der schulärztlichen Betreuung: Der nach Abschluss der Umfragen an verschiedenen Versuchsstandorten erstellte Bericht über den Gesundheitszustand und das Gesundheitsverhalten von Freiburger Kindern und Jugendlichen (über 3000 befragte Schülerinnen und Schüler) diente der EKSD und der GSD als Grundlage für die Erarbeitung des kantonalen Konzepts für die Gesundheit in der Schule. Dieses sieht unter anderem eine Neuorganisation der schulärztlichen Betreuung (FRIMESCO) vor. Beide Konzepte, «Gesundheit in der Schule» und FRIMESCO, wurden im Herbst 2011 in die breite Vernehmlassung 2011 geschickt.

—
2011

Massnahmenpaket für verhaltensauffällige Schüler/-innen: Anstellung von Schulsozialarbeitern in der Stadt Freiburg und im Sensebezirk sowie Verstärkung der schulinternen Massnahmen durch die Gewährung zusätzlicher Entlastungen für Schulleiterinnen und Schulleiter (Kindergarten und Primarschule) oder Stellvertreterinnen und Stellvertreter der Direktion (OS). Im Schuljahr 2010/11 wurden in den drei Relaisklassen 29 Schülerinnen und Schüler betreut, davon 3 aus Primarschulen. 18 von ihnen konnten anschliessend wieder in die Schule integriert werden; 5 setzten ihre schulische Ausbildung zum Schuljahresbeginn in der Relaisklasse fort. Für 6 Schülerinnen und Schüler musste eine andere Lösung gefunden werden (berufsvorbereitende Praktika, therapeutische Behandlung oder ausserkantonale Betreuung). Die Mobile Einheit mit ihrem zweisprachigen Interventionsteam befasste sich mit 112 Fällen, ein Drittel davon an Primarschulen und zwei Drittel an Orientierungsschulen. Bei einem Drittel der Fälle handelte es sich um deutschsprachige Schülerinnen und Schüler, zwei Drittel betrafen Französischsprachige. Mehr als die Hälfte der Arbeit der mobilen Einheit besteht aus Beratung, Begleitung und Unterstützung; ein Drittel leistet sie in Form von sozialpädagogischer Betreuung.

Neue Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) im Unterricht: Ausbau des pädagogischen Internetportals (friportal.ch), auf dem die Unterrichts- und Lernressourcen online angeboten werden.

2.1.2 Französischsprachiger Kantonsteil

Primäres Ereignis im Berichtsjahr war die Veröffentlichung der Ergebnisse der internationalen PISA-Studie 2009, genauer gesagt der Ergebnisse der sprachregionalen (Westschweiz) und kantonalen Vergleiche. Mit den PISA-Tests können die Grundkompetenzen in Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften von Schülerinnen und Schülern im 3. OS-Jahr erfasst werden. Die Freiburger Resultate liegen sowohl über dem Schweizer Durchschnitt wie auch über dem der OECD. Es wurden insgesamt gute Ergebnisse erzielt, vor allem in der Mathematik. Auch die fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler oder solche aus bildungsfernen Milieus erreichten erfreuliche Durchschnittswerte.

Im Jahr 2011 wurden – zusätzlich zu den unter Ziffer 2.1.1 aufgeführten – vor allem folgende Themen und Dossiers behandelt:

- › Kaderbildung (Schulkader, Schulinspektoren/-innen, OS-Direktoren/-innen, Schulleiter/innen, Stellvertretende der Direktion): Das Konsortium «FORDIF» der vier Westschweizer Hochschulen organisiert nunmehr die verschiedenen Teile der Kaderbildung. 2011 absolvierten für das Amt für französischsprachigen Unterricht 18 Personen den Zertifikats-(CAS) oder Diplomlehrgang (DAS) zur Führungskompetenz für den öffentlichen Sektor.
 - › Westschweizer Lehrplan (PER): Der im Frühjahr 2010 von der CIIP verabschiedete Lehrplan wurde zu Beginn des Jahres 2011 an sämtliche Lehrpersonen der obligatorischen Schule verteilt. Dabei erhielten die Lehrpersonen zuvor allgemeine Basisinformationen. Für jene, die Kindergartenklassen, 3. und 4. Primarklassen sowie 1. OS-Klassen unterrichten, wurde eine spezielle Vorbereitung organisiert, da bei diesen Klassen der neue Lehrplan zum Schuljahresbeginn 2011/12 eingeführt wurde. Auf Beginn der nächsten Schuljahre wird die Einführung sukzessive fortgesetzt; für die letzte Stufe ist die Umstellung auf Beginn des Schuljahres 2014/15 vorgesehen.
 - › Interkantonale Zusammenarbeit und Absprache im pädagogischen Bereich: Die Doppelprojekte HarmoS-Konkordat und Westschweizer Schulvereinbarung brachten auf regionaler Ebene einiges an Mehrarbeit mit sich. Die Arbeiten konzentrierten sich auf den Westschweizer Lehrplan (siehe oben), auf die Auswahl neuer Lehrmittel, die Erarbeitung pädagogischer Ressourcen und ein gemeinsames Beurteilungskonzept für die Westschweiz. Die pädagogischen Mitarbeitenden des Amtes und die Vorsitzenden der Arbeitsgruppen zu den Hauptfächern (OS) nahmen regelmässig an den Sitzungen der Westschweizer Kommissionen teil, die sich mit verschiedenen Fragen und laufenden Arbeiten befassen.
 - › Schulmediation: Abschluss des Ausbildungsjahrgangs 2009–2011 mit 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Sekundarstufe I, 4 aus der allgemeinbildenden Sekundarstufe II und 8 aus der berufsbildenden Sekundarstufe II. Nach Abschluss ihrer Ausbildung erhielten die meisten von ihnen das entsprechende Abschlusszeugnis, vier müssen noch zusätzliche Arbeiten leisten. Für 2011–2013 wurde ein neuer Ausbildungsgang organisiert, um die Nachfrage seitens der Schulen zu decken. An diesem werden Lehrpersonen aus den verschiedenen Schulstufen teilnehmen; Kindergarten/Primarschule (6 Kandidierende), OS (9), Gymnasien (3) und Berufsbildung (3). Dieser Ausbildungsgang wird künftig unter der Leitung der Pädagogischen Hochschule Freiburg als CAS-Lehrgang durchgeführt.
 - › Individuelle Unterstützung und Begleitung von Lehrpersonen: Konfliktlösungen, das Führen einer schwierigen Klasse, Beziehungen Schule–Elternhaus, Bewältigung schwieriger Situationen (Trauerfall, schwere Unfälle...). Diese Unterstüt-
- › Schulleitung an Primarschulen: Die neue Führungsstruktur, die zur qualitativen Verbesserung des Schulbetriebs führt, ist nunmehr voll in Betrieb. Zum Schuljahresbeginn 2011 wurden 74 von 93 französischsprachigen Primarschulen von einer Schulleiterin oder einem Schulleiter geführt; 11 kleinere Schulen sind ihnen operationell angeschlossen. Die Hauptaufgaben, welche die Schulverantwortlichen erfüllen, sind in einem Orientierungspapier beschrieben.

2011

zung wurde sowohl auf Primar- wie auf Orientierungsstufe angeboten. Rund 30 Lehrerinnen und Lehrerinnen wurden vom Interventionsteam individuell unterstützt und betreut.

- › Kantonales Konzept für den Sprachenunterricht: Das Amt stellte einen Projektleiter an, der für die Weiterentwicklung und Umsetzung der 9 Vorschläge zuständig ist. Ferner wurden zwei neuangestellte Mitarbeiterinnen mit der didaktischen Weiterbildung der Englischlehrpersonen der 5. und 6. Primarklassen betraut.
- › Schulung fremdsprachiger Kinder: Hier sind Arbeiten zur Vereinheitlichung des Konzepts für die Aufnahme neu ankommender Schülerinnen und Schüler und die Schulung fremdsprachiger Kinder im Gang – systematisiertes Aufnahmeverfahren, Bestimmung einer verantwortlichen Person (Integrationsverantwortliche/r) in den Schulen, Beurteilungspraxis, an fremdsprachige und/oder mehrsprachige Zielpersonen angepasste Betreuungskriterien und Zielsetzungen, Beziehungen Schule-Elternhaus und Schulung der betroffenen Lehrpersonen. Bei einer Ausschreibung von Projekten zur Förderung der Kenntnisse Anderssprachiger in ihrer Erstsprache erhielt die EKSD vom Bundesamt für Kultur (BAK) einen Beitrag für das Projekt «MOCERELCO» (Modelle für die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen für heimatliche Sprache und Kultur und den Regelklassenlehrpersonen). Damit soll in der obligatorischen Schule in beiden Sprachregionen des Kantons die Kenntnis der Erstsprache von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund verbessert und somit die Anerkennung der Herkunftssprachen gefördert werden. Das Projekt wurde im Juli 2011 gestartet und wird mehrere Jahre dauern. In einem ersten Schritt sollen die entsprechenden Kursangebote über die Internetseite der EKSD und die Internetplattform Friportal besser bekannt und zugänglich gemacht werden. Geleitet wird das Projekt von den beiden Koordinatorinnen für die Schulung von Migrantenkindern beim Amt für deutsch- und beim Amt für französischsprachigen obligatorischen Unterricht.

2.1.3 Deutschfreiburg

Das Amt für den deutschsprachigen obligatorischen Unterricht (DOA) bearbeitete schwerpunktmässig folgende Themen:

- › Schrittweise Umsetzung des Qualitätskonzepts «Gemeinsam eine qualitätsvolle Schule gestalten». Hauptsächlich im Bereich der Leistungsbeurteilung wurden wichtige Entwicklungsarbeiten zuhanden der Lehrpersonen geleistet.
- › Anpassung des bestehenden Übertrittsverfahrens von der Primar- in die Orientierungsschule und Einführung des revidierten Verfahrens ab Schuljahr 2011/12. Die Neuerung betrifft den gleichwertigen Einbezug der vier Beurteilungs-

elemente Note, Empfehlung Lehrperson, Empfehlung Eltern, Vergleichsprüfung.

- › Mitarbeit im Projekt «Lehrplan 21», der Erarbeitung eines neuen Lehrplans für alle Deutschschweizer Kantone. Es wurde entschieden, dass der Kanton FR an der Erarbeitung eines separaten Lehrplans für das Fach «Latein» teilnimmt.
- › Schrittweise Umsetzung der Projektziele von «Passepartout – Fremdsprachen an der Volksschule», dem interkantonalen Sprachenprojekt (BE, BL, BS, FR, SO, VS): allgemeine Einführung des neuen Französischlehrmittels «Mille feuilles» in der 3. Klasse; Begleitung der 3 Testklassen, die das neue Englischlehrmittel «New World» erproben; Umsetzung der angepassten Studentafel für die Primarschule; Fortsetzung der methodisch-didaktischen und fachlichen Weiterbildung der Lehrpersonen; Vorbereitung der Projektumsetzung auf der Orientierungsschulstufe.
- › Ausbildungsabschluss von zwei Schulleitern des Kindergartens und der Primarschule.
- › Weiterbildung der neuen Mitglieder der Schulkommissionen zu wichtigen schulischen Themen durch die Amtsleitung, die Inspektorinnen und Inspektoren sowie externe Fachpersonen.
- › Zusatzmandate an zwei amtierende Mitarbeiterinnen: Koordination und Begleitung des heilpädagogischen Angebots in den Stufen Kindergarten und Primarschule; Sprachförderung in der Eingangsstufe (Schuljahre 1–4).
- › Durchführung des Vorlesewettbewerbs in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg.
- › Durchführung des Projekts «Zeitung in der Schule» der lokalen deutschsprachigen Tageszeitung.
- › Schulung fremdsprachiger Kinder:

Für die deutschsprachigen Schulen: In den ersten drei Wochen der Sommerferien fanden wiederum die Sommerkurse (SOKU) für fremdsprachige Kinder statt. Fünf Kurse konnten in Freiburg organisiert werden, zwei Kurse mehr als das Jahr zuvor.

Bereits seit fünf Jahren läuft das Integrationsmodell «GuKeMu» (Gurmels-Kerzers-Murten) der kantonalen Kommission für die Einschulung von Migrantenkindern. Es zeigte sich an den drei Schulen, dass die neu ankommenden Schülerinnen und Schüler dank diesem Modell erfolgreich aufgenommen und betreut werden können. Als weitere Verbesserungsmaßnahme wurden an den Orientierungsschulen Ressourcen für eine «Integrationsbegleitung vor Ort» bereitgestellt. Und an regelmässigen Treffen

2011

mit den Lehrpersonen der Integrationsbegleitung werden fachliche, pädagogische und organisatorische Fragen besprochen.

Die Arbeitsgruppe für die Schulung fremdsprachiger Kinder befasste sich nebst den gängigen Themen speziell mit der Planung einer umfangreichen Weiterbildung für die Lehrpersonen, welche fremdsprachigen Kindern Deutsch unterrichten. Und die Ziele des Deutschunterrichts für Fremdsprachige wurden in Bezug auf die Förderplanung und den Lernbericht neu formuliert.

Der Kanton Freiburg erhielt für das Projekt «MOCERELCO» (Modelle für die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen für heimatliche Sprache und Kultur und den Regelklassenlehrpersonen) Bundesgelder. Erste wichtige Umsetzungsarbeiten konnten mit den Projektbeteiligten eingeleitet werden.

2.1.4 Sonderpädagogik

Das Amt für Sonderpädagogik (SoA) befasste sich vorrangig mit folgenden Schwerpunktthemen:

- > Zusammenfassung der Arbeiten in Zusammenhang mit der NFA mit der Erarbeitung eines ersten Entwurfs für das kantonale Konzept für Sonderpädagogik.
- > Schulung der Fachpersonen für Logopädie, Psychologie und Psychomotorik zur Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF), Grundlagen des neuen Abklärungsverfahrens zur Ermittlung des individuellen Bedarfs, das mit der interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik eingeführt wurde;
- > Verbesserung der Verfahren für die Anmeldung und Platzierung;
- > Verstärkung der Gesuchsprüfung;
- > Zusammenarbeit mit den Partnern der Schule.

2.1.5 Schülerzahlen

Kindergarten

	Französischsprachiger Kantonsteil		Deutsch-freiburg		Total	
	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
Schülerzahl	3725	3962	1462	1359	5187	5321
Anzahl Klassen	206,5	224	77,9	76,2	284,4	300,2
Durchschnitt pro Klasse	18,04	17,69	18,77	17,83	18,24	17,72

Im französischsprachigen Kantonsteil stieg die Zahl der Klassen um 17,5 (+26 im Schuljahr 2010/11) und die Schülerzahl um 237 (+579). In Deutschfreiburg sank die Zahl der Klassen hingegen um 1,7 (3,4) und diejenige der Schüler/-innen um 103 (-60). Insgesamt ist also ein Zuwachs – bei den Klassen um 15,8 (+22,6) und bei den Schüler/-innen um 134 (+519) – zu verzeichnen, der hauptsächlich auf die Einführung des zweiten Kindergartenjahres im französischsprachigen Kantonsteil zurückzuführen ist.

Primarschule

In den Regelklassen der Primarschule befanden sich zu Beginn des Schuljahrs 2011/12 19 745 (19 647) Schüler/-innen, davon 15 063 (14 969) in den französischsprachigen Klassen und 4682 (4678) in den deutschsprachigen Klassen.

Im französischsprachigen Kantonsteil erhöhte sich die Zahl der Klassen um 7,5 (+12) und die Schülerzahl um 94 (+104). In Deutschfreiburg stieg die Zahl der Klassen um 6,2 (-0.8) und diejenige der Kinder um 4 (-64). Insgesamt ist also ein Zuwachs zu verzeichnen – bei den Klassen um 13,7 (+11,2) und bei den Schüler/-innen um 98 (+40). Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse beträgt 19,07 (19,23), mit den Kleinklassen 18,80 (18,96).

Verteilung der Schüler/-innen

	Französischsprachige Klassen		Deutschsprachige Klassen		Total	
	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
1. Jahr	2540	2575	802	779	3342	3354
2. Jahr	2428	2608	736	797	3164	3405
3. Jahr	2494	2410	770	741	3264	3151
4. Jahr	2446	2534	807	762	3253	3296
5. Jahr	2487	2446	784	820	3271	3266
6. Jahr	2574	2490	779	783	3353	3273
Total	14 969	15 063	4678	4682	19 647	19 745
Anzahl Klassen	780	787,5	241,6	247,8	1021,6	1035,3
Durchschnitt pro Klasse	19,19	19,13	19,36	18,89	19,23	19,07

Ergänzend zu diesen Beständen ist noch der Schülerbestand der Kleinklassen zu erwähnen: 247 (258) Schüler/-innen, davon 175 (174) in französischsprachigen Klassen und 72 (84) in deutschsprachigen Klassen.

Orientierungsschule

Im französischsprachigen Kantonsteil erhöhte sich die Zahl der Klassen um 7,5 (+3,5) und die Schülerzahl um 231 (+105). In

2011

Deutschfreiburg sank die Zahl der Klassen hingegen um 6 (0) und die der Schüler/-innen um 171 (-15). Insgesamt verzeichnet man bei den Klassen eine Zunahme um 1,5 (+3,5) und bei den Schülerzahlen einen Zuwachs von 60 (+90).

Klassenbestände nach OS-Schuljahr

	Französischsprachige Klassen		Deutschsprachige Klassen		Total	
	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
7. Jahr	2657	2756	915	839	3572	3595
8. Jahr	2665	2754	885	915	3550	3669
9. Jahr	2645	2688	1030	905	3675	3593
Total	7967	8198	2830	2659	10 797	10 857
Anzahl Klassen	381	388,5	159	153	540	541,5
Durchschnitt pro Klasse	20,91	21,10	17,80	17,38	19,99	20,05

Durchschnittsbestand nach Abteilung

	Französischsprachige Klassen		Deutschsprachige Klassen	
	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
Progymn. Abt.	24,18	24,09	20,63	19,05
Allg. Abt.	22,70	22,56	20,9	20,38
Realabteilung	16,49	17,22	14,98	14,98
Werkklassen	9,18	9,03	8,22	9,13
Total	20,91	21,10	17,80	17,38

Schülerzahlen nach Abteilung (alle drei OS-Schuljahre)

	Französischsprachige Klassen				Deutschsprachige Klassen			
	2010/11		2011/12		2010/11		2011/12	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Progymn. Abt.	2901	36,41	2915	35,56	784	27,70	743	27,94
Allg. Abt.	3428	43,03	3542	43,21	1254	44,31	1141	42,91
Realabteilung	1410	17,70	1498	18,27	644	22,76	629	23,66
Werkklassen	179	2,25	167	2,04	148	5,23	146	5,49
Aufnahmeklasse	49	0,61	76	0,92	-	-	-	-
Total	7967	100	8198	100	2830	100	2659	100

Schüler/-innen im 10.,11. oder 12. Schuljahr

	Französischsprachige Klassen				Deutschsprachige Klassen			
	2010/11		2011/12		2010/11		2011/12	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
10. Jahr	607	7,62	657	8,01	174	6,15	143	5,38

2.2 Kindergarten, französischsprachiger Kantonsteil

2.2.1 Klassenbestände und Organisation

Zu Schuljahresbeginn 2011 zählte die Region Nord des französischsprachigen Kantonsteils 109 (103,5) Kindergartenklassen, die Region Süd deren 115 (103), was ein Total von 224 (206,5) Klassen ergibt.

Die Einführung des zweiten Kindergartenjahres hat weiterhin erhebliche Änderungen zur Folge: So wird der Zweijahreskindergarten zu Beginn des Schuljahres 2011/12 in 8 (23) weiteren Schulkreisen angeboten, davon 3 (8) in der Region Nord und 5 (15) in der Region Süd: Bas-Vully, Haut-Vully / Belfaux, Autafond / Vernay / Hauterive / La Verrerie / Le Flon / Châtel-St-Denis / Vaulruz.

2011

2.2.2 Geografische Verteilung der Klassen

	2010/11		2011/12	
	Anzahl Klassen	Schülerzahl	Anzahl Klassen	Schülerzahl
Saane-Land	67	1236	71	1296
Stadt Freiburg	17	289	15	263
Broye	31	581	32	585
Glâne	24	453	27	460
Greyerz	39	692	39	673
See	10,5	165	13,5	242
Vivisbach	18	309	26	443
Total	206,5	3725	224	3962

2.2.3 Klasseneröffnungen und -schliessungen

Es wurden 3 Klassen im Einjahreskindergarten eröffnet: Noréaz-Ponthaux / Châtonnay-Torny / Greyerz.

Demgegenüber wurden 8 Klassen im Einjahreskindergarten geschlossen: Freiburg (Auge, Neuveville) / Freiburg (Vignetaz) / St-Aubin, Vallon / Matran / Billens, Romont-Hennens / Vuisternens-dt-Romont / Broc, Botterens / Bulle, la Condémine, Morlon.

Im Zuge der Einführung des zweiten Kindergartenjahres wurden 22,5 Klassen im Zweijahreskindergarten eröffnet: Bas-Vully, Haut-Vully (3) / Belfaux, Autafond / Givisiez / Châbles, Cheyres, Font / Nuvilly, Les Montets (0,5) / Vernay / Villars-sur-Glâne (Les Rochettes) / Hauterive / Auboranges, Chapelle, Ecublens, Rue / La Verrerie / Le Châteldard / Le Flon / Mézières / St-Martin / Ursy / Châtel-St-Denis (5) / Pont-en-Ogoz.

Zum Schuljahresbeginn 2011/12 gab es somit 17,5 (+26) Klassen mehr als im Vorjahr.

2.2.4 Schwerpunkte: Weiterführung der Einführung des zweiten Kindergartenjahres

Nachdem im Grossen Rat am 6. September 2008 der Entscheid für die Einführung des zweiten Kindergartenjahres gefallen war, wurden zahlreiche Informationsveranstaltungen für Gemeinderäte, Schulkommissionen und Elternvereinigungen sowie für die betroffenen Eltern und Lehrpersonen organisiert. An diesen Veranstaltungen wurden administrative und organisatorische Fragen, aber auch pädagogische und soziale Aspekte der geplanten Umstellung angesprochen.

Zur Vorbereitung dieser Umstellung betraute die Direktion die pädagogischen Beraterinnen mit der Organisation und Durchführung eines Weiterbildungsprogramms für die betroffenen Lehrpersonen. Dieses besteht aus einem ersten viertägigen Kurs-

modul im Sommer vor Beginn des Schuljahres sowie aus mehreren Weiterbildungsnachmittagen in den beiden ersten Jahren der Einführung. Nach Abschluss dieser rund 50 Stunden umfassenden Weiterbildungstage erhalten die Lehrpersonen einen Fortbildungsnachweis. Im Juni 2011 konnten 82 Lehrpersonen für den Kindergarten das entsprechende Zeugnis entgegennehmen. Im Rahmen dieser Zusatzausbildung wurden Workshops zur Musikpädagogik organisiert, in denen es um die Bewegung, das Zuhören, die Imagination und das Schöpferische in Musik und Theater ging.

2.2.5 Betreuung und Begleitung von Klassen der Eingangsstufe (1-2 KG und 1-2 PS)

Mit der schrittweisen Einführung des 2. Kindergartenjahres steigt auch die Zahl der Klassen, der Kinder und der Lehrpersonen. Die Aufnahme dieser jungen Schülerinnen und Schüler mit ihren ganz besonderen Bedürfnissen und der Aufbau einer konstruktiven Partnerschaft mit den Eltern erfordern eine gute Begleitung und Betreuung. Aufgrund der steigenden Anforderungen und um ein gutes Unterstützungsangebot für die Eingangsstufe zu schaffen, wurde beim Amt für französischsprachigen Unterricht eine zusätzliche Vollzeitstelle geschaffen; somit bestehen für die pädagogische Beratung nun 3 Vollzeitstellen.

2.2.6 Integration von Kindern mit Lernschwierigkeiten und/oder Verhaltensauffälligkeiten

Drei schulische Heilpädagoginnen (2,6 Vollzeitstellen) arbeiten mit lernschwachen und verhaltensauffälligen Kindern. Sie betreuen diese in der Regel in der Klasse, und zwar bis Ende der 2. Klasse, damit die Betroffenen längerfristig begleitet werden oder um eine Klasse zu unterstützen, die durch das Verhalten von Schülerinnen und Schülern plötzlich gestört wird. Die Heilpädagoginnen wirken in dem von pädagogischen Beraterinnen und Beratern geführten Netzwerk mit und arbeiten nach Bedarf mit anderen Partnern zusammen, die Kinder mit Entwicklungsschwierigkeiten betreuen.

2.2.7 Übergang Vorschule – Kindergarten

Die pädagogischen Beraterinnen haben eine Partnerschaft mit verschiedenen Stellen des Unterstützungsnetzwerks (Spielgruppen, Frühberatungsdienst, Schuldienste, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Ärzteschaft, Einrichtungen zur Betreuung von Kindern im Vorschulalter, Familienbegleitung) aufgebaut, um besondere Situationen zu bewältigen und um die kohärente Umsetzung der pädagogischen Projekte für die betroffenen Kinder zu gewährleisten. Auch die Kindergartenlehrpersonen sind an diesem Netzwerk beteiligt, damit der Übergang für die Kinder mit Entwicklungsschwierigkeiten und ihre Familie möglichst optimal verläuft.

2011

2.2.8 Betreuung und Begleitung von Klassen der Eingangsstufe (1–2 KG und 1–2 PS)

Die Idee der Basisstufe (Eingangsstufe), welche die ersten vier schulpflichtigen Jahre umfasst, ist inzwischen Realität geworden. Derzeit wird daran gearbeitet, die verschiedenen Kooperationen unter den Lehrpersonen des Kindergartens und denjenigen der ersten und zweiten Primarklasse in ihrem jeweiligen Schulkreis weiterzuführen. In den vier ersten Jahren der obligatorischen Schule wird den jungen Schülerinnen und Schülern Zeit gelassen, um auf ihre Entwicklung Rücksicht zu nehmen und für ein angemessenes Lerntempo zu sorgen.

2.3 Kindergarten Deutschfreiburg

2.3.1 Allgemeines

Die Konsolidierungsphase des Zweijahreskindergartens wurde fortgesetzt. Die Rückmeldungen der Schulbehörden, Schulleitungen, Lehrpersonen und Eltern zeigten deutlich, dass das neue Kindergartenmodell bereits eine breite Akzeptanz genießt. In der Stadt Freiburg, ausgenommen an der Freien öffentlichen Schule, und in der Gemeinde Giffers konnte der Zweijahreskindergarten wegen fehlenden Schulraums noch nicht angeboten werden.

14 (21) Kinder mit besonderen Bedürfnissen wurden in Regelkindergärten und in die Basisstufe integriert. Dabei erfolgte die Integration von 8 (11) Kindern über das Schulheim Les Buissonnets; 6 (10) Kinder wurden über das Amt für Sonderpädagogik integriert. Zur Förderung und Unterstützung dieser insgesamt 14 Kinder arbeiteten 14 (16) Heilpädagoginnen in den Regelkindergärten mit.

In 25 (20) Schulkreisen wurde zur besseren Eingliederung fremdsprachiger Kinder ein Zusatzunterricht «Deutsch für Fremdsprachige» angeboten. Im Schuljahr 2011/12 können 270 (252) Kinder des 1. und 2. Kindergartenjahres von diesem Angebot profitieren.

Das Projekt «Basisstufe / classe multi-âges» wird in den drei Gemeinden Murten, Fräschels und Bärfischen unverändert weitergeführt.

Der Pilotversuch des Projekts «Purzelbaum» für mehr Bewegung im Kindergarten wurde erfolgreich abgeschlossen. In den Gemeinden Schmitten, Düdingen, Plaffeien, Plasselb und in der Stadt Freiburg wird dieses Projekt nun umgesetzt.

2.3.2 Klasseneröffnungen und -schliessungen

Im Zuge der Einführung des zweiten Kindergartenjahres wurden im Zweijahreskindergarten keine Klasse (Vorjahr: 2,5) er-

öffnet und 2,7 (4,9) Klassen geschlossen: Flamatt / Tafers (1), Gurmels (0,7).

Demgegenüber wurde eine Klasse im Einjahreskindergarten eröffnet: Freiburg Schönberg.

Zum Schuljahresbeginn 2011/12 gab es somit 1,7 (3,4) Klassen weniger als im Vorjahr.

2.3.3 Geografische Verteilung der Klassen

	2010/11		2011/12	
	Anzahl Klassen	Schülerzahl	Anzahl Klassen	Schülerzahl
Stadt Freiburg (dt.)	6	94	7	96
Sense	45	851	43	770
Greyerz (dt.)	1	15	1	18
See (dt.)	25,9	502	25,2	475
Total	77,9	1462	76,2	1359

*die zwei Klassen des Projekts Basisstufe mitgezählt

Durchschnittlicher Klassenbestand im Schuljahr 2011/12: 17,83 (18,77) Kinder. Alle Kindergärten werden vollzeitlich geführt.

50 (47) Kindergartenklassen werden von 2 Lehrpersonen im Teilpensum geführt. 5 (5) Kindergartenlehrpersonen sind zugleich als Schulleiterinnen tätig.

2.3.4 Weiterbildung

Die Weiterbildung für die Lehrpersonen konzentrierte sich auf zentrale Aspekte der Beurteilung wie beispielsweise das Führen von förderorientierten Elterngesprächen und Erweiterung der diagnostischen Kompetenz. Zudem wurde die Planung stufenübergreifender Weiterbildungsangebote für die Schuljahre 1–4 angegangen.

2.3.5 Einschulung

Die Eltern von 64 (83) Kindern wünschten, den Eintritt in den Zweijahreskindergarten um ein Jahr aufzuschieben. Dies sind 9,26 % (9,45 %) der Kinder, die 2011 das Schulalter erreichten.

2.3.6 Beschäftigungssituation

Auf Beginn des Schuljahres konnten alle offenen Stellen besetzt werden. Es zeigte sich jedoch, dass sich Angebot und Nachfrage noch knapp die Waage hielten und in nächster Zeit möglicherweise mit einem Rekrutierungsproblem zu rechnen ist. Die Organisation von längerdauernden Stellvertretungen verursachte wiederum erhebliche Probleme.

2011

2.4 Kindergarten, französischsprachiger Kantonsteil

2.4.1 Geografische Verteilung der Klassen

	2010/11		2011/12	
	Anzahl Klassen	Schülerzahl	Anzahl Klassen	Schülerzahl
Saane-Land	229,5	4471	232	4432
Stadt Freiburg	82	1404	81	1414
Broye	106,5	2067	109	2123
Glâne	83	1573	85	1571
Greyerz	169	3379	170	3370
See	44	762	42,5	794
Vivisbach	66	1313	68	1359
Total	780	14 969	787,5	15 063

2.4.2 Klasseneröffnungen und -schliessungen

18 Klassen wurden eröffnet: Cressier (0,5) / Givisiez / Domdidier / Estavayer-le-Lac / Nuvilly, Les Montets / Avry / Villars-sur-Glâne, Rochettes / Villars-sur-Glâne, Villars-Vert / Hauterive (0,5) / Romont (2) / Bossonens / Semsales / Sorens / Vuadens / Broc, Bortorens / Bulle, La Condémine, Morlon / Bulle, La Léchère (2).

Demgegenüber wurden 10,5 Klassen geschlossen: Bas-Vully, Haut-Vully / Cressier-sur-Morat / Fribourg (Auge, Neuveville) / Léchelles, Montagny (0.5) / Farvagny, Vuisternens-en-Ogoz / Le Mouret / La Roche, Pont-la-Ville / Pont-en-Ogoz / Gruyères / Haut-Intyamont / Le Pâquier.

Zum Schuljahresbeginn 2011/12 gab es folglich insgesamt 7,5 (+12) Klassen mehr als im Vorjahr.

2.4.3 Schwerpunkte

2.4.3a Verwaltung und Leitung von Schulprojekten

Wie bereits unter Ziffer 2.1.1 erwähnt, ist im Zuge der Umsetzung des Schulleitungskonzepts zu Beginn des Schuljahrs eine weitere wichtige Etappe realisiert worden: Nunmehr haben 74 (68) Schulen eine Schulleiterin bzw. einen Schulleiter an ihrer Spitze und 11 kleinere Schulen sind diesen geleiteten Schulen angeschlossen. Die Schulleiterinnen und Schulleiter werden vom zuständigen Kreisinspektorat regelmässig zu einem Schulleitungstreffen einberufen. Der Vorentwurf zum Schulgesetz, der nach der Vernehmlassung im Jahr 2010 gründlich überarbeitet wurde, legt die nötigen Rechtsgrundlagen für diese neue Führungsstruktur der Primarschulen fest.

Schulprojekte: Auch im Jahr 2011 kamen weitere Schulprojekte hinzu. Bisher wurden die Projekte von über 80 Schulen (von

den insgesamt 94, die das Amt betreut) genehmigt. Ein Mitglied des Lehrerkollegiums, oder eventuell die Schulleiterin bzw. der Schulleiter selber, übernimmt die Projektleitung und nimmt an den kantonalen Koordinationssitzungen und Netzwerktreffen teil.

2.4.3b Französischunterricht

Im Laufe des Schuljahres 2010/11 wurden dem Lehrkörper der Eingangsstufe (KG–2PS) die von der CIIP ausgewählten neuen Lehrmittel «Grindelire» und «Que d'histoires» präsentiert. Im Hinblick auf die Einführung zum Schuljahresbeginn 2011/12 in den 1. Primarklassen einigte man sich auf ein einziges Lehrmittel pro Schule. Die von der CIIP für die 3. bis 6. Primarklasse vorgesehenen Lehrmittel «L'île aux mots» und «Mon manuel de français» werden seit Ende Januar 2011 in sechs Klassen des Kantons erprobt. Gestützt auf die dabei gesammelten Erfahrungen wird sich das Amt in den kommenden Monaten zur Wahl des definitiven Lehrmittels äussern. Den Lehrpersonen des Kindergartens und der 3. bis 6. Primarklassen werden ab Schuljahresbeginn verschiedene Projekte zur Leseförderung angeboten, wobei die Teilnahme freiwillig ist. Im Juni 2011 wurde in allen vierten Primarklassen des Kantons eine kantonale Vergleichsprüfung in Französisch durchgeführt. Nachdem die Steuergruppe Friportal ihre Zustimmung erteilt hat, geht der Aufbau des Internetportals «français.friportal» in Zusammenarbeit mit der Fachstelle fri-tic weiter voran.

2.4.3c Mathematikunterricht

Die Fachgruppe Mathematikunterricht setzte 2011 ihre Arbeit an den Vergleichsprüfungen für den Übertritt in die OS fort. Zudem wurde für die 2. Primarklassen am Ende des Schuljahres eine kantonale Vergleichsprüfung organisiert. Aus der Auswertung lässt sich entnehmen, dass die Schülerinnen und Schüler im Kanton Freiburg sehr erfreuliche Mathematikkenntnisse erworben haben. Im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Lehrplans traf sich die Fachgruppe Mathematikunterricht mit den Lehrpersonen der Eingangsstufe und jenen der 3. und 4. Primarklassen, um ihnen Hilfe und Beratung anzubieten. Nach der Herausgabe der Aufgabenblätter «Fiches de devoirs 3P» arbeitete die Gruppe an den Unterlagen für die Sammlung für die 4. Primarklassen weiter.

2.4.3d Deutsch- und Englischunterricht

Gemäss dem kantonalen Konzept für den Sprachenunterricht wird vom Kindergarten bis zur 6. Primarklasse besonderes Gewicht auf die Sensibilisierung für Sprachen gelegt. Dazu werden künftig generell die neuen Westschweizer Lehrmittel EOLE verwendet. Zudem laufen versuchsweise einige Sprachprojekte in den Primarschulen des Kantons Freiburg, von denen einige bereits über 10 Jahre dauern. Es handelt sich um die Schulkrei-

—
2011

se von Cressier, Belfaux, Corminbœuf, Auboranges-Chapelle-Ecublens-Rue und Barberêche. Ziele dieser Projekte: Das Verständnis zwischen den zwei Sprachgruppen fördern, positive Vorstellungen von der Partnersprache wecken, zum Lernen einer neuen Sprache motivieren, in allen Klassen Intensität und Qualität des Unterrichts in der Zweitsprache (L2) erhöhen, vertikale Koordination des Sprachenlernens verbessern (KG bis 6. Klasse), Entwicklung der sprachlichen Autonomie der Schülerinnen und Schüler fördern.

Für den Englischunterricht: Die CIIP hat sich für das Lehrmittel «More» von der «Cambridge University Press» entschieden. Dieses wird ab Schuljahresbeginn 2011 in 5. Primarklassen sämtlicher Westschweizer Kantone erprobt; ab 2012 soll es dann in den 6. Primarklassen getestet werden. In Freiburg erhalten bereits vier Primarklassen in der Region Murten entsprechenden Englischunterricht. Die beiden pädagogischen Mitarbeiterinnen (2 x 0,6 VZÄ) begleiten diese Versuchsphase und bereiten die didaktische Ausbildung der künftigen Englischlehrpersonen vor.

2.4.3e Unterricht in Geografie, Geschichte sowie Mensch und Umwelt

Seit Schuljahresbeginn 2011 nutzen die Lehrpersonen der 3. und 4. Primarklassen ein neues zweisprachiges Lehrmittel für die regionale Geografie («Nourri-cultures»), mit dem sie in ihrer Klasse das Thema der Freiburger Landwirtschaft behandeln können. Dieses Lehrmittel gehört zur Sammlung GEO|FR, die in den kommenden Jahren laufend erweitert werden soll. Der Kanton Freiburg ist an einer Expertengruppe beteiligt, die auf Westschweizer Ebene im Auftrag der CIIP den Ordner «Connaissance de l'environnement» für den Kindergarten und die beiden ersten Primarklassen anpassen soll. Gleichzeitig ist ein Autor aus dem Kanton an den von der CIIP geleiteten Arbeiten zur Erstellung der künftigen Westschweizer Geografielehrmittel für die 3. bis 6. Primarklasse beteiligt. Daneben unterstützt das Amt zusammen mit privaten Institutionen oder anderen Dienststellen des Kantons (insbesondere mit dem Büro für Natur- und Landschaftsschutz) die Lehrstätten, die den Schülerinnen und Schülern die Umwelt näherbringen: Kiesgrube von Ménières (Broye), Hochmoor Les Gurses (Greyerz), Lehrpfad bei Le Flon (Glâne) und Pflanzung von Hecken (Landschaftsraum Mittelland).

Geschichte: Die geschichtskundlichen Lernaktivitäten in Greyerz, Vallon und Marly werden weiterhin angeboten. Im Schloss Greyerz wurde das Angebot mit einer neuen Lektion zu den Festen und Spielen im Mittelalter erweitert, die einen grossen Erfolg verbuchen konnte. Daneben beteiligt sich der Kanton an der Erarbeitung von Westschweizer Lehrmitteln sowie auch an der Entwicklung neuer Geschichtslehrmittel für die 3. bis 6. Primarklassen.

2.4.3f Musikunterricht

Nach den Klassenbesuchen und den Gesprächen mit den Lehrpersonen wurden methodische Hilfen zum PER bereitgestellt (Weiterbildung und ergänzende Unterlagen zur aktuellen Methodik). Zudem wurde das Angebot in Musikunterricht auf der Internetplattform Friportal sowie bei der kantonalen Lehrmittelverwaltung ausgebaut. Die Kindergartenlehrpersonen nahmen an einem Weiterbildungsnachmittag zum Musikunterricht teil, an dem Fragen zum Westschweizer Lehrplan behandelt wurden, insbesondere die Aspekte «Wahrnehmung» und «Bewegung». Das musikalische Veranstaltungsprogramm für die 1. bis 4. Primarklassen wurde weiter ausgebaut; im Berichtsjahr besuchten rund 1500 Schülerinnen und Schüler die pädagogischen Konzerte des «Orchestre de la Suisse romande».

Der Kanton beteiligte sich ferner an den Arbeiten der CIIP zur Erstellung einer «Bestandsaufnahme» der in den Westschweizer Schulen für den Musikunterricht verwendeten Lehrmittel. Der COMEVAL (Commission d'évaluation des moyens romands) wurde ein Bericht vorgelegt, in dem die Erarbeitung einer neuen Methodik sowie neuer Lehrmittel vorgeschlagen wird.

2.4.4 Kleinklassen

Der französischsprachige Kantonsteil zählt 21 Kleinklassen, die von 175 Schülerinnen und Schülern besucht werden. 12 Kleinklassen befinden sich in der Region Nord: 1 in Belfaux-Autafond, 7 in Freiburg, 2 in Estavayer-le-Lac und 2 in Villars-sur-Glâne. In der Region Süd gibt es 9 Kleinklassen: nämlich 2 in Marly, 2 in Romont, 1 in Châtel-St-Denis und 4 in Bulle. Zu Beginn des Schuljahres 2011/12 wurden in den 12 Kleinklassen der Region Nord 95 Kinder und in den 8 Klassen der Region Süd 80 Kinder betreut.

Zudem stehen für den Heilpädagogischen Stützunterricht (HSU), bei dem Schülerinnen und Schüler mit erheblichen Lernschwierigkeiten betreut werden, 44 Vollzeitstellen zur Verfügung, 23,5 in der Region Nord und 20,5 in der Region Süd.

2.4.5 Aufnahme- und Integrationsklassen

Zum Schuljahresbeginn 2011/12 wurden für diese Klassen in der Region Nord 7,2 Vollzeitstellen und in der Region Süd 5,2 Vollzeitstellen angeboten. Die Unterstützung fremdsprachiger Kinder erfolgt bedarfsgerecht: Aufnahmeklassen, in denen die Schülerinnen und Schüler einen Teil des Jahres verbringen, bevor sie in eine Klasse integriert werden, oder Sprachintensivkurs einzeln oder in der Gruppe. Das Angebot kann während des Jahres weiterentwickelt und an die Situation der Schule und die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden.

—
2011

In den drei ersten Wochen der Sommerferien fanden wiederum die Sommerkurse (SOKU) in Französisch als Unterrichtssprache für fremdsprachige Kinder statt. 6 Kurse wurden in Freiburg durchgeführt, 4 in Bulle. Aufgrund der grossen Nachfrage wurde das Kursangebot erweitert: 2 in Romont, 2 in Estavayer-le-Lac, 1 in Courgevaux und 1 in Courtepin. Insgesamt mussten 8 Kurse mehr als im Vorjahr organisiert werden. Diese steigende Nachfrage zeigt deutlich: Viele Eltern haben ein Interesse daran, dass die Kinder die Unterrichtssprache möglichst schnell lernen und sich so in ihr neues Umfeld integrieren können. Im Berichtsjahr verzeichneten die Kurse in Herkunftssprache und kultur (HSK-Kurse) einen starken Zuwachs auf 45 (9); hinzu kommen noch die direkt von der Gemeinde Freiburg geleiteten HSK-Kurse.

2.4.6 Konferenz der Schulinspektorinnen und Schulinspektoren

Im Schuljahr 2011 versammelten sich die französischsprachigen Inspektorinnen und Inspektoren sowie pädagogischen Beraterinnen zu 12 Sitzungen, meist im Beisein des Amtsvorstehers oder seines Stellvertreters. Dabei wurden zahlreiche Themen behandelt, die sowohl die Leitung und die Verwaltung der Schule wie auch eher pädagogisch-didaktische Aspekte betreffen: Unterstützung bei der Einrichtung der neuen Schulleitungen, Teilnahme an den Arbeiten zur Umsetzung der NFA, Entwicklung des Pilotprojekts in der Region Murten im Hinblick auf die Einführung von Englisch in der 5. Primarklasse, Mitwirkung an der Erarbeitung von Richtlinien für den Englischunterricht und Anpassung der Stundentafel, Teilnahme an den Gesprächsrunden, die im Anschluss an die Vernehmlassung über das neue Schulgesetz organisiert wurden.

Ferner war die Konferenz stark mit der Einführung des Westschweizer Lehrplans (PER) auf den Beginn des Schuljahres 2011/12 sowie mit der entsprechenden Weiterbildung der Lehrpersonen beschäftigt. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Einführung der neuen Französischlehrmittel in der 1. und 2. Primarklasse gelegt, daneben wurden die Überlegungen im Zusammenhang mit den neuen Französischlehrmitteln für die 3. bis 6. Primarklasse weitergeführt.

Die Konferenz nahm zudem Stellung zum Inhalt der verschiedenen kantonalen Prüfungen auf der Primarstufe. Auch setzte sie sich mit Fragen zum Klassenbuch und zum Stützunterricht auseinander.

Daneben pflegte die Konferenz regelmässigen Kontakt mit der HEP-PH-FR, dieses Jahr speziell zum Problem der Praktikumsplätze, sowie mit der SPFF (Société pédagogique fribourgeoise francophone). An den Treffen vom 12. April und vom 15. November 2011 ging es vor allem um folgende Themen: Einführung des PER, Inhalt des Klassenbuchs, Abbau der administrativen

Belastung der Lehrpersonen, Funktion der Schulleitung, Schulprojekte, Qualität der Weiterbildungen am Mittwochnachmittag, Zuteilung der Klassen und Schüler/-innen, Beziehungen Lehrpersonen-Schuldienste, Evaluations- oder Qualifikationsbesuche (Leistungsbeurteilung), Studentafel und Organisation des Kindergartens, Fachaustausch und Einführung von Englisch, Weiterbildung im Bereich Gestalten, Zählweise der Schuljahre gemäss HarmoS, Problem der Stellvertretungen, Förderung einer guten Ausbildungsqualität.

2.4.7 Schulmediation und Erziehungsberatung

Die Dienste des Begleit- und Beratungsteams für allgemeine Erziehungsfragen, das verschiedenen Partnern der Schule erzieherische Beratung und Begleitung anbietet, wurden mehrfach in Anspruch genommen: Unterstützung von Lehrerinnen und Lehrern, Schulleiterinnen und Schulleitern, Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern, örtlichen Schulbehörden (Schulkommissionen und Gemeinderäte), Zusammenarbeit mit dem Primarschulinspektorat und den OS-Direktionen, Bewältigung von Krisensituationen, Notfällen, Todesfällen oder schweren Krankheiten. Das Team sorgt für die Supervision und die Weiterbildung der Schulmediatorinnen und Schulmediatoren an Primarschulen, leitet die Tätigkeiten der Gruppe im Kanton, organisiert und koordiniert die Interventionen in den Primarschulen.

Im Rahmen der Umsetzung der NFA ist das Team zuständig für die Weiterbildung des Lehrkörpers der Primarschulen und der OS zu allgemeinen Erziehungsfragen (Gesundheit, Beratung, erzieherische Aspekte im weiteren Sinn).

Präventionskampagne «klick clever»: Die von der Kantonspolizei und der EKSD gemeinsam durchgeführte Präventionskampagne «klick clever» zu den mit der Verwendung von Internet und anderen modernen Kommunikationsmitteln verbundenen Gefahren läuft weiterhin.

2.4.8 Zusammenkünfte mit den Berufsverbänden und den Schulkommissionen

Die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin und die Verantwortlichen des Amts für französischsprachigen obligatorischen Unterricht nahmen an der Delegiertenversammlung der SPFF (Société pédagogique fribourgeoise francophone) teil und trafen sich zweimal mit dem Vorstand dieses Berufsverbands. Dabei wurden folgende Themen behandelt: Ermüdung und Erschöpfung bei Lehrpersonen (Burnout) und Arbeitsüberlastung, Planung der Mittwochnachmittage, Einführung des Westschweizer Lehrplans (PER), Einführung von Englisch und Anpassung der Stundentafel in der 5. und 6. Primarklasse, Klassenbestände, Urlaubsgesuche der Eltern zur Verlängerung von Ferien, Vorentwurf für das Gesetz über die obligatorische Schule, Kantonal-

2011

sierung des Integrationskonzeptes, Stützunterricht, Autonomie der Schulen, Lehrermangel, Lohnerhöhung, Rolle, Pflichtenheft und hierarchische Stellung der Schulinspektoren/-innen und der Schulleiter/-innen.

Schulkommissionen: Im Anschluss an die Gemeindewahlen und die Neubesetzung der Schulkommissionen wurde der Wunsch laut, die neuen Mitglieder über den gesamten Schulbetrieb zu informieren. Der Amtsvorsteher und sein Stellvertreter führten daher im Herbst 2011 vier Informationsveranstaltungen durch.

2.5 Primarschule Deutschfreiburg

2.5.1 Allgemeines

Die Umsetzung des Projekts «Passepartout - Fremdsprachen an der Volksschule» (Projekt der sechs Kantone BL, BE, BS, FR, SO, VS) trat in eine neue Phase, indem das neue Französischlehrmittel «Mille feuilles» für alle Schülerinnen und Schüler der 3. Primarklasse eingeführt wurde. Das Projekt führt zur Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts und zu seiner methodisch-didaktischen Neuausrichtung. Im Zentrum steht die Didaktik der Mehrsprachigkeit: Beim Sprachenlernen sollen Verbindungen zwischen den Sprachen hergestellt und die Sensibilisierung und die Reflexion über Sprachen und Kulturen gefördert werden. Im Rahmen einer sehr umfangreichen Weiterbildung wurden die Lehrpersonen befähigt, mit den neuen Lehr- und Lernmaterialien zu arbeiten und das erneuerte Verständnis des Sprachenlernens umzusetzen.

2.5.2 Geografische Verteilung der Klassen

	2010/11		2011/12	
	Anzahl Klassen	Schülerzahl	Anzahl Klassen	Schülerzahl
Stadt Freiburg (dt.)	28	519	27	504
Sense	133,8	2582	139	2626
Greyerz (dt.)	3	56	3	51
See (dt.)	76,8	1521	78,8	1501
Total	241,6	4678	247,8	4682

2.5.3 Klasseneröffnungen und -schliessungen zu Schuljahresbeginn 2011

9,7 Klassen wurden eröffnet: Tafers / JLS [Jeuss, Lurtigen, Salvenach] / St. Silvester / Flamatt (1) / Murten / Schmitten (2) / Düdingen (1,2) / Bösing (0,5).

Demgegenüber wurden 3,5 Klassen geschlossen: Plaffeien-Oberschrot-Zumholz [POZ] / FOS Freiburg / FOS Courtepin (1) / Ueberstorf (0,5).

Zum Schuljahresbeginn 2011/12 gab es somit 6,2 (-0,8) Klassen mehr als im Vorjahr.

2.5.4 Sprachkurse, Stand am 1. September 2011

Schulkreis ABGRU (Agriswil, Büchslen, Gempenach, Ried, Ulmiz) 7/28; Alterswil 4/28; Bösing 8/28; FOS-Courtepin 6/28; Düdingen 16/28; Flamatt 28/28; Freiburg 24/28; Freiburg FOS 2/28; Galmiz 3/28; Giffers 3/28; Gurmels 9/28; Heitenried 2/28; Jaun 1/28; Kerzers 42/28; Murten 31/28; Plaffeien 8/28; Plasselb 6/28; Schmitten 13/28; Schwarzsee 1/28; St. Antoni 2/28; St. Silvester 1/28; St. Ursen 2/28; Tafers 17/28; Ueberstorf 2/28; Wünnewil 10/28.

2.5.5 Weiterbildung für die Lehrpersonen

Die Lehrpersonen, die Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sowie die Schulleiterinnen und Schulleiter wurden zu vielen verbindlichen Kursen aufgebildet. Themen von besonderer Bedeutung waren zum Beispiel: Leseförderung, kooperatives Lernen im Mathematikunterricht, «explore-it-Technik begreifen», Integration und individuelle Förderung.

2.5.6 Konferenz der Schulinspektorinnen und Schulinspektoren

Die Konferenz der Schulinspektorinnen und Schulinspektoren des Kindergartens und der Primarschule hielt insgesamt 17 Sitzungen ab, an denen meistens der Amtsvorsteher oder sein Stellvertreter teilnahmen. Nebst den wiederkehrenden Inhalten befasste sich die Konferenz schwerpunktmässig mit folgenden Themen: Lehrplan 21, neue Richtlinien des Amtes für Sport, Integration in Regelklassen und Sonderschulung, Klassenaustausch, Leistungsbeurteilung, Übertrittsverfahren, Evaluation des heilpädagogischen Angebots, Informationsveranstaltung für Schulkommissionen.

Zudem nahm die Konferenz Koordinationsaufgaben mit verschiedenen Ämtern, Gremien und Organisationen wahr und beteiligte sich an verschiedenen Vernehmlassungen.

2.5.7 Kleinklassen

Im Schuljahr 2011/12 werden 7 (8) Kleinklassen geführt: 3 in Düdingen und 4 in Kerzers. Die sogenannte Einführungsklasse in Düdingen, die auch lernbehinderte Schülerinnen und Schüler betreut, gilt administrativ ebenfalls als Kleinklasse.

Das Angebot des Heilpädagogischen Stützunterrichts (HSU) präsentiert sich wie folgt: 24,78 (23,61) Vollzeitstellen verteilt auf folgende Schulkreise: ABGRU, Alterswil, Bösing, Brünisried, Courtepin, Flamatt, Freiburg, FOS Freiburg, Giffers, Gurmels (Cordast-Guschelmuth, Liebistorf), Heitenried, Jaun, JLS, Mur-

2011

ten, Plaffeien, Plasselb, Rechthalten, St. Antoni, St. Silvester, St. Ursen, Schmitten, Schwarzsee, Tifers, Ueberstorf, Wünnewil.

2.6 Orientierungsschule, französischsprachiger Kantonsteil

2.6.1 Allgemeines

Die 13 französischsprachigen Orientierungsschulen verzeichneten zum Schuljahresbeginn 2011 wiederum eine höhere Schülerzahl, nämlich 231 (+105) Schülerinnen und Schüler mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Klassen erhöhte sich um 7,5 (+ 3,5).

2.6.2 Bestände nach OS

	2010/11		2011/12	
	Anzahl Klassen	Schülerzahl	Anzahl Klassen	Schülerzahl
Belluard	33	670	33	693
Bulle	39	789	39	840
Domdidier	19	406	19	404
Estavayer	32	681	33	691
Gibloux	19	400	19	395
Glane	42	917	42	911
Jolimont	35	718	36	761
La Tour/Jaun	42	932	44,5	943
Marly	27	569	27	582
Murten	10	187	11	208
Pérolles	26	511	26	512
Saane West	26	535	28	573
Vivisbach	31	652	31	685
Total OS	381	7967	388,5	8198

2.6.3 Verteilung der Schüler/-innen nach dem Übertrittsverfahren in die OS

Am Übertrittsverfahren nahmen 2624 (2514) Schülerinnen und Schüler teil, die sich nach Abschluss des Verfahrens wie folgt auf die verschiedenen Abteilungen der OS verteilten:

	Schüler/-innen		in %	
	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11
Progymnasiale Abteilung	830	895	33,02	34,11
Allgemeine Abteilung	1175	1213	46,74	46,23
Realabteilung	480	486	19,09	18,52
Wahl einer anderen Schule	29	30	1,15	1,14

2.6.4 Aufnahme- und Integrationsklassen

Zu Beginn des ersten Semesters des Schuljahres werden 5 (5) Aufnahmeklassen mit 76 (49) Schüler/-innen geführt, und zwar in den Orientierungsschulen Belluard, Bulle, Jolimont (2) und Pérolles. In den übrigen Schulen bilden die anderssprachigen Schülerinnen und Schüler keine eigenen Klassen, erhalten aber Stützunterricht, insbesondere für Französisch.

2.6.5 Schwerpunkte

Der Schwerpunkt des Schuljahres 2010/11 lag auf den Vorbereitungen für die Einführung des neuen Westschweizer Lehrplans (PER). Zunächst wurden alle OS-Lehrkräfte allgemein mit dem neuen Lehrplan vertraut gemacht. Anschliessend verlagerte sich die Arbeit auf die Schulen, damit sich die Lehrpersonen vertieft mit den jeweiligen Lehrplänen ihrer Unterrichtsfächer befassen und die Einführung im 1. OS-Jahr auf den Schuljahresbeginn 2011 vorbereiten konnten. Dabei spielten die kantonalen Fachkommissionen für die einzelnen Fächer, bestehend aus einer Vertreterin bzw. einem Vertreter pro Schule, eine Schlüsselrolle; so erarbeiteten sie insbesondere die Jahresplanungen für Freiburg. Zum Schuljahresbeginn 2011 wurden für die 1. OS-Klassen neue Lehrmittel für Mathematik und Französisch eingeführt, auch dies jeweils eng verknüpft mit der Einführung des PER.

Ferner stellen die OS-Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit der Universität Klassenlektüren mit Texten von Westschweizer Autorinnen und Autoren (Anne-Lyse Grobéty, Agota Kristof) zusammen.

Kantonales Konzept für den Sprachenunterricht: Seit Beginn des Schuljahres 2011/12 werden Sprachaustausche im Deutschunterricht besonders gefördert. Sämtliche 2. OS-Klassen stehen in Kontakt mit einer deutschsprachigen Partnerklasse in Freiburg, in einem anderen Schweizer Kanton oder in Bayern. Im Programm sind für die konkrete Umsetzung dieser Sprachaustausche drei Aktivitäten vorgesehen: Die Klasse stellt sich der Partnerklasse vor, die Partnerklasse identifiziert die Klassenkameraden anhand von Beschreibungen, (inter)kultureller Austausch (Feste, Kochrezepte, Geographie, Geschichte...). Solche Austausche können auch über längere Zeit stattfinden, sofern die Lehrpersonen dies wünschen. Zwei Orientierungsschulen haben mit der Bildung zweisprachiger Klassen begonnen: Die OS La Tour-de-Trême hat eine erste Progymnasialklasse eröffnet, bei welcher der Unterricht in Mathematik, Sport und bildnerischem Gestalten in Deutsch erteilt wird. Da zahlreiche Anmeldungen für diese Klasse eingingen, mussten die Plätze unter den Interessenten ausgelost werden. An der OS Murten meldeten sich alle Schülerinnen und Schüler der 3. Progymnasialklassen freiwillig für den Hauswirtschafts- und Sportunterricht in Deutsch an.

—
2011

Persönliche Arbeit der Schülerinnen und Schüler: An den französischsprachigen OS wird die Autonomie der Schülerinnen und Schüler weiterhin mit gezielten Aktivitäten gefördert, so in Form von Hausaufgabenhilfen für die Schülerinnen und Schüler sowie Weiterbildungskursen über Lernstrategien für die Klassenlehrpersonen der 1. OS-Klassen unter der Leitung des Begleit- und Beratungsteams für allgemeine Erziehungsfragen («Education générale»).

Suizidprävention: Das Begleit- und Beratungsteam beteiligt sich an der Erarbeitung von Materialien für die Suizidprävention bei Jugendlichen, wobei auch deren Umfeld einbezogen wird.

Musik: Es wurde eine erste interkantonale Weiterbildungsstagnung organisiert, an der 150 Lehrpersonen aus den Kantonen Waadt und Freiburg teilnahmen. Diese Art von Treffen entspricht der im PER angestrebten Öffnung und kommt auch dem Bedürfnis nach Praxis- und Erfahrungsaustausch entgegen.

Schulabschlussprüfungen: Wie jedes Jahr legten alle Schülerinnen und Schüler im letzten Jahr der OS (2575 Schüler/-innen) ihre Abschlussprüfungen ab (Französisch, Deutsch, Mathematik, Englisch, Latein). Dabei gab es eine Änderung: Die mündlichen Prüfungen in Deutsch und Englisch fanden erstmals nach den schriftlichen Prüfungen statt.

Neu ankommende Schülerinnen und Schüler: Das im Jahr 2007 an der OS des Greyerzbezirks in Bulle lancierte Projekt «double intégration» läuft weiter. Das Konzept, das bereits seit fünf Jahren in den drei deutschsprachigen OS des Seebezirks (GuKeMu) praktiziert wird, bietet viele Vorteile für die schulische und soziale Integration neu ankommender Jugendlicher. Gestützt auf die Empfehlungen aus der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts in Bulle entwickelte eine Arbeitsgruppe (bestehend aus 3 OS-Direktoren, Vertretern von Schulen mit unterschiedlichen Migrationsströmen, 2 Lehrpersonen von Aufnahmeklassen sowie der pädagogischen Koordinatorin des Amtes) ein Modell, das in den übrigen französischsprachigen OS des Kantons eingeführt werden kann. Nun wird ein entsprechender Bericht erstellt, der zunächst der Direktorenkonferenz und dann dem Amt vorgelegt werden soll.

2.6.6 Direktorenkonferenz (OSDK)

Die Konferenz der OS-Direktorinnen und OS-Direktoren (OSDK) traf sich im Berichtsjahr in der Regel wöchentlich und führte darüber hinaus längere Beratungen und Diskussionen zu umfangreicheren Themen durch. An den Sitzungen ging es hauptsächlich um die Umsetzung und Einführung des PER. Dabei wurde eine bedeutende Arbeit zur Anpassung und Vertiefung geleistet, die auch in den kommenden zwei Jahren noch weitergeführt wird. Mehrere pädagogische Tagungen waren dem neuen Lehrplan gewidmet, dies mit folgenden Zielsetzun-

gen: Den Lehrpersonen Gelegenheit geben, den PER, dessen Besonderheiten und die damit verbundenen Herausforderungen kennenzulernen und sich mit dem Vokabular und dem Aufbau des neuen Lehrplans vertraut zu machen; Zusammenhänge zwischen Bekanntem und Neuem herstellen; die überfachlichen Kompetenzen und die Allgemeinbildung («Formation générale») in die Fächer integrieren. Nach dieser ersten Phase ging es darum, sich konkret mit dem Unterricht der einzelnen Fächer zu befassen, die prioritären Lernziele aufzugreifen und in Unterrichtsinhalte zu übertragen sowie die Unterrichtssequenzen vorzubereiten. Zudem wurde ein kantonaler Jahresplan erarbeitet, der als roter Faden dienen und eine gute Unterrichtsqualität gewährleisten soll.

Massnahmenpaket für verhaltensauffällige Schüler/-innen: Ausarbeitung eines Formulars zur Kontrolle der schulinternen Massnahmen. Diese Massnahmen sind eine wertvolle Hilfe für die Schulen und deren Leitung; sie bieten Unterstützung in Form von personeller Verstärkung, Hilfe bei der Entscheidungsfindung und der Suche nach Lösungen oder auch in Form von direkten Interventionen der mobilen Einheit. Dank diesem Konzept konnten die Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit in fünf Orientierungsschulen eingreifen.

Kontakt mit den verschiedenen Partnern der Schule: Die Direktorinnen und Direktoren trafen sich mit der Konferenz der Primarschulinspektoren/-innen, mit dem Sonderschulinspektor und den Mitarbeitenden des Amtes für Sonderpädagogik sowie dem Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung. Zudem fanden Informations- und Diskussionssitzungen statt mit der Staatsrätin und dem Amt für Ressourcen, der Rektorenkonferenz der kantonalen Kollegien und der Direktorenkonferenz der Deutschfreiburger OS.

Die Konferenz engagiert sich auch in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung: An die 50 Studierende absolvieren derzeit unter der Aufsicht von Praktikumslehrpersonen ihre Berufspraktika für den Masterstudiengang in den Schulen. Im Zusammenhang mit der Führung im Schulwesen beschäftigte sich die Konferenz mit verschiedenen Instrumenten zur Qualitätsförderung an den Schulen; insbesondere verfolgte sie mit Interesse ein entsprechendes Projekt, das an einer Schule läuft.

2.6.7 Zusammenkünfte mit den Berufsverbänden

Die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin und die Verantwortlichen des Amtes für französischsprachigen obligatorischen Unterricht trafen sich mehrmals mit Delegierten der AMCOFF, um folgende Themen zu besprechen: Organisation des sonderpädagogischen Unterrichts im Rahmen der Umsetzung der NFA und Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bildungsbedürfnissen, Frage der Kleinklassen, Vorentwurf für das künftige Schulgesetz und weiteres Vorgehen, Einführung

2011

des PER, Funktionsbewertung für Lehrpersonen der Orientierungsschule, insbesondere für Fachlehrpersonen, sowie Modalitäten zur Regelung der Lernstunden und der Aufsicht während der Mahlzeiten.

2.7 Orientierungsschule Deutschfreiburg

2.7.1 Allgemeines

Die verbindliche Weiterbildung in der ersten Woche der Sommerferien wurde weitergeführt. Die Lehrpersonen besuchten wiederum zwei Kurse zur allgemeinen Didaktik mit den Themen «individuelle Unterstützung» und «Zielorientierung im Unterricht». In den Fachbereichen «Geschichte» und «Sprachen» wurden fachliche Weiterbildungen angeboten.

Am 1. September traten gemeinsame Regeln zur Schülerbeurteilung an allen Orientierungsschulen in Kraft. Diese Regeln vereinheitlichen wichtige Prinzipien, um den Schülerinnen und Schülern eine möglichst gleichwertige Beurteilung in allen Orientierungsschulen Deutschfreiburgs zu garantieren.

Die zweiten und dritten Klassen führten in den Fächern Naturlehre, Englisch, Mathematik und Französisch Vergleichsarbeiten («Orientierungsarbeiten») durch. Grundlage für diese Arbeiten waren fachspezifische Referenzrahmen, welche die zu einem bestimmten Zeitpunkt erwarteten Schülerkompetenzen in jeder Leistungsgruppe festlegen.

Mit der DOS Freiburg und der OS Kerzers wurden gemäss ordentlichem Turnus zwei weitere Schulen extern evaluiert. Von den insgesamt 8 Schulen liegen nun für 7 Schulen detaillierte Evaluationsberichte vor.

2.7.2 Bestände der einzelnen Schulen

	2010/11		2011/12	
	Anzahl Klassen	Schülerzahl	Anzahl Klassen	Schülerzahl
Stadt Freiburg (dt)	20	369	19	348
Düdingen	23	430	22	411
Plaffeien	23	404	22	365
Tafers	23	401	21	366
Wünnewil	17	297	18	296
Gurmels	11	196	10	180
Kerzers	18	297	18	284
Murten	24	436	23	409
Total OS	159	2830	153	2659

Das Übertrittsverfahren verlief zum letzten Mal gleich wie in den vorangehenden Jahren: Der Entscheid über die Zuweisung in eine Abteilung basiert auf der Empfehlung der Klassenlehr-

person der Primarschule und auf einer Vergleichsprüfung in den Fächern Deutsch und Mathematik. Für den Zuweisungsentscheid wird ergänzend dazu die Meinung der Eltern berücksichtigt.

2.7.3 Direktorenkonferenz Deutschfreiburg

Die Schuldirektoren Deutschfreiburgs hielten 17 ordentliche Sitzungen ab. In der Regel waren der Amtsvorsteher oder sein Stellvertreter und der Inspektor anwesend. Für spezifische Fragen wurden regelmässig Fachleute in die Konferenz eingeladen.

Die Konferenz beschäftigte sich neben den allgemeinen Koordinationsaufgaben und Fragen zum Schulbetrieb mit folgenden Schwerpunktthemen: Umsetzung des Qualitätskonzeptes «Gemeinsam eine qualitätsvolle Schule gestalten», Stellungnahmen zu verschiedenen Vernehmlassungen.

Für das Schuljahr 2011/12 setzte sich die Konferenz folgende Schwerpunkte: Fortsetzung der Umsetzungsarbeiten zum Qualitätskonzept, definitive Fassungen der angepassten schulinternen Beurteilungskonzepte, neue Ausrichtung der Zusammenarbeit Direktorenkonferenz – Arbeitsgruppe Unterricht, Auswertung der Erfahrungen mit den Orientierungsarbeiten, pädagogische Diskussionen und Anlässe zur Teamentwicklung, neues Konzept für die Ansprechpersonen IKT, Austausch mit der französischsprachigen Direktorenkonferenz, Begleitung und Beurteilung von Lehrpersonen.

2.8 Sonderpädagogik und Schuldienste

2.8.1 Allgemeines

Das Amt für Sonderpädagogik (SoA) zählt 15 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die zusammen 10,4 Vollzeitstellen belegen.

Auch im Jahr 2011 sorgte das Amt weiterhin für die Koordination der Arbeiten im Zuge der Reform der Sonderpädagogik, die von 14 Unterarbeitsgruppen unter der Leitung der Steuergruppe ausgeführt werden. Mit Ausnahme der Unterarbeitsgruppe zur Gesetzgebung haben alle anderen Unterarbeitsgruppen ihre Schlussberichte vorgelegt. Diese wurden von der Steuergruppe geprüft.

Das Personal der Sonderschulen und der Schuldienste sowie deren Leitung sind weiterhin an diesen Arbeiten beteiligt. Dazu wurden in beiden Sprachregionen des Kantons Informationsveranstaltungen durchgeführt. Die zweisprachige Internetplattform über die Reform der Sonderpädagogik (resonfr.ch) wurde regelmässig nachgeführt.

Die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport traf sich mehrmals mit Delegierten des Verbands der freipraktizierenden Lo-

2011

gopädinnen und Logopäden des Kantons Freiburg (ALIFR), um folgende Themen zu besprechen: Steigender Bedarf, Wirksamkeit der Behandlungen, Ausbildung in Logopädie, Weiterbildung. Das Amt für Sonderpädagogik behandelte zudem an den drei Treffen mit den Direktorinnen und Direktoren von Sonderschulen und den Leiterinnen und Leitern der Schuldienste folgende Themen: Vorgehenspläne, Schulung zum standardisierten Abklärungsverfahren. Ausserdem fand ein Treffen mit der französischsprachigen OS-Direktorenkonferenz statt, um den Auftrag des Amtes sowie dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorzustellen und das künftige kantonale Konzept für Sonderpädagogik kurz zu erläutern.

2.8.2 Statistische Angaben zur Sonderpädagogik

	Französischsprachiger Kantonsteil		Deutschfreiburg		Insgesamt	
	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
Anzahl Schüler/innen	761	768	131	133	892	901
Anzahl Klassen	108	108	19	19	127	127
Durchschnitt Schüler/Klasse	7,05	7,11	6,90	7	7,02	7,09

Die Sonderschulen des Kantons boten 752 (752) Plätze in Sonderklassen. Sie sind überbelegt, da 901 Schüler/innen – also 19,81 % mehr als die verfügbaren Plätze – sonderpädagogisch betreut wurden.

Kinder aus Freiburg, die in anderen Kantonen betreut wurden:

- > Deutschfreiburg: 35 (34)
davon 32 im Kanton BE, 2 in AG und 1 in OW
- > Franz. Kantonsteil: 18 (15)
davon 15 im Kanton VD, 3 in NE

Kinder aus anderen Kantonen, die im Kanton Freiburg eingeschult sind:

- > Deutschfreiburg 1 (1)
1 Kind aus dem Kanton BE
- > Franz. Kantonsteil 42 (37)
29 Kinder aus dem Kanton VD; 4 aus NE; 7 aus BE; und 2 aus GE

Die Sonderschulen (einschliesslich Integrationsdienst) verfügten insgesamt über 417,80 (416,56) Vollzeitstellen, davon 349,60 für den französischsprachigen Kantonsteil und 68,20 für

Deutschfreiburg. Der Frühberatungsdienst, der sich für Kinder im Vorschulalter engagiert, ist mit 24,25 Vollzeitstellen ausgestattet.

Derzeit laufen verschiedene Projekte für den gemeinsamen Regel- und Sonderschulunterricht.

2.8.3 Lehrpersonen

Der Lehrkörper der Sonderschulen umfasste insgesamt 317 Lehrpersonen, die sich 193,78 (186,64) Vollzeitstellen teilten, 270 (255) französischsprachige Lehrpersonen für 163,09 (155,57) Vollzeitstellen und 47 (46) deutschsprachige Lehrpersonen für 30,69 (30,77) Vollzeitstellen. Der Personalbestand steigt, dies vor allem infolge der Komplexität der Fälle, die eine zunehmend individuellere Betreuung erfordert. Die Lehrpersonen der französisch- und der deutschsprachigen Integrationsdienste sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt.

2.8.4 Klasseneröffnungen und -schliessungen

Der französischsprachige Kantonsteil zählte 108 Klassen. Im Rahmen der Reform der Sonderpädagogik sind derzeit ein Team-Teaching-Projekt und ein Projekt zur sprachlichen Integration im Gang, die beide vom Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg evaluiert werden.

In Deutschfreiburg blieb die Zahl der Klassen unverändert.

Die Übersichtstabelle 2011/12 zeigt, dass insgesamt 9 Schüler/innen und Schüler mehr als im Vorjahr sonderpädagogisch betreut wurden.

2.8.5 Integration in die Regelklasse

220 (208) Kinder mit einem Entwicklungsdefizit besuchten eine Regelklasse. Sie wurden vom Integrationsdienst des «Centre éducatif et scolaire de la Glâne» (CesG) betreut, bei dem 60 Lehrpersonen beschäftigt sind, die sich 44,50 volle Stellen (VZÄ) teilten. Im französischsprachigen Kantonsteil waren zudem 20 sprachbehinderte Kinder in eine Regelklasse integriert, die von 8 Lehrpersonen (3,45 VZÄ) des Instituts St. Joseph betreut wurden.

Das Institut St. Joseph sorgte ausserdem für die pädagogische Unterstützung der 20 hörbeeinträchtigten Kinder; diese wurden von 9 Personen betreut, die sich 4,40 Vollzeitstellen teilten.

Die 5 französischsprachigen sehbehinderten und blinden Kinder, die in der Regelklasse integriert sind, wurden von Sonderschullehrpersonen des «Centre pour handicapés de la vue» (CPHV) in Lausanne betreut.

2011

In den französischsprachigen OS betreute das CesG im Berichtsjahr 28 Schülerinnen und Schüler.

In Deutschfreiburg erhielten 59 (53) Kinder und Jugendliche im Rahmen des kantonalen Integrationskonzepts eine Betreuung durch das Schulheim Les Buissonnets: 8 (11) im Kindergarten, 36 (23) in der Primarschule und 15 (19) in der Orientierungsschule. 24 Lehrpersonen, die sich 11,51 Vollzeitstellen teilen, sind für die Integrationsmassnahmen durch das Schulheim *Les Buissonnets* tätig.

Die 10 deutschsprachigen sehbehinderten und blinden Kinder, die in der Regelklasse integriert sind, wurden von den Sonderschullehrpersonen der Stiftung für blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche in Zollikofen betreut. Für die Betreuung der insgesamt 10 deutschsprachigen hörbeeinträchtigten Kinder, die in die Regelklasse integriert sind, sorgten die Sonderschullehrpersonen des Pädagogischen Zentrums für Hören und Sprache in Münchenbuchsee.

Daneben wurden auch einige Kinder mit einer anderen Behinderung oder einer Verhaltensstörung integriert unterrichtet, wobei die Betreuung in beiden Sprachregionen des Kantons durch das Amt für Sonderpädagogik erfolgte: 9 (16) im Kindergarten, 54 (45) in der Primarschule, 15 (12) in der Kleinklasse und 20 (20) in der Orientierungsschule.

2.8.6 Schuldienste

2.8.6a Personal

53 (54) Psychologinnen und Psychologen auf 32,62 (32,62) volle Stellen. 94 (89) Logopädinnen und Logopäden auf 56,75 (56,08) volle Stellen. 26 (26) Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten auf 13,31 (13,40) volle Stellen.

2.8.6b Schulpsychologischer Dienst

Die betreuten Schülerinnen und Schüler verteilten sich wie folgt auf die Bezirke:

See: 11,09 % (11,51 %), Sense: 9,81 % (9,32 %), Saane: 9,65 % (9,78 %), Broye: 9,59 % (9,10 %), Glane-Vivisbach: 7,49 % (7,24 %), Greyerz: 6,57 % (5,80 %).

Von den 3209 (3089) betreuten Kindern sind 1922 (1785) oder 59,89 % (57,8 %) Knaben und 1287 (1304) oder 40,11 % (42,2 %) Mädchen.

Im Berichtsjahr wurden 184 (168) Beobachtungen und 48 (49) Interventionen in der Klasse sowie 28 (28) Kriseninterventionen durchgeführt.

Abgeklärt, behandelt und/oder begleitet wurden 3209 (3089) Kinder und Jugendliche; das ergibt einen Anteil von 9,01 % (8,83 %) aller Schüler/-innen der Kindergärten, Primarschulen, Kleinklassen und Orientierungsschulen.

Im französischsprachigen Kantonsteil wurden 2307 (2168) Schüler/-innen oder 8,65 % (8,38 %) untersucht, in Deutschfreiburg 902 (921) Schüler/-innen oder 10,06 % (10,11 %). Die Schüler/-innen, welche die Dienste in Anspruch nahmen, verteilen sich anteilmässig wie folgt auf die einzelnen Schulstufen: Kleinklassen: 31,01 % (33,58 %), Kindergarten: 9,08 % (9,98 %), Primarschule: 10,90 % (10,45 %), OS: 4,58 % (4,18 %) (Progymnasium: 1,63 % (1,92 %), allgemeine Abteilung: 3,93 % (3,67 %), Realabteilung: 7,79 % (6,58 %), Klein- und Aufnahmeklassen: 24,20 % (19,40 %).

65,81 % (65,88 %) der betreuten Schülerinnen und Schüler wurden von Lehrpersonen angemeldet, 21,78 % (20,88 %) durch die Eltern, 4,92 % (5,28 %) durch Logopädinnen oder Logopäden und die restlichen durch Ärztinnen oder Ärzte und andere Stellen. 32 (42) Schüler/-innen nahmen selber mit den schulpsychologischen Diensten Kontakt auf. Die Anmeldegründe lassen sich folgenden Problemfeldern zuordnen: «Lernen und Leisten» 58,55 % (58,21 %), «Verhalten und Umfeld» 44,28 % (45,61 %) oder «Eigene Persönlichkeit» 38,08 % (35,84 %), wobei auch Kombinationen dieser Kategorien als Anmeldegrund möglich sind.

Schulische Massnahmen wurden in 19,69 % (20,85 %) der Fälle, pädagogische/heilpädagogische in 20,97 % (19,75 %) der Fälle empfohlen. Häufiger wurden jedoch andere Massnahmen angeboten wie Beratung und Begleitung 37,15 % (35,87 %), Beratung der Lehrperson oder der Familie (systemische Familientherapie) 24,37 % (25,96 %) und psychologische Unterstützung 43,59 % (43,54 %). In 7,48 % (5,37 %) der Fälle waren keine Massnahmen erforderlich.

55,97 % der Anmeldungen betreffen neue Fälle, 24,86 % werden seit einem Jahr betreut und in 4,36 % aller Fälle dauert die Behandlung mindestens 4 Jahre. 61,91 % der Fälle erforderten eine Intervention von 1 bis 10 Stunden. Für 10,77 % der Kinder dauerte die Betreuung länger als 20 Stunden.

2.8.6c Logopädischer Dienst

Kantonsteil	Anzahl Kinder	% der Gesamt-schülerzahl	Knaben	Mädchen
Französisch-sprachiger	2265 (2276)	8,50	1354	911
Deutschfreiburg	1217 (1262)	13,57	760	457
	3482			
Total	(3538)	9,77	2114	1368

2011

Verteilung nach Schulstufe:

	Französisch	Deutsch	Total	%
Vorkindergarten	27	25	52	-
Kindergarten	435	365	800	15,42
Primarschule	1626	743	2369	12,05
Kleinklasse	65	33	98	37,98
Orientierungsschule	112	51	163	1,51
Total	2265	1217	3482	9,70

Kinder in Behandlung während des Schuljahres:

Saane	1159
Saane (ohne Stadt)	751
Stadt Freiburg	408
Broye	213
Glane	253
Greyerz (davon 17 deutschsprachige Kinder)	505
See (französisch)	104
See (deutsch)	348
Sense	767
Vivisbach	132
Ausserkantonale	1
Total	3482

Im Rahmen der verstärkten Massnahmen übernommene Behandlungen:

> Franz. Kantonsteil	1229	(1310)	oder 74,26 %
> Deutschfreiburg	426	(431)	oder 25,74 %
> Total	1655	(1741)	oder 47,53 %

2.8.6d Psychomotoriktherapie

Im Schuljahr 2010/2011 wurden im Kanton insgesamt 730 Kinder psychomotorisch betreut.

Franz. Kantonsteil	574 (623) Kinder, 141 Mädchen und 433 Knaben, insgesamt 2,15 % der französischsprachigen Schüler/-innen
--------------------	---

Deutschfreiburg 156 (151) Kinder,
33 Mädchen und 123 Knaben,
insgesamt 1,74 % der deutschsprachigen Schüler/-innen

Total 730 (774) Kinder
oder 2,05 % (2,21 %) der Gesamtschülerzahl

Verteilung nach Schulstufe

	Französisch	Deutsch	Total	%
Vorkindergarten	7	0	7	-
Kindergarten	124	60	184	0,52
Primarschule	438	96	534	1,50
Kleinklasse	4	0	4	0,00
Orientierungsschule	1	0	1	0,00
Total	574	156	730	2,05

Verteilung nach Bezirk

	Mädchen	Knaben	Total
Stadt Freiburg (französisch)	22	56	78
Stadt Freiburg (deutsch)	8	15	23
Saane (französisch, ohne Stadt)	41	136	177
Broye	18	63	81
Glane	23	61	84
Greyerz	15	67	82
See (französisch)	11	21	32
See (deutsch)	19	58	77
Sense	6	50	56
Vivisbach	11	29	40
Total	174	556	730

Die Zahlen des Schuljahres 2010/11 zeigen, dass die Anmeldungen in Deutschfreiburg gestiegen sind (+5), im französischsprachigen Kantonsteil hingegen abnahmen (-49). Insgesamt haben in diesem Jahr 730 Schüler/-innen die Psychomotorikdienste in Anspruch genommen, das sind 2,05 % der Gesamtschülerzahl: 574 französischsprachige und 156 deutschsprachige Kinder. Die Verteilung nach Geschlecht ergibt 76,16 % Knaben und 23,84 % Mädchen.

87,53 % der Anmeldungen und der Behandlungen betrafen Kinder vom Kindergarten bis zur 3. Klasse.

73,7 % der Anmeldungen erfolgten durch Lehrpersonen, die übrigen durch Psychologen/-innen 9,05 %, Eltern 6,57 %, Logopäden/-innen 6,57 % und andere Fachpersonen 4,11 %. Die Analyse der neu angemeldeten Fälle nach den Gesprächen, den klinischen Beobachtungen oder Psychomotoriktests führte in 36,75 % der Fälle zu einer Beratung, in 47,53 % zu einer Be-

 2011

handlung; 3,18 % sind noch hängig und 12,54 % der Meldungen erforderten keine Massnahmen. Bei den Behandlungen steht die Einzeltherapie im Vordergrund, gelegentlich werden die Kinder auch in Gruppen betreut. Die Therapiedauer ist recht unterschiedlich: in 63,15 % aller Fälle beträgt sie 6 Monate bis 2 Jahre.

Im kantonalen Mittel entfällt eine Stelle auf 2601 Schulkinder. 26 Fachpersonen für Psychomotorik teilen sich insgesamt 13,31 Vollzeitstellen (-0,10).

2.9 Schüleraustausch

2.9.1 Allgemeines

Das Jahr 2011 war einerseits durch die Einführung der neuen Internetplattform für die Koordinationsstelle für Schüleraustausch des Kantons Freiburg (www.fr.ch/coes – www.fr.ch/kosa) und andererseits durch die Lancierung der neuen zweisprachigen Plattform für Klassenaustausch (<http://eclass.friportail.ch> – <http://eclass.friportal.ch>) geprägt.

Die Koordinationsstelle organisierte wiederum ihre Informationskampagne mit Vorträgen und Vorstellungen der Austauschprogramme, die während des ganzen Jahres im Kanton Freiburg und in anderen Kantonen stattfanden, insbesondere bei allen Konferenzen für den obligatorischen und nachobligatorischen Unterricht und bei den Berufsberatungsstellen.

Die Projektleitung des Klassen-Austauschprogrammes EA 8–9 (Experimentierphase) hielt im September 2011 in Bern ihr letztes Lancierungsseminar und gleichzeitig ihr drittes Bilanzseminar ab.

Die Koordinationsstelle beteiligte sich an den Vorgesprächen mit der Hauptstadtregion Schweiz (HSR-CH – www.hauptstadtregion.ch), deren Mitglied der Kanton Freiburg ist, um den Sprachaustausch in dieser Region zu fördern. Der Koordinator für den Schüleraustausch im Kanton Freiburg, auf Mandat der EKSD und der Staatskanzlei, ist Mitglied der Arbeitsgruppe B3 (Sprachaustausch).

2.9.2 Zehntes partnersprachliches Schuljahr (ZPS)

Die Teilnehmerzahl für das Schuljahr 2010/11 betrug 201 Schülerinnen und Schüler und im Schuljahr 2011/12 wurden 211 Schülerinnen und Schüler vermittelt. Somit ist eine Zunahme von 10 Teilnehmenden zu verzeichnen. Das Verhältnis Deutschsprachige (69 im Jahr 2010/11 und 70 im Jahr 2011/12) gegenüber Französischsprachigen (123 im Jahr 2010/11 und 141 im Jahr 2011/12) ist immer noch nicht ausgeglichen. Es ist sogar eine gegenteilige Tendenz zu beobachten. Die Zuteilung ist daher organisatorisch weiterhin schwierig. 32 Schüler/-innen im Jahr 2010/11 und 50 Schüler/-innen im Jahr 2011–12 wählten einen

gegenseitigen Austausch (Variante 2), was natürlich sehr erfreulich ist. Immer noch aktuell ist der Mangel an Pensionseletern (Gasteltern) für die Platzierung der Schülerinnen und Schüler.

2.9.3 Schüler-/Klassenaustausche (SAKA)

Die der Koordination angemeldeten Klassenaustausche sind im Schuljahr 2010/11 praktisch gleich geblieben wie im Jahr 2009/10. Für den ganzen Kanton registrierte die Koordination, alle Schulstufen zusammengenommen, insgesamt 31 Klassen. Die französischsprachigen Klassen waren wieder in der Mehrheit, insgesamt 9 für Deutschfreiburg, 22 für den französischsprachigen Teil.

Allerdings ist die Zahl der Klassenaustausche in Wirklichkeit höher, da ein Teil der Austausche direkt von Schule zu Schule ohne Anmeldung bei der Koordination realisiert wird. Diesbezüglich wurde den Schulleitungen eine Information abgegeben.

2.9.4 Ferieneinzelaustausch (FEA)

Die Koordination stellte eine stagnierende Teilnahme fest, mit 41 (37 im Jahr 2010) französischsprachigen vermittelten Schülerinnen und Schülern, wovon 3 fürs Tessin, und mit 8 (21 im Jahr 2010) deutschsprachigen vermittelten Schülerinnen und Schülern, wovon 3 fürs Tessin. Insgesamt haben bei diesem Programm im Jahr 2011 49 deutschsprachige und französischsprachige Freiburgerinnen und Freiburger mitgemacht (2010: 58). Die Französischsprachigen bilden immer noch eine Mehrheit.

Das neue elektronische Anmeldesystem funktioniert immer noch nicht voll effizient. Die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit in Solothurn wird für die Ausgabe 2012 das System weiter verbessern und dann dieses Programm ab Ausgabe 2013 den 26 Kantonen zur Verfügung stellen. Momentan nehmen alle Westschweizer Kantone, das Tessin und die Kantone der Nordwestschweiz (NW EDK) daran teil.

2.9.5 Klassenaustausch, Stufe 8–9 (EA 8–9)

Im Frühling 2008 wurde ein neues Klassenaustausch-Programm (EA 8–9) mit einer vierjährigen Experimentierphase aufgelegt, und zwar gemeinsam getragen von der NW EDK und der CIIP. Der Freiburgerische Verantwortliche für die Klassenaustausche leitet das Projekt EA 8–9 für die CIIP, die Aargauer Koordinatorin ist Projektleiterin für die NW EDK. Im ersten Jahr – 2008/09 – hatten 10 Klassen daran teilgenommen. Die betreffenden Kantone stellen eine Klasse zur Verfügung, die zweisprachigen Kantone 2 Klassen. Das Bilanzseminar 3 und das Lancierungsseminar 4 fanden im September 2011 in Bern statt. Die 3. Ausgabe SJ 2010/11 betrifft 12 Klassen und wird nach dem gleichen Prinzip wie in den vergangenen Jahren durchgeführt. Die letzte Ausgabe für 2011/12 erzielte leider nicht den erhofften Erfolg. Ein

2011

Schlussbericht wird im Jahr 2012 dieses Experiment, das 4 Jahre gedauert hat, abschliessen.

2.9.6 ch Stiftung

Seit dem 01.01.2011 ist die Schweiz in vollem Umfang Partnerin der EU für den Bereich Austausch und Mobilität, und zwar über das Kompetenzzentrum «ch Stiftung», das seinen Sitz in Solothurn hat. Diese Stiftung betreut die verschiedenen Austauschprogramme auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene und dies für die verschiedenen Zielgruppen (www.ch-go.ch). Sie ist ebenfalls in engem Kontakt mit den kantonalen Austauschverantwortlichen, mit dem BBT, mit dem BAK und mit allen engagierten Zielgruppen im Rahmen der Sprachaustausche und der Mobilität.

2.9.7 RC-CH (Région Capitale Suisse)

Es fanden Diskussionen statt, um die Sprachaustausche im Rahmen der Hauptstadtregion Schweiz (www.hauptstadtregion.ch) zu fördern. Aktuell steht in der Ad-hoc-Arbeitsgruppe (Vorprojekte B2, B3) zur Diskussion, ob Austausche (Schulpartnerschaften zwischen HSR-Gemeinden, Schüler/-innen und Lehrkräfte auf allen Schulstufen – obligatorischer / nicht-obligatorischer Schulunterricht, Berufs- und Fachschulen) machbar sind. Die Koordinationsstelle nimmt an diesen Gesprächen teil.

2.9.8 Varia

Im November 2011 stand in Luzern der nationale Kongress für Austausch auf dem Programm, der mit über 280 Teilnehmenden einen grossen Erfolg verzeichnen konnte. Es wurde beschlossen, dass die nächste Veranstaltung im November 2012 in Gstaad/BE stattfinden soll. Die Koordinationsstelle war zudem im Februar 2011 mit einem Stand am Start, Forum der Berufe, im Freiburger Forum vertreten. Die Besucherzahl war sehr erfreulich und die Koordinationsstelle konnte vielen Jugendlichen und Erwachsenen über die verschiedenen Sprachaustausch-Programme Auskunft geben. Die Koordinationsstelle war ebenfalls am Rendez-vous bilingue (RDV Bilingue)

mit einem Stand präsent, das am 4. Juni 2011 auf dem Georges-Python-Platz in Freiburg stattfand.

IV. Sekundarstufe II

1. Aufgaben

Das Amt für Unterricht der Sekundarstufe II (S2) ist zuständig für die administrative und pädagogische Leitung der gymnasialen Maturitäts-Ausbildungsgänge, der Fachmittelschulen und der Vollzeit-Handelsschulen. Genauer gesagt beaufsichtigt es:

- > die Unterrichtsorganisation und die Pädagogik im Unterricht;
- > die allgemeine und finanzielle Verwaltung;
- > die Anstellung und die Weiterbildung von Lehrpersonen;
- > den Bau und den Unterhalt der Gebäude;
- > die kantonale und interkantonale Koordination.

Folgende Schulen bieten diese Ausbildungen an: die Kollegien St. Michael, Heilig Kreuz und Gambach in Freiburg, das Kollegium des Südens in Bulle und die Fachmittelschule Freiburg. Zudem verwaltet das S2 gemeinsam mit der Direktion der Gymnasien des Kantons Waadt das Interkantonale Gymnasium der Region Broye (GYB) in Payerne.

Amtsvorsteher: *François Piccard*

2. Tätigkeit

2.1 Schülerzahlen

Der Schülerbestand an den kantonalen Schulen der Sekundarstufe II präsentierte sich zu Beginn des Schuljahres 2011/12 wie folgt

	Knaben		Mädchen		Total (Schüler/-innen, Klassen, Mittel)					
	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11		2011/12			
fr.	1'647 = 42,16%	1'726 = 39,86%	2'260 = 57,84%	2'604 = 60,14%	3'907	194	20,14	4'330	197	21,98
dt.	481 = 36,77%	442 = 39,53%	827 = 63,23%	676 = 60,47%	1'308	51	25,65	1'118	51	21,92
Total	2'128 = 40,81%	2'168 = 39,79%	3'087 = 59,19%	3'280 = 60,21%	5'215	245	21,29	5'448	248	21,97

2011

Gegenüber dem Schuljahresbeginn 2010 erhöhte sich der Schülerbestand um 4,5 %. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die Einführung zweier «Passerellenklassen» am Kollegium St. Michael und auf die Zunahme der Zahl der Freiburger Schüler/-innen am GYB zurückzuführen.

2.2 Unterricht**2.2.1 Gymnasiale Maturität**

Dieser Bildungsgang wird an den vier kantonalen Kollegien und am GYB angeboten. Die im Juni 2007 vom Bundesrat und von der Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren (EDK) eingeleitete Teilrevision des Maturitätsanerkennungsreglements ist abgeschlossen und gilt nun für alle Stufen.

2.2.2 Fachmittelschule

Dieser Bildungsgang wird an der Fachmittelschule Freiburg (FMSF), am Kollegium des Südens und am GYB angeboten und nach drei Jahren mit einem Fachmittelschulabschluss im Bereich Gesundheit oder im sozial-erzieherischen Bereich abgeschlossen. Nach dem Erwerb des Fachmittelschulabschlusses kann eine gesamtschweizerisch anerkannte Fachmaturität angestrebt werden. Diese ermöglicht die Zulassung zur Fachhochschule für Gesundheit oder für Soziale Arbeit und zur Pädagogischen Hochschule.

2.2.3 Vollzeit-Handelsschule

Diese Ausbildung wird an den Kollegien Gambach und des Südens sowie am GYB angeboten. Schülerinnen und Schüler, die ihre Ausbildung vor dem Schuljahr 2011/12 begonnen haben, schliessen diese mit dem Handelsdiplom und/oder der Kaufmännischen Berufsmatura (KBM) ab.

Das BBT hat die Reform «Zukunft der Handelsmittelschulen» eingeleitet. Sie soll die berufliche Praxis an den Vollzeit-Handelsschulen fördern. So werden die Schulen dann berechtigt sein, einen eidgenössischen Fähigkeitsausweis (EFA) als Kauffrau/Kaufmann und einen kaufmännischen Berufsmaturitätsausweis (KBM) auszustellen. Seit Schuljahresbeginn 2011 ist die Reform in unserem Kanton gültig. Die ersten Ausweise (EFA und KBM) werden 2015 ausgehändigt.

2.2.4 Zweisprachige Angebote

Die verschiedenen Immersionsangebote werden von insgesamt 501 Schülerinnen und Schülern, aufgeteilt auf 25 zweisprachige Klassen, genutzt. Sie profitieren aber auch von den übrigen Angeboten mit totaler oder teilweiser Immersion. 2011 wurden

142 eidgenössisch anerkannte Maturitätsausweise mit Vermerk «zweisprachig» ausgestellt.

2.2.5 Passerelle Berufsmaturität – universitäre Hochschulen

Seit die Institution CIUS/VKHS (Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium in der Schweiz) ihre Tätigkeit eingestellt hat, werden diese Kurse in Französisch und Deutsch am Kollegium St. Michael angeboten. Diese einjährige Weiterbildung erfolgt in den Fächern Französisch, Deutsch, Mathematik, Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften. Die Inhaberinnen und Inhaber einer eidgenössischen Berufsmaturität sollen danach über die notwendigen Kompetenzen verfügen, um ein Hochschulstudium zu absolvieren. Die ersten Zusatzprüfungen werden 2012 abgelegt.

2.3 Konferenzen und Kommissionen**2.3.1 Rektorenkonferenz der kantonalen Kollegien**

Diese Konferenz vereinigt die Rektorin und Rektoren der Kollegien sowie die Direktoren der FMSF und des GYB unter dem Präsidium des Amtsvorstehers der Sekundarstufe II. Die Rektorin und Rektoren der Kollegien treffen sich zudem unter der Leitung eines Rektors regelmässig zu fachlichen Sitzungen. Die Konferenz beschäftigte sich hauptsächlich mit der Revision der kantonalen gymnasialen Studienpläne und dem Beschrieb der Abschlussprüfungen.

2.3.2 Schulkommissionen

Jede Schulkommission führte während des Schuljahres im Schnitt zwei Sitzungen durch und erörterte dabei u. a. die Voranschläge, die Aufnahmekapazitäten und die Ausstattung der Schulzimmer.

2.3.3 Informatik

Die Kantonale Kommission für Informatik an den Schulen der Sekundarstufe 2 (KKI) führte ihre auf zwei Unterkommissionen aufgeteilten Arbeiten weiter. Die Unterkommission, die sich mit der Technik befasst, erstellt das Inventar des Materials, bereitet Budgetvorschläge vor und koordiniert die Abläufe der Netzwerkverwaltung und den Erwerb sowie den Unterhalt der Ausstattungen. Die pädagogische Unterkommission beschäftigte sich weiterhin mit der Weiterentwicklung des Informatikunterrichts an den Schulen der Sekundarstufe II. Die Kantonale Kommission für Informatik im Unterrichtswesen (KK-IU), der auch der Amtsvorsteher angehört, übermittelt der Finanzdirektion die analysierten Budgetvorschläge

2011

Die Fachstelle fri-tic führte die Ausbildung der Lehrpersonen der Sekundarstufe II für den pädagogischen Einsatz der Informations- und Kommunikationstechniken weiter. Sie sorgt auch für die Ausbildung der dafür zuständigen Ansprechpersonen.

Das Amt ist am Projekt HarmAdminEcoles (Projekt zur Harmonisierung der Schulverwaltungs-Informationssysteme) und an der Einführung eines zentralen Informatikdienstes für die Schulen der S2 (CME) beteiligt und arbeitet dazu mit dem ITA zusammen.

2.3.4 Prüfungen

Die für die Maturitätsausweise, die Handelsdiplome und KBM, die Fachmittelschulenausweise und die Fachmaturitäten zuständige kantonale Prüfungskommission sorgte für die Schaffung der erforderlichen Voraussetzungen für einen reibungslosen Ablauf der Prüfungssession 2011. Der Präsident der Prüfungskommission des GYB war ebenfalls an den Arbeiten beteiligt.

2.3.5 Schüleraustausch

Die Zusammenarbeit zwischen den Ämtern für obligatorischen Unterricht, dem Amt für Unterricht der Sekundarstufe II und der Koordinationsstelle für Sprachaustausch erleichtert den gegenseitigen Austausch von Informationen sowie eine allfällige Anpassung der Bedingungen für die Schülerinnen und Schüler und die Eltern, damit der Aufenthalt möglichst optimal abläuft.

2.4 Schuldienste

2.4.1 Psychologischer Beratungsdienst

Der Psychologische Beratungsdienst (CPS2) setzte seine Tätigkeit im Rahmen der gegebenen Strukturen fort. Das Beratungsteam besteht aus drei Personen mit einem Beschäftigungsgrad von insgesamt 50 %. Einzelne Fälle wurden wegen der langen Behandlungsdauer an private Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten weitergeleitet.

2.4.2 Mediationsdienst

Die Mediationsdienste der Schulen werden rege genutzt. Die Kommunikation unter den verschiedenen Diensten funktioniert und ist effizient, ebenso die gegenseitige Unterstützung. Der Zusammenhalt wird durch ein jährliches Treffen, welches vom S2 organisiert wird, gefestigt. Die neu ausgebildeten Mediatorinnen und Mediatoren, welche im Herbst 2009 ihre Ausbildung begonnen hatten, schlossen diese im September 2011 ab. Der Ausbildungszyklus wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt für französischsprachigen obligatorischen Unterricht und dem Amt für Berufsbildung organisiert.

2.5 Vereine

2.5.1 Verein der freiburgischen Mittelschullehrerinnen und -lehrer (VFM)

2011 besprach die EKSD mit dem Verein hauptsächlich die periodische Lehrerbeurteilung und die Organisation der Maturaarbeiten.

2.5.2 Elternvereinigungen

Die EKSD traf sich mit den französischsprachigen Elternvereinen der Kollegien und dem deutschsprachigen Elternverein der Kollegien der Stadt Freiburg.

2.6 Weiterbildung der Lehrpersonen

Für Kurse und Seminare, die mehrheitlich von der Schweizerischen Weiterbildungszentrale (WBZ), vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), von der Universität Freiburg sowie intern von jeder Schule organisiert wurden, gab es zahlreiche Anmeldungen. Der Bereich Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule (PH) organisierte mehrere Abholkurse.

2.7 Gebäude und Bauarbeiten

Der Bau der drei neuen Gebäude des Kollegiums Gambach verlief weiterhin planmässig. Das ursprüngliche Gebäude A wird zurzeit gemäss den geltenden Erdbebenvorschriften renoviert. Es sollte Ende 2013 wieder bezugsbereit sein.

Am 20. Dezember 2011 nahm der Staatsrat den Dekretsentwurf über einen Verpflichtungskredit für den Um- und Ausbau des Kollegiums des Südens an und leitete diesen an den Grossen Rat weiter.

Die Arbeiten in Zusammenhang mit der Informatikausrüstung der Kollegien St. Michael und Hl. Kreuz und der Pädagogischen Hochschule wurden fortgesetzt; bis Ende 2012 sollten alle Klassenzimmer ausgerüstet sein.

2.8 Interkantonale Zusammenarbeit

Im Rahmen der allgemeinen Schulkoordination nimmt der Vorsteher des S2 regelmässig an den interkantonalen Zusammenkünften der entsprechenden Ämter der Westschweizer Kantone und des Tessins (CIIP) teil. Er ist zudem Mitglied der Schweizerischen Mittelschulämterkonferenz (SMAK), die von der EDK eingesetzt wurde. Die Zusammenarbeit betrifft vor allem die Qualitätskontrolle der Schulen, die Evaluation der Gymnasialbildung, die Sprachenpolitik sowie die Reform der Handels- und Fachmittelschulen.

2011

3. Kollegium St. Michael

3.1 Die Schule in Kürze

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität
(alle Schwerpunktfächer),
zweisprachige Schule, Passerelle

Schülerbestand: Total 1326

Lehrpersonen: 161 Lehrpersonen (113,09 volle Pensen)

Rektor: Matthias Wider

Adresse: Petrus-Kanisius-Gasse 10, Freiburg

3.2 Schüler/-innen

3.2.1 Schülerzahlen

	Schüler/-innen		Klassen	
	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
Gymnasium, fr. Abteilung	710	697	32	33
Gymnasium, dt. Abteilung	411	400	18	18
Zweisprachige Klassen	204	197	9	9
Passerelle		32	0	2
Total	1325	1326	59	62

Wohnort	2010/11	2011/12
im Kanton Freiburg	1319	1321
in einem anderen Kanton	6	5

3.2.2 Aufnahmen

	2010/11	2011/12
in die 1. Klasse (147 in die dt. und 186 in die fr. Abteilung)	335	333
in die 2. Klasse	20	37
Total	355	370

3.2.3 Ausgestellte Diplome

Insgesamt meldeten sich 305 Kandidatinnen und Kandidaten zu den Prüfungen an (51 in den zweisprachigen Klassen, 153 französisch- und 101 deutschsprachige). Es gab keine Rückzüge vor den Examen. 13 Prüfungen wurden als nicht bestanden bewertet, 7 in der französisch- und 6 in der deutschsprachigen Abteilung. Die 292 ausgestellten Abschlusszeugnisse verteilen sich auf folgende Schwerpunktfächer:

Schwerpunktfach	fr. Abteilung	dt. Abteilung	zweisp. Abt.	Total
Englisch	1	6	3	10
Griechisch	6	0	0	6
Latein	7	0	0	7
Italienisch	22	3	7	32
Spanisch	23	19	14	56
Physik + Anw. der Math.	9	12	0	21
Biologie + Chemie	39	16	1	56
Wirtschaft + Recht	24	26	16	66
Bildnerisches Gestalten	13	9	5	27
Musik	0	7	4	11
Total	143	92	47	292

Hinweis: Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Kollegien der Stadt Freiburg wurden 35 Schülerinnen und Schüler aus den Kollegien Gambach und Heilig Kreuz in ihrem Ergänzungsfach am Kollegium St. Michael geprüft und 72 Schülerinnen und Schüler aus dem Kollegium St. Michael an den anderen beiden Kollegien.

3.3 Allgemeiner Schulbetrieb

3.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

Französischsprachige Abteilung

Gut besuchte Elternabende in den Monaten Februar und März 2011 nach den ersten Semesternoten in den ersten Klassen. Für das zweite, dritte und vierte Jahr wurden auf Wunsch der Eltern oder der Schüler/-innen Einzeltreffen durchgeführt.

Die Eltern können sich zudem jeweils anhand des Halbsemester-, Semester- und Jahreszeugnisses regelmässig über die Schulleistungen informieren.

Anfang September 2011 fanden Informationssitzungen für die Eltern der Schüler/-innen des 1. Jahres statt: Vorstellung der Ziele, Programme und Arbeitsmethoden durch die Vorsteher.

Der Rektor und die Vorsteher trafen sich mit dem Vorstand des Elternvereins und nahmen an dessen Jahresversammlung teil.

Deutschsprachige Abteilung

Die im Februar durchgeführten Elternabende für die 1. und 2. Klassen wurden rege besucht. Ende Juni wurden die Eltern der zukünftigen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten zu zwei Informationsveranstaltungen eingeladen. Ausserdem fanden

2011

persönliche Treffen der Vorsteher mit den Eltern von Schülerinnen und Schülern zur Besprechung konkreter Probleme statt.

Die Direktion nahm an der Generalversammlung des Elternvereins teil. Zudem traf sie die CO-Präsidenten, um aktuelle Probleme zu erörtern.

Der Rektor hat ebenfalls an den Sitzungen der Schulkommission teilgenommen.

3.3.2 Lehrpersonen

	Frauen	Männer	Vollzeitpensen
161 Lehrpersonen am 1. September 2011	64	97	113,09

Es wurden 11 Lehrpersonen neu angestellt, 8 davon für weniger als 12 und 3 für mehr als 12 Wochenstunden.

2 Lehrpersonen gingen in den Ruhestand und 5 weitere verliessen das Kollegium am Ende des Schuljahres.

3.3.3 Kulturelle und pädagogische Anlässe

Geplant und organisiert wurden die kulturellen Anlässe von den Vorstehern in Zusammenarbeit mit den beiden Kulturkommissionen, je eine pro Sprachabteilung.

Die wichtigsten Veranstaltungen in der französischsprachigen Abteilung:

- > Oper: Eugen Onegin an der Universität Freiburg und Operette von Offenbach: Monsieur Choufleuri im Frison;
- > Theater: Toi partout (nach Ramuz) vom Théâtre de Vidy (Transhelvetia), Tartuffe ou l'imposteur (Les Arpenteurs), Les amours chagrines (Nuithonie), Monsieur Bonhomme et les incendiaires (Théâtre des Osses); Improvisationstheater in der Aula des Kollegiums; La visite de la vielle dame (Theater der Kollegien St. Michael und Hl. Kreuz);
- > Kino: A travers les branches d'un arbre von D. Duqué (Film und anschliessende Diskussion mit dem Regisseur); Desert Flower; Teilnahme am FIFF: Sin ritorno (Film mit anschliessender Diskussion); Vol spécial (Film mit anschliessender Diskussion);
- > Vortrag mit anschliessender Diskussion mit Joseph Deiss, Präsident der Generalversammlung der UNO.

Die wichtigsten Veranstaltungen in der deutschen Abteilung:

- > Jahresthema «islamisch-arabische Welt» (2010/11): Schnupperkurs Arabisch; Film «Na putu»;

- > Vortrag und Diskussion mit Joseph Deiss;
- > Vortrag und Diskussion mit dem Holocaust-Überlebenden Bernard Marks: zwei Vorträge im Februar, neun Diskussionen in ausgewählten Klassen im Mai;
- > FIFF: «Sin Retorno», mit anschliessender Diskussion;
- > «Das Glas Wasser» (Theatergruppe der Freiburger Kollegien);
- > Konzert des Ergänzungsfachs Musik;
- > Lesung mit Paul Wittwer (alle Klassen);
- > «Nibelungenlied» (Maturaarbeit) im Podium Düdingen für die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen;
- > Jahresthema «Russland, Osteuropa und der Balkan» (2011/12): Vortrag von Dr. Nicola Gallina (Universität Freiburg); Film «Katja, Valentina, Marina» und «Die Welt ist gross und Rettung lauert überall»; Vortrag «Die Jugosphäre» und «Former Yugoslavia: challenges and perspectives»;
- > Film «Vol spécial» mit anschliessender Diskussion.

Unter der Leitung seines Dirigenten Philippe Savoy gab der Chor St. Michael verschiedene öffentliche Konzerte und nahm am Wettbewerb des «Kiosque à musique» teil. Er gab ein Weihnachtskonzert und sang an der Weihnachtsmesse in der Kollegiumskirche.

Die Blasmusik organisierte ein Benefizkonzert für «Frères de nos frères» und lud am 20. Mai 2011 zu ihrem Jahreskonzert ein (Dirigent: Pierre-Etienne Sagnol).

3.3.4 Besondere Ereignisse

Am 12. Januar 2011 empfing das Kollegium St. Michael Joseph Deiss, den Präsidenten der Generalversammlung der UNO, im Rahmen eines ausserordentlichen Tages. Vor einer Delegation von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe 2 hielt der Präsident einen Vortrag über seine Rolle in der Generalversammlung der UNO.

Der Chor des Kollegiums begleitete die Freiburger Delegation an die Vereidigung der Schweizer Gardisten in Rom und hatte die Ehre, im Campo Teutonico die Vesper und im Petersdom die feierliche Messe zu singen.

3.3.5 Schüleraustausch

Einzelaustausche: 2011/12 haben 44 Schülerinnen und Schüler ein Jahr im Ausland (USA, Deutschland, Südamerika) oder in

2011

der Deutschschweiz verbracht. Das Kollegium nahm im Gegenzug 10 ausländische Schülerinnen und Schüler auf. 4 Schüler der deutschsprachigen Abteilung verbrachten drei Monate an der Schweizer Schule in Santiago de Chile; ihre 4 chilenischen Kameraden wurden derweil am Kollegium St. Michael aufgenommen.

Im Winter 2011 verbrachten einige Schülerinnen und Schüler der 2. französischen Klasse zwei Wochen in einem Zürcher Gymnasium (Stadelhofen); im Gegenzug gingen Zürcher Schülerinnen und Schüler zwei Wochen im Kollegium St. Michael zur Schule.

Austauschprojekte gab es mit Schulen aus St. Gallen, Amstelveen (NL) und St. Petersburg.

3.3.6 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

Die Schülerinnen und Schüler des Ergänzungsfachs «Histoire-Sciences politiques» nahmen an den SUNESCO-Tagen im Grossratssaal teil (Eröffnungszereemonie im Beisein von Joseph Deiss). Vom 11. bis 15. April beteiligten sich die meisten Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen an den Studientagen. Die 1., 2. und 3. Klassen der deutschsprachigen Abteilung führten eine Studienwoche durch und hatten dabei Gelegenheit, ein spezielles Thema vertieft und fächerübergreifend zu behandeln.

20 bis 30 Schülerinnen und Schüler profitierten vom Tandem-Angebot.

Das Kollegium zählte zu Schuljahresbeginn 2011 neun zweisprachige Klassen, zwei im 2., vier im 3. und drei im 4. Jahr. Der Besuch der zweisprachigen Klassen führt zur «zweisprachigen Maturität» nach MAR-Anforderungen.

3.4 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

Hauptgebäude: Teilrenovation von zwei Schulzimmern; Umbau und Fertigstellung des Kellers «Agora»; Renovation des Konferenzraums beim Rektorat.

Lyzeum: diverse Arbeiten im Physiklabor.

Sportzentrum: Einrichtung und Einweihung der Kletterwand; Erneuerung der Lüftungs-/Klimaanlage des Schwimmbads.

Altes Internat: Aufbau einer Wand für Mikrowellenherde; Neue Fenster in der Abwartwohnung.

Verschiedene Unterhaltsarbeiten.

4. Kollegium Heilig Kreuz

4.1 Die Schule in Kürze

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität
(alle Schwerpunktfächer), zweisprachige Schule

Schülerbestand: Total 950

Lehrpersonen: 130 Lehrpersonen (84,3 volle Pensen)

Rektorin: Christiane Castella Schwarzen

Adresse: Antoine de St-Exupéry-Strasse 4, Freiburg

4.2 Schüler/-innen

4.2.1 Schülerzahlen

	Schüler/-innen		Klassen	
	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
Gymnasium, fr. Abteilung	578	550	25	25
Gymnasium, dt. Abteilung	269	281	13	13
Gymnasium zweisprachige Abteilung	119	119	6	6
Total	966	950	44	44

Wohnort	2010/11	2011/12
im Kanton Freiburg	964	949
im einem anderen Kanton	2	1

4.2.2 Aufnahmen

	2010/11	2011/12
in die 1. Klasse (fr. Abteilung und dt. Abteilung)	223	244
in die 2. Klasse	25	31
Total	248	275

4.2.3 Ausgestellte Diplome

Im Juni 2011 nahmen insgesamt 244 Kandidatinnen und Kandidaten am Examen teil, 232 davon haben bestanden. Verteilung:

2011

Schwerpunktfach	fr. Abteilung	dt. Abteilung	zweispr. Abt.	Total
Griechisch	0	4	0	4
Italienisch	4	2	2	8
Englisch	11	9	0	20
Spanisch	21	6	11	38
Physik + Anwendung der Math.	16	0	0	16
Biologie + Chemie	28	13	19	60
Wirtschaft + Recht	33	18	7	58
Bildnerisches Gestalten	12	8	3	23
Musik	3	2	0	5
Total	128	62	42	232

4.3 Allgemeiner Schulbetrieb

4.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

Französischsprachige Abteilung: 18 Elternabende für 12 Klassen; die Beteiligung der Eltern lag bei 59 %; ein Informationsabend für die Eltern der neuen Schülerinnen und Schüler.

Deutschsprachige Abteilung: 8 Elternabende für 7 Klassen; die Beteiligung der Eltern lag bei 45 %; ein Informationsabend für die Eltern der neuen Schülerinnen und Schüler.

Zweisprachige Abteilung: 1 Elternabend für 2 Klassen.

Elternvereine und Schulkommission: Die Schulleitung nahm an einer Sitzung teil.

4.3.2 Lehrpersonen

	Frauen	Männer	Vollzeitpensen
130 Lehrpersonen am 1. September 2011	68	62	84,3

Es wurden 6 Lehrpersonen neu angestellt, alle für weniger als 12 Wochenstunden.

4.3.3 Kulturelle, pädagogische und sportliche Anlässe

Theateraufführungen, Oper, Konzert, Kino, Literarisches Cafe; Deutsches Theater; Mummenschanz; Théâtre des Osses; Freiburger Filmfestival; Freiburger Oper; Veranstaltungen der Kollegien Hl. Kreuz und St. Michael, Theater in Bern.

Schülerorientierung: WINS, Teilnahme am Tag der offenen Türe der UNIFR.

4.3.4 Besondere Ereignisse

- > Politische Diskussionen: Empfang und Wahldebatte der Kandidaten und Kandidatinnen für die Nationalratswahl;
- > Konferenzen: «Wasser und nachhaltige Entwicklung» Präsentation von Helvetas;
- > SUNESCO;
- > Ausstellung der Werke von Schülerinnen und Schülern des Fachs Bildnerisches Gestalten und Vernissage zum Thema «Die Stadt»;
- > Konzerte: Solidaritätskonzert der Schüler/-innen des Schwerpunktfachs Musik, Konzert der Jazz Band, Konzert des Chors in der Kathedrale von Lausanne und in der Victoria Hall Genf, Weihnachtskonzert;
- > Amnesty International: Aktion zum internationalen Tag der Menschenrechte;
- > World Café: Treffen mit Charles Ridoré (Haïti);
- > Collégiades (Klassen- und schulinterne Sportturniere); GianXtour: Ski;
- > Jahr des Waldes: Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), dem Forstdienst des Kantons Freiburg und den Förstern des Forstkreises Staatswald-Galm;
- > Studienreisen: Schüler/-innen der 3. und 4. Klassen des Fachs Latein und Griechisch entdecken Rom und Neapel (6 Tage); Schüler/-innen des Schwerpunktfachs 3 Griechisch Griechenland; Italienisch und Spanisch: Studientage in Sagunto (E) 7 Tage und Rom 4 Tage;
- > Geografie: (Ergänzungsfach 3) zweitägiger Ausflug in den Jura zum Thema «Wasserlauf auf der Oberfläche und in den Tropfsteinhöhlen des Jura-Karst»;
- > Treffen mit einem Holocaust-Überlebenden für die deutsch- und die zweisprachige Abteilung;
- > Thementage.

Die Schüler/-innen der ersten drei Schuljahre beteiligten sich an den thematischen Tagen. Im 1. Schuljahr fanden sie innerhalb der Klasse statt, im 2. Schuljahr in von den Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen ausgewählten Ateliers. Die thematischen Tage des 3. Schuljahres fanden im Rahmen des Schwerpunktfachs statt: zum Beispiel DNA im Schwerpunktfach

2011

fach Biologie und Chemie und Meteorologie im Schwerpunktfach Physik und Mathematik.

4.3.5 Schüleraustausch

12 Gastschüler/-innen aus den USA, Deutschland, Mexiko, Ecuador, Costa Rica, Belgien, Island und Kanada besuchten das Kollegium. 21 Schülerinnen und Schüler machten einen Sprachaufenthalt in der Deutschschweiz, in den USA, in Australien, Schweden, China, Spanien usw.

4.3.6 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

6 französischsprachige Schüler/-innen in der deutschsprachigen Abteilung; 5 deutschsprachige in der französischsprachigen Abteilung; 6 zweisprachige Klassen.

Den Maturitätsausweis mit dem Vermerk «zweisprachige Matura» erhielten 42 Schüler/-innen, 21 deutsch- und 21 französischsprachige.

Mehrere Schüler/-innen besuchten das Schwerpunktfach bzw. das Ergänzungsfach in der Partnersprache.

Einzeltandems (mehr als hundert) und Klassentandems (fast alle Klassen mit Immersionsunterricht).

Austausche mit verschiedenen Gymnasien in der Schweiz und in Deutschland (drei- bis fünfwöchige Aufenthalte).

4.4 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

Sanierung des Sporthallendaches; Installation der Signalisation der Fluchtwege in der Sporthalle; Erneuerung der Signalisation im Hauptgebäude; Erneuerungsarbeiten in verschiedenen Räumen (Pressesaal, Vorbereitungszimmer 412, Audioanlage in der Sporthalle); Marksteinsetzung.

5. Kollegium Gambach

5.1 Die Schule in Kürze

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität (Schwerpunktfächer Moderne Sprachen, Biologie und Chemie, Wirtschaft und Recht), Vollzeit-Handelsschule; Kantonaler Kurs Fachangestellte/r in Verwaltung (FAV); zweisprachige Schule

Schülerbestand: Total 658, insgesamt 33 Klassen

Lehrpersonen: 97 Lehrpersonen (62,38 volle Pensen)

Rektor: Pierre Marti

Adresse: Weck-Reynold-Allee 9, Freiburg

5.2 Schüler/-innen

5.2.1 Schülerzahlen

	Schüler/-innen		Klassen	
	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
Gymnasium - fr. Abteilung	267	283	14	14
Gymnasium - dt. Abteilung	205	190	9	9
Handelsschule fr. - Diplom	89	49	4	3
Handelsschule fr. - KBM	36	70	2	3
Handelsschule dt. - Diplom	36	17	2	1
Handelsschule dt. - KBM	21	42	1	2
fachangestellte/r für Verwaltung (FAV) fr. + dt.	13	7	1	1
Total	667	658	33	33

Wohnort	2010/11	2011/12
im Kanton Freiburg	661	650
im einem anderen Kanton	4	5
im Ausland (Austausch)	2	3

5.2.2 Aufnahmen

	2010/11	2011/12
Gymnasium	138	131
Handelsschule + KBM	62	51
FAV	13	7
Total	213	189

5.2.3 Ausgestellte Diplome

Gymnasiale Maturität

Im Juni 2011 nahmen insgesamt 110 Kandidatinnen und Kandidaten am Examen teil, 104 davon haben bestanden. Verteilung:

Schwerpunktfach	fr. Abteilung	dt. Abteilung	zweispr. Abteilung	Total
Italienisch	2	2	2	6
Englisch	9	3	3	15
Spanisch	15	2	0	17
Biologie + Chemie	11	0	0	11
Wirtschaft + Recht	25	33	3	61
Total	62	40	8	110

2011

Handelsdiplom

Von 60 Kandidatinnen und Kandidaten erhielten 43 das Handelsdiplom, 36 aus der französischsprachigen und 17 aus der deutschsprachigen Abteilung.

Kaufmännische Berufsmaturität

Von 29 Kandidatinnen und Kandidaten bestanden 28 die Berufsmaturität.

Kantonale Ausbildung Fachangestellte/r für Verwaltung FAV

Alle 11 Kandidatinnen und Kandidaten erhielten den Ausweis.

5.3 Allgemeiner Schulbetrieb

5.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

Im September 2010 wurden zwei Informationsabende für KBM-Kandidatinnen und KBM-Kandidaten und deren Eltern durchgeführt.

Im Februar und März 2011 wurden 18 Elternabende für die Eltern von Schülerinnen und Schülern beider Abteilungen organisiert.

Im Juni 2011 fanden zwei Informationsabende für die neuen Schülerinnen und Schüler aller Abteilungen statt. Zudem gab es während des Jahres zahlreiche Kontakte zwischen Eltern und der Direktion.

Der Rektor nahm an den Sitzungen der Schulkommission und an den 3 Informationssitzungen für die Eltern der OS-Schülerinnen und OS-Schüler teil.

5.3.2 Lehrpersonen

	Frauen	Männer	Vollzeitpensen
97 Lehrpersonen am 1. September 2011	43	54	62,38

10 Lehrpersonen mit einem Teilzeitpensum wurden neu angestellt.

Am Ende des Schuljahrs 2010/11 gingen 2 Lehrer in Pension und 5 weitere Lehrpersonen verliessen die Schule aus unterschiedlichen Gründen.

5.3.3 Kulturelle, pädagogische und sportliche Anlässe

Die Klassen, ganze Klassen oder Teile von ihnen, besuchten unter anderem folgende Anlässe:

- > verschiedene Filme im Rahmen des Internationalen Filmfestivals Freiburg; für interessierte Klassen wurden dazu Thementage organisiert.

- > verschiedene Theateraufführungen und Konzerte;

- > Besuche und Ausflüge: Sportlager, Ausflüge im Rahmen des Geografieunterrichts, Besuche von Unternehmen, Studientage, praktische Arbeiten im Labor der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg, Teilnahme an der SUNESCO;

- > Thematische Tage: Arbeitsmethoden, interdisziplinäre Arbeiten, KBM-Bildungstage, Berufspraxis;

- > verschiedene Informationssitzungen/Vorträge zur Berufsberatung sowie zu aktuellen Themen (z.B. «People with AIDS»);

- > drei aufeinanderfolgende Polysport- und Skitage und verschiedene Wettkämpfe und Turniere.

5.3.4 Schüleraustausch

Im April erfolgte ein 10-tägiger Schüleraustausch mit der Harker School in San Jose (Kalifornien). Der Gegenbesuch in Freiburg fand dann im Juni statt.

5.3.5 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

Reform der Handelsmittelschule

Die KBM-Kandidatinnen und -Kandidaten haben ihre Ausbildung in der neuen Handelsschule im September 2011 begonnen. Sie unterschrieben einen Lehrvertrag und absolvieren den Unterricht gemäss der revidierten kaufmännischen Ausbildung, die gemeinsam mit der Handelsschule des Kollegiums in Bulle organisiert wurde. Die Lehrpersonen treffen sich regelmässig, um die Umsetzung der neuen Ausbildung zu koordinieren. Die mit der Umsetzung des Projekts «Zukunft der Handelsmittelschulen» im Kanton Freiburg betraute Arbeitsgruppe führte ihre Arbeit weiter. Dabei befasste sie sich vor allem mit den Qualifikationsabläufen, den Langzeit-Praktika und der Ausarbeitung der Reglemente. Die ersten entsprechenden Diplome sollen 2015 ausgestellt werden.

Mentoring

Das vom Mediationsdienst eingeführte «Mentoring-Projekt» wird fortgesetzt. Das Mentoring hat zum Ziel, das schulische

2011

Umfeld der neuen Schülerinnen und Schüler zu verbessern und ihnen den Wechsel von der OS ans Kollegium zu erleichtern. Jede neue Schülerin und jeder neue Schüler wird beim Eintritt ins Kollegium einem Mentor zugeteilt; Mentoren sind eigens für diese Funktion ausgebildete Schülerinnen und Schüler der 2. oder 3. Klasse. Die Aufgabe des Mentors besteht darin, seinen Schützling ins Kollegiumsleben einzuführen und ihn bei der Bewältigung der Anforderungen des gymnasialen Unterrichts zu unterstützen. Die Mentoren arbeiten zusammen mit den Mediatorinnen und Mediatoren, welche die Aktion beaufsichtigen.

5.4 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

5.4.1 Gebäude

Seit September 2009, nach dem Abriss der alten Gebäude für den Neubau des Kollegiums, steht auf dem Gelände des Kollegiums nur noch das Hauptgebäude (A) zur Verfügung. 18,5 Schulzimmer befinden sich in den FOS-Gebäuden (B). Der Musikunterricht findet am Kollegium St. Michael statt; der Sportunterricht wird in der FMS und in der Sporthalle von Sainte-Agnès erteilt; die Theatergruppe «Vertige» übt in der Jolimont-Aula.

Diese Raumverteilung bringt nach wie vor erhebliche Schwierigkeiten mit sich, die aber mit den Neubauten und neuen Einrichtungen bald behoben sein werden.

5.4.2 Bauarbeiten im Jahr 2011

Gebäude A: Ausstattung von 2 Testschulzimmern gemäss dem Konzept für das neue Kollegium. Das Lehrerpult wird mit einem grafischen Tablett ausgestattet, dessen Bild über den Beamer auf eine Leinwand projiziert wird. Eine weisse Tafel erlaubt es, parallel zur Projektion zu schreiben. Ausserdem wird der bisher benutzte Projektor durch einen «Viewer» ersetzt.

Gebäude B: (FOS): Kauf von Laptops (mobile Einheit).

5.4.3 Neues Kollegium

Die Bauarbeiten der drei neuen Gebäude, die im Sommer 2012 zur Verfügung stehen werden, schreiten voran. Zahlreiche provisorische Räume sind vorgesehen, da einige Räume erst nach Ende der Renovationsarbeiten des alten Gebäudes funktionsfähig sein werden. Es handelt sich dabei insbesondere um Büros, Informatikräume und Lehrersäle.

Die Umbauarbeiten im alten Gebäude A werden länger dauern als vorgesehen. Dies hängt mit den neuen Erdbebenbestimmungen (gemäss SIA-Normen) zusammen. Die Bauarbeiten werden Ende des Kalenderjahres 2013 beendet und nicht wie ursprünglich vorgesehen im Sommer 2013.

6. Kollegium des Südens

6.1 Die Schule in Kürze

Bildungsgänge:	gymnasiale Maturität (alle Schwerpunktfächer), Vollzeit-Handelsschule, Fachmittelschule
Schülerbestand:	Total 1072
Lehrpersonen:	131 Lehrpersonen (96,08 volle Pensen)
Rektor:	François Genoud
Adresse:	Rue de Dardens 79, Bulle

6.2 Schüler/-innen

6.2.1 Schülerzahlen

	Schüler/-innen		Klassen	
	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
Gymnasium	680	683	33	34
Handelsschule - Diplom	114	65	9	8
Handelsschule - KBM	45	60	0	0
Abteilung Fach- mittelschule (FM)	222	211	11	11
FM - Päd	14	17	1	1
FM - Ges	9	30	0	0
FM - Soz	16	6	0	0
Total	1100	1072	54	54

Infolge der Einführung des Eintrittswettbewerbs hat die Handelsschule eine Klasse weniger. Dagegen musste wegen der steigenden Schülerzahl im 1. Gymnasialjahr eine zusätzliche Klasse eröffnet werden. Die Aufnahmekapazität des Gebäudes (750 Schüler/-innen) wird damit deutlich überschritten. Der Stundenplan der Klassen musste erweitert werden.

Wohnort	2010/11	2011/12
im Kanton Freiburg	1098	1070
im einem anderen Kanton	2	2

6.2.2 Aufnahmen

	2010/11	2011/12
ins Gymnasium	181	220
in die Handelsschule und KBM	44	30
in die FMS	92	84
Total	317	334

2011

6.2.3 Ausgestellte Diplome

Gymnasiale Maturität

Im Juli 2011 nahmen insgesamt 166 Kandidatinnen und Kandidaten an den Prüfungen teil; davon haben 161 bestanden. Mit folgender Verteilung:

Schwerpunktfächer	frz. Abteilung	zweisp. Abteilung	Total
Latein	4	1	5
Griechisch	5	0	5
Italienisch	7	1	8
Englisch	2	3	5
Spanisch	18	10	28
Physik + Angewandte Mathematik	6	2	8
Biologie + Chemie	38	14	52
Wirtschaft + Recht	33	10	43
Bildnerisches Gestalten	9	1	10
Musik	2	0	2
Total	120	41	161

Handelsdiplom

Von 50 Kandidatinnen und Kandidaten erhielten 45 das Diplom.

Kaufmännische Berufsmaturität

Von 19 Kandidatinnen und Kandidaten bestanden 18 die Berufsmaturität.

Fachmittelschule

Von 55 Kandidatinnen und Kandidaten erhielten 45 das Diplom.

6.3 Allgemeiner Schulbetrieb

6.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

- > Dezember 2010: Elternabend für die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen; im Februar 2011: Elternabend für die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Klassen.
- > Gute Beteiligung der Eltern (Treffen mit der Direktion und den Lehrpersonen).
- > Zahlreiche persönliche Kontakte (Direktion, Lehrkörper) mit den Eltern, bei Problemen jeglicher Art oder bei einer Neuorientierung.

- > Anfangs Dezember 2011 fand ein Informationsabend für die Eltern künftiger Schüler/-innen statt: Vorstellung der verschiedenen Bildungswege (HS, FMS, Gymnasium).

6.3.2 Lehrpersonen

	Frauen	Männer	Vollzeitpensen
131 Lehrpersonen am 1. September 2011	49	82	96,08

Es wurden 6 Lehrpersonen neu eingestellt, 2 davon für weniger als 12 und 4 für mehr als 12 Wochenstunden.

Drei Lehrpersonen sind in den Ruhestand getreten.

6.3.3 Kulturelle, pädagogische und sportliche Anlässe

Hierzu sind, unter anderen, folgende Aktivitäten und Veranstaltungen zu erwähnen:

- > Konzerte: Freiburger Kammerorchester; «Le Quai d'Oz», Streicher
- > Aufführungen: Oper «Hänsel und Gretel»; Theateraufführung «Tartuffe»
- > Film: Teilnahme am FIFF
- > Konferenzen: «Bible et faits historiques», mit Pater Jean-Michel Poffet; «Nains de jardins», Konferenz mit Beteiligung des Westschweizer Schriftstellers Jacques-Etienne Bovard und seines Verlegers Bernard Campiche.
- > Ausstellungen: «La Magie du Papier» von Viviane Fontaine; «Francophonie», Ausstellung unter der Leitung von Claude Pillet (mit mehreren Studenten) zum internationalen Treffen der Frankophonie in Montreux; «La Fleur», Ausstellung der Lehrpersonen für bildnerisches Gestalten zu einem Thema, das alle Studierenden betrifft.
- > Thementage: «Journée de la Résistance», zum ersten Todestag von Marguerite Plancherel, Widerstandskämpferin und Gönnerin des Kollegium des Südens; Besuch des Konzentrationslagers Struthof (Elsass); Besuch des Bundesparlamentes.
- > Sportliche Anlässe: Herbstwanderung im Oktober; Thementage im Juni: verschiedene sportliche und kulturelle Aktivitäten.

6.3.4 Schüleraustausch

24 Schüler/-innen kamen in den Genuss eines Sprachaufenthalts, 12 davon entschieden sich für einen Jahresaufenthalt (Deutschland, USA, Südafrika, und China), 6 für einen Semesteraufenthalt.

2011

halt (2 davon an der Kantonsschule Rychenberg, Winterthur, Partnerschule) und 6 für einen 2-3-monatigen Aufenthalt.

Im Vergleich zum Jahr 2010 (16 Aufenthalte) ist dies eine deutliche Zunahme. Der Trend der letzten Jahre bestätigt sich, die Jahresaufenthalte erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit.

Das Kollegium des Südens hat 21 ausländische Gasthörer aufgenommen, davon 11 für ein Jahr und 8 für ein Semester. Die meisten wurden durch den Rotary-Club, AFS und YFU vermittelt.

Zudem fanden regelmässige Austausche mit dem Collège Edouard-Montpetit von Longueuil (Québec) statt. Zum 7. aufeinanderfolgenden Mal haben 7 Studierende unseres Kollegiums am Treffen mit dem Dreikönigsgymnasium (Köln) und dem Minniemeninstituut (Leuven) teilgenommen. Die Partnerschaft mit Argentinien, in Zusammenarbeit mit der Vereinigung «Baradero-Freiburg», wird weitergeführt.

6.3.5 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

Zu Schulbeginn 2011 besuchten 185 Schüler/-innen das zweisprachige Programm. Die in deutscher Sprache unterrichteten Fächer sind: Einführung in Wirtschaft und Recht, Biologie, Physik, Geschichte und Mathematik. Schüler/-innen, die dieses Programm absolvieren, erhalten am Schluss die zweisprachige Maturität nach MAR-Anforderungen.

6.4 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

Ausbau des Kollegiums: Die Arbeitsgruppe traf sich während des Jahres regelmässig. Der Staatsrat genehmigte den Dekretsentwurf über einen Verpflichtungskredit für den Um- und Ausbau des Kollegiums und die entsprechende Botschaft an seiner Sitzung vom 20. Dezember 2011.

7. Fachmittelschule Freiburg / FMSF

7.1 Die Schule in Kürze

Bildungsgänge:	Fachmittelschule (Bereiche Gesundheit und Soziales-Pädagogik)
Schüler/innen:	Total 890
Lehrpersonen:	90 Lehrpersonen (67,54 volle Pensen)
Direktor:	Claude Vauthey
Adresse:	Moléson-Allee 17, Freiburg

7.2 Schüler/innen

7.2.1 Schülerzahlen

		Schüler/innen		Klassen		
		2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	
Französischspr. Abteilung	1. Jahr	240	211	10	10	
	2. Jahr	171	199	7	7	
	3. Jahr	161	149	7	8	
	4. Jahr FM-BP ¹⁾	47	43	2	2	
	4. Jahr FM-GE ²⁾	37	68	-	-	
	4. Jahr FM-SO ³⁾	34	38	-	-	
	Deutschspr. Abteilung	1. Jahr	62	45	3	3
		2. Jahr	54	51	2	2
		3. Jahr	48	48	2	2
4. Jahr FM-BP1 ¹⁾		14	15	1	1	
4. Jahr FM-GE ²⁾		16	18	-	-	
4. Jahr FM-SO ³⁾		9	5	-	-	
Total		893	890	34	35	

¹⁾ Fachmaturität Pädagogik, Schüler unter Verantwortung der FMSF, Kurse an der Schule

²⁾ Fachmaturität Gesundheit, Schüler unter Verantwortung der FMSF, Kurse an der HfG-FR

³⁾ Fachmaturität Soziales, Schüler unter Verantwortung der FMSF, Praktika in Institutionen

Wohnort	2010/11	2011/12
im Kanton Freiburg	884	882
im einem anderen Kanton	9	8

7.2.2 Aufnahmen

	2010/11	2011/12
In die französischsprachige Abteilung	372	197
In die deutschsprachige Abteilung	102	45
Total	474	242

2011

7.2.3 Ausgestellte Ausweise

	Kandidierende an den Prüfungen	davon haben bestanden
französischsprachige Abteilung	156	147
deutschsprachige Abteilung	48	47
Fachmaturität Pädagogik, französischspr. Abt.	34	16
Fachmaturität Pädagogik, deutschspr. Abt.	9	7
Fachmaturität Gesundheit, französischspr. Abt.	36	27
Fachmaturität Gesundheit, deutschspr. Abt.	18	6
Fachmaturität Soziales, französischspr. Abt.	37	32
Fachmaturität Soziales, deutschspr. Abt.	11	11

Bei den Ergänzungskursen für Erwachsene erwarben 17 Personen, darunter 12 Frauen, ein Zertifikat für die Aufnahme in die FH Westschweiz.

7.3 Allgemeiner Schulbetrieb

7.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

Folgende Begegnungen haben stattgefunden:

- > zehn Elternabende mit den Lehrpersonen und den Schülern/-innen;
- > vier Informationsabende zu den eingeführten Fachmaturitäten;
- > zwei Informationsabende für die neuen Schüler/-innen und ihre Eltern;
- > zwei Informationsabende für die Schüler/-innen des 3. OS-Jahres und ihre Eltern;

Die Schulkommission hielt drei Sitzungen ab. Zudem trafen sich ihr Präsident und der Direktor sechsmal.

7.3.2 Lehrpersonen

	Frauen	Männer	Vollzeitpensen
90 Lehrpersonen am 1. September 2011	50	40	67,54

6 Lehrpersonen wurden neu angestellt, davon 3 für mindestens 12 Wochenstunden.

1 Lehrperson hat einen einjährigen unbezahlten Urlaub genommen.

5 Lehrpersonen haben die Schule am Ende des Schuljahres verlassen, eine von ihnen ging in den Ruhestand und 4 wechselten in einen anderen Unterrichtssektor oder nahmen ihre Studien wieder auf.

7.3.3 Kulturelle, pädagogische und sportliche Anlässe

Unter anderen wurden folgende Veranstaltungen organisiert, angeboten und besucht:

- > Filme: «Yo, Tambien»; Teilnahme am Internationalen Filmfestival Freiburg;
- > Theater, Musik, Oper: «Jeanmaire»; «Les femmes savantes» von Molière; «La tortue de Darwin»; Theatergruppe FMSF mit der Vorstellung «Ballade et jeux de planches»; «Der Richter und sein Henker»; «Verbrennungen»; «Die Wirtin – Mirandolina»;
- > Besuche, Schulreisen mit Besuch von 15 Museen und historischen Schweizerorten, ökologische Exkursionen, Besuch von Ausstellungen, Besichtigungen des Atomkraftwerks Mühleberg, des Seculab-Labors an der GIBS, des Museums der Fotografie, und des «Salon du livre»;
- > Vorträge: François de Closets, Joseph Deiss;
- > Internationaler Tag der älteren Menschen, thematische Tage über das Thema Konsum;
- > Seelsorge: Zusätzlich zu den mit dem liturgischen Jahr verbundenen Aktivitäten: Besuch von 15 Heimen und Institutionen während der Adventszeit, Besinnungstage auf dem Simplon, Verkauf von Goldmünzen, Mimosen und Orangen;
- > Sport: Volleyballturnier; Matches zwischen Lehrerschaft und Schülerinnen und Schülern; Teilnahme an den Collégiades; Winterlager; Polysporttage, Sport am Schuljahresende;
- > Bildung: Herstellung und Vorführung von Trickfilmen von Schülergruppen des Ergänzungsfachs Foto.

7.3.4 Besondere Ereignisse

In der Studienwoche «Gesundheit-Soziales, Information und Berufsorientierung» wurden 55 Veranstaltungen (Vorträge und Informationen) mit Workshops zu den anschliessenden Schulen und Ausbildungen in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Erziehung durchgeführt.

Während der thematischen Tage zum Thema «Konsum» testeten 26 Gruppen von 10–13 Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Wettbewerbs «experts de demain» verschiedene Produkte unter Aufsicht der FRC (Fédération romande des consommateurs).

2011

7.3.5 Schüleraustausch

Am Programm «Tandem», bei dem Schülerpaare aus beiden sprachlichen Abteilungen gebildet werden, nahmen 26 Schüler/-innen, 14 französisch- und 12 deutschsprachige, aufgeteilt in 7 Gruppen, teil.

2 Klassen des 1. Jahres und 2 Klassen des 3. Jahres der beiden Abteilungen hatten interne Austausche und gemeinsame zweisprachige Unterrichtsstunden.

3 französischsprachige Klassen des 1. Jahres führten einen Sprachaustausch in Brief- und telefonischer Form durch und besuchten dann das «Seeland-Gymnasium» in Biel. Ein Austausch wurde zwischen einer Klasse der französischsprachigen Abteilung des 2. Jahres und einer Klasse der Kantonsschule Schaffhausen organisiert.

Für die Schüler/-innen der 3. deutschen Klasse des Wahlfachs «English Conversation» wurde ein 4-tägiger Sprachaufenthalt in Edinburgh (Schottland) organisiert.

15 Schüler/-innen absolvierten einen Sprachaufenthalt von drei Wochen bis zu einem Jahr in verschiedenen europäischen Ländern und in Amerika. Eine australische Austauschschülerin besuchte die FMSF.

Die Partnerschaft zwischen der Schule und dem «Lycée provincial de Banfora», mit Schwerpunkt Nord-Süd-Dialog, humanitäre Hilfe und pädagogischem Austausch, wurde mit der Reise nach Burkina Faso von 10 Schüler/-innen in Begleitung von 2 Lehrpersonen gekrönt.

7.3.6 Programme, Ausbildung

Eine Anhörung im Rahmen des Qualitätsmanagements der FMSF wurde im April 2011 mit Erfolg abgehalten. Die ISO-9001-Zertifizierung wurde erneuert.

Die Einführung der Fachmaturität (FM) gemäss dem EDK-Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen vom 12. Juni 2003 trat Anfang des Schuljahres 2010/11 in Kraft. Im Juli 2011 stellten die kantonalen Fachmittelschulen die ersten Ausweise in den Bereichen Gesundheit, Soziale Arbeit und Pädagogik aus. Die Fachmaturitätsausweise wurden im Verlaufe des Herbsts von der EDK anerkannt.

7.4 Gebäude, Betrieb und Einrichtung

7.4.1 Gebäude

Verschiedene Apparate und Möbel wurden gewartet. Für die Klassenzimmer wurden mehrere Stühle geliefert. Das Einschalten

der Beleuchtung im Untergeschoss wurde geändert. Im Sommer wurden die Fassaden des Gebäudes B neu gestrichen. Verschiedene Büros wurden versetzt und neu eingerichtet. Die Schutzbehandlung «Anti Graffiti» des Kunstwerkes im Schulhof wurde unter Garantie ausgeführt. Die Audioanlage im Musikzimmer wurde ersetzt.

8. Interkantonales Gymnasium der Region Broye

8.1 Die Schule in Kürze

Die Besonderheit des Interkantonalen Gymnasiums der Region Broye besteht darin, dass es sowohl Schülerinnen und Schüler aus der Freiburger Broye wie auch aus der Waadtländer Broye aufnimmt.

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität (alle Schwerpunktfächer), vollzeitliche Handelsschule mit Berufsmatura nach Erlangung des EFZ, Fachmittelschule, Fachmaturität

Schülerbestand: Total 995

Lehrpersonen: 109 Lehrpersonen (78,9 volle Pensen)

Direktor: Thierry Maire

Adresse: Rue du Gymnase 1, Postfach 188, Payerne

8.2 Schüler/-innen

8.2.1 Schülerzahlen

	2010/11		2011/12		Klassen	
	FR	VD	FR	VD	2010/11	2011/12
1. Jahr Maturität	113	9	112	9	5	5
2. Jahr Maturität	104	96	96	94	8	9
3. Jahr Maturität	79	57	90	77	6	7
4. Jahr Maturität	81	73	77	61	7	6
1. Jahr FMS (*)	57	58	57	64	5	6
2. Jahr FMS (*)	34	62	56	48	4	5
3. Jahr FMS (*)	37	39	32	59	3	4
Kaufmännische Berufsmaturität	8	7	19	7	1	1
Fachmaturitäten	8	12	15	22	2	3
Total	521	413	554	441	41	46

2 ausserkantonale Schüler im Rahmen der Fussballschule des Schweizerischen Fussballvereins in Payerne.

(*) FMS = Fachmittelschule (Bereiche Gesundheit und Sozialpädagogik) und Handelsschule.

2011

8.2.2 Ausgestellte Diplome

Am Ende des Schuljahrs 2010/11 wurden am GYB folgende Ausweise ausgehändigt:

	Anzahl Kandidierende	Anzahl Erfolge
Gymnasialer Maturitätsausweis	151	136
Fachmittelschulabschluss (Gesundheit)	20	16
Fachmittelschulabschluss (Sozialpädagogik)	30	28
Handelsdiplom	23	20
kaufm. Berufsmaturität	16	16

8.3 Allgemeiner Schulbetrieb

8.3.1 Interkantonale Organe

Der Aufsichtsrat des GYB ist für die Oberaufsicht der Schule und einen guten Schulbetrieb verantwortlich. Im Jahr 2011 hatte die Waadtländer Staatsrätin Anne-Catherine Lyon das Präsidium inne. Unter ihrer Leitung wurden zwei Sitzungen abgehalten. Der Aufsichtsrat genehmigte sowohl die Rechnung 2010 wie auch den Voranschlag 2012 des Direktors. Ebenfalls angenommen hat er die Einführung der Fachmaturität im Berufsfeld Gesundheit (Praktika und Mandat für die spezifischen Module) und die Studienpläne der Fachmaturität im Berufsfeld Pädagogik.

Die interparlamentarische Aufsichtskommission besteht aus sieben Waadtländer und sieben Freiburger Grossratsmitgliedern. Im Jahr 2011 wurde sie von der Waadtländer Grossrätin Roxanne Meyer Keller präsiert. Die interparlamentarische Kommission nahm die Rechnung 2010 und den Voranschlag 2012 zur Kenntnis; ausserdem übte sie die Aufsicht über die Institution aus, wobei sie jeweils über die wichtigsten Ereignisse im Schulbetrieb informiert wird. Sie analysierte die verschiedenen Anklagepunkte des Briefes, welcher von etwas weniger als zwanzig Eltern (zirka zehn Familien) unterschrieben und zu Beginn des letzten Sommers an die Presse weitergeleitet worden war. Speziell befasste sie sich mit den Lehrerabsenzen. In ihrem Bericht kam sie zu folgendem Schluss «Anlässlich der Sitzung vom 26. September 2011 erklärten sich die Mitglieder der CI-GYB absolut nicht einverstanden mit den schriftlichen Äusserungen der Schülereltern und deren Vorgehen im Juni».

Die beratende Kommission setzt sich zusammen aus Vertretern der lokalen Behörden, Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern sowie Lehrpersonen. Ihre 12 Mitglieder wurden vom Aufsichtsrat bestimmt. Die Kommission versammelte sich zwei Mal unter dem Präsidium von Jean-Edouard Buchter. Sie befasste sich insbesondere mit der Einführung des elektronischen Ein-

schreibemodus und der Verleihung des Preises Edgar Rouge an ein Maturaarbeitsseminar, bei dem Zeugenaussagen aus dem Broyebezirk zum Zweiten Weltkrieg gesammelt wurden.

8.3.2 Verwaltung und Lehrpersonen

Die Zahl der angestellten Lehrpersonen nahm deutlich zu. Die Zunahme ist auf einen entsprechenden Anstieg der Schülerzahlen zurückzuführen. Da in einigen Fällen die Maximalzahl für eine Klasseneröffnung erreicht wurde, mussten zusätzliche Kurse organisiert werden. Die Verwaltungsstellen blieben hingegen unverändert.

Das GYB ist weiterhin mit der Einführung der KBM-Ausbildung nach den Vorgaben des Projekts «Zukunft der Handelsmittelschulen» des BBT beschäftigt. Zudem bietet es nun auch die Fachmaturitäten in den Bereichen Gesundheit und Soziales und im Bereich Pädagogik an.

8.3.3 Besondere Ereignisse, Anlässe

Die aus Lehrerinnen und Lehrern bestehende Kulturkommission organisiert jeweils im Espace de la Blancherie öffentliche Ausstellungen und Vorträge. Auszug aus dem Programm:

- > Vorträge: «Ces Helvètes qui ont fait la révolution française et la France», Alain Jacques Tornare – «Le film policier américain», Patrick Ramuz. – Erwähnt sei auch der Besuch von Jean-Luc Delarue. Er sprach über sein Leben und die Drogenabhängigkeit;
- > Veranstaltungen: «Courir les rues», Theater von Raymond Queneau, gespielt von der Compagnie de l'Oranger- «Le médecin malgré lui» von Molière, gespielt von der Troupe du Nouveau Théâtre – Konzert der Schweizerband Sonalp – «Intégrale des films de Georges Schwizgebel» im Beisein des Regisseurs;
- > Ausstellungen und Begegnungen von und mit verschiedenen Künstlern im Espace de la Blancherie: Barbara Cardonne, Daniela de Maddalena, Eddy Mottaz, Odile Gauthier.

Das GYB hat den Preis Edgar Rouge für das Maturaarbeitsseminar «Quand les Broyards racontent leur vie entre 1939 et 1945» erhalten. Eine öffentliche Aufführung des Films fand am 22. September in Anwesenheit der Zeugen in der Aula statt.

Das GYB hatte auch die Ehre, die Schweizerische Gymnasialdirektorenkonferenz anlässlich ihrer Jahresversammlung Ende Mai 2011 zu empfangen. Während drei Tagen diskutierten über 110 Direktorinnen und Direktoren über die neusten Technologien.

—
2011

8.3.4 Schüleraustausche und Zweisprachigkeit

Das Austauschangebot Tandem ermöglichte einigen Schülerinnen und Schülern einen zwei- bis siebenwöchigen Aufenthalt in Deutschland oder in der Deutschschweiz. Sechs Schüler/innen befinden sich in einem einjährigen Austausch in einer vergleichbaren Schule in der Deutschschweiz, in Deutschland, in den USA und/oder in Australien.

Zum Schuljahresbeginn 2011 zählte die zweisprachige Abteilung des GYB 151 Schüler/innen (Maturitätsschule: 122, Handels- und Fachmittelschule: 29). Auf Deutsch werden Wirtschaft und Recht, Biologie, Mathematik, Geschichte, Geografie unterrichtet.

8.4 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

8.4.1 Gebäude

Die Optimierung der technischen Infrastruktur des Minergie-Gebäudes trägt Früchte, wie sich an den Verbrauchszahlen im Schuljahr 2011 ablesen lässt.

V. Amt für Universitätsfragen

1. Aufgaben

Das Amt für Universitätsfragen (AfU) ist das Bindeglied zwischen den Hochschulen des Kantons und den politischen Behörden. Es übt im Namen der Direktion die Oberaufsicht über die Hochschulen aus, unterstützt die Schulen in der administrativen Leitung und ist Ansprechstelle für ihre Kontakte mit den kantonalen Behörden, mit dem Bund, mit den anderen Kantonen und mit den übrigen Institutionen im Bereich der Hochschulen. Zudem fungiert das Amt als kantonale Instanz der Fachhochschule Westschweiz für Gesundheit und Soziale Arbeit (FH-GS). Es unterstützt die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport bei der Bearbeitung der politischen Dossiers, die die Hochschulen betreffen.

Amtsvorsteherin: Barbara Vauthey Widmer

2. Tätigkeit

2.1 Ordentliche Tätigkeit

2.1.1 Universitätspolitik

Die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK), der die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport als Mitglied angehört, hielt 2011 vier Sitzungen ab und fasste zweimal Beschlüsse auf dem Zirkularweg. Dabei wurden vor allem folgende Geschäfte behandelt: Verschiedene Entscheide zur Abschaffung der «Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium in der Schweiz (VKHS)» und Auflösung der entsprechenden Stiftung, Erklärung zur Aufstockung der Beiträge von Bund und Kantonen an die Universitäten, Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten der SUK für die Amtsperiode 2012/13, Akkreditierungsentscheide; Finanzierung von Kooperations- und Innovationsprojekten.

Die Jahrestagung der SUK, an der Vertreterinnen und Vertreter aller für die Hochschulen zuständigen Bundesstellen und interkantonalen Gremien teilnahmen, fand am 27. und 28. Januar in Basel statt. An dieser Tagung ging es um folgende Themen: Bologna-Prozess und Studienarchitektur; Rankings als hochschulpolitische Herausforderung.

Die Vorsteherin des Amtes für Universitätsfragen ist Mitglied der Konferenz der Dienstchefs der SUK (drei Sitzungen im Jahr 2011). Sie vertritt die Konferenz im Stiftungsrat für die Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium in der Schweiz und wirkt in verschiedenen Adhoc-Arbeitsgruppen mit.

Der von der Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin präsierte Rat der Stiftung für Forschung und Entwicklung der Mehrsprachigkeit traf sich zweimal, um die Rechnung und den Voranschlag des Instituts für Mehrsprachigkeit zu genehmigen und dessen Entwicklung sowie die Einrichtung des nationalen Kompetenzzentrums mitzuverfolgen.

Im Rahmen der Interkantonalen Universitätsvereinbarung vom 20. Februar 1997 erhielt der Kanton Freiburg im Jahr 2011 53 222 183 Franken für die an der Universität Freiburg immatrikulierten ausserkantonalen Studierenden und bezahlte seinerseits 18 093 862 Franken für Freiburger Studierende an anderen Schweizer Universitäten. Unter dem Strich nahm der Kanton damit 35 128 321 Franken (2010: 34 491 555 Franken) ein.

2.1.2 Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Das Verwaltungsgremium der Allgemeinen Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen der PH Freiburg und der Universität Freiburg hielt wiederum keine Sitzung ab. Eine Arbeitsgruppe, die im Anschluss an einen ersten Bericht mit der Erarbeitung

 2011

von Szenarien für die Umsetzung verschiedener Varianten zur Annäherung von Universität und PH betraut worden war, übernimmt seither die Arbeit des Verwaltungsgremiums. Sie hat ihre Untersuchung inzwischen abgeschlossen. Die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport hat die Universität beauftragt, einen Teil der Schlussfolgerungen dieses Berichts intern umzusetzen, bevor das gesamte Projekt weitergeführt wird.

Die PH-Kommission traf sich dreimal, um den Voranschlag und die Jahresrechnung der PH, den Entwurf für das neue Gesetz über die PH, die Strategie der PH für 2011/12 und die geplante neue Grundausbildung zu beraten.

Die stellvertretende Amtsvorsteherin ist Mitglied der interkulturelle Kommission für die universitäre Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Diese Kommission befasste sich mit der Anstellung von Lehr- und Forscherinnen und -räten sowie Didaktikerinnen und Didaktikern und mit der Anerkennung von Lehrdiplomen für den Unterricht in französischer und deutscher Sprache auf Sekundarstufe I und II. Zudem arbeitete sie an verschiedenen Gesetzesgrundlagen zum Zulassungsreglement für das Lehrdiplom für die Sekundarstufe II (LDS II), insbesondere mit einem FH-Bachelor in Musik, der Schaffung eines LDS-I-Bereichs «Bildnerisches Gestalten» – in Zusammenarbeit mit der PH – sowie der Anerkennung der vor der Zulassung zum Master erworbenen Kreditpunkte. Daneben beteiligte sich die Kommission an den Vernehmlassungen der EDK und nahm insbesondere Stellung zum Lehrdiplom für die Sekundarstufe I sowie zu den auf Sekundarstufe II unterrichteten Fächern Musik, Sport und Bildnerisches Gestalten. Gestützt auf die Auswertung des Auswahlverfahrens schlug die Kommission dem Rektorat und dem Staatsrat wiederum vor, eine Verordnung über Zulassungsbeschränkungen zum LDS II zu genehmigen.

Die Stellvertretende Amtsvorsteherin nimmt an den Sitzungen der von der Direktion organisierten Konferenz der Amtsvorsteher für Unterricht teil.

2.1.3 Fachhochschule: Bildungsgänge Gesundheit-Soziales und Musik

Die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport vertritt den Kanton Freiburg im Strategieausschuss der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) für die Bereiche Gesundheit, Soziales und Musik. Im Kanton gibt es zwei Ausbildungsstätten im Bereich Gesundheit-Soziales, die zum Netz der FH Westschweiz gehören: Die Hochschule für Gesundheit Freiburg (HfG-FR) und die Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit (FHF-SA). Im Bereich der Musik hat die dezentrale Unterrichtsstätte des Lausanner Konservatoriums unter der Bezeichnung «Conservatoire de Lausanne Haute école de musique – site de Fribourg» ihren Sitz in Freiburg.

Der Strategische Ausschuss der HES-SO hielt sechs Sitzungen ab. Hauptthema war wiederum die neue interkantonale Vereinbarung, die anstelle der beiden heute geltenden Vereinbarungen treten soll; sie wurde am 26. Mai vom Strategischen Ausschuss verabschiedet (s. unten Ziff. 2.2.3). In den Kantonen sind die entsprechenden Beitrittsverfahren angelaufen. Ein weiteres wichtiges Thema bildete die Aufhebung des Vorbereitungsjahres im Bereich Gesundheit und die Einrichtung der Fachmaturität und der Zusatzmodule (s. unten Ziff. 2.2.3). Daneben wurden noch folgende Geschäfte behandelt: Das Profil des Lehr- und Forschungspersonals, das Zulassungsverfahren im Bereich Soziale Arbeit, das Gebührenreglement der HES-SO, verschiedene finanzielle Geschäfte wie der Voranschlag und die Rechnung der HES-SO, die Festlegung von Quoten für die regulierten Studiengänge, die angewandte Forschung und Entwicklung. Die Vorbereitung dieser Sitzungen erfolgte gemeinsam mit der Volkswirtschaftsdirektion (VWD); diese ist zuständig für die beiden anderen Freiburger Hochschulen, die der HES-SO angehören.

Die freiburgischen Hochschulen für Ausbildungsgänge in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Musik werden durch den Generaldirektor der Freiburger Hochschule für Technik und Wirtschaft (FHF-TW) im Leitungsausschuss der HES-SO/FH Westschweiz vertreten. Die beiden Direktionen (EKSD und VWD) und die Freiburger Fachhochschulen sowie der Generaldirektor der Freiburger Hochschule für Technik und Wirtschaft und die Stellvertretende Amtsvorsteherin des Amtes für Universitätsfragen pflegen eine enge Zusammenarbeit.

Die Amtsvorsteherin beteiligte sich an der direktionsübergreifenden Arbeitsgruppe (VWD, EKSD, ILFD), die einen Vorschlag für die Koordination und Verwaltung sämtlicher interkantonalen Vereinbarungen erarbeitet hat. Dieser wurde am 28. Juni vom Staatsrat genehmigt. Die Koordinations- und Verwaltungsstelle soll ab 1. Januar 2012 beim Generalsekretariat der EKSD eingerichtet werden.

2.2 Besondere Ereignisse

2.2.1 Universität

Die Arbeiten zur Teilrevision des Gesetzes über die Universität werden fortgesetzt; im ersten Quartal 2012 ist eine Vernehmlassung geplant. Die Einführung des 3. Studienjahrs in Medizin, die von einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der EKSD und der GSD begleitet wird, kommt weiterhin gut voran. Nachdem im Herbstsemester 2011 80 Studierende in Freiburg das 3. Studienjahr beginnen konnten, soll die Aufnahmekapazität im Herbst 2012 auf 96 Plätze erhöht werden. Die Zusammenarbeit zwischen Universität und HFR wird im Leistungsvertrag für den Bachelor in Humanmedizin und im Kooperationsvertrag für den klinischen Unterricht geregelt; beide Verträge wurden am 30. März unterzeichnet. Das momentan grösste Problem ist der Mangel

—
2011

an Büro- und Laborräumlichkeiten am Standort Pérolles I. Die im Jahr 2011 eingerichteten provisorischen Lösungen vermögen nur den dringendsten Bedarf zu decken. Daneben wird auch an der Bedarfsstudie für einen Neubau weitergearbeitet.

Das Amt betreut ferner noch weitere Immobilienprojekte: Umbau der ehemaligen Klinik Garcia für das Adolphe Merkle Institut, für den der Grosse Rat am 3. November einen Zusatzkredit genehmigt hat; Erwerb der Liegenschaft an der Romstrasse 1 (ehemaliges Gebäude der Vorbereitungskurse) – die entsprechende Botschaft wurde vom Staatsrat am 13. Dezember angenommen; Studien zum geplanten Bau für die Rechtswissenschaftliche Fakultät auf dem Gelände des Tour-Henri.

Die Amtsvorsteherin sitzt als Vizepräsidentin im Verwaltungsrat des Innovationsfonds. Sie ist zudem an den Vorarbeiten für die Umnutzung des Cardinal-Areals beteiligt und leitete die Arbeitsgruppe, die den Anstoss für diese Arbeiten gegeben hat.

In Sachen Finanzierung standen die Arbeiten an zwei Dossiers im Vordergrund: Nach der vom Bund beschlossenen Synchronisierung von Beitrags- und Auszahlungsjahr der Grundbeiträge an die kantonalen Universitäten durch die Auslassung eines Beitragsjahrs wurden gemeinsam mit den anderen betroffenen Kantonen verschiedene Schritte unternommen. Als zweites wurden die Arbeiten (Datenprüfungen) im Zusammenhang mit der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) verstärkt.

2.2.2 Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Die gemeinsame Arbeit des Amtes und der PH zur Revision der gesetzlichen Grundlagen der Hochschule wurde weitergeführt: neuer Entwurf für die Teilrevision des Gesetzes (PHG), Studienreglement, Verordnung über die Aufnahme in die PH, Verordnung über die Studien- und Prüfungsgebühren und über die Entschädigungen für Mitglieder der Prüfungskommissionen. Der neue Entwurf für das PHG soll bald in die Vernehmlassung gehen.

Bereits durchgeführt wurde eine eingeschränkte Vernehmlassung bei den betreffenden Partnern über den neuen Studiengang für die Grundausbildung an der PH.

In Zusammenarbeit mit der PH und den zuständigen Ämtern der Direktion wurde die Umgestaltung des kantonalen Weiterbildungsangebots für die Lehrpersonen weitergeführt. Einige Verbesserungen sind bereits realisiert: Die Weiterbildungsstelle der PH wurde erneuert und ein Sektor «Weiterbildung» ist entstanden. Die PH umfasst somit künftig drei Sektoren: Grundausbildung, Weiterbildung und Pädagogische Beratung, Forschung und Entwicklung. Daneben führte die PH ihre Zusammenarbeit mit den übrigen pädagogischen Hochschulen der Westschweiz

weiter: Hier wurde eine Westschweizer Weiterbildung für Hauswirtschaft sowie technisches Gestalten organisiert.

Die stellvertretende Amtsvorsteherin beteiligte sich an der Erarbeitung des Ausführungsreglements zur Fachmaturität im Berufsfeld Pädagogik an der Fachmittelschule Freiburg (FMS).

Die Einbindung der Fachstelle fri-tic in die PH nahm weiter ihren Gang. Die in ein kantonales Kompetenzzentrum umgewandelte Fachstelle wurde bereits 2009 dem Rektorat der PH unterstellt. Im Zuge des Einbindungsprozesses sind neue Formen der internen Zusammenarbeit entstanden; es wurden aber auch verschiedene Anpassungen nötig, die immer noch nicht abgeschlossen sind.

Die stellvertretende Amtsvorsteherin leitete eine Arbeitsgruppe, die beim Lehrdiplom für die Sekundarstufe einen Studienbereich Bildnerisches Gestalten entwickeln soll. Ab Beginn des Studienjahrs 2012 wird den Studierenden zudem durch die Philosophische Fakultät der Universität und die PH gemeinsam ein Diplom angeboten.

2.2.3 Fachhochschule: Bildungsgänge Gesundheit-Soziales und Musik

Der Strategische Ausschuss der Fachhochschule Westschweiz verabschiedete am 26. Mai die Schlussfassung der neuen Vereinbarung über die HES-SO. Die mit der Prüfung des Vorentwurfs betraute Interparlamentarische Ad-hoc-Kommission hiess die neue Vereinbarung am 30. Juni praktisch einstimmig ebenfalls gut. Schliesslich wurde die neue Vereinbarung auch vom Staatsrat an dessen Sitzung vom 16. November formell genehmigt. Er wird sich im Jahr 2012 mit der Botschaft über den Beitritt zu dieser Vereinbarung befassen und diese anschliessend dem Grossen Rat zur Genehmigung unterbreiten.

Der Entwurf für das Gesetz HES-SO//Freiburg wurde an die Schlussfassung des Konkordatsentwurfs der HES-SO angepasst. Der Gesetzesentwurf, in dem unter anderem eine Generaldirektion HES-SO//FR vorgesehen ist, wird bald fertiggestellt und soll Anfang 2012 in die Vernehmlassung gegeben werden.

Aufgrund der Arbeiten, die derzeit bei der HES-SO im Gang sind (Erstellen einer Typologie für das Lehr- und Forschungspersonal), wurde die Arbeit am Entwurf für eine Verordnung über das in der Lehre und Forschung tätige Personal der Freiburger Hochschulen, die der HES-SO//FR angehören, unterbrochen. Gestützt auf diese Arbeiten soll später der Gesetzesentwurf über die HES-SO//FR, insbesondere der Abschnitt über das Personal, ergänzt werden.

Der Strategische Ausschuss der HES-SO beschloss am 3. Februar, das Vorbereitungsjahr auf die Studiengänge im Bereich

—
2011

Gesundheit der HES-SO ab Beginn des Studienjahrs 2011 für die Inhaberinnen und Inhaber eines Fachmittelschulenausweises durch die Fachmaturität Gesundheit (FM-Gesundheit) und für die Inhaberinnen und Inhaber einer gymnasialen Maturität durch die Zusatzmodule (ZM) zu ersetzen. Dabei fallen die Zusatzmodule in die Zuständigkeit der Hochschule für Gesundheit Freiburg, wogegen die Fachmittelschulen für die FM-Gesundheit zuständig sind. Der Kanton Freiburg hat nun beschlossen, einen Teil der Module für die FM-Gesundheit an der Hochschule für Gesundheit Freiburg durchzuführen; dazu wurde mit der Hochschule ein entsprechender Leistungsvertrag abgeschlossen. Ab Beginn des Studienjahrs 2011 wird somit das Vorbereitungsjahr nicht mehr angeboten.

Am 7. Juni genehmigte der Grosse Rat das Dekret über einen Planungskredit für den Bau eines neuen Gebäudes für die Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit (FHF-SA) und die Hochschule für Gesundheit Freiburg (HfG-FR) am Standort des ehemaligen Zeughauses in Freiburg. Eine Planungsgruppe, bestehend aus Architekten des Siegerprojektes, der Direktorin und dem Direktor der betreffenden Hochschulen, dem Generaldirektor der HES-SO und der stellvertretenden Amtsvorsteherin, erarbeitet derzeit unter der Leitung des Kantonsarchitekten das detaillierte Projekt.

Nach dem Rücktritt des Direktors der Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit (HEF-TS) organisierte das Amt zusammen mit dem Direktionsrat der Fachhochschule die Nachfolge. Schliesslich bestimmte der Staatsrat Jean-Christophe Bourquin zum neuen Direktor der Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit (per 1. Oktober).

Die stellvertretende Amtsvorsteherin wirkte in weiteren Arbeitsgruppen mit, so in der vom Vorsteher des Amtes für Unterricht der Sekundarstufe 2 geleiteten Arbeitsgruppe über die Fachmaturität im Bereich Gesundheit und Soziales sowie in einer interkantonalen Arbeitsgruppe, die sich mit den Gesundheitsberufen befasst und vom Vorsteher des Amtes für Gesundheit des Kantons Freiburg geleitet wird.

VI. Universität

1. Aufgaben

Im Gesetz vom 19. November 1997 wird der Auftrag der Universität wie folgt definiert:

- a) wissenschaftliche Erkenntnisse mit Objektivität und Toleranz vermitteln und fördern;
- b) bei den Studierenden, Forschenden und Lehrenden das Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem Menschen, der Gesellschaft und der Umwelt stärken und
- c) zur kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft beitragen.

Um diesen Auftrag zu erfüllen, vermittelt die Universität eine Ausbildung von hoher Qualität, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen aufbaut und mit einem Bachelor, Master oder Doktorat abgeschlossen wird. Sie betreibt Forschung und sorgt für die Verbreitung ihrer Resultate, fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs und bietet universitäre Weiterbildungen an.

Die Universität wird vom Rektorat geleitet, das von einem Rektor und vier Vizerektoren gebildet wird; diese werden jeweils für eine Dauer von vier Jahren gewählt. *Das Rektoratsteam besteht momentan aus Guido Vergauwen (Rektor), Alexandra Rumo-Jungo, Thomas Hunkeler, Titus Jenny, Philippe Gugler (bis zum 30.09.2011) und Jacques Pasquier (ab 1.01.2012).*

Die Tätigkeit der Universität wird jährlich im Jahresbericht zusammengefasst, der sich seit 2007 auf das Kalenderjahr bezieht. Er enthält unter anderem Informationen über die Lehr- und Forschungstätigkeit an den fünf Fakultäten, über die Weiterbildung sowie Zahlen und Statistiken. Der Jahresbericht kann auf der Internetseite der Universität unter der Adresse www.unifr.ch/rectorat/de/documents/activites/ konsultiert werden.

2011

2. Tätigkeit

2.1 Ordentliche Tätigkeit

2.1.1 Studierende

		Herbst 2009		Herbst 2010		Herbst 2011	
Total		9443	100,0 %	9466	100,0 %	9678	100 %
a)	Studierende nach Herkunft						
	Freiburg	2173	23,0 %	2209	23,3 %	2335	24,1 %
	Andere Kantone	5626	59,6 %	5581	59,0 %	5640	58,3 %
	Ausland	1644	17,4 %	1676	17,7 %	1703	17,6 %
b)	Studierende nach Fakultät						
	Theologie	342	3,6 %	339	3,6 %	316	3,3 %
	Rechtswissenschaft	1648	17,4 %	1570	16,6 %	1553	16,1 %
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1839	19,5 %	1797	19,0 %	1800	18,6 %
	Philosophische Fakultät	3980	42,2 %	4048	42,8 %	4129	42,7 %
	Math.-Naturw. a) Naturwissensch.	1303	13,8 %	1355	14,3 %	1488	15,4 %
	b) Medizin	331	3,5 %	357	3,7 %	392	4,1 %

Aus der Analyse der Entwicklung der Studierendenzahlen ergeben sich folgende Feststellungen:

- a) Der Gesamtbestand der Studierenden hat leicht zugenommen: um 2,24 % oder 212 Personen.
- b) Betrachtet man die Herkunft der Studierenden, so hat die Anzahl der Studierenden mit Wohnsitz in Freiburg um 126 Personen oder 5,7 % zugenommen und diejenige der Studierenden aus den anderen Schweizer Kantonen um 59 Personen oder 1,06 %. Das Total der Studierenden aus dem Ausland erhöhte sich um 27 Personen oder 1,61 %.
- c) Bezüglich der Verteilung auf die Fakultäten, ist für zwei Fakultäten ein Rückgang der Anzahl Eingeschriebener festzustellen; die Theologie mit einer Verringerung um 6,78 % und die Rechtswissenschaft mit einem Rückgang um 1,08 %. Diese Reduktionen werden von den anderen drei Fakultäten ausgeglichen, mit Wachstumsraten von 0,17 % in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, 2 % in der Philosophischen Fakultät und einer besonders ausgeprägten Zunahme von 9,81 % in den Naturwissenschaften einschliesslich Medizin.
- d) Die Anzahl neu eingeschriebener Studierender hat um 10,6 % zugenommen, was 201 Personen entspricht. Das Wachstum trifft auf die Neueingeschriebenen aller Herkunftskategorien zu: Die Neueinschreibungen aus den Schweizer Kantonen ausser Freiburg haben um 5,76 % zugenommen und jene aus dem Ausland um 13,88 %. Das stärkste Wachstum ist bei

Neueinschreibungen aus dem Kanton Freiburg zu verzeichnen, die um 22,25 % zugenommen haben.

- e) Nach Fakultäten betrachtet kommen 43 Neueingeschriebene auf die Theologische Fakultät, die als einzige einen Rückgang zu verzeichnen hat, gegenüber 51 Einschreibungen im Jahr 2010. Die Anzahl Neueingeschriebener der anderen Fakultäten: 328 in der Rechtswissenschaft (+ 10,44 %), 399 in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (+ 23,15 %), 804 in der Philosophischen Fakultät (+ 4,42 %) und 523 in den exakten und Naturwissenschaften, einschliesslich Medizin (+ 15,2 %).
- f) Die Studentinnen machen 58,22 % der Gesamtzahl der Studierenden und 61,47 % der Neueinschreibungen aus.

Im Herbstsemester 2011 ist in allen Fakultäten ein Anteil Studentinnen von über 50 % festzustellen, ausser in der Theologie mit 18,6 % Frauen und in den exakten und Naturwissenschaften der Math.-Naturwissenschaftlichen Fakultät mit einem Frauenanteil 45,9 % bei den Neueingeschriebenen. In der Philosophischen Fakultät beläuft sich der Anteil der Studentinnen auf 77,49 % und in der Rechtswissenschaft auf 59,45 %, während bei den Neueinschreibungen in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 50,13 % Studentinnen praktisch ein Gleichstand der Geschlechter besteht. Dagegen sind die Studentinnen der Medizin in der Math.-Naturwissenschaftlichen Fakultät mit 63,16 % der Neueinschreibungen deutlich in der Mehrheit.

2011

g) Von den zahlreichen Personen, die Weiterbildungskurse der Universität besuchen, werden nur jene als «Weiterbildungsstudierende» bezeichnet, die für ein Programm zu mindestens 60 Kreditpunkten eingeschrieben sind. Ihre Zahl ist leicht zurückgegangen: von 188 im Jahr 2010 auf 158 im Jahr 2011.

2.1.2 Zentrale Organe

Der Senat der Universität hielt vier ordentliche Sitzungen und eine Reflexionssitzung ab. Er behandelte insbesondere in zweiter Lesung die finanzielle Mehrjahresplanung 2012–2015 zuhanden des Staatsrats sowie das Arbeitsprogramm des Rektorats 2011–2015. Die Reflexionssitzung vom 16. Mai war den Positionierungsstrategien der Universität auf dem Studienmarkt gewidmet. An seiner Sitzung vom 19. September wählte der Senat Ruth Lüthi zu seiner neuen Präsidentin und Nachfolgerin von Prof. Marco Borghi. In der Sitzung vom 5. Dezember wählte der Senat Prof. Jacques Pasquier zum Vizerektor als Nachfolger des zurückgetretenen Prof. Philippe Gugler.

Der Hochschulrat, ein beratendes Organ des Staatsrats, versammelte sich drei Mal. Er begleitete insbesondere die Entwicklung und den Ausbau der Zusatzprogramme in Ethik, die er finanziell mit Mitteln unter seiner Aufsicht unterstützt und die mit Angeboten in Ethik und Recht sowie Ethik und Entwicklung erweitert wurden.

2.1.3 Professorenschaft

In folgenden Bereichen wurden ordentliche Professuren besetzt:

- > in der Philosophischen Fakultät: Allgemeine Pädagogik, Allgemeine Psychologie, Allgemeine und Schweizerische Zeitgeschichte, Italienische Literatur, Kunstgeschichte, Klinische Psychologie, Religionswissenschaft;
- > in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät: Mathematik, Medizin und Gesellschaft, Pharmakologie, Bio-Nanomaterialien.

In folgenden Bereichen wurden assoziierte Professuren besetzt:

- > in der Theologischen Fakultät: Vergleichende Religionsgeschichte;
- > in der Rechtswissenschaftlichen Fakultät: Zivilprozessrecht und Grundlagen des Rechts;
- > in der Philosophischen Fakultät: Germanistische Literaturwissenschaft und Literaturgeschichte, Logopädie, Mittelalterliche englische Sprache und Literatur, Berufsbildung.

Zwei Professorinnen, in universitärer Didaktik sowie in Medien und Kommunikationswissenschaft, wurden von assoziierten zu ordentlichen Professorinnen befördert.

Auf die dreizehn im Jahr 2011 besetzten ordentlichen Professuren wurden vier Frauen und neun Männer berufen; bei den sechs assoziierten Professuren sind es eine Frau und fünf Männer.

An sieben Mitglieder des Lehrkörpers wurde eine Titularprofessur verliehen: einem Lehrbeauftragten und einem Lehr- und Forschungsrat der Theologischen Fakultät, einem Lehrbeauftragten der Rechtswissenschaften Fakultät, einem Lehr- und Forschungsrat der Philosophischen Fakultät, einem Lehrbeauftragten und Weiterbildungsdirektor der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, einem Lehr- und Forschungsrat sowie einem Oberassistenten und Lehrbeauftragten der Math.-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

Das Durchschnittsalter der Professorinnen und Professoren beträgt 50 Jahre und 5,7 Monate (im Dezember 2011); 47 Jahre und 5 Monate bei den assoziierten und 52 Jahre und 6,2 Monate bei den ordentlichen Professorinnen und Professoren.

2.1.4 Studienorganisation

Auf Empfehlung der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) beschloss der Kanton Freiburg per Verordnung vom 15. März 2011, den Eignungstest für das Human- und Zahnmedizinstudium beizubehalten. Die Zahl der Plätze für das erste Studienjahr wurde in der Humanmedizin auf 103 und in der Zahnmedizin auf 17 beschränkt. Ebenfalls auf Empfehlung der SUK verlängerte der Staatsrat die Verordnung vom 8. November 2011 über die Zulassung ausländischer Studierender zum Medizinstudium an der Universität Freiburg für das Studienjahr 2012/13.

In Anbetracht der begrenzten Anzahl Praktikumsplätze an den kantonalen Gymnasien erneuerte der Staatsrat auf Empfehlung des Rektorats die Verordnung zur Begrenzung der Zulassung zur französischsprachigen Lehrerausbildung Sekundarstufe II (DAES II) für das Studienjahr 2012/13. Die Begrenzung ist für den Fall vorgesehen, dass die Anzahl Einschreibungen diejenige der Praktikumsplätze erheblich übersteigt. Im akademischen Jahr 2011/12 musste die Beschränkung nicht angewendet werden.

Die Sicherheitsvorgaben für die Sportinfrastrukturen bewogen das Rektorat, eine Beschränkung der Anzahl Studienplätze für den Bachelor in Sport und Bewegungswissenschaft vorzuschlagen. Der Staatsrat ist diesem Vorschlag mit der Verordnung vom 11. Oktober 2011 zur Begrenzung der Studienplätze für den Bachelor in Sport und Bewegungswissenschaften der Universität Freiburg für das akademische Jahr 2012/13 nachgekommen.

—
2011

Im Departement Medizin der Math.-Naturwissenschaftlichen Fakultät wurde das Akkreditierungsverfahren für den neuen Bachelorstudiengang in Humanmedizin erfolgreich abgeschlossen. Die Schweizerische Universitätskonferenz fasste am 1. Dezember 2011 den Beschluss, den Studiengang zu akkreditieren.

Die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport ratifizierte zwei Statutenänderungen und zwei neue Statuten von Instituten.

2.2 Besondere Ereignisse

Die Entwicklung der Math.-Naturwissenschaftlichen Fakultät in den Bereichen Medizin und Lebenswissenschaften und der Philosophischen Fakultät auf dem Gebiet der Klinischen Psychologie und der Heil- und Sonderpädagogik haben an der Universität Freiburg ein Kompetenzzentrum für Kognitionswissenschaften entstehen lassen. Dieser besonderen Kompetenz wurde mit der Schaffung eines interfakultären Kompetenzzentrums Kognitionswissenschaften eine Struktur verliehen. Das Zentrum umfasst insgesamt neun Forschungsgruppen: vier aus dem Departement Medizin der Math.-Naturwissenschaftlichen Fakultät, vier aus dem Departement Psychologie sowie eine aus dem Departement Heil- und Sonderpädagogik der Philosophischen Fakultät. Die Arbeit der vernetzten Wissenschaftler konzentriert sich auf die vier Hauptthemenfelder «Wahrnehmung und Aktion», «Aufmerksamkeit und Gedächtnis», «Spracherwerb und Zweisprachigkeit» sowie «Lernen und Entwicklung» und verfolgt das gemeinsame Ziel, ein besseres Verständnis der kognitiven Prozesse zu erlangen.

Der neue Masterstudiengang in Sportwissenschaft, der im Jahr 2010 in Zusammenarbeit mit der Eidg. Hochschule für Sport Magglingen gestartet wurde, konnte 2011 durch eine neue Option «Gesundheit und Forschung» ergänzt werden. Diese öffnet den Absolventinnen und Absolventen breite Perspektiven in Forschung und Gesundheitsförderung.

Das Adolphe Merkle Institut für Nanomaterialforschung an der Math.-Naturwissenschaftlichen Fakultät konnte mit der Besetzung der ordentlichen Professur für Bionanomaterialien durch zwei Forscherinnen im Job Sharing konsolidiert werden. Dem Institutsdirektor und seiner Forschungsgruppe wurde zur Weiterführung ihrer Forschungen über intelligente Materialien ein «Advanced Grant» des European Research Council zugesprochen.

Das Jahr 2011 war das internationale Jahr der Chemie, und aus diesem Anlass organisierte das Departement Chemie der Universität eine Reihe von Veranstaltungen für das breite Publikum, die auf reges Interesse stiessen, so ein «Fest der Chemie» und eine Theaterproduktion zum Thema der chemischen Forschung.

Die wissenschaftliche Kompetenz und internationale Reputation der Forschenden der Universität haben zu einer Reihe von Ehrungen geführt, namentlich die Ernennung von Astrid Epiney, Professorin für Europarecht, zur «Chevalière de la Légion d'Honneur» der Französischen Republik, die Verleihung des James Lindner Awards an Rolf Ingold, Professor für Informatik, die Ernennung von Philippe Deschamps, Professor für Wirtschaftsmathematik, zum «Fellow» des Journal of Econometrics sowie die Aufnahme der Professoren Siegfried Weichlein, Zeitgeschichte, und Simone Zurbuchen, Philosophie, in die Europäische Akademie der Wissenschaften und der Künste.

Die wissenschaftliche Forschung an der Universität Freiburg führte zu zahlreichen Veröffentlichungen von Forschungsergebnissen in Publikationen und an Konferenzen mit bedeutender internationaler Wahrnehmung.

VII. Pädagogische Hochschule

1. Aufgaben

Die Pädagogische Hochschule Freiburg (PH Freiburg) hat folgende fünf Grundaufgaben: Die Ausbildung zukünftiger Lehrpersonen auf Stufe Kindergarten und Primarschule, die Organisation und Koordination der Weiterbildung des Lehrpersonals, die Forschung und Entwicklung im Bereich Erziehung und Bildung, die Bereitstellung der für ihre Arbeit und ihre Ausbildung notwendigen Unterlagen und technischen Hilfsmittel für Lehrpersonen und Studierende sowie die Förderung und die Entwicklung der Zweisprachigkeit.

Rektorin: Pascale Marro

2. Tätigkeit

2.1 Ordentliche Tätigkeit

2.1.1 Sektor «Grundausbildung»

Die Einschreibungen für das Studienjahr 2011/12 nahmen gegenüber dem Vorjahr um etwa 40 % zu, sowohl auf deutsch- wie auf französischsprachiger Seite.

Zu Beginn des Studienjahres zählte die PH Freiburg 409 (2010: 384) Studierende, die folgende Studiengänge belegten:

> «Lehrdiplom Vorschulstufe und Primarschule»: 354 Studierende, wovon 235 im französischen Studiengang, 67 im deut-

2011

schen Studiengang und 52 Studierende im zweisprachigen Studiengang.

> «LDS I» (Lehrdiplom Sekundarstufe I) für die Fächer Hauswirtschaft und Technisches Gestalten. Dieses Angebot wird im Rahmen einer Konvention mit der Universität Freiburg angeboten: Gesamthaft 49 Studierende, wovon 31 das Fach «Hauswirtschaft» und 18 das Fach «Technisches Gestalten» belegen.

> «Zusatzausbildung Hauswirtschaft oder Technisches Gestalten»: 6 Studierende.

107 von 354 Studierenden des Studienbereichs «Vorschulstufe und Primarschule» kommen aus anderen Schweizer Kantonen oder aus dem Ausland.

Am 23. November fand die jährliche Diplom- und Zertifikatsübergabe statt, wobei 87 Lehrdiplome für die Vorschulstufe und Primarschule verbunden mit dem Bachelor of Arts in Pre-primary and Primary Education (57 auf Französisch, 30 auf Deutsch und 4 zweisprachige Diplome) übergeben wurden. Zusätzlich wurden 2 Zertifikate an Lehrpersonen der Sekundarstufe I für ihre Facherweiterung in Hauswirtschaft bzw. Technisches Gestalten vergeben.

2.1.2 Sektor «Pädagogische Beratung, Forschung und Entwicklung»

Das Jahr 2011 war geprägt durch die Integration der Kataloge der Dokumentationszentren und des Multimedia Ateliers in den «Westschweizer Bibliotheksverbund» (RERO). Diese erfolgte Mitte September nach mehr als 18 Monaten Vorarbeit. Dank der Bildung einer pädagogischen Arbeitsgruppe, bestehend aus den französischen und den zweisprachigen PH, konnte die Behandlung der Besonderheiten des pädagogischen Bereichs im Rahmen des RERO-Katalogs koordiniert werden. Zusätzlich wurden aufgrund dieser Besonderheiten zwei Sondermodule entwickelt: die Reservationen auf Stichtag im Virtua-System sowie eine Benutzeroberfläche für die Suche nach audiovisuellen Geräten.

Centre de documentation pédagogique/Didaktisches Zentrum (CD/DZ)

Dokumentation, Ausleihe, Dienstleistungen:

	Centre de documentation (CD) und Multimedia Atelier (ATEM)	Dokumentationszentrum (DZ)	
Stand des Katalogs	54 000	35 700	Exemplare
Katalogisierung	2500	1700	Exemplare
			(inkl. Klassensätze / im CFDP ohne, im DZ mit Erneuerung der Ausleihe)
Ausleihe	82 000	61 900	

Verschiedene Zusammenarbeitsprojekte haben die Publikation neuer Lehrmittel erlaubt:

> Die modernen Kunstwerke von etwa 20 Gemeinden des deutschsprachigen Kantonsteils werden nunmehr auf einer Internetseite präsentiert, die auf dem pädagogischen Internetportal des Kantons Freiburg (Friportal) unter dem Titel «Neuere Kunst in Deutschfreiburg entdecken und erleben» zugänglich ist.

> Mit der Unterstützung des Vereins Soroptimist wurde auf Friportal eine Internetseite aufgeschaltet, welche die Lehrpersonen sowie die Schülerinnen und Schüler anregt, die Welt von Landart zu erforschen. Dazu können sie die Werke und Vorgehensweisen von Künstlern entdecken, die Natur beobachten und mit ihr spielen und selber Kunstwerke schaffen und ausstellen.

> Ein dem Freiburger Künstler Bruno Baeriswyl gewidmeter neuer Koffer erlaubt es den Schülerinnen und Schülern, drei Techniken des Künstlers zu erproben und sein Werk zu entdecken.

> Das Hauswirtschafts-Lehrmittel «Hauswärts» wurde unter der Leitung der HEP-PH Freiburg ins Französische übersetzt und vom Schulverlag plus AG unter dem Titel «Croqu’Maison» herausgegeben.

> Ein vom Multimedia-Atelier produzierter Film analysiert und beleuchtet die Besonderheiten des gemeinsamen Unterrichts zwischen einer Klassenlehrperson und der Lehrperson für den Heilpädagogischen Stützunterricht.

Deutsch- und französischsprachige Weiterbildungsstelle

Ende 2010 wurden die deutschsprachige Weiterbildungsstelle «WeiLe» und die französischsprachige «FoCo» zur neuen Abteilung «Weiterbildung - Formation continue» fusioniert. Das Jahr 2011 stand im Zeichen der administrativen Neuorganisation.

Die administrativen Abläufe wurden im Rahmen der ISO-Zertifizierung analysiert und soweit erforderlich angepasst. Parallel

—
2011

dazu konnte ein professionelles Informatiksystem implementiert werden. Diese Massnahmen brachten eine spürbare Effizienz- und Qualitätssteigerung der administrativen Dienstleistungen.

Um die Weiterentwicklung des Weiterbildungsangebots auf inhaltlich-konzeptueller Ebene zu unterstützen, konnte das Weiterbildungs-Team durch französischsprachige Dozierende der PH-HEP FR verstärkt werden.

Wegweisend für die bereits realisierten und zukünftigen Entwicklungen sind die Richtlinien der EKSD vom 18. Oktober 2009 über die Weiterbildung, welche eine kohärente, qualitativ gute Weiterbildung für die Lehrpersonen und Schulleitenden der Primarstufe sowie der Sekundarstufen I und II anstreben. Diese Richtlinien beziehen sich auf alle Weiterbildungsmaßnahmen, die in Form von Leistungsaufträgen durch die EKSD an die PH erteilt werden.

Im Berichtsjahr wurden 1500 Einschreibungen für 273 freiwillige Angebote registriert. Dies sind deutlich weniger als im Vorjahr (2526). Ursachen für diesen Rückgang sind einerseits die umfangreichen Umstrukturierungen innerhalb der Abteilung (Neuorganisation mit Implementierung eines neuen Informatiksystems und hiermit Änderungen bei der statistischen Erhebung) und andererseits diverse kantonale Reformen.

Ein direkter Vergleich der Zahlen erlaubt daher nur bedingt eine Aussage über die Weiterbildungsaktivitäten der Lehrpersonen und ist im Zusammenhang mit den neuen Rahmenbedingungen zu sehen. So sind viele Lehrpersonen von den umfangreichen obligatorischen Weiterbildungen (PER, Lehrmitteleinführung, Passepartout-Sprachen) betroffen. Ebenfalls ist parallel zur Abnahme der Kurse «à la carte» (32) eine Zunahme der schulinternen Weiterbildungen (32) (SchILw) zu beobachten.

Forschungsstellen Deutsch und Französisch

Die französischsprachige Dienststelle konnte ein bedeutendes, vom Schweizerischen Nationalfonds finanziertes Projekt starten. Dieses Projekt umfasst zwei Teile: Der erste Teil beabsichtigt, die Entwicklung der Integration der IKT zu messen, und der zweite Teil versucht die Modalitäten einer effizienten Ausbildung zur Benutzung von IKT zu bestimmen. In Zusammenarbeit mit der Fachstelle fri-tic und der Pädagogischen Hochschule BEJUNE beschäftigen sich die Mitarbeitenden der Forschungsstelle gegenwärtig mit der Datenerhebung (nahezu 1000 Lehrpersonen und ca. 100 Klassen werden befragt).

Zudem engagiert sich der Dienststellenleiter auf dem Gebiet der Musikausbildung und hat ein Forschungsprojekt über die Benutzung von Smartphones in der Instrumentalausbildung der Studierenden der PH Freiburg initiiert. Diese Studie wird

im kommenden Jahr 2012 weitergeführt und im Herbst 2012 in Kanada vorgestellt.

Im Bereich der Evaluation hat die Dienststelle einen wissenschaftlichen Bericht über die Einführung der neuen Lehrmittel im Bereich Schriftspracherwerb in Kindergarten und Primarschule veröffentlicht. Mit dieser Publikation endet ein im Jahr 2008 lanciertes Projekt, das teilweise von der EKSD finanziell unterstützt worden ist. Ferner wurde dem Dienststellenleiter die Organisation des Jahreskongresses der ADMEE Internationale (Association pour le développement des méthodologies d'évaluation en éducation) in Freiburg im Jahr 2012 anvertraut.

Der Verantwortliche der französischen Abteilung ist Mitglied des Verwaltungsrats der ADMEE-Europe und sitzt zudem in verschiedenen wissenschaftlichen Räten, z.B. den JFREM (Journées francophones de recherche en éducation musicale). Er beteiligt sich an Koordinationsgruppen oder Kommissionen auf nationaler und internationaler Ebene. Er ist zudem Chefredaktor der Zeitschrift *Formation et pratiques d'enseignement en questions* und präsidiert die *Association Suisse romande de recherche en éducation musicale* (ASRREM).

Auf deutschsprachiger Seite konzentrierten sich die laufenden Arbeiten vor allem auf drei bedeutende wissenschaftliche Forschungsprojekte. Abgeschlossen wurde das Projekt «Lesen in Familie und Schule», das vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert worden ist. Die dabei behandelten Daten wurden für weitere Analysen genutzt. So wurde aus den vorhandenen Daten für den Kanton zusätzlich eine Analyse der Leseleistungen der Kinder in den vierten Klassen erstellt.

Ein weiteres Projekt wurde zum wechselseitigen Lernen im Mathematikunterricht durchgeführt. Beteiligt waren 15 Projekt- und 15 Kontrollklassen. Hierzu wurde auch eine Weiterbildung für die Lehrpersonen angeboten.

Ein drittes Projekt wird zum Praxismentoring an der Pädagogischen Hochschule durchgeführt. Dabei wurden anspruchsvolle Kompetenzen der Inneren Differenzierung durch eine spezielle Betreuung der Studierenden und durch Weiterbildung mit den Praxislehrpersonen gefördert. Gegenwärtig werden die Projektdaten analysiert.

Der Leiter wirkt zudem in einer aus sechs Personen bestehenden internationalen Projektgruppe mit, die ein Projekt zur Praxisausbildung im Lehramtsstudium in Deutschland, Österreich und der Schweiz plant. Die Schweiz wird die Leitung dieses geplanten Projektes übernehmen. Der Leiter der deutschsprachigen Abteilung vertritt die Pädagogische Hochschule in der Forschungskommission der COHEP (die Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen). Ferner ist er Mitherausgeber und Redaktor der Zeitschrift

2011

«Beiträge zur Lehrerbildung», einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift, die von der Schweiz. Gesellschaft für Lehrerbildung herausgegeben wird.

2.1.3 Fachstelle fri-tic

Im Schuljahr 2010/11 absolvierten etwa 60 Heilpädagoginnen und Heilpädagogen eine Ausbildung in der Nutzung der Medien und Informations- und Kommunikationstechnologien und erarbeiteten ein pädagogisches Szenario, um ihre erworbenen Kompetenzen unter Beweis zu stellen. Die Datenbank ist unter www.fri-tic.ch abrufbar und zählt mittlerweile gegen 3050 pädagogische Szenarien.

Im Auftrag der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport wurde die Implementierung des neuen Westschweizer Lehrplans (PER: Plan d'études romand) für die im Schuljahr 2011/12 betroffenen Stufen realisiert. Es wurde ein Unterstützungsangebot PERMITIC eingerichtet und den Lehrpersonen in Form einer Website zur Verfügung gestellt, um die Einführung dieser Neuerungen zu erleichtern. Die Fachstelle fri-tic erstellte eine Softwareliste für die Arbeit mit Medien und ICT in den Klassen und erwarb bei Bedarf kantonale Lizenzen. Ebenso wurden Empfehlungen zur Ausrüstung (Computer, Netzwerke, interaktive Wandtafeln usw.) an die Gemeinden und Gemeindeverbände verteilt, um die grosse qualitative und quantitative Heterogenität in den obligatorischen Schulen zu verringern. In den Räumlichkeiten der PH wurde ein Ausstellungs- und Ausbildungsraum für interaktive Technologien Freiburg eingerichtet.

Das kantonale Internetportal für pädagogische Lehr- und Lernressourcen «Friportal», das von der Fachstelle fri-tic und den Dokumentationszentren gesteuert wird, setzt seine Entwicklung fort. Mittlerweile sind etwa 300 digitale Ressourcen auf Deutsch und auf Französisch katalogisiert, zudem wurde der Zugriff auf Enzyklopädien ermöglicht. Im Rahmen der interkantonalen Zusammenarbeit referenziert Friportal die digitalen Ressourcen aller Westschweizer Kantone und macht sie über die Plattform des französischsprachigen Lehrplans (PER) zugänglich.

Die Fachstelle fri-tic entwickelte im Auftrag der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport die Austauschplattform «Eclass» für Schulaustauschprojekte des Kantons Freiburg und ein neues und kostenloses Werkzeug für das Erstellen von Websites für die Schulen. Etwa 25 Schulen profitieren bereits von diesem Angebot. Die Fachstelle beteiligte sich in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei und der EKSD an der Präventionskampagne über die Gefahren und Risiken der Internetnutzung. Seit 2003 verwaltet und garantiert die Fachstelle auch das kantonale pädagogische Netz (SAI), das von der Swisscom gesponsert wird und etwa 240 Schulgebäude umfasst.

2.2 Besondere Ereignisse

Die HEP-PH FR erhielt im Juni die ISO-Zertifizierung (ISO 9001:2008).

Überlegungen hinsichtlich der Einrichtung eines neuen Grundbildungslehrplans für die Vorschul- und die Primarstufe führten zur Bildung eines akademischen Rates, der sich aus der Rektorin, den Abteilungsleitern und PH-Dozenten zusammensetzt. Dieser akademische Rat hat insbesondere die Aufgabe, diesen neuen Lehrplan, der gegenwärtig im engen Kreis, d.h. gemeinsam mit den direkten Partnern der HEP-PH FR, geprüft wird, fertigzustellen und anschliessend umzusetzen.

Auf kantonaler und überkantonaler Ebene beteiligt sich die HEP-PH FR aktiv an den COHEP-Arbeitsgruppen und der COHEP-Kommission. Die Rektorin ist Vorstandsmitglied der COHEP und vertritt die Pädagogischen Hochschulen darüber hinaus im Leitungsausschuss der drei Rektorenkonferenzen (la-rkh.ch) und im Stiftungsrat des SNF.

VIII. Hochschule für Gesundheit Freiburg

1. Aufgaben

Die Hochschule für Gesundheit Freiburg (HEdS-FR) hat den Auftrag, in einem zweisprachigen Umfeld eine Ausbildung anzubieten und Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen, die in der Praxis und in der Forschung verankert sind und sich in den Dienst einer qualitativ hochstehenden Pflege stellen. Die HEdS-FR ist auch in den Bereichen angewandte Forschung, Weiterbildung und Dienstleistungen in verschiedenen Fachgebieten tätig.

Das erste Jahr mit dem neuen Direktionsteam war geprägt von bedeutenden Vorbereitungsarbeiten in Zusammenhang mit dem Entscheid der FH Westschweiz, das Vorbereitungsjahr ab Schuljahresbeginn 2011 aufzuheben. Dieser Entscheid brachte eine merkbliche Zunahme der Studierendenzahl. Viel Arbeit bedeutete auch die Anpassung des RLP (Rahmenlehrplan) in Pflege, der auf Schuljahresbeginn 2012 in Kraft treten wird.

Direktorin: Susanna Weyermann-Etter

 2011

2. Tätigkeit

2.1 Ordentliche Tätigkeit

2.1.1 Direktionsrat

Der Direktionsrat unter dem Präsidium der Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport hielt drei Sitzungen ab. Dabei prüfte er die Rechnung und den Geschäftsbericht 2010 sowie den Voranschlag 2012 sowie die Anstellungen und nahm Kenntnis von Personalrücktritten. Weiter nahm er Einblick in geplante Projekte mit den Partnern der HEdS-FR und in das Bauprojekt HEF-TS – HEdS-FR auf dem Gelände des ehemaligen Zeughauses in Freiburg. Auch informierte er sich über den Stand der Gesetzgebungsarbeit auf der Stufe HES-SO und HES-SO//FR sowie über die Arbeiten im Zusammenhang mit dem Bachelor of Science HES-SO, dem Master in Pflegewissenschaften, der Fachmatura Gesundheit (FM-Gesundheit) und den Zusatzmodulen (ZM). Er hielt sich über alle Projekte auf Landesebene und in der Westschweiz zu den FH-Studiengängen auf dem Laufenden.

2.1.2 Ausbildungsgänge

Am 31. Dezember 2011 zählte die HEdS-FR 433 Personen in Ausbildung (2010: 332), davon 260 im Bachelor HES-SO in Pflege, 127 in der Fachmaturität Gesundheit und 46 in den Zusatzmodulen.

Im Laufe dieses Jahres wurden 570 Praxisausbildungsperioden organisiert (17 750 Tage), verteilt auf 70 Pflegeinstitutionen, 22 von ihnen ausserhalb des Kantons, was einer Zunahme von rund 14 % gegenüber 2010 entspricht.

An der Diplomverleihung vom 1. Dezember erhielten 61 neue Pflegefachpersonen den Bachelor of Science HES-SO in Pflege (46 französischsprachige, 10 deutschsprachige und 5 zweisprachige), 18 Gesundheits-Fachpersonen ein Zertifikat CAS in Psychogeriatric (11 französischsprachige und 7 deutschsprachige) und 13 weitere ein Zertifikat CAS HES-SO «in Pflegequalität und Beratung».

2.1.3 Grundausbildung

Gemäss Beschluss der FH Westschweiz wird das Vorbereitungs-jahr für Studienanwärter/-innen mit Fachmittelschulabschluss durch die Fachmaturität Gesundheit (FM-Gesundheit) und für Inhaber einer gymnasialen Maturität durch die Zusatzmodule (ZM) ersetzt. Die Zunahme der Anzahl Einschreibungen erklärt sich dadurch, dass die Studierenden die FM-Gesundheit in ihrem Wohnkanton absolvieren, unabhängig vom gewählten Studiengang des Gesundheitsbereichs. Der Erfolg der berufsbe-fähigenden Ausbildung im Bereich Gesundheit bringt eine verstärkte Nachfrage nach Praktikumsplätzen mit sich (+ 87 % ge-

genüber dem Vorjahr). Auf Einladung der Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport und der Direktorin für Gesundheit und Soziales wurde am 27. Juni ein Treffen mit den freiburgischen Institutionen des Gesundheitswesens organisiert; dabei wurde speziell auf die beträchtliche Zunahme der Studierendenzahl und der dadurch benötigten Praktikumsplätze hingewiesen.

2.1.4 Weiterbildung und Nachdiplomstudium

Die Hochschule für Gesundheit Freiburg bietet unter anderem von der FH Westschweiz anerkannte Diplom- und Zertifikatslehrgänge (DAS und CAS) für diplomierte Berufspersonen der Bereiche Gesundheit und Soziale Arbeit sowie kurze Weiterbildungen auf verschiedenen Stufen an.

Um auf die Wünsche der Pflegefachpersonen besser eingehen und die Zusammenarbeit mit den Institutionen des Gesundheitswesens fortsetzen zu können, wurde das Weiterbildungsangebot weiterentwickelt, wodurch das Angebot für 2012 entsprechend erweitern wird:

- › CAS HES-SO in Kardiologie, Partnerschaft mit dem HFR, dem CHUV und den HUG (auf F);
- › CAS HES-SO in Symptommanagement, Partnerschaft mit dem HFR, dem CHUV, mit dem «Etablissement Hospitalier de la Côte» in Morges und der «Haute Ecole de la Santé La Source» in Lausanne (auf F);
- › CAS HES-SO in Klinischem Assessment, Partnerschaft mit der «Haute Ecole de la Santé La Source» in Lausanne und dem CHUV (auf F);
- › CAS HES-SO in Diabetespflege, Partnerschaft mit den Berufsorganisationen, dem Inselspital Bern und der Berner Fachhochschule;
- › CAS HES-SO in Diabetesberatung, Partnerschaft mit den Berufsorganisationen, dem Inselspital Bern und der Berner Fachhochschule.

Die HEdS-FR hat ausserdem ihre Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule (BFH) fortgesetzt, um ein gemeinsames Weiterbildungsangebot in deutscher Sprache auszuarbeiten. Das Angebot der HEdS-FR findet man bereits im Katalog der BFH.

2.1.5 Dienstleistungen

Von Institutionen des Pflegebereichs und von Organisationen, die im Gesundheits- und Sozialwesen tätig sind, erhielt die HEdS-FR zahlreiche Dienstleistungsaufträge. Überdies wurden Dienstleistungen für berufliche und universitäre Bildungsinstitutionen sowie für andere Fachhochschulen erbracht.

—
2011

Die HEdS-FR hat auf Anfrage Dienstleistungen in folgenden Bereichen erbracht:

- › auf die Bedürfnisse von Einrichtungen zugeschnittene Weiterbildungstage in situ;
- › Praxisanalysen und Aneignung neuer Kompetenzen bei Fachpersonen in verschiedenen Gesundheitsbereichen;
- › methodologische Begleitung von Projekten und neuen Aufgaben oder der Einführung von Instrumenten oder innovativen Modellen für die Pflegetätigkeit in einer Institution oder in einem Gesundheitsdienst;
- › Stellungnahmen und Expertisen auf Anfrage von Institutionen;
- › Einzel- oder Team-Supervision;
- › Portfolio-Kompetenzbilanzen;
- › Unterricht in anderen Bildungsinstitutionen: Fachhochschulen der Deutschschweiz und Standorte der FH Westschweiz, Universitäten Freiburg und Lausanne, Bildungszentrum des Schweizer Berufsverbands der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner in Zürich, Berufsschulen und Verbände.

Die HEdS-FR erfüllt daneben auch spezifische Aufträge, die ihr von der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) erteilt werden: Vertretung in der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH) in der Fachkonferenz Gesundheit (FKG), Ansprechstelle für die Einrichtung und die Durchführung des Masters in Pflegewissenschaften, Verantwortung für den Studiengang Pflege in der Westschweiz.

2.1.6 Angewandte Forschung und Entwicklung (aF&E)

An sieben Forschungsprojekten in den oben erwähnten Bereichen wurde gearbeitet. Acht weitere Projekte sind in Vorbereitung. Die HEdS-FR forscht unter anderem auf dem Gebiet der Koordination zwischen den Pflegefachpersonen und den übrigen Fachpersonen in den Spitälern sowie im Bereich der Eingliederung der neuen Pflegefachpersonen mit Bachelor in die Spitäler. Diese Studien wurden vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) finanziert (Programm DORE). Die HEdS-FR hat im Auftrag des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) an der ersten nationalen Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus mitgearbeitet. Sie war auch beteiligt an der Obsan-Studie «Migration des Gesundheitspersonals in der Schweiz auf der Stufe Pflegeassistentinnen und -assistenten und brain waste». Ausserdem wurden verschiedene Projekte zum Thema

Verbesserung der Betreuung von Krebs- und HIV-Patientinnen und -Patienten realisiert (z.T. im Rahmen von Masterarbeiten).

Insgesamt publizierten Dozierende, Fachdozierende und Studierende der HEdS-FR 13 Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften und in Zeitschriften für Gesundheits-Fachpersonen oder für Patientinnen und Patienten.

Zudem wurden an verschiedenen nationalen und internationalen Kongressen 14 wissenschaftliche Beiträge präsentiert. Die Tendenz, die Praxis auf wissenschaftliche Erkenntnisse aufzubauen, soll gefördert und vertieft werden. Dazu wurde im Rahmen der Partnerschaft Hochschule – Praxis zwischen der HEdS-FR und dem HFR das erste Projekt «Fokus Dekubitus» initiiert.

2.1.7 Internationale Beziehungen

Die HEdS-FR ist auf internationaler Ebene eine anerkannte Akteurin in der Ausbildung im Pflegebereich. Da der bisherige Verantwortliche für internationale Beziehungen eine neue Funktion übernommen hat, wurde eine neue Person ernannt.

Der internationale Austausch für die Studierenden entwickelt sich weiter; die HEdS-FR hat mit der Universität Nottingham (GB) und der Evangelischen Fachhochschule Berlin (D) Verträge abgeschlossen, die drei Studierenden ein Studium an diesen Hochschulen ermöglicht haben. Die HEdS-FR empfing drei Studierende der Universität Québec in Chicoutimi (CA), während 14 Studierende ein achtwöchiges Praktikum im Ausland absolvierten.

2.1.8 Zusammenarbeit mit der FH Westschweiz

Die Direktorin nahm an den Sitzungen der Bereichsräte Gesundheit sowie Gesundheit-Soziales der FH Westschweiz teil. Sie und weitere Direktionsmitglieder, namentlich der Dekan für Ausbildung, beteiligten sich an den verschiedenen Arbeiten zur Entwicklung des Bachelors in Pflege und des Masters in Pflegewissenschaften sowie an den Arbeiten im Zusammenhang mit der Fachmaturität Gesundheit (FM-Gesundheit) und den Zusatzmodulen (ZM).

2.2 Besondere Ereignisse

2.2.1 Strategie und Ziele

Das neue Direktionsteam legte in einer ersten Phase seine Vision und für jede Mission eine Strategie fest, die anschliessend von der gesamten Schule genehmigt wurden.

2011

2.2.2 Veranstaltungen und Informationsarbeit

Die Information der Öffentlichkeit, der Studienanwärterinnen und -anwärter, der Partner der Schule und die interne Kommunikation erfolgten über die Website der HEdS-FR sowie durch Informationsveranstaltungen und durch die Teilnahme an verschiedenen Anlässen:

- › gemeinsamer Stand der Freiburger Hochschulen auf Fachhochschulstufe am Forum der Berufe «Start» vom 8. bis 13. Februar;
- › gemeinsamer Stand der Hochschulen für Gesundheit der Westschweiz am jährlichen Kongress des Schweizer Berufsverbands der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK);
- › Beteiligung am Projekt der FH Westschweiz am Paléo;
- › Teilnahme am 4. Nationalen Spitaltag im HFR;
- › Betreuung von rund 15 Knaben am Nationalen Zukunftstag.

Am 26. und 27. Januar wurde in Zusammenarbeit mit verschiedenen Arbeitgebern die traditionelle Ausstellung mit dem Titel «Der Ausbildungsmarkt» organisiert, um die Studierenden der Hochschule mit dem Arbeitsmarkt vertraut zu machen.

Am 6. Mai empfing die HEdS-FR Altbundesrat Joseph Deiss, Präsident der UNO-Generalversammlung, zu einem Treffen mit den Studierenden der Freiburger FH.

Am 11. Oktober organisierte die Alumni-Vereinigung der HEdS-FR für das diplomierte Pflegepersonal der Schule einen Vortragsabend zum Thema Schmerz.

Am 21. November organisierte die HEdS-FR gemeinsam mit dem «Institut Universitaire de Formation et de Recherche en Soins» (IUFRS) in Lausanne ein Forschungsforum, an dem die Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie über die Entwicklung, die Implantierung und die Evaluierung einer Spital Einheit vorgestellt wurden, die auf dem Konzept «nurse-led» für Patientinnen und Patienten mit hohem bio-psycho-sozialem und tiefem medizinischem Risiko beruht.

Die Verleihung der Bachelors of Science HES-SO in Pflege und der Certificates of Advanced Studies HES-SO (CAS) sowie die Jahresversammlung der Alumni-Vereinigung der HEdS-FR standen am 1. Dezember auf dem Programm.

2.2.3 Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Am 16. November nahm der Staatsrat Kenntnis vom kantonalen Pandemie-Einsatzplan, an dem sich die HEdS-FR mit ihrer Kontaktperson Gesundheit-Sicherheit vor allem von 2009 bis 2011 beteiligt hatte. Dieser Plan wird demnächst Gegenstand einer offiziellen Mitteilung des Staatsrats sein.

Der Dienst für psychologische und soziale Beratung für die Studierenden und das Personal der vier Freiburger Hochschulen auf FH-Stufe setzte seine Tätigkeit fort: 2011 wurden 83 Personen psychologisch unterstützt, was für die zuständige Person einen Aufwand von 700 Stunden bedeutete.

IX. Fachhochschule Freiburg für soziale Arbeit (FHF-SA)

1. Aufgaben

Die Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit (FHF-SA) hat die Aufgabe, im Bereich der Sozialen Arbeit eine berufliche Grundausbildung auf Hochschulstufe anzubieten. Diese beruht auf dem Grundsatz der dualen Ausbildung sowie der Entwicklung und Förderung der beruflichen Kompetenzen. Die FHF-SA bietet somit Bachelor- und Masterstudiengänge an, die den Anforderungen des Fachhochschulgesetzes und der dazugehörigen Bundesverordnungen sowie den europäischen Richtlinien der Bologna-Erklärung entsprechen. Wie es ihrem gesetzlichen Auftrag entspricht, ist die FHF-SA ferner auch in der Weiterbildung und Nachdiplomausbildung und in der angewandten Forschung tätig, erbringt Dienstleistungen und pflegt internationale Kontakte. Bis 31. August 2011 wurde die Fachhochschule von Dimitri Sudan geleitet. Im September 2011 übernahm Jean-Louis Korpès ad interim die Leitung.

Direktor: Jean-Christophe Bourquin (ab 1. Oktober 2011)

Im Jahr 2011 erstellte die FHF-SA einen Strategieplan für die Jahre 2011 bis 2014. Darin soll die doppelte Zielsetzung der Fachhochschule bekräftigt werden: Verankerung in der beruflichen Praxis und Erweiterung der Kompetenzen durch Forschungsarbeit. Dazu werden fünf Schwerpunkte festgelegt: Erreichtes konsolidieren und das Bildungspotenzial im Bereich der Sozialen Arbeit besser ausschöpfen; die Besonderheiten des Freiburger Standorts nutzen, durch Forschung neue Erkenntnisse gewinnen und den Wissenstransfer fördern; das Engagement in den internationalen Netzwerken verstärken; für ein gutes Kli-

 2011

ma an der Fachhochschule sorgen. Diese Schwerpunkte werden in Form von Zielen für die gesamte Fachhochschule und für die einzelnen Abteilungen ausgearbeitet sowie mit konkreten Massnahmen ausgeführt. Der Direktionsrat der Fachhochschule hat diese Massnahmen Ende 2011 verabschiedet. Sie sollen in den kommenden drei Jahren umgesetzt werden.

2. Tätigkeit

2.1 Ordentliche Tätigkeit

2.1.1 Grundausbildung

Die FHF-SA bietet ein Bachelorstudium in Sozialer Arbeit mit Vertiefung in Sozialarbeit und Sozialpädagogik an. Die Vertiefung in soziokultureller Animation wird in Freiburg vorläufig nicht angeboten. Die FHF-SA beteiligt sich zudem an der Entwicklung des Master-Angebots, das vom Bereich Soziale Arbeit der FH Westschweiz erarbeitet wurde. Im Herbst begannen 28 Studierende mit dem Masterstudiengang.

Am 15. Oktober studierten an der Fachhochschule, sämtliche Bildungsgänge zusammengenommen, insgesamt 484 Personen, davon 363 Frauen (75 %) und 121 Männer (25 %). 324 Studierende absolvieren ein Vollzeitstudium (66,94 %), 148 ein berufsbegleitendes Studium (30,58 %) und 12 ein Teilzeitstudium (2,48 %).

Im akademischen Jahr wurden 160 neue Bewerbungsdossiers von Studienanwärterinnen und -anwärtern eingereicht. Zu Studienbeginn 2011 konnten 101 Studierende neu in die Ausbildung aufgenommen werden. Dies ist deutlich mehr als in den früheren Jahren. Damit ist die maximale Aufnahmekapazität der Fachhochschule erreicht, gemessen an den Plätzen in den praktischen Ausbildungsmodulen, der Anzahl Dozierender und der Grösse der derzeit zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten.

An der Diplomfeier vom 15. Juni wurden 32 Bachelor- und FH-Diplome übergeben.

2.1.2 Weitere Aufgaben der Fachhochschule

Die Tätigkeiten im weiteren Aufgabenbereich der Fachhochschule wurden entsprechend den seit mehreren Jahren geltenden Werten und Leitlinien der FHF-SA weitergeführt. Sie betrafen Schwerpunktthemen wie die Probleme und Herausforderungen, die sich im Zusammenhang mit der Praxis im Berufsfeld Gesundheit und Soziales, mit Behinderungen sowie behinderten Personen, mit der sozialen und beruflichen Eingliederung, mit der Förderung der Lebensqualität und der Prävention von Gewalt und selbstzerstörerischem Verhalten stellen. Diese Aufgaben machen rund 20 % der gesamten Tätigkeit der FHF-SA aus.

2.1.3 Direktionsrat

Der Direktionsrat hielt fünf Sitzungen ab. Er genehmigte die Jahresrechnung 2011, wurde über die Entwicklung des Voranschlags 2011 informiert, prüfte den Voranschlag 2012 und genehmigte den Strategieplan 2011-2014. Zudem sah er verschiedene Rechtserlasse ein. Weiter nahm er Kenntnis von der Nichterneuerung von Mandaten im Direktionsrat sowie vom Rücktritt von Dimitri Sudan als Direktor der Fachhochschule und äusserte sich zur Anstellung von Jean-Christophe Bourquin als neuem Direktor.

2.2 Besondere Ereignisse

2.2.1 Chancengleichheit von Frauen und Männern

Die FHF-SA beteiligte sich an den Aktionen zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern. Die Tagung *Work in progress* bot Gelegenheit, die jüngsten Arbeiten der HES-SO auf dem Gebiet der Geschlechterforschung kennenzulernen. Ausserdem beteiligte sich die Fachhochschule am nationalen Zukunftstag. So konnten Knaben im 2. OS-Jahr den Beruf des Sozialarbeiters und seine verschiedenen Facetten entdecken. Im zweiten Teil des Tages folgte ein Besuch der Stiftung Les Buissonnets.

2.2.2 Vorbereitungen für den Master in Sozialer Arbeit

Die FHF-SA beteiligte sich an den Vorbereitungen für die Einführung und Akkreditierung des Masters in Sozialer Arbeit.

2.2.3 Zusammenarbeit mit dem Institut régional du travail social (IRTS) in der Franche-Comté

Die FHF-SA hat eine Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Institut régional du travail social (IRTS) in der Region Franche-Comté unterzeichnet. Gestützt auf diese Vereinbarung soll eine wissenschaftliche, technische und pädagogische Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen auf dem Gebiet der Sozialen Arbeit und der Entwicklung aufgebaut werden. Mit dieser Zusammenarbeit werden folgende Ziele verfolgt: Den Austausch von wissenschaftlichen Lehrbeauftragten sowie Ausbilderinnen und Ausbildern für Mandate in der Lehre, Forschung sowie Weiterbildung von kurzer oder längerer Dauer verstärken; gemeinsam durchgeführte Forschungsprojekte sowie gemeinsam organisierte wissenschaftliche und technische Veranstaltungen fördern. Als erste konkrete Ergebnisse dieser Zusammenarbeit fanden im Mai in Belfort und im November in Freiburg zwei Fachtagungen zum Thema «Behinderung und Alter» statt.

—
2011

2.2.4 Teilnahme an «START! – Forum der Berufe»

Die Fachhochschule war auch am Forum der Berufe präsent, das einen grossen Besucherandrang verzeichnete. Bei dieser Ausgabe wurden auch die Studierenden der Fachhochschule einbezogen, um die jungen Freiburgerinnen und Freiburger, die sich über ihre berufliche Zukunft orientieren wollten, anzusprechen.

2.2.5 UNO-Jahr: Besuch von Joseph Deiss am Freiburger Standort der HES-SO

Am 6. Mai erhielten die Studierenden der vier Schulen der Westschweizer Fachhochschule in Freiburg Gelegenheit, Joseph Deiss, den Präsidenten der 65. Generalversammlung der UNO, zu treffen und ihm Fragen zu stellen.

2.2.6 Abgabe der Weiterbildungsausweise «Intervention dans le cadre des accueils extrascolaires AES IV 2009–2011» an der OS Jolimont in Freiburg

Am 25. Mai erhielten 23 Personen, die an der FHF-SA diese Weiterbildung absolviert hatten, ihre Weiterbildungsausweise. Vor der offiziellen Feier wurde für alle Kinder der ausserschulischen Betreuungseinrichtungen im Kanton ein Schauspiel dargeboten. 224 Personen nahmen an dieser Veranstaltung teil, darunter etwa 100 Kinder.

X. Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung

1. Aufgaben

Das Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung hilft Jugendlichen und Erwachsenen bei der Berufs- und Studienwahl oder bei der Planung einer beruflichen Laufbahn. Es informiert sie über die bestehenden Möglichkeiten, berät sie in ihrer Wahl und unterstützt sie bei ihrer Ausbildung oder Eingliederung. Zudem begleitet es die erste Berufswahl in einem erzieherischen, kontinuierlichen Prozess.

Amtsvorsteher: Marc Chassot

2. Berufsberatung

2.1 Tätigkeit

2.1.1 Berufswahlvorbereitung

Die Berufswahlvorbereitung erfolgt vorwiegend im Unterricht, durch Berufsberaterinnen und Berufsberater oder dafür ausgebildete Lehrpersonen. In den Orientierungsschulen fanden insgesamt 1966 Informationssitzungen statt.

Im französischsprachigen Kantonsteil wird jeweils der Berufswahlvorbereitungsordner «Une vie, des directions» an alle Schülerinnen und Schüler der zweiten OS-Klassen abgegeben. Er dient den Fachpersonen als pädagogisches Werkzeug für die Arbeit im Unterricht.

2.1.2 Schul- und Berufsinformation

Zur Information über Berufe und Bildungsgänge werden folgende Hilfsmittel eingesetzt:

- > schriftliche Informationsunterlagen (Leihmappen, Berufsinformationsblätter);
- > mündliche Informationen (Vorträge über Berufe und Schulen);
- > audiovisuelles Material (CD-Rom, DVD);
- > kantonale und nationale Internetseiten zur Berufsberatung (Lehrstellenliste und Anmeldefristen);
- > Betriebsbesichtigungen (in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden);
- > Schnupperlehren.

12 932 (13 587) Dossiers oder Dokumente wurden ausgeliehen.

Anhand der Ergebnisse einer Umfrage, die jeden Herbst bei den Unternehmen und Verwaltungen durchgeführt wird, veröffentlicht das Amt jeweils eine Liste offener Lehrstellen. 2011 umfasste diese Liste 1570 (1639) Lehrstellen. Dank einem elektronischen Informationssystem können die Lehrstellen das ganze Jahr laufend gemeldet werden. Dies erlaubt eine bessere Information über das Angebot.

Daneben führte das Amt im Frühjahr und Sommer 2011 bei den Ausbildungsverantwortlichen in den Betrieben zwei schriftliche Umfragen sowie telefonische Nachbefragungen durch, um die Lehrstellenliste im Internet nachzuführen.

2011

Für die Schülerinnen und Schüler der französischsprachigen Orientierungsschulen und ihre Eltern wurde eine Neuauflage der Broschüre «Après le Cycle d'orientation: quelles voies de formation?» herausgegeben. Parallel dazu wurde auch eine deutschsprachige Broschüre «Schulzeit-Berufswelt» angeboten.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Dienstleistungszentrum für Berufsbildung sowie Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung arbeitete der Dokumentationsdienst an der Gestaltung oder Aktualisierung mehrerer Informationsblätter-Sammlungen mit: Für den Kanton Freiburg wurden 103 (104) UNI-INFO-Blätter, 50 (52) ECOL'INFO-Blätter über die freiburgischen Schulen und 55 (50) INFOP-Blätter über Berufe neu erstellt oder angepasst. 741 (846) Weiterbildungsangebote wurden in die Datenbank www.berufsberatung.ch aufgenommen.

2.1.3 Berufsinformationszentren

Die Berufsinformationszentren bieten Informationsmaterial über Berufe und Ausbildungsgänge an. Im gesamten Kanton zählte man insgesamt 26 842 (27 749) Besucherinnen und Besucher, von denen sich 12 508 (10 380) in einem persönlichen Gespräch informierten.

2.1.4 Internetportal der kantonalen Berufsberatung

Das Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung führt ein Internetportal, das unter anderem ein Verzeichnis der Berufsinformationsstellen und der angebotenen Dienstleistungen umfasst. Dieses Portal informiert über die Anmeldefristen für die verschiedenen Bildungsgänge und ermöglicht den Zugang zum nationalen Portal, auf dem alle verfügbaren Lehrstellen verzeichnet sind.

2.1.5 Einzelberatung

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die gesamte Beratertätigkeit, also die Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen. Zu den Zahlen dieses Jahres lässt sich Folgendes festhalten:

- > Die Zahl der behandelten Fälle blieb praktisch unverändert. Die Zahl der Gespräche verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 399, was einem Rückgang von 3,7 % entspricht.
- > Bei 1490 (1462) oder 25,7 % der Beratungen wurden gleichzeitig auch Tests durchgeführt.
- > Die erwachsenen Ratsuchenden (20-jährig und älter) machen mit 1472 (1316) Personen 25,3 % der gesamten Beratungen aus.

Statistik der Ratsuchenden	2011			2010
	M.	F.	Total	Total
Anzahl beratene Personen	2383	3425	5808	5907
Anzahl Beratungsgespräche	4386	6025	10 411	10 810
Alter der Ratsuchenden				
bis 19-jährig	1855	2481	4336	4474
20-jährig und älter	528	944	1472	1433

2.1.6 Erwachsenenberatung

162 (131) registrierte Arbeitsuchende kamen zu einem Beratungsgespräch, und zwar vor allem im Rahmen der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen dem Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung und dem Amt für den Arbeitsmarkt.

2.1.7 Schul- und Berufswahl der Jugendlichen

Im Jahr 2011 beendeten 3688 (3485) Schüler/-innen die Orientierungsschule; sie haben sich für folgende Schul- und Berufsrichtungen entschieden:

Gewählte Richtung in %:	2011			2010
	M.	F.	Total	Total
Lehre, Grundausbildung	58,8	29,3	44,2	43,0
Schulen der Sekundarstufe II	25,1	44,1	34,5	37,1
Andere Schulen	2,3	2,5	2,4	1,9
Erwerbsarbeit	0,1	0,0	0,1	0,3
Partnersprachliches zehntes Schuljahr	3,8	5,3	4,5	4,4
Übergangslösung oder unbekannte Lösung	3,5	12,8	8,1	7,6
Vorbereitungs- oder Integrationskurse	6,4	6,0	6,2	5,7

Der Anteil der Jugendlichen, die sich für eine Lehre entschieden, betrug 44,2 % (43,0), das sind 1632 (1500) Personen. Die Zahl der Jugendlichen, die nach der Schule eine Lehre begannen, stieg gesamthaft um 1,2 %, wobei bei den Knaben eine Zunahme um 3,3 %, bei den Mädchen hingegen eine Abnahme von 1,2 % zu verzeichnen ist. Diese Zunahme lässt sich dadurch erklären, dass die Berufsbildung attraktiver geworden ist und das Angebot der über die Berufslehre führenden Bildungswege (duale Berufsausbildungen) ausgeweitet wurde.

Das gestiegene Lehrstellenangebot bewog mehr Jugendliche dazu, nach der obligatorischen Schule eine Lehre zu beginnen. In einigen Sektoren wie im Bau- oder im Gastgewerbe ist die Zahl der Stellen ausreichend. Bei den Dienstleistungsberufen oder im Sektor Gesundheit und Soziales ist das Angebot an freien Lehrstellen hingegen geringer als die Zahl der Lehrstellensu-

2011

chenden. Jugendliche mit guten schulischen Leistungen finden in der Regel eine Lehrstelle; wer hingegen schulisch schwach ist oder einen Migrationshintergrund aufweist, muss mit mehr Schwierigkeiten kämpfen.

2.2 Besondere Ereignisse

2.2.1 Hilfe für Jugendliche in Schwierigkeiten

Die Berufsberatung des Kantons Freiburg kümmert sich speziell um die Jugendlichen, denen der Einstieg ins Berufsleben besonders grosse Schwierigkeiten bereitet. Im Rahmen eines vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie finanzierten Projekts wurde ein Unterstützungsprogramm für Jugendliche in Schwierigkeiten eingeführt, das sogenannte «Case Management». Dieses besteht in Frühmassnahmen bei OS-Schülerinnen und OS-Schülern, die am Ende der obligatorischen Schulpflicht mit Eingliederungsschwierigkeiten konfrontiert sein könnten. Die betreffenden Jugendlichen erhalten bis zum Abschluss der Orientierungsschule eine intensivere Betreuung.

Bis Anfang September wurden zudem Jugendliche betreut, die bis dahin keine Lehrstelle gefunden hatten. Mit der Aktion «Last Minute» kann den ganzen Sommer eine Anlaufstelle betrieben werden.

120 Jugendliche nahmen diesen Dienst in Anspruch; insgesamt wurden im Rahmen dieser Aktion 150 Gespräche geführt.

Die kantonale Kommission für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung hat die vom Staatsrat vorgesehenen Massnahmen zur Optimierung der Übergangsphase am Ende der obligatorischen Schulzeit umgesetzt.

Dank einem Beitrag aus dem Plan zur Wiederankurbelung konnten die Ressourcen für die Beratung von Jugendlichen in Schwierigkeiten verstärkt werden.

3. Erwachsenenbildung

3.1 Tätigkeit

3.1.1 Kommission für Erwachsenenbildung

Die Kommission für Erwachsenenbildung hielt vier Sitzungen ab, an denen sie die Subventionsgesuche prüfte und der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport Empfehlungen abgab.

Weitere Tätigkeiten der Kommission:

› In Absprache mit dem Delegierten für die Integration der Migrantinnen und Migranten, der Koordinationsplattform für Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten in Freiburg

(COLAMIF) und dem Interprofessionellen Weiterbildungszentrum wurde ein neuer Weiterbildungskurs organisiert, der sich an Lehrpersonen für Französisch als Zweitsprache oder für Integrationskurse richtet.

› Im Rahmen des nationalen Projekts «GO – Förderung der Grundkompetenzen von Erwachsenen» setzte die Kommission eine institutionsübergreifende Arbeitsgruppe ein, die eine Bestandesaufnahme zu dieser Thematik in unserem Kanton erarbeitet hat.

› Am 9. und 10. September ging das Lernfestival über die Bühne. Die Kommission unterstützte eine öffentliche Veranstaltung zur Förderung der Weiterbildung.

Ein Betrag von 25 400 (21 700) Franken wurde für erneuerbare oder ausserordentliche Subventionen verwendet.

3.1.2 Volkshochschule

Im Jahr 2010/11 besuchten 3586 (3545) Personen Kurse der Volkshochschule, insgesamt zählte man 51 165 (49 652) «Teilnehmerstunden». 599 (577) Kurse wurden angeboten und 424 (411) durchgeführt.

Ein Leistungsvertrag zwischen dem Staat Freiburg und der Volkshochschule des Kantons Freiburg legt die Leistungen fest, die von der Volkshochschule erwartet werden, sowie die Finanzmittel, die der Staat zur Verfügung stellt. Er definiert zudem anhand von quantitativen und qualitativen Indikatoren die zu erreichenden Ziele. Ein Beitrag von 51 000 Franken wird als Beteiligung an den Betriebskosten gewährt, ferner werden pro «Teilnehmerstunde» 2.10 Franken ausgerichtet. Insgesamt beläuft sich der Beitrag des Staates auf 158 465.20 Franken. Da jedoch eine Bestimmung des Leistungsvertrags vorsieht, dass der Beitrag für die «Teilnehmerstunden» höchstens 102 000 Franken betragen darf, wird ein Betrag von 153 000 Franken überwiesen.

› Eigenmittel	
Kursgebühren, Beiträge, Schenkungen	84,74 % (83,98 %)
› Subventionen	
Kanton	14,32 % (15,07 %)
Gemeinden	0,95 % (0,95 %)
Subventionen insgesamt	15,26 % (16,02 %)

2011

3.1.3 Verein Lesen und Schreiben

Gestützt auf einen Leistungsvertrag mit dem Verein Lesen und Schreiben wurde diesem ein Beitrag von 15 000 Franken für sein Engagement gegen den Illettrismus gewährt

3.1.4 Vereinbarung mit dem Abendgymnasium Lausanne

Dank einer Vereinbarung mit dem Abendgymnasium Lausanne gelten für Freiburger Kantonsangehörige die gleichen Zulassungsbedingungen wie für Waadtländer Schülerinnen und Schüler. Der finanzielle Beitrag des Kantons Freiburg belief sich auf 16 000 Franken.

Die Bildungsgänge in deutscher Sprache werden in der interkantonalen Vereinbarung der Nordwestschweiz über die gegenseitige Aufnahme von Schülerinnen und Schülern geregelt (s. Abschnitt des Amtes für Ressourcen).

3.1.5 Validierung von Bildungsleistungen

Das Amt fungiert als Anlaufstelle für die Validierung von Bildungsleistungen. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung wurde für den Beruf Fachangestellte Gesundheit (FaGe) ein Qualifikationsverfahren gemäss der Validierung von Bildungsleistungen eingeführt. 74 Personen haben das Verfahren in die Wege geleitet, um ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis für diesen Beruf zu erhalten. 41 Personen, davon 25 aus anderen Kantonen, haben sich für ein ähnliches Verfahren für den Beruf der Logistikerin/des Logistiklers angemeldet.

3.2 Besondere Ereignisse

3.2.1 Forum der Berufe

Vom 8. bis 13. Februar 2011 fand im Forum Freiburg das dritte Forum der Berufe statt. Sämtliche Schülerinnen und Schüler des 7. und 8. Schuljahres (1. und 2. OS), insgesamt an die 7200 Jugendliche, besuchten dieses Forum während der Unterrichtszeit und konnten dabei rund 200 Berufe und Ausbildungswege entdecken. Das Forum verzeichnete abends und während des Wochenendes gesamthaft fast 18 000 Besucherinnen und Besucher. Die Veranstaltung wurde vollständig zweisprachig organisiert.

3.2.2 Berufsinfo-Pass

In den Herbstferien konnten Schülerinnen und Schüler der 2. OS-Klassen Unternehmen besuchen oder eintägige Praktika absolvieren. 116 Unternehmen oder Bildungsinstitutionen boten 487 Besuche an und 604 Schülerinnen und Schüler meldeten sich für die angebotenen Aktivitäten an.

XI. Amt für Ausbildungsbeiträge

1. Aufgaben

Mit öffentlichen Ausbildungsbeiträgen in Form von Stipendien oder Studiendarlehen soll die Chancengleichheit im Bereich der Ausbildung gefördert werden. Das Amt für Ausbildungsbeiträge hat die Aufgabe, die für den Bereich der Ausbildungsbeiträge geltende Gesetzgebung umzusetzen. Darüber hinaus informiert das Amt das Zielpublikum sowie die Ausbildungsstätten über die vorhandenen Ausbildungsbeihilfen und die Voraussetzungen für die Gewährung von Unterstützungsbeiträgen. Das Amt ist zudem das ausführende Organ der Kommission für Ausbildungsbeiträge und besorgt deren Sekretariat.

Amtsvorsteher: Beat Schneuwly (bis 31.08.), Pierre Pillonel (ab 1.09.)

1. Tätigkeit

1.1 Ordentliche Tätigkeit

1.1.1 Kommission für Ausbildungsbeiträge

Die Kommission trat zu einer Plenarsitzung und sechs Unterkommissionssitzungen zusammen. Dabei behandelte sie 32 Einsprachen und 3 besondere Fälle.

Die Kommission genehmigte zudem, unter Berücksichtigung der im Schuljahr 2010/11 gemachten Erfahrungen, die internen Richtlinien des Amtes.

1.1.2 Kantonale Stipendien

Beim Vergleich mit dem Ausbildungsjahr 2009/10 zeigt sich, dass die Zahl der Gesuche erneut zugenommen hat.

Ausbildungsjahr	Gesuche	Bezüger/-innen	Abgelehnte Gesuche	
			Total	Ablehnungsquote
2009/10	3381	1879	1502	44,42 %
2010/11	3479	1809	1670	48,00 %

Die nachfolgend aufgeführten Beträge entsprechen den im Kalenderjahr 2011 ausbezahlten Beträgen. Sie verteilen sich wie folgt auf die vom Bundesamt für Statistik (BFS) vorgegebenen neun Ausbildungskategorien:

2011

Ausbildungskategorien	Anzahl	Beträge in Fr.
Sekundarstufe II:		
Andere Mittelschulen	265	994 048
Vollzeitberufsschulen	266	1 078 286
Berufslehren und Anlehren	594	2 064 842
Nach Berufslehre erworbene Berufsmaturitäten	77	246 393
Tertiärstufe:		
Höhere (nicht universitäre) Berufsbildung	55	366 102
Fachhochschulen	280	1 598 866
Universitäten und Eidgenössische Technische Hochschulen	445	2 558 583
Total	2377	10 385 668

1.1.3 Studiendarlehen

Im Kalenderjahr wurden 62 (41) Gesuche geprüft; davon wurde 61 (38) stattgegeben. Insgesamt wurden Studiendarlehen im Umfang von 501 811 (403 800) Franken gewährt, während gemäss Budget 450 000 (450 000) Franken veranschlagt waren. Bei der Rückzahlung von Darlehen wurden 457 730 (472 880) Franken verbucht; im Voranschlag waren hierfür 400 000 (400 000) Franken vorgesehen.

1.1.4 Bundessubventionen

Der vom Bund bereitgestellte Kredit wird nach Massgabe der Bevölkerungsgrösse auf die Kantone aufgeteilt. Freiburg wird voraussichtlich rund 853 000 Franken erhalten.

1.2 Besondere Ereignisse

1.2.1 START! Forum der Berufe

Das Amt für Ausbildungsbeiträge beteiligte sich am dritten Forum der Berufe, das vom 8. bis 13. Februar 2011 stattfand.

1.2.2 Änderung des Reglements über die Stipendien und Studiendarlehen

Das Gesetz vom 18. Juni 2009 zum Beitritt des Kantons Freiburg zur Interkantonalen Vereinbarung zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen trat am 1. August 2010 in Kraft. Im Anschluss daran nahm der Staatsrat eine Anpassung des Reglements über die Stipendien und Studiendarlehen vor (Verordnung vom 17. Mai 2011). So gelten seit dem 1. September 2011 (Ausbildungsjahr 2011/12) neue Stipendien-Höchstbeträge: Für Personen in Ausbildung auf der Sekundarstufe II wurde der Höchstbetrag von bisher 11 000 Franken auf 12 000 Franken angehoben und für Personen in Ausbildung auf der Tertiärstufe von 14 500 auf 16 000 Franken. Um diesen Anpassungen

Rechnung zu tragen, ist der Voranschlag 2011 der kantonalen Stipendien gegenüber dem Vorjahr um 300 000 Franken erhöht worden und beläuft sich nun auf 11 200 000 Franken.

XII. Amt für Sport

1. Aufgaben

Die wichtigste Aufgabe des Amtes für Sport ist die Förderung des Sports in unserem Kanton. Das Amt erfüllt die Aufgaben und übt alle Befugnisse aus, die von der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung dem Kanton im Bereich Sport übertragen werden und die keiner anderen Behörde oder Verwaltungseinheit zugewiesen sind. Es sorgt für die Koordination der Aktivitäten in den Bereichen Sport und Sporterziehung, Schulsport, Jugend+Sport, Förderprogramm für junge Nachwuchssportler/-innen, Sportinfrastrukturen und setzt die ihm zur Verfügung stehenden Mittel für die Sportförderung ein. Es gewährleistet und fördert die Information der Bevölkerung, der Schulbehörden und der Sportkreise.

Im Schulbereich organisiert das Amt Weiterbildungskurse für Lehrpersonen, die Sport und Sporterziehung unterrichten, koordiniert die Aktivitäten des freiwilligen Schulsports und berät Spitzensportlerinnen und Spitzensportler in Schulfragen, organisiert für sie Stützunterricht und begutachtet Gesuche betreffend die Übernahme von Schulgeldern in anderen Kantonen.

Im Bereich Jugend+Sport organisiert das Amt Aus- und Weiterbildungskurse für Leiterinnen und Leiter und besorgt die administrative Abwicklung der von Sportvereinen, Sport- und Jugendverbänden und Schulen organisierten Kurse und Lager J+S und J+S Kids.

Im Bereich LoRo-Sport überwacht das Amt die reglementsconforme Verteilung der Lotteriegewinne; dabei arbeitet es eng mit der für die Verteilung zuständigen Stelle (Kantonale LoRo-Sport-Kommission) zusammen.

Amtsvorsteher: *Benoît Gisler*

2. Ordentliche Tätigkeit

2.1 Kommission für Sport und Sporterziehung

2011 hielt die von Henri Baeriswyl präsidierte Kommission sechs Sitzungen ab. Sie hat:

2011

- > gemeinsam mit dem Amt für Sport am geplanten kantonalen Sportkonzept gearbeitet;
- > den Vorentwurf für das Ausführungsreglement zum Gesetz über den Sport geprüft;
- > zu drei Entwürfen für Bundesverordnungen zum neuen Sportförderungsgesetz Stellung genommen;
- > eine Untersuchung über die Ausstattung von Turn- und Sporthallen begonnen;
- > dem Staatsrat Vorschläge für die Vergabe des kantonalen Sportpreises unterbreitet;
- > die Vergabe von zwei Förderpreisen beschlossen, den einen an die 13-jährige Julie Pantillon aus Sugiez (Rhythmische Sportgymnastik), den andern an den 17-jährigen Pascal Ungersböck aus Riaz (Leichtathletik);
- > 16 Freiburger Sportlerinnen und Sportler bei der Vorbereitung im Hinblick auf eine Selektion für die Olympischen Spiele oder die Paralympics über die Aktion OS/JO der LoRo-Sport Kommission finanziell unterstützt;
- > die laufenden Geschäfte in ihrem Zuständigkeitsbereich behandelt.

2.2 Sporterziehung

Sport und Sporterziehung werden auf allen Stufen der obligatorischen Schule und an den Schulen der Sekundarstufe II unterrichtet. Das Jahr 2011 war geprägt von folgenden Hauptaktivitäten:

2.2.1 Fortbildung der Lehrpersonen

Obligatorische Fortbildung:

Über 350 Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen absolvierten einen der zahlreichen Kurse zur Erneuerung des Rettungsschwimmbrevets und erfüllten damit die jeweils alle zwei Jahre fällige Fortbildungspflicht.

Fakultative Fortbildung:

Das Interesse der Lehrkräfte an der Fortbildung zeigt sich daran, dass der Grossteil der angebotenen Kurse durchgeführt werden konnte; zudem wurde das Kursangebot weiter ausgebaut.

Die auf Antrag organisierten Kurse verzeichneten eine starke Nachfrage; über 140 Lehrpersonen konnten von den Fachkenntnissen der Ausbilderinnen und Ausbilder in verschiedenen

Fächern profitieren, wobei ein besonderer Akzent auf die Sicherheit im Schulsportunterricht gelegt wurde.

2.2.2 Sicherheit im Schulsportunterricht

Die Richtlinien zur Sicherheit im Schulsportunterricht wurden im Berichtsjahr leicht angepasst. Dabei wurden vor allem die Fortbildungskurse im Wassersport (Rettungsschwimmkurse) in den Vordergrund gerückt.

2.2.3 Freiwilliger Schulsport

Die Angebote im freiwilligen Schulsport werden ständig erweitert. Die auf allen Schulstufen angebotenen Kurse ermöglichten es rund 4200 Schülerinnen und Schülern, eine zusätzliche Wochenstunde Sportunterricht zu besuchen.

2.2.4 Schülerturniere

Die Primarschülerinnen und Primarschüler konnten sich 2011 in folgenden Sportarten messen: Ski und Snowboard, Orientierungslauf, Basketball und Fussball.

Die Klassen der Orientierungsschulen beteiligten sich erneut sehr zahlreich an den beliebten Turnieren in: Basketball, Handball, Eishockey, Unihockey, Triathlon, Orientierungslauf, Fussball sowie Volleyball und Tanzen.

Auf Gymnasialstufe erfreuen sich die GiantXTour und die «Colégiades» bei den Studierenden steigender Beliebtheit. Fast 700 Studierende nahmen an den beiden Veranstaltungen teil, die dieses Jahr vom Kollegium Heilig Kreuz organisiert wurden.

2.2.5 Schweizerische Schulsporttage

Die Gewinner der kantonalen Turniere haben den Kanton Freiburg erfolgreich an den schweizerischen Schulsporttagen in Solothurn/Olten vertreten. 26 Teams aus dem Kanton traten in 10 Sportdisziplinen an.

2.2.6 Förderung junger Nachwuchssportler/-innen

Die Förderung junger Freiburger Sporttalente erfolgt in Form von Beratung, Stundenplan-Anpassungen, finanzieller Unterstützung (LoRo-Sport und/oder kantonaler Sportfonds) sowie Koordination mit den Schulbehörden und Sportverbänden.

Dank der tatkräftigen, professionellen Unterstützung der Sportverbände konnten die bestehenden Projekte ergänzt werden. 2011 haben rund 420 junge Sportlerinnen und Sportler von Stundenplan-Anpassungen profitiert, die es ihnen erlauben, ihre sportliche Laufbahn mit der schulischen Ausbildung zu vereinbaren.

2011

Auch wenn sich im Rahmen der bisherigen Praxis für eine grosse Zahl von Athletinnen und Athleten, Eltern, Sportvereinen und Sportklubs befriedigende Lösungen finden liessen, um die Ausbildung mit dem Ausüben einer Sportart oder einer künstlerischen Betätigung zu vereinbaren, bestand in unserem Kanton das Bedürfnis nach einem effizienten «Sport-Kunst-Ausbildung» (SKA)-Konzept. Die von der EKSD in Zusammenarbeit mit dem VWD eingesetzte Arbeitsgruppe unter der Leitung von Yvan Girard, Direktor der Orientierungsschule Saane West, legte Ende 2010 einen Bericht vor, auf dessen Grundlage die EKSD ein Pilotprojekt mit den kantonalen Bildungszentren starten konnte. Gestützt auf diesen Bericht sowie auf die Auswertung des Pilotprojektes konnte auf Beginn des Schuljahres 2011/12 ein SKA-Förderprogramm eingeführt werden.

2.3 Jugend+Sport (J+S)

Im Jahr 2011 konnte das Kursangebot J+S-Kids zugunsten der Kinder von 5 bis 10 Jahren auf stabilem Niveau gehalten werden. Mit diesem Programm fanden im Berichtsjahr 8 (12) Ausbildungstage und 8 (6) Weiterbildungstage statt. Die Kurse für Kinder sind immer gefragter, was deutlich belegt, dass das Programm Anklang findet.

2.3.1 Tätigkeit und Fortbildung der Experten

193 (192) Expertinnen und Experten waren an der Aus- und Weiterbildung der J+S-Leitenden beteiligt. 27 (33) von ihnen nahmen am kantonalen Ski- und Snowboard-Zentralkurs in Zermatt teil und 9 Experten besuchten den ersten kantonalen Zentralkurs J+S-Kids.

2.3.2 Aus- und Weiterbildung der Leiterinnen und Leiter

632 (606) Leiterinnen und Leiter wurden in 25 (22) kantonalen Leiterkursen ausgebildet. 1190 (971) Leiterinnen und Leiter nahmen an 40 (38) Fortbildungskursen teil. 9 (10) Kurse mussten mangels Anmeldungen abgesagt werden (die J+S-Leiterkurse Karate, Tennis, Volleyball und 2 Leiterkurse J+S-Kids, der Einführungskurs für Kidsleiter, die Fortbildungskurse Eishockey, Lagersport und Trekking sowie ein Grund- und Fortbildungskurs J+S Coach).

2.3.3 Von J+S Freiburg organisierte Lager

Das Kletter- und Bergsteigerlager in Finhaut wurde mit 13 (15) Jugendlichen durchgeführt. An den zwei Schwimmsport-/Polysport-Lagern in Tenero beteiligten sich insgesamt 156 (152) Jugendliche. Das Kanu-Lager in La Roche zählte 23 (26) Teilnehmende.

2.3.4 J+S-Kurse und -Lager (10–20-Jährige) der Vereine und Schulen

An diesen Kursen und Lagern nahmen 27 985 (24 040) Jugendliche in folgenden Sportarten bzw. Aktivitäten teil: Ausdauerlager, Badminton, Basketball, Bergsteigen, Eishockey, Eislaufen, Fechten, Fussball, Turnen, Geräteturnen, Gymnastik und Tanz, Kunstturnen, Handball, Inline-Hockey, Ju-Jjtsu, Judo, Kanusport, Karate, Kids, Lagersport/Trekking, Leichtathletik, Mountainbike, Orientierungslauf, Polysport, Reiten, Rettungsschwimmen, Ringen, Rudern, Rugby, Schwimmen, Schwingen, Segeln, Skifahren, Snowboard, Skilanglauf, Skitouren, Sportklettern, Squash, Tanzsport, Tchoukball, Tennis, Tischtennis, Unihockey, Volleyball, Pferdesport, Radsport, Rollhockey, Wasserspringen, Kanusport-Regatta, polysportive Kurse.

Für diese Aktivitäten entschädigte der Bund die J+S-Leiterinnen und -Leiter, die J+S-Coaches, ihre Vereine und Gruppierungen mit 2 294 797 (2 031 356) Franken.

2.3.5 J+S-Kurse (5- bis 10-Jährige) der Vereine und Schulen

An diesen nach dem J+S-Kids-Programm organisierten Kursen, bei welchen der Schwerpunkt auf dem polysportiven Bewegungsangebot liegt, nahmen 2617 (2497) Kinder teil.

Für diese Aktivitäten entschädigte der Bund die J+S-Leiterinnen und -Leiter, die J+S-Coaches, ihre Vereine und Gruppierungen mit 229 319 (194 288) Franken.

2.4 Loterie Romande-Sport (LoRo-Sport)

Am 1. Januar 2011 trat die neue Verordnung (SGF 463.11) über die Verteilung des Anteils des Kantons Freiburg am Nettogewinn der Gesellschaft der Loterie Romande zugunsten des Sports in Kraft. Mit dieser neuen Verordnung wurde auch eine kantonale Kommission eingesetzt, die damit betraut ist, die Rahmenbedingungen und das Verfahren zur Behandlung der Gesuche festzulegen, die Beitragsgesuche zu prüfen und dem Staatsrat Vorschläge zur Entscheidung über die Gesuche zu unterbreiten. Erster Präsident der Kommission ist Henri Baeriswyl.

Der Kantonsanteil am Gewinn von Loterie-Romande-Sport betrug im Jahr 2011 2 568 632 (2 458 759) Franken.

> Dieser Betrag wurde wie folgt verteilt:	Fr.
Unterstützung von Leistungs- und Freizeitsport	879 177
Bauten und Materialeinkäufe	443 446
Unterstützung für ausserordentliche Sportaktivitäten	217 890

2011

Unterstützung von Leistungssportlerinnen und -sportlern und Talenten	212 400
Veranstaltungen, Kurse und Lager, Sport für alle, andere Trainingsformen	318 810
Kommissionen	8310
Verschiedene administrative Ausgaben	37 324
Werbung	9668
Aktion LoRo-Sport	32 767
Gebühr der Gewerbepolizei	164 144
Zuweisung an den Reservefonds	244 696
Total	2 568 632

Unterstützung von Leistungssportlerinnen und -sportlern und Talenten, Promotion Olympische Spiele (über den Reservefonds)	96 000
Freiwilliger Schulsport (50 % von 215 044) (über den Reservefonds)	107 522

71 (71) Verbände, Vereine oder Institutionen erhielten einen Unterstützungsbeitrag für ihren ordentlichen Sportbetrieb, auf der Basis der Mitgliedererhebung 2011, die bis 2013 gültig bleibt.

2.5 Kantonales Inventar der Sportanlagen

In einem Gemeinschaftsprojekt des Amtes für Sport, des GIS-Kompetenzzentrums (GIS = geografisches Informationssystem) und der Hochschule für Wirtschaft wurde ein Inventar der Sportanlagen im Kanton Freiburg erstellt. Dieses wird auf einer Internetseite veröffentlicht.

Die entsprechenden Daten wurden von den Gemeinden des Kantons geliefert. Gewisse Angaben können fehlen oder unvollständig erscheinen. Daher können sich die Gemeinden an das Amt für Sport wenden, um die im Inventar enthaltenen Informationen nachzuführen oder zu ergänzen.

Dieses Inventar soll noch weiter vervollständigt werden, ist aber bereits seit dem 2. Mai 2011 auf der Internetseite des Amtes für Sport konsultierbar.

2.6 Besondere Ereignisse

Anlässlich der Nacht des Freiburger Sportpreises vom 16. Dezember konnte Jean-Daniel Gachoud, mehrfacher Schweizer-

meister und Trainer im Ringen, den Sportpreis des Kantons in Empfang nehmen. Ausserdem wurden an diesem Anlass auch die beiden unter Ziffer 2.1 erwähnten Förderpreise übergeben.

Auf Initiative und mit der Unterstützung des Amtes für Sport, des Amtes für Gesundheit (GesA), über das Programm «Gesundes Körpergewicht», und von LoRo-Sport konnte zusammen mit den Gemeinden von Mai bis September 2011 in den Städten Freiburg und Bulle das Projekt «Urban Training» realisiert werden.

XIII. Amt für Kultur

1. Kulturförderung: Aufgaben und Tätigkeit

Das Amt befasst sich innerhalb der Kantonsverwaltung mit allen Fragen in Zusammenhang mit der Kulturförderung und setzt diese um.

Amtsvorsteher: Gérald Berger

1.1 Kommissionen

1.1.1 Kommission für die Verwaltung des kantonalen Kulturfonds

Die Kommission hat die Aufgabe, die Fonds zu überprüfen, aus denen sich der kantonale Kulturfonds zusammensetzt, und die ihr unterbreiteten Vorschläge für die Verwendung der Fondsmittel zu beurteilen. Sie hat sich zu einer Sitzung getroffen.

1.1.2 Kommission für kulturelle Angelegenheiten

Die Kommission hielt acht Sitzungen ab und nahm zu 182 (183) Beitragsgesuchen Stellung, die beim Amt eingegangen sind. Sie beantragte die Verlängerung von acht Mehrjahres-Schaffensbeiträgen für die Jahre 2012 bis 2014, was vom Staatsrat bewilligt wurde. Durch diese Beiträge werden Tätigkeiten von Professionellen in den Bereichen Tanz, Theater und Musik und von Kulturanbietern gefördert, deren Ziel die Schaffung von professionellen, originellen Kulturangeboten ist. Sie schlug vor, den Begriff des professionellen Kulturschaffenden klarer zu definieren, und verabschiedete neue Bestimmungen für die Vergabe von Subventionen an wiederkehrende Veranstaltungen, die vom Staatsrat beschlossen wurden. Sie führte ihre Diskussion über ein Fördermodell für moderne Musik weiter. Angesichts der steigenden Anzahl Gesuche zur Unterstützung von Theaterpro-

2011

duktionen prüfte sie, ob ein Konzept zur selektiven Vergabe von Beiträgen in diesem Bereich eingeführt werden sollte.

1.2 Kulturförderbeiträge

Zur Förderung sämtlicher kultureller Ausdrucksformen (Theater, Literatur, Musik, Film, bildende Kunst, Tanz, Kulturanimation) sowie für kulturelle Kooperationsprojekte standen dem Amt für Kultur insgesamt 3 600 000 Franken zur Verfügung.

1.2.1 Statistik

79 % der gewährten Beiträge waren für die Förderung des Kulturschaffens bestimmt; die restlichen 21 % gingen an kulturelle Veranstaltungen folgender Ausdrucksformen:

Theater	42,2 %
Festivals / kulturelle Anlässe	17,1 %
Musik	17,0 %
Tanz	11,7 %
Bildende Kunst	8,8 %
Literatur / Publikationen	2,6 %
Film / Video	0,6 %

Das Internetportal des Amtes (www.fribourg-culture.ch) verzeichnete über 34 000 Besuche.

1.2.2 Mehrjahres-Schaffensbeiträge

Folgende Gruppen von Kulturschaffenden erhielten im Rahmen der Mehrjahres-Schaffensbeiträge insgesamt 1 490 000 Franken: Théâtre des Osses / Centre dramatique fribourgeois (Givisiez), Compagnie de danse Da Motus (Freiburg), Compagnie de danse Fabienne Berger (Promasens), Ensemble Orlando Freiburg, Compagnie Drift (Freiburg / Zürich).

Vier Institutionen kamen in den Genuss erneuerbarer Schaffensbeiträge in einem Gesamtbetrag von 505 000 Franken: Freiburger Oper, Kunsthalle Fri-Art, Belluard Bollwerk International und Espace Nuithonie (Konzept *RésiDanse* in Freiburg). Dank dem Beitrag an die *Fondation Equilibre et Nuithonie* konnten in den Räumlichkeiten des Espace Nuithonie Produktionen von zwei Freiburger Tanztruppen aufgeführt werden: der Compagnie Fabienne Berger (Promasens) und der Compagnie Da Motus (Freiburg).

1.2.3 Schaffensbeiträge

Die Direktion gewährte folgenden Kulturschaffenden und kulturellen Institutionen einmalige Schaffensbeiträge in Höhe von insgesamt 713 000 Franken:

Musik, Gesang, Rock, Jazz:
 Chœur Symphonique de Fribourg, CantaSense, Fribourg Jazz Orchestra Big Band, Collegium Vocale Seeland, Freiburger Kammerorchester (Freiburg), Attack Vertical, Société de musique L'Alperose de Montbovon, Dan Ottiger, Monoski, The Roxanne, Chœur de Jade, Arnaud Francelet, Divertimento Vocale, Talamani, Freiburger Chorfest, Konzerte der Karwoche, Sébastien Peiry, Chœur de mon Cœur, Maîtrise de Fribourg, Les Enchanteurs de Ste-Thérèse, Dominique Schafer, Pierre-Bernard Sudan, Benoît Gisler, Chœur-Mixte L'Espérance de Vuadens, Brass Band Fribourg, Les Marmousets de Fribourg, Chœur de chambre Zeugma, Enigmatik, Nenuphar is what we are;

Literatur / Publikationen:
 Editions MétisPresse, Verein Freunde des Greyerzer Museums, Editions La Sarine, Verein O.S.K.A.R., Claudia Chinezu, Editions L'Âge d'Homme, Editions Xénia, Biro & Cohen Editeurs, WOA Verlag, Editions Cabédita, Société cantonale des patoisants fribourgeois, Xylon Suisse, Editions Favre SA, Editions Faim de Siècle, Editions de l'Hèbe, Bernard Campiche Editeur, Association Histoire;

Tanz:
 Danse Créations, Action-Danse;

Theater:
 Eva-Maria Bertschy, Kunos Circus Theater, Le Guignol à Roulettes, La Joli Compagnie, Théâtre de l'Ecrou, L'Aire du Théâtre, Talman Ensemble, Théâtre On M'Ladit, Chacun son Tour, Compagnie Les Ânes Volants;

Film / Video:
 PS Productions, Productions JMH;

Bildende Kunst / Fotografie:
 Guy Oberson, Marie Vieli, Katharina Wyss, Jean-Marc Schwaller, Jean-Michel Robert, Schau! Fenster, Hafis Bertschinger, Jacques Gutknecht, Jean-Luc Cramatte, Stiftung akku Emmen, Mélanie Rouiller, David Brülhart, Camille von Deschwanden, Lauris Paulus, Audrey Brohy, Martine Aeschlimann.

1.2.4 Ausserordentliche Beiträge und Beiträge zur Förderung der Dezentralisierung

Mit ausserordentlichen Beiträgen oder Defizitgarantien in Höhe von insgesamt 556 000 Franken unterstützte die Direktion u. a. folgende Veranstaltungen und Organisationen:

2011

Chanson du Pays de Gruyère, Verein Kultur Pur (Schmitten), Schweizerische Trachtenvereinigung (Bubikon), Fiebre Latina (Marly), Association Up Jazz (Cudrefin), Kammerchor der Universität Freiburg, Suisse Diagonales Jazz (Bern), Freiburger Chorwettbewerb, Union des Théâtres Romands (Genf), Rencontres théâtrales de Bulle, Corps de musique de la ville de Bulle, Association Ludimania'K (Estavayer-le-Lac), Lè Tserdziniolè (Treyvaux), Dimanche-Musique (Corpataux-Magnedens), Chœur de May (Bulle), Opéra Louise (Freiburg), Association ADMA (Freiburg), Académie d'orgue de Fribourg, Prix interrégional des jeunes auteurs (Charmey), Association Guitare Passion (Freiburg), Fête du livre et du papier (Greyerz), Association des amis de l'orgue du collège St-Michel (Freiburg), Maîtrise L'Annonciade (Romont), Fantoche Internationales Festival für Animationsfilm (Baden), Nacht der Museen (Freiburg), Association Rencontres Guitares (Bulle), Fondation Edith Moret/Château de Mézières, FriScènes (Freiburg), Association Guitare et Luth (Greyerz).

1.2.5 Ordentliche Beiträge

Die Direktion unterstützte 33 im Kanton tätige Kulturvereine und kulturelle Gruppierungen sowie interkantonale Institutionen mit insgesamt 191 000 Franken.

1.2.6 Beiträge der Loterie Romande

In Absprache mit dem Staatsrat gewährte die kantonale Kommission der Loterie Romande folgenden Veranstaltungen und Kulturstätten Unterstützungsbeiträge in Höhe von insgesamt 2 910 000 Franken: Bad Bonn (Düdingen), Belluard Bollwerk International (Freiburg), Centre culturel Ebullition (Bulle), Estivale Openair (Estavayer-le-Lac), Internationales Jazzfestival von Freiburg, Internationales Filmfestival Freiburg, Festival geistlicher Musik (Freiburg), Fri-Art (Freiburg), Les Francomanias de Bulle, Fondation du Théâtre des Osses (Givisiez), Fri-Son (Freiburg), La Spirale (Freiburg), Le Bilboquet (Freiburg), Les Concerts de l'Avent (Villars-sur-Glâne), Murten Classics, Musica Virtuosa-Festival du Lied (Freiburg), Freiburger Oper, Internationales Folkloretreffen Freiburg, Konzertgesellschaft Freiburg.

Ferner unterstützte die Kommission, ebenfalls mit Zustimmung des Staatsrats, die Saisonprogramme folgender kultureller Einrichtungen mit insgesamt 672 500 Franken: Bicubic (Romont), Espace Nuithonie (Villars-sur-Glâne), CO2 (La Tour-de-Trême), Podium (Düdingen), Univers@lle (Châtel-St-Denis), La Tuffière (Corpataux-Magnedens).

1.2.7 Stipendium zur Förderung literarischen Schaffens

Um Freiburger Schriftstellerinnen und Schriftstellern zu ermöglichen, dass sie sich eine Zeitlang ausschliesslich dem Schreiben widmen können, und so das literarische Schaffen zu beleben,

vergift die EKSD alle zwei Jahre ein Förderstipendium. Für die Ausgabe 2011 gingen fünfzehn Bewerbungen ein (9 französisch- und 6 deutschsprachige). Auf Empfehlung der Lesejury wurde ein Stipendium in Höhe von 15 000 Franken an Mélanie Richoz, wohnhaft in Bulle, vergeben, um ihr das Verfassen ihres nächsten Romans zu ermöglichen.

1.2.8 Fotografische Ermittlung: Thema Freiburg

Die 8. Ausgabe der «Fotografischen Ermittlung: Thema Freiburg» wurde im September 2010 lanciert. 18 Projekte aus der ganzen Schweiz sowie aus dem Ausland gingen innerhalb der Eingabefrist ein. Die Jury entschied sich für das Projekt «Liturgie(n)» von Matthieu Gafsou, wohnhaft in Lausanne. Diese Arbeit wird im Jahr 2012 an einer Ausstellung präsentiert.

1.2.9 Fonds Pierre und Renée Glasson

Der 1995 gegründete Fonds Pierre und Renée Glasson hat sich zum Ziel gesetzt, Nachdiplomstudien junger Musikerinnen und Musiker aus Freiburg an einem Konservatorium in der Schweiz oder im Ausland finanziell zu unterstützen. Nach Anhörung der Kandidatinnen und Kandidaten gewährte die Expertenjury dem Akkordeonisten Sylvain Tissot ein Stipendium von 5000 Franken, damit er in Bern weiterstudieren kann.

1.2.10 Kulturelle Infrastruktur

Gestützt auf die getroffenen Entscheide des Staatsrates wurde für den Bau des Gastspielhauses Equilibre in Freiburg ein Subventionsbeitrag von 1 000 000 Franken gewährt (4. von 5 Tranchen).

Mit Vereinbarung vom 18. Dezember 2009 verpflichtete sich die Handelsgesellschaft «Société fribourgeoise d'animation touristique SA», die über eine Spielbankenkonzession für das Casino Lucien Barrière in Granges-Paccot verfügt, dem Staat Freiburg unter bestimmten Voraussetzungen jährlich einen Beitrag zu Gunsten von kulturellen Infrastrukturen und Aktivitäten ausserhalb des Wirkungskreises des Vereins Coriolis Infrastructures zu überweisen. In Absprache mit der Verwaltungskommission des kantonalen Kulturfonds vergab die EKSD für das Jahr 2011 einen Gesamtbetrag von 170 000 Franken an den Verein CO2 in Bulle, den Verein Bicubic in Romont, den Verein Kultur im Podium in Düdingen, die Association culturelle de Châtel-St-Denis und die Kulturkommission von Estavayer-le-Lac.

1.2.11 Zusammenarbeit

Das Amt beteiligte sich wiederum an den Arbeiten der CORODIS (Commission romande de diffusion des spectacles). So unterstützte es die Tätigkeit der «Fondation romande pour la musique actuelle», des interkantonalen Fonds «Regio-Films»

—
2011

und der «Association romande des techniciens du spectacle» (ARTOS). Zudem nahm es an den Arbeiten von nationalen und westschweizerischen Kulturkonferenzen teil.

Der Kanton Freiburg trat der «Fondation romande pour le cinéma» bei, durch die alle Westschweizer Kantone sowie die Städte Genf und Lausanne nunmehr das Filmschaffen unterstützen. In Zukunft werden sämtliche Freiburger Projekte des filmischen Schaffens von der genannten Filmstiftung gefördert, wobei der Kanton sich gemäss einem im Reglement festgelegten Verteilungsschlüssel an der Finanzierung beteiligt.

Die Konferenz der Westschweizer kantonalen Kulturbeauftragten (KKB) schlug der CIIP die Schaffung eines «Label+ Théâtre romand» vor, das grössere Theaterproduktionen in der Westschweiz unterstützen und deren Verbreitung im In- und Ausland fördern soll. Die bei einem jährlich durchgeführten Wettbewerb ausgewählten Preisträger erhalten je einen Förderbeitrag von höchstens 200 000 Franken, der von den Mitgliedskantonen der Konferenz finanziert wird. Der Amtsvorsteher wurde zum Jurymitglied für die Ausgaben 2011 und 2012 ernannt.

Der Kanton Freiburg und die Region Elsass haben am 20. Mai 2011 in Strassburg die Vereinbarung über kulturelle Zusammenarbeit zwischen den beiden Regionen erneuert. Die erneuerte Vereinbarung schliesst künftig auch darstellende Künste sowie professionelle Instrumentalmusik und Gesang ein. Dank dieser Zusammenarbeit waren vier elsässische Produktionen in Freiburg zu Gast, im Gegenzug fanden drei Freiburger Produktionen in St-Louis, Kingersheim bzw. Altkirch statt. Die Tanzcompagnie Act2 setzte ihren Gastaufenthalt in Freiburg fort. Im Rahmen des regen Austausches zwischen den beiden Regionen präsentierte sich der Kanton Freiburg mit der Ausstellung «Freiburg, ein Schweizer Kanton stellt sich vor» vom 20. Mai bis zum 24. Juni im «Maison de la Région Alsace» in Strassburg. Vom 20. bis zum 28. Mai belebte ausserdem ein «Freiburger Dorf», das vom Freiburger Tourismusverband (FTV) und der Vereinigung zur Förderung der Produkte aus dem Freiburgerland realisiert wurde, den Gutenbergplatz in Strassburg. Das Ensemble Orlando Freiburg bestritt das offizielle Konzert, das am 1. Dezember von der Eidgenossenschaft in Strassburg organisiert wurde, als sie den Vorsitz in der Oberrheinkommission übernahm.

Der Amtsvorsteher vertritt den Staat Freiburg im Stiftungsrat der Hochschule für Theater der Westschweiz, deren Vizepräsident er ist, sowie im Stiftungsrat der Haute Ecole de Musique (HEMU) Vaud/Valais/Fribourg.

Die Kantone Freiburg und Genf teilen sich seit 2011 in Berlin (Wedding) eine Künstlerresidenz. Der bildende Künstler Guy Oberson, wohnhaft in Lentigny, konnte als Erster das neue Atelier während einer Dauer von sechs Monaten bewohnen.

1.2.12 Kultur und Schule

Das Amt hat das für die Schulen des Kantons bestimmte Programmangebot «Kultur und Schule», bestehend aus rund 60 Theateraufführungen, Filmen und Konzerten und produziert von Freiburger Kulturschaffenden, wiederum finanziell unterstützt.

Ausserdem gewährte das Amt zwölf Museen und Ausstellungsräumen des Kantons finanzielle Unterstützung für die Durchführung von Workshops und Veranstaltungen für Schulen. Dank dieser Hilfe konnten etwa vierzig Workshops angeboten werden.

Das Amt unterstützte schliesslich finanziell einen von der «Association Découvertes Théâtre» ausgearbeiteten Pilot-Workshop zur Sensibilisierung von Schülerinnen und Schülern für darstellende Künste.

Insgesamt belief sich der für das Programm «Kultur und Schule» gewährte Beitrag im Jahr 2011 auf 163 745 Franken.

1.2.13 Immaterielles Kulturerbe

Die Eidgenössischen Räte ratifizierten 2008 das UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes. Der Bund beauftragte die Kantone, ein Inventar ihres immateriellen Kulturerbes zu erstellen, um anschliessend der UNESCO eine genehmigte Liste zu unterbreiten. Das Amt für Kultur der EKSD seinerseits betraute das Greyerzer Museum mit der Aufgabe, das kantonale Inventar zu erstellen. Gestützt auf die Vorschläge der vom Museum eingesetzten Expertengruppe unterbreitete der Staatsrat dem Bundesamt für Kultur (BAK) folgende acht Freiburger Traditionen:

- › das Wissen der Käser um die Herstellung des Greyerzer Alpkäses (und des Freiburger Vacherin), einschliesslich die damit verbundenen Traditionen wie der Alpbazug, Alpenlieder im Gesangsrepertoire und das Tragen der Sennentracht;
- › der Kuhreihen (Ranz-des-vaches) im Greyerzer Patois und in Französisch (einschliesslich dessen Darbietung durch die Freiburger am Winzerfest in Vevey;
- › die Poya-Malerei / Darstellungen des Alpaufzugs;
- › das Fondue als Mahlzeit (zusammen mit dem Kanton Neuenburg);
- › das Handwerk der Schindelmacher (eventuell zusammen mit dem Kanton Neuenburg);
- › das Nikolausfest in der Stadt Freiburg;

 2011

- > die Kilbi (Bénichon), an bestimmten Daten im gesamten Kanton begangenes Erntedankfest;
- > die Tradition des Geistheilens und die anerkannte Tätigkeit der Heilerinnen und Heiler (zusammen mit dem Kanton Jura).

Sämtliche Vorschläge des Kantons wurden gutgeheissen.

1.3 Besondere Ereignisse

Der Amtsvorsteher beteiligte sich an den Arbeiten des Steuerratsausschusses von «Enjoy Switzerland» – ein vom FTV lanciertes Projekt.

Er hielt zwei Vorträge zur kantonalen Kulturpolitik; einen an der Hochschule für Theater der Westschweiz und den zweiten vor einer Delegation von Magistraten und hohen Beamten aus den an die Schweiz angrenzenden Gebieten Frankreichs.

2. Kulturelle Institutionen: Aufgaben und Tätigkeit

Das Amt übt die Aufsicht über die kulturellen Institutionen des Staates aus, legt ihr allgemeines Tätigkeitsprogramm fest und sorgt für die Koordination ihrer Tätigkeiten.

2.1 Beaufsichtigung und Koordination der kulturellen Institutionen

Der Amtsvorsteher hielt mit den Verantwortlichen der kulturellen Institutionen rund dreissig Koordinationssitzungen sowie eine Plenarsitzung ab. Er beaufsichtigte die Erstellung des Voranschlags und der Rechnung sämtlicher Institutionen und nahm an den jeweiligen Kommissionssitzungen (Arbeitsgruppen und Gesamtkommission) der Institutionen teil.

Die Arbeitsgruppe, die einen Bericht zur Suche eines neuen Standorts für das Naturhistorische Museum erstellen sollte, reichte ihren Bericht mit entsprechenden Vorschlägen bei der Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport ein.

Der Amtsvorsteher ist Mitglied der Baukommission zur Erweiterung der Gebäude des Konservatoriums (2. Bauetappe), die von der Pensionskasse des Staatspersonals realisiert wird. Ferner war er Präsident der Arbeitsgruppe, die mit der Erarbeitung eines neuen Gesetzes zur Archivierung und zum Staatsarchiv betraut worden war. Die Arbeitsgruppe legte der Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin einen Gesetzesvorentwurf vor.

3. Staatsarchiv

3.1 Aufgaben

Hauptaufgabe des Staatsarchivs (StAF) ist es, die archivierten Dokumente des Staates und seiner Institutionen, der zentralen Verwaltung und der dezentralen Dienststellen zu bewerten, zu erschliessen, zu konservieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Staatsarchiv betreut die Vorarchivierung in den Dienststellen. Es berät die Gemeinden, Pfarreien und Privatpersonen bei der Organisation und Führung ihrer Archive. Es bietet der Öffentlichkeit, den Studierenden und Forschern Unterstützung bei ihren Forschungen sowie Zugang zu spezifischen Informations- und Suchinstrumenten. Das Staatsarchiv trägt mit seinen Forschungen und Publikationen zur Kenntnis der Freiburger Geschichte bei.

Staatsarchivar: Alexandre Dafflon

3.2 Tätigkeit

3.2.1 Archivkommission

Die Archivkommission tagte 2011 zweimal. Sie prüfte den Voranschlag für 2012, befasste sich mit den Platzreserven des Staatsarchivs, die demnächst zur Neige gehen, und nahm Kenntnis von einem Vorentwurf für ein Gesetz über die Archivierung und das Staatsarchiv sowie vom Jahresbericht 2010.

3.2.2 Gesetzesgrundlagen

Die Arbeitsgruppe, die von der EKSD eingesetzt und mit der Ausarbeitung eines Vorentwurfs für ein Gesetz über die Archivierung und das Staatsarchiv betraut worden war, hat einen Text vorbereitet, der noch weiter ausgearbeitet werden soll.

3.2.3 Gebäude und Ausstattung

Wie seit einigen Jahren angekündigt, werden die Platzreserven des Staatsarchivs Ende 2013 ausgeschöpft sein. Von da an wird das Staatsarchiv nicht mehr in der Lage sein, die Archive der Behörden und der kantonalen Verwaltung anzunehmen und die Bearbeitung der bereits abgelieferten Bestände fortzusetzen. Es muss deshalb dringend eine Lösung gefunden werden.

3.2.4 Informatik und neue Technologien

Die Datenbank des Staatsarchivs ist in die leistungsstärkere und benutzerfreundlichere Version 5.0.0.3 von *scopeArchiv* überführt worden. Die Benutzer des Internets haben Zugang zur Website des StAF unter neuer Formel und versehen mit dem neuen visuellen Auftritt des Staats Freiburg. Die systematische Digitalisierung und Mikroverfilmung von 12 000 Zehntplänen

—
2011

lief 2011 weiter; es wurden fast 6500 Aufnahmen gemacht. Das Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Bern hat eine Reihe von Fragebogen digitalisiert, die im StAF aufbewahrt werden und die Umfrage Stapfer (1799) betreffen. Das StAF hat begonnen, nach Lösungen zu suchen, mit welchen auf mittlere Frist die Sicherheit und Konservierung der bereits produzierten, erworbenen oder erhaltenen numerischen Daten gewährleistet werden kann.

3.2.5 Beziehungen zu archivbildenden Stellen

32 (35) Dienste der Verwaltung wurden besucht: Generalsekretariat der GSD; Generalsekretariat der RUBD; Amt für Ressourcen; Universität Freiburg; Naturhistorisches Museum; Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung; Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht; Inspektorat Kindergärten und Primarschule Tafers; Pädagogische Hochschule; Amt für Bewährungshilfe; Kantonale Gebäudeversicherung; Amt für Bevölkerungsschutz und Militär; Amt für Justiz; Anstalten von Bellechasse; Amt für Bevölkerung und Migration; Amt für die Aufsicht über die Stiftungen und die berufliche Vorsorge; Landwirtschaftliches Institut des Kantons Freiburg; Amt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen; Oberamt des Vivisbachbezirks; Amt für Wald, Wild und Fischerei; Kantonales Sozialamt; Hochschule für Gesundheit; Jugendamt; Amt für Personal und Organisation; Finanzverwaltung; Amt für Umwelt; Tiefbauamt; Abteilung Gewässer; Handelsregisteramt; Kantonsgericht; Gericht des Saanebezirks; Gericht des Sensebezirks.

Auch 22 (23) andere Institutionen liessen sich beraten: Familie de Vevey, Freiburg; Gemeinde Greyerz; Gemeinde Bulle; Syndicom; Invalidenversicherungs-Stelle; Gemeinde Grolley; Stiftung d'Affry, Givisiez; Gemeinde Avry-sur-Matran; «Les Greffons»; Gemeinde Vuippens; Gemeinde Salvenach; Gemeinde Kerzers; Pfarrei Romont; Familie von der Weid, Villars-sur-Glâne; Studentenvereinigung AV Goten; Familie Mauroux, Estavayer-le-Lac; Pfarrei Châtel-Saint-Denis; Pfarrei Vaulruz; Gemeinde Léchelles; Gemeinde Vuadens; Pfarrei Promasens; Gemeinde Arconciel.

3.2.6 Ablieferungen

Die folgenden Bestände wurden von den Dienststellen des Staats oder von öffentlichen Körperschaften abgeliefert, insgesamt 387,30 Laufmeter (Lm) (500,40 Lm):

Staatskanzlei:

Protokolle des Staatsrats, Amtliches Tagblatt der Sitzungen des Grossen Rats, Register der Einbürgerungen (1994–2010, 1 Lm).

SJD:

Alarmzentrale der Kantonspolizei; Tagesrapporte (2010, 0,45 Lm); Amt für Straf- und Massnahmenvollzug und Gefängnisse;

Personendossiers und Kartei der Häftlinge (1942–2001, 9 Lm); Kantonspolizei, Tagesrapporte der einzelnen Posten (2005, 2,10 Lm); Amt für Justiz, 5 Notariatsstempel; Amt für Bevölkerungsschutz und Militär, Qualifikationen der Beamten, 3 Register (19. Jh., 6,70 Lm).

EKSD:

Amt für Kulturgüter, Baugenehmigungen, Seebezirk, (1897–1916, 0,80 Lm); Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht, Dossiers (1966–2009, 3,20 Lm); Amt für Kultur, Tarifvertrag der Freiburger Museen vom 24. Januar 1976.

ILFD:

Generalsekretariat, verschiedene Dossiers (1952–2010, 13 Lm).

GSD:

Kantonales Sozialamt, Personendossiers (1969–2007, 3,3 Lm); Jugendamt, Personendossiers (2000, 1,50 Lm).

FIND:

Amt für Personal und Organisation, Personendossiers (1984–1999, 58 Lm); Finanzplanung und Budgetkontrolle, Rechnungen der Direktion und der Ämter (2010, 0,25 Lm).

RUBD:

Bau- und Raumplanungsamt, Dossiers betr. Kiesgruben und Fotos (1850–1980 ca.) und Baudossiers (1995, 37 Lm); Tiefbauamt, Dossiers zu Strassen (1895–2009, 4 Lm).

Gerichtsbehörden:

Kantonsgericht, Verwaltungsrechtliche Abteilung, Sozialversicherungsgerichtshof, Steuergerichtshof, Verwaltungsgerichtshöfe (Jahr 1999, 15 Lm); Gericht des Vivisbachbezirks, Zivilsachen (1971–1980, 8,5 Lm), Dossiers und Korrespondenz der Anklagekammern, Vormundschaften (1950–2000, 114 Lm), Sektion Verwaltung, «Verwaltungsgericht», Dossiers des 1., 2. und 3. Verwaltungsgerichtshofs, des Steuergerichtshofs, des Sozialversicherungsgerichtshofs, Gerichtsakten und Korrespondenz (2000, 13 Lm); Jugendstrafgericht, Personendossiers (2001–2004, 31 Lm); Gericht des Saanebezirks, Strafakten (20. Jh., 151 Lm).

Verschiedenes:

Gemeinde Greyerz, verschiedene Bücher (1930–1946, 0,60 Lm); Gemeinde Avry-sur-Matran, verschiedene Register und Pläne (1829–1989, 1 Lm); Notar Hermann Bürgi, Urschriften, Erbscheinigungen, Akten in Brevet (1968–2010, 9,40 Lm); Notar Theodor Schwab, Urschriften, Inventare und Register der Bürgerschaften (1965–1984, 2,50 Lm); Notar Michel Torche, 1 Inventar (1975–2004).

Das StAF erhielt 64,05 (51,40) Lm an Archivalien von Privatpersonen, darunter Dokumente von Fri Art CAF (2006–2010, Depot); zusätzliche Dokumente zum Bestand de Vevey (19. und

—
2011

20. Jh., Depot); verschiedene Dokumente betreffend Cugy und Vesin, darunter eine Sammlung von Lehensanerkennungakten aus dem Besitz von François-Joseph Reyff, Schultheiss von Estavayer und Herr von Cugy und Vesin (1720–1902, Schenkung); Archivalien des Freiburger Anwaltsverbands (2001–2008); Papiere der Herzogin Colonna – Marcello (19. Jh., Depot); das Archiv der «Greffons», (Association de renaissance rurale, ca. 1942–1962, Depot); 51 Bände der «Rapports annuels de la Société fribourgeoises d'économie alpestre» (1947–2009, Schenkung); verschiedene Dokumente aus dem Schloss Belfaux (1794–1917, Schenkung); das Archiv der Gewerkschaft Medien und Kommunikation (Syndicom) (1893–1999, Depot); das Archiv der Studentenvereinigung AV Goten (1930–2010, Depot); ein Rechnungsbuch von François Nicolas d'Ammann (1842–1851, Schenkung); zusätzliche Dokumente zum Archivbestand der Studentenvereinigung Neu Romania (Depot); das Archiv der Pfarrei Vaulruz, Pergamente, Dokumente und Register (19.–20. Jh., Depot); der Bestand Roger de Diesbach (Depot), eine Dokumentation zur Genealogie der Familie Gaillard (Schenkung); Dokumente aus dem Besitz von Gaston Demierre, Antiquar in Estavayer-le-Lac (Schenkung).

Das StAF konnte folgende Originaldokumente erwerben:

Ein wichtiger Bestand aus dem Besitz des Antiquars Gaston Demierre, von Estavayer-le-Lac, mit zahlreichen Stücken, hauptsächlich betreffend die Familien Wild, Debiers, Gady und Schaller sowie die Helvetische Republik und das Schloss Pérolles (1360–1938); das Brevet eines Hauptmanns im Regiment Vigier im französischen Dienst, unterzeichnet d'Affry, zugunsten von Leutnant Risler (1790); die Bestätigung einer Invalidenrente des Königs von Frankreich zugunsten von Nicolas Grangier, unterzeichnet vom Pfarrer von Lentigny und authentifiziert durch den Landvogt von Montagny (1789); 20 Papierdokumente und 1 Pergament zur Gemeinschaft Crésuz (1663–1782); ein Notariatsinstrument, unterzeichnet vom Notar Theobald Loys, zum Tausch von Häusern und Land in Kerzers und Murten (1431); zwei Pergamente zur Familie Thorimbert von Grangettes (1665 und 1718); sieben Pergamente zu Grundstücken aus dem Besitz der Familien Genoud, Chilliez, Cardinaux und Bossallier, gelegen in Châtel-St-Denis und Maudens (1638–1768).

3.2.7 Klassierungs- und Inventarisierungsarbeiten

Folgende Arbeiten wurden abgeschlossen: Inventar der Plan-sammlung (17.–20. Jh.); Inventar des Bestands Karten und Pläne CP I (1644–2008); Inventar des Architekturwettbewerbs Universität-Plateau Pérolles-Freiburg (1997); Inventar des Bestands der Familie Forestier (1670–1945); Inventar des Bestands der Familie de Vevey CA; Inventar des Bestands der Gewerkschaft Medien und Kommunikation (Syndicom), Sektion Freiburg Post (1893–2009); Klassierung des Grundbuchs des Greyerzbezirks (1833–1971); Klassierung der Branddossier der KGV; Klassie-

rung des Bestands des Oberamts des Saanebezirks (1910–2009); Klassierung des Archivs der Staatsanwaltschaft (1999–2006); Beschreibung und Rekonditionierung des Bestands Verträge und Richtungen (13.–18. Jh.); Klassierung des Bestands Gaston Demierre (Schenkung); Klassierung des Bestands d'Affry (Boccard); Rekonditionierung des Bestands Reynold von Cressier; Versehen mit Signaturen der Bestände des Zivilstandsamts des Saanebezirks; Integration der Staatstitel (2010–2011).

Die folgenden Bestände wurden in die Datenbank eingegeben: Generalsekretariat der GSA (199 Einträge); Strafdossiers des Gerichts des Saanebezirks (13 657 Einträge); Enteignungskommission (144 Einträge), Friedensgericht des Saanebezirks (82 Einträge), Gericht des Vivisbachbezirks (673 Einträge); Kantonale Gebäudeversicherung (10 866 Einträge); Verwaltungsgericht (1620 Einträge); Kantonales Sozialamt (416 Einträge); Jugendamt (348 Einträge); Tiefbauamt (87 Einträge); Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht (122 Einträge); Verwaltungsgericht (1623 Einträge); Freiburger Anwaltsverband (134 Einträge).

Von den laufenden Arbeiten verdienen mehrere eine besondere Erwähnung, so die Klassierung von ungefähr 60 000 Dossiers Strafsachen des Gerichts des Saanebezirks, des Archivs der KGV, der Dossiers der Insassen von Bellechasse sowie der Bestände Stadtsachen B, des ehemaligen kantonalen Militärdepartements und des Tiefbauamts.

3.2.8 Konservierungsmassnahmen, Restaurierung, Buchbindung und Mikroverfilmung

Infolge einer Untersuchung, die in den Jahren 2009 und 2010 von einem Spezialisten für präventive Konservierung und Restaurierung durchgeführt wurde, wurde eine Reihe von Massnahmen für die alten Bestände eingeleitet. In diesem Zusammenhang wurde die Neuordnung und Rekonditionierung des Bestands «Verträge und Richtungen» als Pilotprojekt für die Fortsetzung der Arbeiten an den alten Beständen des Staatsarchivs konzipiert. Der Bestand «Verträge und Richtungen», der in den Jahren 2010–2011 rekonditioniert und neu geordnet wurde, ist der erste einer Reihe von alten Beständen, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten reinventorisiert und rekonditioniert werden müssen. Das Atelier für Mikroverfilmung des Staats nahm 174 Register und Dokumente auf Mikrofilm auf, hauptsächlich Pfarreiregister, Gerichtsbücher und handgeschriebene Inventare des 19. Jh.

3.2.9 Dienstleistungen: Auskünfte, Führungen, Ausstellungen

Gemäss eines neuen Zählungssystems, das aufgrund der Empfehlungen der Schweizerischen Archivarendirektorenkonferenz eingeführt wurde, sind 10 076 (9212) Dokumente von 713 (819) Kunden in 2340 (3086) Tagessätzen konsultiert worden. Das

 2011

StAF übermittelte 622 (579) Dossiers an die Dienststellen der Verwaltung. Das Sekretariat des StAF beantwortete schriftlich oder telefonisch eine sehr grosse Anzahl von Anfragen, überwiegend zu genealogischen Forschungen. Zudem wurden 50 (60) Vorlagen für Familienwappen verschickt.

Darüber hinaus empfing das StAF eine grosse Zahl von Gruppen für kommentierte Führungen und Lektionen, nämlich 15 (15) Führungen mit 253 (258) Personen. Ferner konnte das StAF anlässlich der Museumsnacht vom 29. Mai 2011 fast 850 (750) Besucher empfangen, die in der Benutzerstatistik nicht erfasst sind.

Im Rahmen der Museumsnacht präsentierte das StAF drei kleine Ausstellungen: «Prozesse und Hinrichtungen am laufenden Band im Mittelalter (die freiburgischen Ursprünge der Guillotine)», «Die Freiburger Orte der Internierung im 19. und 20. Jh.: von den Gefängnissen der Stadt zum Spital von Marsens» und «Verbrechen und Justiz im Saanebezirk, 19.–Anfang 20. Jh.».

Ausserdem liess das StAF für mehrere Ausstellungen Dokumente aus: «Skulptur 1500. Freiburg im Herzen Europas» (Museum für Kunst und Geschichte, 14. Oktober 2011 – 19. Februar 2012), «Enrico VII e gli Astigiani. Il sogno italiano del casato di Lussemburgo» (Archivio della città di Asti, Italien, 8. Oktober 2011 – 3. Februar 2012).

3.2.10 Wissenschaftliche Arbeiten und Publikationen

Das StAF unterstützte verschiedene Forschungen historischer, naturwissenschaftlicher oder technischer Art. In der Reihe der Archivblätter «Connaissez-vous ? / Schon bekannt?» sind drei neue Blätter erschienen: «L'Établissement cantonal d'assurance des bâtiments: une histoire «brûlante» / Die kantonale Gebäudeversicherung: eine «brennende» Geschichte», «Sous le feu des archives, enquêtes sur 10 000 incendies en terre fribourgeoise / Feuer im Archiv, 10 000 Branduntersuchungen im Kanton Freiburg» und «Les dossiers pénaux du tribunal d'arrondissement de la Sarine / Die Strafakten des Gerichtes des Saanebezirks». Die Mitarbeiter des StAF haben zahlreiche Vorträge gehalten und insbesondere publiziert: «Mes Aïeux ! Guide de recherches généalogiques et biographiques aux Archives de l'Etat de Fribourg», Fribourg: Société d'Histoire du Canton de Fribourg, 2011, 144 S.; «Une famille bulloise: Antoine Mathey» in: La Gruyère dans le miroir de son patrimoine, Neuenburg 2011, Bd. 2, S. 56; «Les débuts du cinéma à Bulle» in: La Gruyère dans le miroir..., Bd. 5, S. 71–72; «Tobie de Buman, un bailli au château de Bulle (1787–1792)», in: La Gruyère dans le miroir..., Bd. 3, S. 45–47; «Une prise d'intérêts peu amicale, mais bien préparée: la faillite du dernier comte de Gruyère (1554)», in: La Gruyère dans le miroir..., Bd. 3, S. 29–33; «Neuchâtel, ses gouverneurs et le refuge huguenot dans la première moitié du XVIII^e siècle», in: Association suisse pour l'histoire du Refuge huguenot. Bul-

letin 28 (2007–2008), S. 6–22.; «Notariat und Historiografie. Die Freiburger Notarsfamilie Cudrefin und die Anfänge der freiburgischen Historiografie (Mitte 15. Jahrhundert)», in: Freiburger Geschichtsblätter 88 (2011), S. 9–51.

3.2.11 Zusammenarbeit

Das StAF nahm an den Aktivitäten des Freiburger Forums der Archivare teil: ein Schultag zu den Katastrophenplänen für die Archive, eine der Ausarbeitung eines neuen Gesetzes zur Archivierung gewidmete Sitzung und ein Reflexionstag über die Konservierung und Erschliessung der Pfarreiarchive.

Das Staatsarchiv beteiligte sich zudem zusammen mit den anderen kulturellen Institutionen des Staates, den privaten Museen und den historischen Vereinen an der Organisation der dritten Museumsnacht. Diese Veranstaltung lief unter dem Titel «Verbrechen und Strafe: In den Abgründen des Archivs» und war mit rund 850 Besuchern ein Erfolg für das StAF.

Das StAF setzte seine Zusammenarbeit mit der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins fort. Im April 2011 wurde die Arbeit an der Edition des ersten Notariatsregisters des Kantons Freiburg, des *Registrum Lombardorum* (1356–1359), in Angriff genommen.

4. Kantons- und Universitätsbibliothek

4.1 Aufgaben

Hauptaufgaben der Kantons- und Universitätsbibliothek (KUB) sind der Erwerb, die Aufbewahrung und die Vermittlung von Büchern, Zeitschriften und anderen Informationsträgern, die für den Hochschulunterricht, die wissenschaftliche Forschung sowie für die Allgemeinbildung erforderlich sind. Sie verwahrt die Veröffentlichungen und Archive, die für die Kenntnis der Kantonsgeschichte nötig sind, wobei sie dazu insbesondere den historischen Bücherbestand pflegt. Ferner sorgt sie für die Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen über die obligatorische Abgabe der für die Öffentlichkeit bestimmten Druckerzeugnisse und Aufnahmen. Sie trägt allgemein zur Förderung des Lesens und des kulturellen Lebens bei. Die KUB erbringt bibliothekarische Dienstleistungen und übernimmt Koordinations- und Ausbildungsaufgaben für über dreissig universitäre und assoziierte Bibliotheken.

Direktor: Martin Good

—
2011

4.2 Tätigkeit

4.2.1 Kommission

In den beiden jährlichen Sitzungen sah die Kommission die Rechnung 2010 ein und nahm zum Voranschlag 2012 zustimmend Stellung. Die Kommissionsmitglieder hoben die Qualität des kulturellen Programms, den Abschluss der Rekatalogisierung und die Lancierung der Selbstausleihe in der Mediathek hervor. Zu den wichtigsten behandelten Geschäften gehörten das Aus- und Umbauprojekt und der Erwerb von Lizenzen für die elektronischen Ressourcen. Zudem befasste sich die Kommission mit der Integration der Bibliotheken der PH Freiburg und den Richtlinien über die Zusammenarbeit mit den assoziierten Bibliotheken.

4.2.2.a Direktion und Stabsfunktionen

Der Direktor und die stellvertretende Direktorin nahmen an den Arbeiten folgender Organe und Vereinigungen teil:

- › Association romande des bibliothèques patrimoniales;
- › Vorstand der Vereinigung der Freiburger Bibliotheken ABF-VFB;
- › Steuerungskomitee für das Projekt E-lib.ch;
- › Kommission der KUB;
- › Kommissionen der dezentralen Bibliotheken an der Universität;
- › Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz «KUB» (der KUB-Direktor war als Revisor des Konsortiums tätig);
- › Schweizerische Konferenz der Kantonsbibliotheken;
- › «Conseil stratégique RERO» und Büro des «Conseil stratégique» (provisorisches Führungsorgan in Hinblick auf eine neue Governance des Verbunds);
- › Switch AAI Advisory Committee;
- › Universität Freiburg / Weiterbildungsstelle (Mitarbeit bei der Durchführung des «Certificat de formation continue en gestion de documentation et de bibliothèque»).

Das Organigramm der drei Abteilungen der Sondersammlungen wurde revidiert: Aufhebung des «Departements Sondersammlungen und kulturelle Aktivitäten» und interne Fusion der «Abteilung Druckschriften» und der «Abteilung audiovisuelle Medien», um einen neuen Sektor «Freiburger Sammlun-

gen und kulturelle Aktivitäten» zu bilden. Dieser ist direkt der Direktion unterstellt, ebenso wie die Abteilung «Handschriften, Inkunabeln und Archivalien».

4.2.2.b Gebäude, Einrichtungen, Hausdienst, Sicherheit für Personen und Sachen

Unter Leitung des Hochbauamts (s. Ziff. 4.2.11) wurden neben den üblichen Unterhaltsarbeiten mehrere Projekte verwirklicht, insbesondere: Unterhalt und Teilersatz der Klimaanlage (Magazin der wertvollen Bücher usw.) und die erste Etappe der Erneuerungsarbeiten des Gebäudes von 1910 für die nicht vom Ausbauprojekt betroffenen Räume, hauptsächlich in der vollständig renovierten Rotunde (Asphaltboden, Farbanstrich nach alter Art usw.), aber auch in der Eingangshalle, im Hauptlesesaal, im Ausstellungsraum und in der öffentlichen Cafeteria (Auswechslung der Gebläsekonvektoren und der Heizungsverkleidungen).

4.2.2.c Berufsausbildung

2 Personen haben ihre Lehre als Assistent in Information und Dokumentation (AID) abgeschlossen, 4 weitere setzten diese fort. 2 neue AID-Lernende wurden angestellt, davon je einer in Partnerschaft mit der «Bibliothèque de la Ville» in Freiburg und der «Bibliothèque publique et scolaire» in Bulle. Im Rahmen der Fachhochschulausbildung als Spezialist für Information und Dokumentation absolvierten 2 Personen ein Immersionspraktikum, und 2 Personen wurden für Praktika angestellt, je eine für den Master of Advanced Studies in Archival, Library and Information Science der Universität Bern und den Bachelor in Konservierung und Restaurierung der Hochschule für Künste Bern. Der Lernende in Mediamatik setzt seine Ausbildung fort.

Der fünfte Jahrgang des «Certificat de formation continue en gestion de documentation et de bibliothèque» ging mit der feierlichen Übergabe der Zeugnisse an alle Teilnehmenden (19 Fachpersonen) zu Ende. 5 weitere Personen besuchten einzelne Module. Der sechste Jahrgang hat begonnen.

4.2.2.d Koordination mit der Universität

Das Jahr stand im Zeichen der Ernennung von Prof. Titus Jenny zum für die Bibliotheken zuständigen Vizerektor (Nachfolge Prof. Astrid Epiney). Die Koordinationsgruppe befasste sich insbesondere mit der Finanzplanung 2013–16, dem Voranschlag 2012, der Verwaltung des Kredits «Projekte der Koordinationsgruppe» (Anstellung von Personal), dem Status des künftigen Dokumentationszentrums für Mehrsprachigkeit, dem Fortschritt der Integration des Katalogs des Instituts für Föderalismus und der Erweiterung von Miséricorde.

2011

4.2.2.e Koordination mit den assoziierten Bibliotheken

Die Koordination mit den assoziierten Bibliotheken umfasste die Betreuung von 17 Bibliotheken. Die Bibliothek des Staatsarchivs Freiburg (StAF) trat dem Verbund bei und begann mit der Katalogisierung ihrer Bestände. Die drei Dokumentationszentren der Pädagogischen Hochschule (PH) traten ebenfalls dem Verbund bei, nachdem ihre Kataloge konvertiert und in den RERO-Katalog aufgenommen worden waren. Katalogisierung und Ausleihe sind betriebsbereit. «Grundsätze für die lokale RERO-Koordination durch die KUB» und ein neues Kostenberechnungsmodell wurden erarbeitet und an alle assoziierten Bibliotheken verteilt. Für zwei eventuelle Integrationen wurden Vorberichte verfasst (Schweizerisches Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal 2012 und Franziskanerkloster 2013).

4.2.2.f Koordination mit der Vereinigung der Freiburger Bibliotheken (ABF-VFB)

Die ABF-VFB beteiligte sich weiterhin an der Weiterbildung der Bibliothekare. Sie führte unter ihren Mitgliedern eine Umfrage über die Ausbildungsbedürfnisse durch, um diesen bestmöglich entsprechen zu können. Sie organisierte mehrere Kurse, von denen einige von der EKSD subventioniert wurden; diese unterstützt ebenfalls die Grundkurse, die Kurse für leitende Personen und gewisse Fortbildungskurse. Die ABF-VFB informierte die Gemeinden über die Erhöhung der Grundkurse und der Kurse für leitende Personen und ermutigte sie, die Weiterbildung zu unterstützen. Im Rahmen des Bibliotheksabends bot die ABF-VFB einen Vortrag der Direktorin der Nationalbibliothek über die Zukunft der Bibliotheken und der Bibliothekare an. Die Loterie Romande (LoRo) gewährte einen Unterstützungsbeitrag von 132 750.60 Franken, der vollständig an die Schul- und Gemeindebibliotheken weitergeleitet wurde.

4.2.2.g Veröffentlichungen

Zur Bekanntmachung ihrer Bestände, ihrer Aktivitäten und ihrer Funktionsweise oder im Rahmen von Kooperationen veröffentlichte die KUB folgende Schriften:

- > «Les grands travaux des Mülhauser – Die Grossbaustellen der Mülhauser: Rossens, Schiffenen, Madeleine», Ausstellungskatalog;
- > Set mit 18 Postkarten (Fotos Mülhauser);
- > «La bibliothèque de Castella de Delley. Son histoire et son catalogue» von Alain Bosson, hg. von Silvia Zehnder-Jörg;
- > «Chronique fribourgeoise 2010»;
- > Themenblätter zur Ergänzung des KUB-Prospekts;
- > halbjährlicher elektronischer Newsletter für den Lehrkörper der Universität;
- > Prospekte Kulturprogramm 2011 und Kulturprogramm 2011/12;
- > Cinéplus-Programme Frühjahr 2011 und 2011/12;
- > «BCU Info», Nr. 65-66.

4.2.2.h Ausbau-, Umbau- und Renovierungsprojekt

Ein Projekt «Organisation et gestion des masses documentaires» wurde lanciert. Dabei sollen bis Ende 2012 Überlegungen angestellt werden über die Organisation und Verwaltung der in Magazinen oder Freihandbereichen aufbewahrten Druckwerke, sowohl der allgemeinen wie auch der historischen Bestände. Diese Überlegungen haben die gegenwärtige Lage zu berücksichtigen und Übergangsphasen einzuplanen, unter anderem im Hinblick auf den absehbaren Platzmangel. Des Weiteren sollen sie als Entscheidungsgrundlage für die Nutzung der im Rahmen des Aus- und Umbaus vorgesehenen zukünftigen Räume dienen, zu ergreifende Massnahmen (Auslagerung, Beseitigung, Räumung usw.) vorsehen und die Planung der künftigen neuen Magazine inkl. deren Einrichtung sowie die Konservierungs- und Sicherheitsbedingungen, unter Berücksichtigung der verfügbaren oder vorzusehenden Personal- und Finanzbedürfnisse, ermöglichen.

Das im Architekturwettbewerb gewählte Projekt wurde gründlich analysiert und eine Zusammenfassung der Vorschläge der KUB für die Detailplanung erstellt. Eine Arbeitsgruppe bereitete die Wahl einer Klassifizierungssystematik für die Freihandbestände vor. Das RFID-System, mit dem der Freihandbereich für die Selbstausleihe ausgestattet werden soll, wurde in der Mediathek erfolgreich getestet und funktioniert zufriedenstellend. Die KUB wirkte an der Erstellung der verschiedenen Subventionsdossiers mit.

4.2.3 Kulturelle Veranstaltungen

4.2.3.a Ausstellungen

- > «Die Grossbaustellen der Mülhauser». 100 Fotografien über den Bau der Stau Mauern von Rossens und Schiffenen sowie der Magdalena-Brücke (19.11.11–10.03.12);
- > «Jacques Devillers (1921-2008), Grafiker des Unsichtbaren». Der Gründer des Atelier Jade war für die grafische Gestaltung von Zeitschriften, Büchern, Schallplattenhüllen, Plakaten und Logos verantwortlich (17.9.2011–05.11.2011);

2011

> «Guy Le Querrec: JAZZ von J bis ZZ» (im Rahmen des FIFF). 72 Fotografien aus den Jahren 1964 bis 2004. Vernissage in Gegenwart des Fotografen (19.03.11–21.03.11);

> «Werner Bischof (1916–1954). Fotograf». Auswahl von 80 klassischen Aufnahmen des berühmten Schweizer Fotografen (26.11.10–05.03.11).

4.2.3.b Veranstaltungen, Vorträge

Abendveranstaltungen in der Rotunde

> Führungen durch die Ausstellungen «JAZZ von J bis ZZ», «Jacques Devillers, Grafiker des Unsichtbaren» und «Die Grossbaustellen der Mülhauser»;

> «La Revue Durable», Begegnung mit dem Gründer und verantwortlichen Redakteur der Zeitschrift, Jacques Mirenovicz;

> «L'Association Histoires d'ici» (die ihre ersten Dokumente in der KUB deponiert), Präsentation des Werks «Dans le temps en Gruyère» durch Danielle Aeby und den Verleger Jean-Bernard Repond;

> «Autour de la Revue des deux mondes», Begegnung mit dem Direktor der Zeitschrift, Michel Crépu, Schriftsteller, Literaturkritiker und Chronist;

> «Seislertütsche Aabe. Besonderheiten der Freiburger Dialekte» mit Pascale Schaller und Alexandra Schiesser, Autorinnen des Heftes «Freiburgerdeutsch» der Sammlung «Sprachen und Kulturen»;

> «Hergé, Tintin et la Castafiore. Entre fiction et réalité, une présentation qui réhabilite la cantatrice d'Hergé!» von Frédéric Wandelère;

> «Je dis tu à tous ceux que j'aime», Poesieabend für den Valentinstag, veranstaltet vom Freiburger Schriftstellerverein (FSV);

> «Unterwegs», Dokumentarfilm von Marco Bischof und René Baumann über die drei grossen Reportagen Werner Bischofs im Fernen Osten (Kino Rex);

> «Gepreyßt soll werden das Kunstreiche Werck der Truckerey», über den ersten Freiburger Druck und seine Sprache, mit Walter Haas (im Rahmen der Vorträge des Deutschen Geschichtsforschenden Vereins);

> Das alte Buch in Freiburg, von Alain Bosson und Silvia Zehnder-Jörg.

Mittagsveranstaltungen in der Rotunde

> Führungen durch die Ausstellungen «Werner Bischof, Fotograf (1916–1954)», «Jacques Devillers, Grafiker des Unsichtbaren», «Die Grossbaustellen der Mülhauser».

4.2.3.c Cinéplus – der Filmclub

Im 34. Jahr von Cinéplus besuchten 1107 (1264) Personen die Vorführungen von 26 (25) bisher nicht gezeigten oder selten zu sehenden Filmen.

4.2.3.d Zusammenarbeit

Mitarbeit an der Website «Notre Histoire.ch».

4.2.4 Abteilung Sondersammlungen: Handschriften, Inkunabeln und Archive

4.2.4.a Schenkungen und Erwerbungen

Aimé Chiffelle, «Journal». Autogr. Ms. 1879–1880; Inkunabel: Bibel. Altes Testament. [Lyon, Guillaume Le Roy, 1479–1480]; Urbar der Zisterzienserabtei La Fille-Dieu. Ms. 15. Jh.; Pierre-Henri Simon, ««Sagesse» de Paul Verlaine». Autogr. Ms. 20. Jh.; Guillaume de Techtermann, Entwurf des «Municipale». Autogr. Ms. Ende 16. Jh.; Dokumente über Paul Ducotterd (1898–1957), Missionar in China; handschriftlichen Dokumente des Paters Jean de Menasce (1902–1973); Archiv der Keramikfreunde der Schweiz; Papiere Charles Jauquier (1920–1998); 1 handschriftlicher Brief des hl. Franz von Sales an Sebastian Werro, 12.8.1598 (Ankauf); 2 Zeichenhefte von Charles de Castella (1737–1823), 1789 und 1796 (Ankauf); Presseauszüge zum Tod von Georges de Montenach († 1925); Papiere Jean Crotti/Gian-Carlo Bertoli; handschriftlichen Dokumente von Mgr Hubert Savoy (1869–1951) (Ankauf); Sammlung von Totenbildchen und Todesanzeigen, 19.-21. Jh.; Gebetbuch. Ms. 17. Jh.; François-Joseph de Lagrange-Chancel, «Les Philippiques». Ms. 18. Jh.; Ernest Duvillard, «Récits de voyages». Autogr. Ms. 1867–1868 (Ankauf); Goldenes Buch des Informationspavillons von Courgevaux (Autobahnbüro). Ms. 1991–1996.

4.2.4.b Erschliessung

Klassierung der Neuzugänge: L 2137–2152; Z 310–311; Papiere Charles Jauquier (1920–1998); Papiere Bernard Sansonnens (1952–2000); Familienarchiv de Castella de Delley.

4.2.4.c Restaurierungen

Ms. L 320: Petrus Riga, Aurora, 14. Jh. (2. Und letzte Phase); Ms. L 383/10: Sammelband mit Texten des 15.–16. Jh.; Ms. L 25: Anerkennnisse für Jehan IV d'Estavayer, Ende 14. Jh.

2011

Familienarchiv de Castella de Delley: verschiedene Dokumente, darunter ein Stammbaum von 1779.

4.2.4.d Mikroverfilmung / Digitalisierung

Digitalisierung der Zeichnungen von Charles de Castella (1737–1823) und des Ms. L 509 (Teil).

4.2.4.e Zusammenarbeit und weitere Aktivitäten

- > Ausstellung zum 20-jährigen Bestehen des Jazzklubs «La Spirale», Grangeneuve;
- > Ausstellung «Meisterwerke des frühen Buchdrucks. Inkunabeln aus der Kantonsbibliothek Thurgau», 28. August 2011–29. Januar 2012, Kartause Ittingen.

4.2.5 Abteilung Sondersammlungen: Druckschriften

4.2.5.a Erwerbungen

	2011	2010
Monografien (total)	1347	1938
Pflichtabgabe	332	723
Abschlussarbeiten UNI + FH	372	589
Ankäufe	361	626
Schenkungen	282	589

555 (503) Plakate und 7 (21) geografische Karten wurden erworben.

Freiburger Zeitschriften als Pflichtabgabe	2011	2010
Eingegangene Faszikel	1701	1368
Neue Zeitschriftentitel	72	46

4.2.5.b Freiburger Bibliografie (FB)

Jährliche Erschliessung	2011	2010
Aufnahmen mit FB-Indexierung	756	2877
Druckschriften	420	603
Audiovisuelle Dokumente	217	1365
Analytische Aufnahmen	119	909
Leitaufnahmen	246	499
Total der Aufnahmen:	34 247	33 491

Die teilweise stark zurückgegangenen Zahlen erklären sich durch mehrere längere Abwesenheiten (lange Krankheiten und Arbeitsbeginn der neuen Verantwortlichen zu 100 % erst im April).

4.2.5.c Erschliessung und Benutzung

Die Benutzung des Lesesaals für Sondersammlungen präsentiert sich wie folgt: 1966 (2572) Dokumente, davon 465 (1091) Handschriften, wurden eingesehen, und 749 (745) Besuche, davon 195 (343) für Handschriften, wurden registriert. Im Rahmen der Katalogisierung alter Drucke wurden 423 (643) Titel bzw. 623 (716) Bände katalogisiert, davon 304 Titel der Bibliothek de Castella de Delley. Die Erarbeitung des Katalogs «La bibliothèque de Castella de Delley» (erschienen am 25.11.2011) verursachte einen grossen Arbeitsaufwand für die Katalogisierung.

4.2.5.d Konservierung und Buchbinderei

	2011	2010
Einbände	360	421
Broschüren	200	350
Reparaturen beschädigter Bände	204	284
Behälter (Herstellung und Reparatur)	96	neue Rubrik
Passe-Partouts	171	44
Restaurierungen	64	neue Rubrik
Ausstellungen (Auf- und Abbau in Arbeitsstunden)	215	neue Rubrik

Die Buchbinder arbeiteten an der Verwaltung der Zeitungen und Zeitschriften im Lesesaal (Rotunde) mit. Zudem waren sie für die Reprografie und Verwaltung der Mikrofilme zuständig: 370 (349) Bestellungen mit insgesamt 5981 (5847) Fotokopien sowie 33 (31) Bestellungen von Kopien vollständiger Ausgaben von Freiburger Zeitungen und 15 Bestellungen (keine Angabe für 2010) von Scans alter Bücher wurden bearbeitet.

Die Mikroverfilmung der wichtigsten Freiburger Zeitungen des laufenden Jahres wurde gemäss den Richtlinien des Fachbereichs Kulturgüterschutz im Bundesamt für Bevölkerungsschutz vorgenommen. Eine Auswahl Freiburger Zeitschriften («Freiburger Volkskalender», «Annales fribourgeoises») und alter Freiburger Drucke wurde digitalisiert (26 249 Seiten).

4.2.5.e Veranstaltungen und Zusammenarbeit

- > Ausleihe alter Freiburger Drucke für die Ausstellung des Museums für Kunst und Geschichte Freiburg (MAHF) «Jagd, von Menschen, Tieren und Sagen» vom 22.10.2010 bis 27.02.2011.
- > Ausleihe alter Freiburger Drucke für die Ausstellung des Gutenberg-Museums «Schiffenensee – das versunkene Saanetal» vom 14.09.2011 bis 31.11.2011.
- > Ausleihe von Dokumenten und Mitwirkung an der Ausstellung im Sensler Museum «Humor los?!» vom 14.05.2011 bis 13.08.2011.

2011

- > Mitwirkung am Projekt e-rara durch die Überlassung von 36 Dokumenten (10 684 Seiten) an die Bibliothèque de Genève für die Digitalisierung.
- > Mitwirkung am Digitalisierungsprojekt der «Gazette de Berne» durch die Universitätsbibliothek Bern (Ausleihe von 9 Exemplaren von 1770 bis 1797).
- > Veröffentlichung von Alain Bosson, «La bibliothèque de Castella de Delley: son histoire et son catalogue.» Freiburg, KUB, 2011. Vernissage am 25. November 2011.

4.2.6 Abteilung Sondersammlungen: audiovisuelle Dokumente

4.2.6.a Erwerbungen

Audiovisuelle Dokumente (Pflichtabgaben)	2011	2010
Tondokumente	205	141
Videodokumente	49	45
CD-ROMs	3	0
Total	257	186

Audiovisuelle Kulturgüter	2011	2010
Tondokumente	104	41
Videodokumente	36	43
Total	140	84

Die Fotosammlung wurde erweitert um den Fonds Albin Carrel, Polizist in Tafers (772 Negative), Fotografien der FEW (291) und eine Reportage über den «Espace Boxal» vor dem Abriss von Primula Bosshard; die Postkartensammlung wuchs um 2065 Stücke (151). Insgesamt 1969 Fotos – aus den Fonds Mülhauser, Bernard Daguét, FEW-Groupe E, Louis Jaeger – wurden digitalisiert und teilweise katalogisiert. Die Archivierung des Fonds Mülhauser und die vollständige Inventarisierung der Fonds Rast, Thévoz und CIRIC sowie der Postkartensammlung laufen weiter. Zudem wurden die Fonds Schwaller, Bernard Daguét, Albin Carrel, Louis Jaeger, FEW-Groupe E, de Zurich, Chopard und CASM erfasst und inventarisiert.

Die Sammlung Freiburger Plakate wurde mit 97 (8) alten Plakaten – hauptsächlich jene des Théâtre des Osses – ergänzt, und 140 (104) Plakate wurden digitalisiert.

Aus konservatorischen Gründen wurden 335 (524) Dokumente übertragen oder kopiert. Die Ton- und die Videoregie wurden während 850 (1120) Stunden genutzt.

4.2.6.b Benutzung

650 (669) Bilddokumente aus den Archiven wurden von kantonalen Dienststellen, Medien, Verlagen, Gemeinden, Unternehmen, Kulturinstitutionen und Privatpersonen genutzt.

4.2.7 Informatikabteilung

Wichtigste Projekte:

- > Migration zur Virtua-Version 2010.4;
- > Digitalisierter alter Zettelkatalog: Abschluss der Retrokonversion;
- > Beteiligung an der Einführung der RFID-Technologie in der Mediathek;
- > Beteiligung an der Digitalisierung und Veröffentlichung mehrerer Freiburger Dokumente;
- > Umfangreiches Engagement im Rahmen einer Strategieentwicklung im Bereich der elektronischen Bibliothek;
- > Beteiligung an der Evaluation eines neuen OPAC RERO.

4.2.8 Erwerbungsabteilung

4.2.8.a Statistik

Erworbene Dokumente	2011	2010
Ankäufe aus dem Budget der Zentrale	14 885	12 277
Ankäufe aus dem Budget der Universität	19 475	16 736
Ankäufe aus Sonderkrediten	922	685
Schenkungen	3292	3288
Pflichtabgaben (inkl. audiovisuelle Dokumente)	1388	1660
Tausch	455	531
Deposita	365	355
Zeitschriften: neue Abonnemente	185	79
Zeitschriften: Sonderhefte	347	416
Total	41 314	36 027
Zeitschriften		
Abonnierte Printzeitschriften	5032	4984
Elektronische Zeitschriften (Titel)		
über das Konsortium abonnierte Titel	12 344	9665
ausserhalb des Konsortiums abonnierte Titel	780	723
nachgewiesene unentgeltliche Titel	32 000	26 812
Datenbanken (CD-ROMs und online)	398	394

2011

Die Verwaltung der Zeitschriften auf Papier umfasste 24 055 Faszikel.

4.2.8.b Erwerb elektronischer Angebote

Die KUB setzte ihre Mitarbeit im Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken fort, das sich eine koordinierte Versorgung der Hochschulen mit elektronischer Information zu günstigen finanziellen Bedingungen zum Ziel gesetzt hat. Die meisten der 10 000 Zeitschriften, die auf dem Campus und im Gebäude der KUB online zur Verfügung stehen, sind über das Konsortium abonniert. Insbesondere beteiligte sich die KUB an einem Konsortiumsvertrag für folgende Produkte: ArtStor, Physik Online, Thieme Bilddatenbank Anatomie, Benezit Dictionary of Artists. In Zusammenarbeit mit anderen Westschweizer Universitäten erwarb sie die digitale Sammlung «The Making of the Modern World II» und die Datenbanken Europresse, International Aristotle Bibliography Euromonitor und Communication Abstracts. Zudem erwarb sie die E-Books folgender Sammlungen: Bibliothèque des lettres (Garnier), Brockhaus Duden Nachschlagewerke, Biblioteca Italiana Zanichelli und Blackwell Reference Online.

4.2.8.c Buchbinderei

Von externen Unternehmen gebundene Bände: 8733 (8627).

4.2.9 Katalogisierungsabteilung

4.2.9.a Formalkatalogisierung

Bände	2011	2010
Neuaufnahmen	52 375	42 091
Rekatalogisierung	189 016	95 824
Verschiedene	5384	7853
Total KUB	246 775	145 768
Assoziierte Bibliotheken	105 597	13 767
Total	352 372	159 535

4.2.9.b Sachkatalogisierung

	2011	2010
Von der KUB bearbeitete Bände	16 863	15 776
Von einer anderen Bibliothek bearbeitete Bände	76 481	34 508
Nicht erschliessbare Bände	235 314	77 896
Leitaufnahmen	3329	3600
Total	331 987	131 780

Die Universitätsbibliothekare leisteten 5 % (17 %) der Formalkatalogisierung und 43 % (40 %) der Sachkatalogisierung. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Westschweizer Bibliotheks-

verbund (RERO) wurden 44 % (51 %) der Formalkatalogisierung bzw. 82 % (69 %) der Sachkatalogisierung für die Bände der KUB bereits von den anderen Partnern geleistet, wenn man nicht erschliessbare Titel und Leitaufnahmen ausser Betracht lässt.

Was die assoziierten Bibliotheken betrifft, ist die Integration der Bestände der PH in RERO zu erwähnen, was 78 665 Bänden entspricht.

Der lokale RERO-Katalog der KUB umfasst 1 618 239 (1 353 306) Aufnahmen, denen 2 262 225 (1 936 921) Bände entsprechen.

4.2.9.c Rekatalogisierung

Die Bearbeitung der Bestände der Bibliothek der Abteilung für Mathematik (MATH) und des Seminars für Allgemeine Linguistik (SLG) ist abgeschlossen. Zur laufenden Rekatalogisierung und den verschiedenen Arbeitsvorgängen ergeben sich folgende Zahlen:

- > in der Zentrale 186 533 Bände (85 631), davon 178 187 durch einen Dienstleister;
- > in der Universität 2 483 Bände (10 193).

Von 1985 bis 2011 wurden 947 142 Bände rekatalogisiert, davon 189 016 im Berichtsjahr (95 824).

Der erwähnte Dienstleister erfasste 2010 und 2011 die 207 909 unbearbeiteten Zettel des alten, 1984 abgebrochenen Katalogs, der mehr als 1 Million Zettel umfasste. Seit der Rekatalogisierung des letzten Zettels im Oktober ist dieses hundertjährige Werkzeug – inkl. der digitalisierten Online-Version – überholt.

2011

4.2.10 Benutzungsabteilung

4.2.10.a Statistik

Dokumente:	2011	2010
Heimausleihe inkl. Mediathek	366 221	329 675
<i>davon Mediathek allein</i>	<i>102 890</i>	<i>85 311</i>
Ausleihe in den Lesesaal	5512	14 537
Ausleihe durch die Bibliotheken an der Universität	72 501	71 984
Ausleihe von auswärtigen Bibliotheken	9772	9916
Ausleihe an auswärtige Bibliotheken	9765	9683
Versand bestellter Fotokopien	1114	1076
Eingang bestellter Fotokopien	519	399
Total	465 404	437 270
Versand bestellter Kopien von Freiburger Zeitungen	398	362
Bearbeitung der Bestellungen per E-Mail	4948	neue Rubrik
Zahl der WLAN-Zugänge durch nichtuniversitäres Publikum	2357	neue Rubrik

4.2.10.b Nutzung der elektronischen Angebote

In den über das Konsortium abonnierten Zeitschriften wurden mehr als 196 000 (209 000) Artikel in 25 Zeitschriftenpaketen konsultiert. In den 398 (394) von der KUB abonnierten Online-Datenbanken wurden mehr als 266 000 (285 000) Recherchen vorgenommen.

4.2.10.c Benutzerschulung

Die KUB-Zentrale veranstaltete 56 (45) Führungen und Kurse für Bibliotheksbenutzung und Bibliografieren, an denen insgesamt 576 (507) Personen teilnahmen. Mehr als 750 (750) Studierende nutzten das in das Universitätsstudium integrierte Programm.

4.2.11 Logistikabteilung

4.2.11.a Verwaltung der Magazine, Lieferung und Vervielfältigung von Dokumenten

Über die laufenden Geschäfte hinaus (s. Ziff. 4.2.10a für die Statistik) lancierte die Abteilung das Projekt OGM (s. Ziff. 4.2.2.h).

4.2.11.b Ausrüstung der Dokumente

Dokumente	2011	2010
Etikettierte Bände	55 965	63 050
Mit Magnetstreifen versehene Bände	19 739	21 256
Mit RFID-Chips versehene Bände	59 500	neue Rubrik

Die Ausrüstung der Dokumente mit dem neuen, auf der RFID-Technologie beruhenden Verwaltungssystem begann für die Dokumente der Mediathek und der öffentlichen Bereiche (Sicherung gegen Diebstahl, Selbstausleihe der Dokumente usw.). Die Produktion der Etiketten der Abteilung für Altdrucke wurde informatisiert.

4.2.11.c Spedition, Transporte, Umzüge

4944 Pakete (4521) wurden versandt. Neben den regelmässigen Transporten für die Bibliotheken an der Universität und für die assoziierten Bibliotheken wurden zahlreiche Sondertransporte durchgeführt.

4.2.11.d Infrastrukturen und Materialzentrale

Die CampusCard ist nun von den Nutzern als elektronische Geldbörse verwendbar. Die neuen RFID-Geräte wurden installiert (Sicherheitsschleuse, Chips für Ausleihe und Verbuchung usw.). Das analoge Telefonfestnetz wurde vollständig ersetzt durch das digitale VoIP-System und die mobile Telefonie über das GSM-Netz.

4.2.12 Dezentrale Bibliotheken an der Universität

Zu den Aktivitäten von Constellation (Gruppe der Verantwortlichen der Bibliotheken an der Universität) gehörten die Vorbereitung von vier Vollversammlungen (zwei mit den für die Bibliotheken zuständigen Vizerektoren, zwei mit den KUB-Kadern), die Schaffung eines Dokuments zur Vorstellung der Dokumentationseinheiten für neue Professoren, die Einführung des BibUp (vom NTE-Zentrum der Universität entwickelte Gratis-App, dank der man über ein iPhone die ISBN-Codes von Büchern oder Textteile scannen kann, um sie nach dem Download aus dem Internet in eine schriftliche Arbeit einzufügen) in einigen Testbibliotheken, die Vorbereitung einer Umfrage unter den Studierenden (vorgesehen für das Frühjahr 2012). Ein Projekt für die Anpassung der Informatikeinrichtungen wurde lanciert. Das Rektorat gewährte einen Weiterbildungskredit für Constellation. Anlässlich der Internationalen Open-Access-Woche veröffentlichte und verbreitete die dazu geschaffene Arbeitsgruppe zwei Wegleitungen.

5. Konservatorium

5.1 Aufgaben

Das Konservatorium bietet Gesangs- und Instrumentalunterricht sowie Tanz- und Schauspielunterricht auf Amateurstufe und im Rahmen der berufsvorbereitenden Ausbildung an. Dieser Unterricht wird an verschiedenen dezentralen Unterrichts-orten in den Bezirken angeboten.

2011

Direktor: *Giancarlo Gerosa*

5.2 Tätigkeit

5.2.1 Kommission des Konservatoriums

Die Kommission des Konservatoriums tagte zweimal. Sie genehmigte die Rechnung 2010 und fällte einen positiven Vorentscheid für den Voranschlag 2012. Daneben behandelte sie folgende Themen: berufsvorbereitende Ausbildung, Förderprogramm «Sport-Kunst-Ausbildung», Bauprojekt des neuen Gebäudes für den Tanz- und Schauspielunterricht, Schuljahresbeginn 2011/12.

5.2.2 Einteilung nach Unterrichtsfach

Die Angaben stammen aus der Statistik von Oktober 2011.

Schauspielunterricht

- › Abteilungsleiter: Yann Pugin; Schüleranzahl 47; Aufteilung nach Stufe: Einführungskurs I, II, III 23; Amateurzertifikate I, II, III 18; Vorstudienzertifikate 6; Anzahl Lehrpersonen: 10; Unterrichtsort: Freiburg.

Holzblasinstrumente

- › Abteilungsleiter: Christophe Rody; Anzahl Kurse 865: Blockflöte 211, Querflöte 298, Klarinette 163, Saxophon 140, Oboe 33, Fagott 20; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 520, Mittelstufe 199, Sekundarstufe 85, Amateurzertifikate 43; Vorstudienzertifikate 6; Anzahl Lehrpersonen: Blockflöte 14, Querflöte 12, Klarinette 6, Saxophon 6, Oboe 1, Fagott 1; Unterrichtsorte: Freiburg, Bulle und 24 Aussenstellen in 7 Bezirken.

Gesang

- › Abteilungsleiter: Nicolas Pernet; Anzahl Kurse 190; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 90, Mittelstufe 44, Sekundarstufe 30, Amateurzertifikate 13; Vorstudienzertifikate 3; Anzahl Lehrpersonen: 9; Unterrichtsorte: Freiburg, Bulle und Murten.

Streichinstrumente

- › Abteilungsleiter: Pierre-Bernard Sudan; Anzahl Kurse 425: Geige 311, Cello 99, Bratsche 7, Kontrabass 8; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 229, Mittelstufe 105, Sekundarstufe 53, Amateurzertifikate 24; Vorstudienzertifikate 4; Anzahl Lehrpersonen: Geige 15, Cello 4, Bratsche 1; Kontrabass 1; Unterrichtsorte: Geige (Bulle, Châtel-St-Denis, Estavayer-le-Lac, Freiburg, Düdingen, Murten, Romont, Villars-sur-Glâne, Wünnewil); Bratsche (Freiburg); Cello (Bulle, Freiburg, Murten, Wünnewil); Kontrabass (Freiburg).

Blechblasinstrumente

- › Abteilungsleiter: Laurent Carrel; Anzahl Kurse 587: Trompete 380, Euphonium 69, Tuba 12, Horn 25, Posaune 47; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 318, Mittelstufe 174, Sekundarstufe 74, Amateurzertifikate 13; Vorstudienzertifikate 5; Anzahl Lehrpersonen: Trompete 15, Tuba und Euphonium 3, Horn 2, Posaune 1; Unterrichtsorte: Freiburg, Bulle und 41 Aussenstellen in 7 Bezirken.

Tanz

- › Abteilungsleiterin: Corinne Held; Schülerzahl 67; Aufteilung nach Stufe: Amateurzertifikate 52; Vorstudienzertifikate 12; Anzahl Lehrpersonen: 5; Unterrichtsort: Freiburg.

Gitarre

- › Abteilungsleiterin: Jacqueline Sudan; Anzahl Kurse 429; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 297, Mittelstufe 85, Sekundarstufe 35, Amateurzertifikate 7; Anzahl Lehrpersonen: 13; Unterrichtsorte: Freiburg, Bulle und Murten.

Jazz

- › Abteilungsleiter: Christophe Tiberghien; Anzahl Kurse 410: Klavier 135, Gitarre 94, Schlagzeug 90, Keyboard und Synthesizer 30, Gesang 28, Bassgitarre 12, Klarinette und Saxophon 12, Blechblasinstrumente 6, Kontrabass 3; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 226, Mittelstufe 101, Sekundarstufe 35, Amateurzertifikate 18; Vorstudienzertifikate 5; Anzahl Lehrpersonen: 16; Unterrichtsort: Freiburg.

Klavier

- › Abteilungsleiter: Philippe Morard; Anzahl Kurse 1346; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 828, Mittelstufe 274, Sekundarstufe 144, Amateurzertifikate 45; Vorstudienzertifikat 4; Anzahl Lehrpersonen: 51; Unterrichtsorte: Freiburg, Bulle und 33 Aussenstellen in 7 Bezirken.

Weitere Unterrichtsfächer

- › Akkordeon: Anzahl Kurse 41; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 22, Mittelstufe 11, Sekundarstufe 6; Amateurzertifikate: 2; Anzahl Lehrpersonen: 1; Unterrichtsort: Freiburg.
- › Cembalo: Anzahl Kurse 4; Aufteilung nach Stufe: Mittelstufe 4; Anzahl Lehrpersonen: 1; Unterrichtsort: Freiburg.
- › Musiklehre und Gehörbildung: Grundausbildung und Amateurkurse: Anzahl besuchte Kurse 76; Aufteilung nach Stufe: Stufe I 19; Stufe II 19; Stufe III 14; Stufe IV 15; Stufe V 9;

2011

berufsvorbereitende Ausbildung: Anzahl besuchte Kurse 23, Aufteilung nach Stufe: Stufe I: 4; Stufe II: 9; Stufe III: 10; Anzahl Lehrpersonen: 2; Unterrichtsorte: Freiburg und Bulle.

> Chorleitung: Amateurzertifikatsstufe, Anzahl besuchte Kurse 8; Anzahl Lehrpersonen: 1; Unterrichtsort: Freiburg.

> Blasmusikleitung: berufsvorbereitende Ausbildung, Anzahl besuchte Kurse 10; Anzahl Lehrpersonen: 2; Unterrichtsort: Freiburg.

> Musikalische Früherziehung: Anzahl besuchte Kurse: 172; Aufteilung nach Unterrichtsfach: Musikalische Früherziehung 53, Rhythmik Jaques Dalcroze 68, Orff-Methode 51; Anzahl Lehrpersonen: 3; Unterrichtsorte: Freiburg und Bulle.

> Orgelimprovisation: Anzahl Kurse 9; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 5, Mittelstufe 3, Sekundarstufe 1; Anzahl Lehrpersonen: 1; Unterrichtsort: Freiburg.

> Orgel: Anzahl Kurse 14; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 10, Amateurzertifikate 4; Anzahl Lehrpersonen: 3; Unterrichtsorte: Freiburg und Bulle.

> Klassisches Schlagzeug: Anzahl Kurse 77; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 45, Mittelstufe 23, Sekundarstufe 7, Amateurzertifikate 2; Anzahl Lehrpersonen: 2; Unterrichtsorte: Freiburg und Bulle.

5.2.3 Einteilung nach Stufe

Unterstufe 2611 (2611); Mittelstufe 1030 (1064); Sekundarstufe 477 (455); Amateurzertifikat 176 (212); Vorstudienzertifikate 62 (80).

5.2.4 Einteilung nach Alter und Geschlecht

> 2395 (2549) Lektionen wurden von Schülerinnen unter 18 Jahren besucht;

> 1343 (1432) Lektionen wurden von Schülern unter 18 Jahren besucht;

> 791 (755) Lektionen wurden von Schülerinnen über 18 Jahre besucht;

> 568 (569) Lektionen wurden von Schülern über 18 Jahre besucht.

5.2.5 Abgegebene Zertifikate

> 36 (24) Amateurzertifikate: Schauspiel, Gesang, Klarinette, Ballett, Chorleitung, Euphonium, Blockflöte, Querflöte, Gi-

tarre, Bassgitarre, Klassisches Schlagzeug, Klavier, Saxophon, Trompete, Geige, Cello.

> 5 (5) Vorstudienzertifikate: Gesang, Tanz, Klavier, Saxophon.

5.2.6 Prüfungen

Während des Schuljahres 2010/11 wurden 1102 Prüfungen in 3 Gebieten durchgeführt (Musik, Schauspiel und Tanz).

Musik

1024 Prüfungen mit folgender Verteilung: Eintritt Mittelstufe: 509; Eintritt Sekundarstufe: 261; Eintritt in Zertifikatsklasse: 69; Zwischenprüfungen für Amateurzertifikate: 50; Musiklehre und Gehörbildung (Schlussexamen), Amateurzertifikate: 24; Schlussexamen (Amateurzertifikate): 31 (4 Gesang, 2 Klarinette, 2 Chorleitung, 2 Blockflöte, 3 Querflöte, 1 Bassgitarre Jazz, 2 Gitarre, 1 Klassisches Schlagzeug, 5 Klavier, 3 Saxophon, 4 Trompete, 2 Cello).

Schauspiel

35 Prüfungen mit folgender Verteilung: Eintrittsprüfungen Amateurzertifikat 9; Übertrittsprüfungen Amateurzertifikat 8; Schlussprüfungen Amateurzertifikat 4; Aufnahmeprüfungen in Vorberufsstufe: 14 (6 Aufnahmeprüfungen).

Tanz

43 Prüfungen mit folgender Verteilung: Grund- und Amateurunterricht 9 (Eintritt Mittelstufe: 2; Eintritt Sekundarstufe: 5; Eintritt in Amateurklasse: 1; Schlussprüfung Amateurzertifikate: 1); berufsvorbereitender Studiengang 34 (Aufnahmeprüfungen: 5; Eintritt Sekundarstufe: 3; Eintritt in Zertifikatsstufe: 6; Zwischenprüfungen: 19, Schlussprüfungen: 1).

5.2.7 Lehrpersonal und neue Studiengänge

Im Schuljahr 2010/11 erteilten die 194 (193) Lehrpersonen (113 Vollzeitstellen) im Durchschnitt wöchentlich 2947 (2934) Unterrichtsstunden. Das Konservatorium wird im Rahmen des Schwerpunktfachs Musik auch von Studierenden der Kollegien besucht (Kollegium Sankt Michael, Kollegium Hl. Kreuz und Kollegium des Südens). Die Lehrpersonen der Musikschule erteilten zudem unter anderem den Studierenden des Konservatoriums Lausanne-Standort Freiburg sämtliche Kurse im Zweitinstrument und im Hauptfach für den Studiengang Schulmusik.

5.2.8 Kulturelle Aktivitäten

Der Jahresablauf am Konservatorium ist für Eltern und Musikliebhaber geprägt durch mehrere hundert Vortragsübungen (300 im Schuljahr 2009/10, 180 Vortragsübungen in Granges-Paccot und 120 in den Aussenstellen) und öffentliche Konzerte. Besonders erwähnt seien hier folgende Veranstaltungen:

2011

- › 21. Januar, Lehrerkonzert und Film, Thema: Le Ladakh, mit Jean-Claude Charrez und Olivier Lattion, Klavier, Guy-Philippe Ayer, Synthesizer;
 - › 4. und 5. Februar, Konzert der Schüler des gemeinsamen Ateliers der Gesangsklassen, Leitung: Romy Rudolf von Rohr, Monique Volery, Marie-Françoise Schuwey;
 - › 12. Februar, Lehrerkonzert mit Bruno Luisoni, Oboe, Stéphanie Mooser, Horn, Olivier Lattion, Klavier;
 - › 2. April, Tag der offenen Tür in Bulle;
 - › 9. April, Konzert im Rahmen der 25-Jahr-Feier des Jazzklubs «La Spirale» mit Paolo Fresu, Trompete, Ralph Towner, Gitarre;
 - › 24. September, Kongress ESTA Schweiz (European String Teachers Association), Thema: «Une pédagogie du violon, de la méthode à la liberté d'expression»;
 - › 8. September, Lehrerkonzert mit François Theis, Geige, Matthias Clausen, Klavier;
 - › 4. Dezember, Konzert mit Thomas Grossenbacher, Cello, Keiko Tamura, Klavier.
- 5.2.9 Pädagogisches
- Im Schuljahr fanden zahlreiche pädagogische Treffen und Weiterbildungsprogramme statt. Diese Aktivitäten gaben den Schülern und der Lehrerschaft Gelegenheit, ihre Ausbildung in folgenden Bereichen zu verbessern:
- › 5. Februar, Meisterkurs mit Etienne Crausaz, Tuba;
 - › 8. Februar, Meisterkurs mit Claude-Alain Barmaz, Trompete;
 - › 21. und 22. Februar, Meisterkurs mit Finghin Collins, Klavier, in Zusammenarbeit mit dem Orchestre des Jeunes de Fribourg;
 - › 9. April und 28. Mai, Meisterkurs mit Thomas Grossenbacher, Cello;
 - › 17. Juni, Meisterkurs mit Cyril Regamey, Schlagzeug und Rhythmik, Jazz;
 - › 30. August, Weiterbildung für die Lehrpersonen für Streichinstrumente mit Haïda Housseini, Thema: «écouter autrement»;
 - › 30. August, Weiterbildung für alle Lehrpersonen mit Dr. Florian Lang, Thema: «Les troubles de l'ouïe chez les musiciens, acouphène et prévention»;
 - › 31. August, Weiterbildung für die Lehrpersonen für Klavier, mit Jean-Claude Charrez, Thema: «La musique contemporaine»;
 - › 1. September, Weiterbildung für alle Lehrpersonen mit Mattia Piffaretti, Thema: «Aspects mentaux dans l'approche musicale, apports pratiques de la psychologie du sport»;
 - › 2. September, Weiterbildung für die Lehrpersonen für Blechblasinstrumente mit Anne Vuistiner de Sybourg, Thema: «Professeur, élève, un duo complice»;
 - › 2. September, Weiterbildung für die Lehrpersonen für Streichinstrumente mit Noémie Robidas, Thema: «Renouveler sa boîte à outils pédagogiques, motivation, créativité, improvisation»;
 - › 31. Oktober, Weiterbildung für die Lehrpersonen Jazzabteilung mit John Abercrombie, Gitarre;
 - › 19. November, Meisterkurs mit Laurent Estoppey, Saxophon;
 - › 11., 12., 18. und 19. November, Meisterkurs mit Michel Brodard, Gesang;
 - › 10. und 24. September, 8. Oktober, 5. und 26. November, 3. Dezember, Meisterkurs für die Gesangsschüler mit Monique Deléglise, Thema: «L'expression corporelle».
- 5.2.10 Einführung des Studiengangs für die berufsvorbereitende Ausbildung (Klassik und Jazz)
- Der Grosse Rat nahm im März 2009 die Gesetzesänderung über die kulturellen Institutionen an. Das Konservatorium bietet also neu einen instrumentalen und vokalen Unterricht, Schauspielkunst und Ballettunterricht auf Amateur- und Vorberufsstufe. Im Mai 2010 wurden die beiden Lehrpläne der berufsvorbereitenden Ausbildung (Klassik und Jazz) genehmigt. Sie traten am 1. September 2010 in Kraft. Am Ende des Schuljahres 2010/11 konnte das Konservatorium zum ersten Mal die Vorstudienzertifikate in den Studiengängen Musik, Tanz- und Schauspielunterricht überreichen.
- 5.2.11 Neues Gebäude für den Tanz- und Schauspielunterricht

Im Juni 2010 bewilligte der Staatsrat die Erweiterung des Konservatoriums für den Tanz- und Schauspielunterricht. Zurzeit

—
2011

wird dieser Unterricht in der Villa Gallia, Pérolles erteilt. Die zuständige Baukommission traf sich zu 8 Sitzungen. Die Bauarbeiten werden im Februar 2012 beginnen mit dem Ziel, das neue Gebäude für den Schulanfang 2013/14 zu übergeben.

5.2.12 Information und Kommunikation

Die Internetseite des Konservatoriums wurde neu gestaltet, um den Bedürfnissen der Besucher noch gerechter zu werden. Sie wurde von 60 000 Besuchern angewählt. Das Bulletin des Konservatoriums wird zweimal pro Jahr mit je 5000 Exemplaren herausgegeben. Im Dezember erhielten die Freiburger Gemeinden zudem ein Dokument, in dem die Organisation und der Betriebsablauf des Konservatoriums präsentiert werden.

6. Museum für Kunst und Geschichte

6.1 Aufgaben

Das Museum für Kunst und Geschichte (MAHF) bietet der Öffentlichkeit sowie Schülerinnen und Schülern, Studierenden und Forschenden einen Einblick in das künstlerische und historische Kulturgut des Kantons und in verschiedene frühere und zeitgenössische Gestaltungsformen im Bereich der visuellen Künste. Zudem sorgt es für die Vervollständigung, Bestandesaufnahme und Konservierung der Kunst- und historischen Sammlung des Staates.

Direktorin: Verena Villiger Steinauer

6.2 Tätigkeit

6.2.1 Kommission

Die Kommission und ihr Ausschuss traten zweimal zusammen. Sie prüften die Jahresrechnung 2010 und verabschiedeten den Voranschlag 2012.

6.2.2 Personal

Temporäre Anstellung von sieben Zivildienstleistenden und drei wissenschaftlichen Assistentinnen, die an der Vorbereitung von Ausstellungen und der Neuinventarisierung der Sammlung mitarbeiteten. Zwei Universitätsstudierende absolvierten sechsmonatige museologische Praktika, drei Studierende dreiwöchige Praktika.

6.2.3 Wechselausstellungen und Dauerausstellung

Chasse – Jagd. Von Menschen, Tieren und Sagen (22. Oktober 2010 – 27. Februar 2011) / Passage – J-Marc Schwaller & Marcel Mathys (6. Mai – 14. August) / Skulptur 1500 – Freiburg im Herzen Europas (14. Oktober 2011 – 19. Februar 2012).

Die erwähnten Ausstellungen, die Dauerausstellung und die Veranstaltungen wurden von insgesamt 13 702 (14 587) Personen besucht, darunter 174 (136) Schulklassen mit 2914 (2105) Schülerinnen und Schülern; in der Museumsnacht (28. Mai) kamen 1003 (1248) Personen ins Museum. Tagesdurchschnitt von 44 (47) Besucherinnen und Besuchern.

6.2.4 Führungen

Insgesamt fanden 95 (84) Führungen durch die Dauerausstellung und die Wechselausstellungen statt (inkl. «Kultur nach Jahreszeiten», s. unten).

«Kultur nach Jahreszeiten»: Im Wechsel der Jahreszeiten lädt das MAHF an vier Sonntagen pro Jahr zur (Wieder-)Entdeckung seiner Dauerausstellung ein. Während des Besuchs finden Kreativateliers für Kinder statt.

6.2.5 Vorträge und Konzerte

Insgesamt wurden 39 (45) Vorträge gehalten (inkl. die «Entdeckungen von 6 bis 7», s. unten).

«Entdeckungen von 6 bis 7»: Monatliche Vorstellung eines Werkes der Museumssammlung am frühen Abend. Für das Publikum wurden zehn Vorträge von Fachleuten mit anschliessender Diskussion organisiert.

«Geschichte des einheimischen Kinos»: In Zusammenarbeit mit dem Internationalen Filmfestival Freiburg führten die Société d'histoire du canton de Fribourg und das MAHF einen regionalgeschichtlichen Zyklus, d. h. 6 Abende und 12 Vorträge, über den Film als Medium des 20. Jahrhunderts durch.

«Schreibwerkstatt» mit François Jolidon im Oberlichtsaal (5 Sitzungen à 2,5 Stunden).

Im Lapidarium waren 11 (5) Konzerte von verschiedenen Musikformationen zu hören.

6.2.6 Vollständige Neuinventarisierung der Museumssammlung; neue Depots

Die Inventarisierung und Konservierung (Depots) der Sammlung des MAHF (2008–13) ist im Gang. Im Berichtsjahr wurden 6525 (9161) Werke/Objekte inventarisiert.

6.2.7 Wissenschaftliche Tätigkeit und Publikationen

Das MAHF setzte seine Tätigkeit in der trinationalen Arbeitsgruppe «Sculpture médiévale dans les Alpes» (Mittelalterliche Plastik im Alpenraum – Italien / Frankreich / Schweiz) fort.

2011

Folgende Publikationen veröffentlichte das MAHF unter Leitung oder mit Beteiligung seiner Mitarbeitenden: *Chasse – Des hommes, des bêtes, des fables / Passage* – J-M Schwaller & Marcel Mathys / *Sculpture 1500 – Fribourg au cœur de l'Europe / Skulptur 1500 – Freiburg im Herzen Europas / Die Freiburger Skulptur des 16. Jahrhunderts, Herstellung, Funktion und Auftraggeberschaft.*

Sechs neue «Museumsblätter» (kurze Werkmonografien) sind erschienen (97 Blätter seit 1997).

Mehrere von den Mitarbeitenden des MAHF verfasste Beiträge über die Museumssammlung wurden in Zeitschriften publiziert.

Eine Masterarbeit über die Geschichte des MAHF wurde abgeschlossen, drei weitere sind in Arbeit (Universität Neuenburg).

6.2.8 Website

Die Website des MAHF verzeichnete 66 439 Besuche. Sie ermöglicht unter anderem, eine ständig wachsende Zahl von Werken aus der Sammlung, derzeit 1162 Objekte (928), zu konsultieren.

6.2.9 Schenkungen

Malerei: Monique de Castella de Delley: Unbekannt, Parade des Regiments Castella, 2. Hälfte 18. Jh., Öl auf Leinwand.

Plastik: Marcel Bongard: Unbekannt, Büste von Mgr Marius Besson (1876–1945), Gips, 2. Viertel 20. Jh.

Druck- und Grafikwerke: Jean Demierre, Françoise Demierre und Anne Schmitt-Demierre: François Bonnet, 5 Skizzenhefte, Mitte 19. Jh., Bleistift, Feder laviert, Kohle auf Papier. Dieselben: François Bonnet, Rumilly, um 1840, Bleistift auf Papier. Hermann Schöpfer: Unbekannt, Weihnachtsengelchen, 1. Viertel 19. Jh., Gouache auf Papier. Derselbe: Unbekannt, Schutzengel, der zwei am Rand eines Abgrunds spielende Kinder beschützt, 19. Jh., Chromolithografie. Derselbe: Unbekannt, Schutzengel am Krankenbett eines Mädchens, 19. Jh., Chromolithografie.

Kunsth Handwerk: Madeleine Ansermet: Freiburger Manufaktur, 6 unvollständige Lose Ofenkacheln, 4. Viertel 18. Jh. und Anfang 19. Jh, Ton. Raphaël Carnat: Klosterarbeit, Hl. Trinität und Putti auf Wolken, Malerei und Stickerei mit Seiden- und Silberfäden auf Stoff, 17. und 20. Jh. Jean Demierre, Françoise Demierre und Anne Schmitt-Demierre: Wandschirm, 18.–20. Jh., Seide mit Rosensträussen. Urs Grütter: Tisch Tuch und 12 Servietten, 19. Jh., weisses Damastleinen. Marcel Guhl, Unterer Teil einer Ofenplatte mit Anbetung der Weisen, nach 1521, Gusseisen. Pfarrei Promasens, von Pferden gezogener Leichenwagen, um 1900, Holz schwarz gefasst, Stoff, Metall. Mano Renevey: Simone Codourey, Kinderkleid, Abschlussarbeit einer

Schneiderlehre, um 1938, weisser Baumwollbatist, Stickerei mit hellblauem Baumwollfaden, Klöppelstickerei, Häkelarbeit, Perlmutter. Frau Charles-Henri de Roten: Gürtelschmuck aus dem Besitz von Jeanny Daguet-Ody, 2. Hälfte 19. Jh., Gussmetall. Anne Schmitt-Demierre: Gelbes Kasel und Accessoires, 18. und 19. Jh., Seide. Ehem. Mitglieder des Grütli-Schützenvereins durch Vermittlung von Albert Grand: Fahne des Grütli-Schützenvereins mit Schaft, 1895, Stickerei mit farbigen Seidenfäden auf grüner Seide, Holz, Messing, und Futteral, 1987, Baumwolle, Leder. Anne-Marie Yerly: Bredzon und Hose aus dem Besitz von Romain Steinauer, Freiburg, 20. Jh., Baumwolle.

Legate

Malerei: Legat Francesco Giambonini: Mauro Poretti (1970), 24 Gemälde, 2003–2007, davon 22 über das Thema der Tessiner Bahnhöfe; derselbe: M. Towae, Stilleben, um 1957, Öl auf Leinwand.

Plastik: Legat Francesco Giambonini: Unbekannter, gekreuzigter Christus, 15. Jh., Holz gefasst.

Druck- und Grafikwerke: Legat Francesco Giambonini: Mauro Poretti, 4 Kohlezeichnungen, 2003–2007; derselbe: Edy Borrado, Fries aus Köpfen um Mauro Poretti, 2005, 2 grosse Kohlezeichnungen; derselbe: Francesco Giambonini, Landschaften, 8 Schwarzweissfotografien; derselbe: Unbekannt, anatomische Tafel (Rückenansicht eines Skeletts), Mitte 16. Jh., Kupferstich; derselbe: Daman, unidentifizierter Stecher, Meeresgefolge mit Ceres, Satyrn und Mänade, 18. Jh., Kupferstich; derselbe: Daman, naturhistorische Tafel (Insekten), 18. Jh., Kupferstich.

Kunsth Handwerk: Legat Francesco Giambonini: Ensemble aus einer Truhe und drei Tafelgemälden über das Thema der Vergänglichkeit, 19. Jh., Öl auf Holz; derselbe: Unbekannt, Wasserbecken, 18. und 19. Jh., Zinn graviert.

Übergaben

Malerei: Ankaufsfonds des Staats Freiburg: Marie Vieli, Ohne Titel, Serie «Garten», 2011, Acryl auf Leinwand. Derselbe: Guy Oberson, Baumfragmente, 2010, Öl.

Plastik: Ankaufsfonds des Staats Freiburg: Camille von Deschwanden, Osmosen, Diptychon, 2011, Büttchen und Lichtfasern.

Druck- und Grafikwerke: Ankaufsfonds des Staats Freiburg: Marie Vieli, Ohne Titel, 2011, Pastell und Farbstift. Derselbe: Marie Vieli, Ohne Titel, 2011, Pastell und Farbstift. Derselbe: Los mit Grafiken Freiburger Künstler, 1990er Jahre, Kupferstich, Lithografie, Holzschnitt.

2011

6.2.10 Deposita

Malerei: Visitandinnenkloster: 74 Bilder, religiöse Sujets, Porträt der Gründer, hl. Franz von Sales und hl. Jeanne de Cantal, und von Visitandinnenschwestern, 17.-20. Jh., Öl auf Leinwand oder Pavatex; dasselbe: religiöse Sujets, 18. Jh., 7 Hinterglasbilder.

Plastik: Ursi Luginbühl: Bernhard Luginbühl, Venus von Möttschwil, 2005, Eisen. Theo Nussbaumer: Hl. Barbara, um 1505, Lindenholz mit Resten der Fassung; derselbe: Madonna mit Kind, Mitte 15. Jh., Holz gefasst. Visitandinnenkloster: Hl. Meinrad (?), 17. Jh., Vollplastik, Holz ungefasst.

Druck- und Grafikwerke: Visitandinnenkloster: 64 gerahmte Stiche, religiöse Sujets, Porträts der Gründer, Ansichten von Freiburg, 19. Jh., Kupferstich, Lithografie, Chromolithografie; dasselbe: Schwester Maria Scholastika von Reding (1860–1927), 9 Ansichten von Freiburg, Pastell.

Kunsth Handwerk: Visitandinnenkloster: 44 Kruzifixe, 17.-20. Jh., Elfenbein, Bein, Holz, Metall. 5 Reliquiare und 7 Rahmen (von Reliquiaren), 17.-19. Jh., Holz ungefasst, Holz vergoldet; dasselbe: Klosterarbeit, 2 Altar-Blumensträuße in Schachtel, 19. Jh., Stoff, Metallfaden, Papier bemalt; dasselbe: 2 Altarvasen, Appliken, 18. Jh., Holz vergoldet; dasselbe: Unbekannt, Flugaufnahme des Visitandinnenklosters anlässlich des 300-jährigen Jubiläums des Klosters, 1935, Schwarzweissfotografie; dasselbe: Übersicht über alle Visitandinnenklöster der Welt, 17.-20. Jh., Holz bemalt; dasselbe: 10 Euis für liturgische Objekte, 18.-20. Jh., Seide, Baumwolle, Leinen.

6.2.11 Ankäufe

Malerei: Unbekannt, Parade des Regiments Castella, 2. Hälfte 18. Jh., Öl auf Leinwand. Unbekannt, Porträt Marie-Elisabeth de Bocard de Grangettes, um 1700, Öl auf Leinwand. Unbekannt, Porträt Jean-Antoine I de Castella de Delley (1655–1724), um 1700, Öl auf Leinwand. Unbekannt, Porträt François-Joseph II de Castella de Delley (um 1658–1725), 1700–1710, Öl auf Leinwand. Unbekannt, Das Milchwunder des hl. Bernhard mit Wappen Castella, 18. Jh., Unterglasmalerei. Unbekannt, Das Wunder der abgehackten Hand des hl. Johannes von Damaskus mit Wappen Castella, 18. Jh., Unterglasmalerei. Unbekannt, Porträt Mgr Jean-Baptiste Odet, 1795, Öl auf Leinwand. Gottfried Locher, Porträt François-Pierre-Prosper de Castella de Delley (1744–1810), 1775, Öl auf Leinwand. Wojtek Klakla, Pierre-Alain Morel, Nr. 2 der Serie «2 in 1», 2010, Acryl auf Leinwand. Louis-Michel Vanloo, Porträt Rodolphe II de Castella (1705–1793), Mitte 18. Jh., Öl auf Leinwand.

Druck- und Grafikwerke: François Bonnet, Skizzenheft, Mitte 19. Jh., Bleistift laviert, Kohle, Aquarell. Louise Bouteiller, Por-

trät Nicolas-Antoine-Xavier de Castella de Berlens, 1. Viertel 19. Jh., Lithografie. Charles de Castella, Bauernhaus oder Entwurf für den Wiederaufbau von Bulle nach dem Brand von 1805, um 1805, Aquarell und Gouache auf Papier. Emmanuel Curty, Studienheft, um 1800, Bleistift laviert. Philippe de Fégey, Album mit 300 Zeichnungen, 1820–1830, Bleistift, Gouache, Aquarell, Tusche. Unbekannt, Porträt Anne-Catherine-Sophie von der Weid de Seedorf (1777–1858), 1809, Pastell auf Papier. Unbekannt, Fantasieansicht von Freiburg von den Neiglen aus mit der Hängebrücke, um 1850, Bleistift laviert. Pierre Mariette, 4 Landkarten (Europa, Asien, Afrika, Amerika), 1666, Kupferstich. Alois Müller, Schloss Delley, Promenade «La Nouvelle Angleterre», 1796, Aquarell auf Papier; derselbe, Schloss Delley, Der Chinesische Garten von Osten, 1796, Aquarell auf Papier; derselbe, Schloss Delley, Teil des Chinesischen Gartens von Westen, 1796, Aquarell auf Papier; derselbe, Schloss Delley, «Vue de la promenade de la Motta au-dessus du Village de Portalban», 1796, Aquarell. Jean-Marc Schwaller, Wassergarten, 2011, Aquarell auf Papier. G. Wetstein nach Charles Le Brun, Zyklus mit 5 Alexanderschlachten, 17. Jh., Kupferstich. Klosterarbeit, 9 aquarellierte Spitzenbilder, hl. Josef und Jesus, hl. Johannes Evangelist, hl. Klara, hl. Franziskus, hl. Maria Magdalena, Anbetung der Hirten, Anbetung der Weisen, Karl der Grosse, 2. Hälfte 18. und Anfang 19. Jh. Lot mit Drucksachen, Damen- und Herrenmode, Erbgemeinschaft Tiefnig, Schneider in Freiburg, 1931–1957.

Kunsth Handwerk: beidseitig gravierte Kupferplatte: Carlo Bianchi, Conclusiones Theologicae de Fide, Spe, et Charitate, 1633, Kupferstich; Unbekannt, Ballszene, 1640-1650, Kupferstich. Perriard, Freiburg, Steinschlosspistole mit Wappen Castella, 1. Drittel 18. Jh., Stahl, Holz, mit Silber belegt, graviert. Wappen vom Grabmal für Louis Wallier und Anne d'Erlach, kurz vor 1650, Bronze. Kästchen mit Wappen von Antoine-Tobie de Castella (1698–1757) und Nicolas-Constantin de Castella de Montagny (1700–1747), um 1700, Einlegearbeit mit verschiedenen Hölzern, Elfenbein oder Bein. Wandteppich mit Wappen de Castella, 18. Jh., Applikation verschiedener Motive in roter Wolle und beigefarbenem Leinen auf blauem Wollgrund. Altarteppich aus der Kapelle von Delley, 18. Jh., rote Seide bestickt. Taufschleier mit Wappen de Castella, beigefarbene Seide bestickt. Zwei Perückenschachteln mit galanten Szenen, 18. Jh., Malerei auf Seide, Stickerei mit Seiden- und Silberfäden. Manufaktur François Gendre, Teller mit chinesischem Dekor, 4. Viertel 18. Jh., Lusterfayence. Nicolas Raemy, Lampe eines Miniaturheiligtums, um 1680, Silber. Unbekannt, Lampenvase eines Miniaturheiligtums, um 1680, Silber. Unbekannt, Madonna im brennenden Dornbusch, 4. Viertel 18. Jh., Glas, Blei, Grisaillemalerei. Unbekannt, Hl. Familie zwischen hll. Nikolaus und Elisabeth, 17. Jh., Glas, Blei. Unbekannt, Hl. Antonius und Madonna zwischen hll. Nikolaus und Bischof, 17. Jh., Glas, Blei. Unbekannt, Truhe mit Wappen de Reyff, 1. Hälfte 17. Jh., Holz eingelegt. Bruder Emmanuel Python OFC, Spielzeugtasche, 2011, Woll-

2011

stoff für Mönchskutten, Industriespitze. Mantel und Kleid einer Freiburger Frau, 20. Jh., Wolle, Seide, Klöppelspitze.

6.2.12 Kunstvermittlung

Der Kunstvermittlungsdienst ist eine Projektarbeit, die zwei Hauptaufgaben hat: Die Erarbeitung und Entwicklung von Konzepten und Dokumenten, um das Museum auf andere Art und Weise zu entdecken, sowie der Empfang von Gruppen. Der Kunstvermittlungsdienst gestaltete spielerische und lehrreiche Dokumente für Ausstellungsbesuche, ein Happening in der Nacht der Museen, «Bitte lächeln, Sie werden fotografiert», ein elektronisches Spiel, «Gestalten Sie Ihr Retabel», das im Museum während der Ausstellung «Skulptur 1500» und auf der Website zur Verfügung stand. Teilnahme an der Konzeption von Objekten für den Museumsshop (T-Shirts und anderes).

Vor allem bietet der Kunstvermittlungsdienst *Ateliers* an, dank denen Besuchergruppen eine Ausstellung auf interaktive und ihnen angepasste Weise kennenlernen können. Dabei soll eine Beziehung zwischen den Werken/Kunstschaffenden und der Erfahrungswelt der Besucherinnen und Besucher hergestellt werden. Der Dienst steht allen Gruppen (Schulen, Private, Kinder und Erwachsene), die sich für das Museum interessieren, zur Verfügung und erfüllt gerne Sonderwünsche.

Die Kunstvermittlung organisierte im Berichtsjahr 89 *Ateliers* (56) für rund 1500 Personen. Die 89 *Ateliers* wurden von 82 Kindergruppen (darunter 66 Volksschulklassen des Kantons), 6 Erwachsenengruppen und einer Gruppe für sämtliche Altersstufen genutzt.

Themen: 54 *Ateliers* befassten sich mit der Dauerausstellung, 25 mit Wechselausstellungen; die Themen waren: 7 x «Ich und das Porträt»: Wer sind die «Bewohner des Museums?»; 4 x «Von der Mücke zum Drachen»: Zahlreiche Tiere sind auf den alten und modernen Werken der Sammlung zu finden; 37 x «Leben im Schloss»: Rundgang durch den Ratzehof bis in verborgene Winkel, um den Freiburger Alltag kennenzulernen; 3 x «Plastik» in der Sammlung; 9 x «Die Sammlung im Allgemeinen»; 2 x «Ausstellung Jagd»; 23 x «Skulptur 1500»; 4 x «Wie geht man mit Kindern ins Museum»: Erwachsenenbildung PH.

6.2.13 Konservierungs- und Restaurierungsabteilung

Die Konservierungs- und Restaurierungsabteilung sorgte für die regelmässige Kontrolle der klimatischen Bedingungen in den verschiedenen Depots und den Räumen der Dauer- und Sonderausstellungen. Sie führte ihre Beratungstätigkeit für interne und externe Anfragen weiter (technologische Gutachten und Beratungen). Daneben widmete sie 25 % ihrer Tätigkeit dem «Projekt Inventar». Sie betreute zwei Studentinnen der Hochschule für Restaurierung in Bern für Studienpraktika und begleitete zwei

Diplomarbeiten (1x Bachelor und 1x Master) von Studierenden derselben Schule. Die Abteilung beteiligte sich zudem an der Planung neuer Depoträume für die Museumssammlung (Daillettes), indem sie die Eignung der Standorte prüfte und eine erste Studie über die mit der Einrichtung verbundenen Sachzwänge und Kosten erstellte. Sie verfasste Zustandsprotokolle und nahm Eingangs- und Ausgangskontrollen beim Auf- und Abbau der Wechselausstellungen vor. In diesem Rahmen führte sie Unterhaltsarbeiten sowie konservatorische und restauratorische Massnahmen an verschiedenen Werken der Sammlung durch.

6.2.14 Interne Organisation

Der Direktionsrat führte 11, die Personalkonferenz 2 Sitzungen durch.

6.2.15 Verschiedenes

Das MAHF beteiligte sich am 15. Mai am Internationalen Museumstag, am 28. Mai an der Nacht der Museen und am 10./11. September an den Tagen des Denkmals (freier Eintritt).

Der Jahreskongress von ICOM Schweiz / VMS fand vom 24. bis 26. August im MAHF statt.

7. Naturhistorisches Museum

7.1 Aufgaben

Das Naturhistorische Museum Freiburg (NHMF) sorgt für die sichere Aufbewahrung, den angemessenen Unterhalt und die Aufwertung der ihm anvertrauten naturkundlichen Sammlungen von lokalem und wissenschaftlichem Wert. Es vermittelt einer breiten Öffentlichkeit ein rationales, positives und aktuelles Verständnis der natürlichen Umwelt und bietet spezifische, den verschiedenen gesellschaftlichen Kreisen und ihren Bedürfnissen angepasste Dienstleistungen.

Direktor: André Fasel

7.2 Tätigkeit

7.2.1 Kommission

Die Kommission hat zweimal getagt. Sie nahm die Rechnung 2010 zur Kenntnis und prüfte den Voranschlag 2012. Sie befasste sich mit dem Raummangel des Museums und wurde über das Projekt eines Umzuges des NHM informiert.

7.2.2 Besucher

2011 besuchten 60 112 (59 342) Personen das Museum, davon 7129 (7083) Schülerinnen und Schüler aus 457 (422) Klassen.

2011

Die Internetseite des NHM wurde in die Plattform CONTENTS des Staates Freiburg integriert und verzeichnete im Berichtsjahr 131 491 Besuche.

7.2.3 Dienstleistungen für Schulen

Der Leihdienst des Museums stellte 91 (101) Personen 229 (227) Objekte zur Verfügung. Das Angebot wurde durch einen einfachen Labor-Versuch zum Thema DNA-Analyse für Schulen erweitert. Dieser Koffer wurde sechsmal von Schulen der Sekundarstufe II während einer Dauer von insgesamt 5 Monaten ausgeliehen.

4 (4) pädagogische Unterlagen wurden zu den Sonderausstellungen erarbeitet: zwei zu den Themen der Dauerausstellungen «Wirbeltiere aus aller Welt» sowie «Mineralogie» und zwei zu den Sonderausstellungen «Maulwurf & Co» und «Heissi Marroni!».

2011 wurden 4 (4) neue Workshops unter der Bezeichnung «Kultur und Schule» organisiert: zwei zu Themen der Dauerausstellungen «Der Vogelzug» sowie «Geologie» und zwei zu den Sonderausstellungen «Maulwurf & Co» und «Heissi Marroni!». Das Angebot wurde von 91 (65) Klassen mit insgesamt 1574 (1158) Schülerinnen und Schülern wahrgenommen.

Für Unterrichtende des Kantons Freiburg wurden Führungen zu den Sonderausstellungen veranstaltet. Im Rahmen der Volkshochschule (Unipop) des Kantons Freiburg wurde zudem ein Kurs zur Einführung in die heimische Vogelwelt angeboten.

Im Ausstellungssaal «Wirbeltiere aus aller Welt» wurden diverse Führungen für Studierende der Biogeografie, Biologie und Umweltwissenschaften der Universität Freiburg durchgeführt.

7.2.4 Verschiedene Aktivitäten

23 (12) Führungen, 36 (13) Vorträge, Filmvorführungen oder sonstige Aktivitäten und 3 (6) Exkursionen wurden durchgeführt, insbesondere in Zusammenhang mit den Sonderausstellungen und anlässlich der dritten Nacht der Museen – Freiburg.

Für 110 Kinder im Schulalter wurden anlässlich des Ferienpasses 8 (9) Aktivitäten organisiert: 3 (5) «Entdeckungsparcours», 2 (1) Ateliers «Unsere Tierwelt» sowie 3 Ateliers «Auf den Spuren von Max». Weiter nahmen insgesamt 378 (469) Kinder an den 33 (45) Bastelateliers am Mittwochnachmittag zu 8 (8) verschiedenen Themen teil.

7.2.5 Pflegestation

Das NHM betreibt eine offiziell anerkannte Pflegestation für Wildtiere. Im Laufe des Jahres wurden 206 (232) verletzte oder

krankte Tiere aufgenommen; 74 (68) wurden gepflegt und konnten wieder in die Freiheit entlassen werden; 130 (146) starben oder mussten eingeschläfert werden. Am 31. Dezember befanden sich noch 2 (18) Tiere in Pflege.

7.2.6 Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen

Die Vertreter des NHM haben in verschiedenen Kommissionen mitgearbeitet: Kommission für Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz; Möserkommission von Düdingen und sowie jene von Rechthalten/St. Ursen; Vorstand von «Tourismus Freiburg».

Das NHM ist an zwei Projekten von internationaler Bedeutung beteiligt:

> Im Rahmen eines internationalen Forschungsprojektes zur biogeographischen Artenvielfalt und zur Erhaltung der Terrestrialflora arbeitet das NHM mit dem Botanischen Institut von Baku (Aserbaidshan) und dem Botanischen Garten von Berlin (Deutschland) zusammen. Der Vize-Direktor und der Konservator der botanischen Sammlung des Museums sind nach Aserbaidshan gereist, um die Unterlagen zu vervollständigen, im Hinblick auf eine Sonderausstellung sowie eine Publikation. Eine Delegation aus Aserbaidshan wurde von der Museumsdirektion in Freiburg empfangen, um die zukünftige Zusammenarbeit zu koordinieren.

> In Zusammenarbeit mit der Internationalen Union für die Bewahrung der Natur (IUCN) hilft das NHM bei der Zusammenstellung der roten Liste der Europäischen Gefässpflanzen.

In seiner Funktion als anerkannte Institution für Zivildienstleistende hat das NHM 3 (4) Personen für eine Dauer von insgesamt 10,5 (14) Monaten beschäftigt. Die Zusammenarbeit mit der Stiftung «Intégration pour tous» und dem «Centre d'intégration socioprofessionnelle» erlaubte es, 3 (2) Personen ein Praktikum anzubieten. 7 (7) Personen wurden von der IV und dem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) vermittelt, und 2 (3) Personen arbeiteten im Rahmen eines post-universitären Praktikums für eine Dauer von insgesamt 12 (24) Monaten im Museum.

Das Inventar der Museumsbibliothek wurde in Zusammenarbeit mit der Kantons- und Universitätsbibliothek weitergeführt.

7.2.7 Sonderausstellungen

> «Von Wildschweinen und Menschen» (13.11.2010–13.02.2011)

> «Achat und Jaspis» (09.10.2010–08.05.2011)

> «Küken» (26.03.2011–01.05.2011)

2011

> «Heissi Marroni!» (18.06.2011–05.02.2012)

> «Maulwurf & Co» (02.07.2011–08.01.2012)

7.2.8 Dauerausstellungen

Seit November kann im Geologie-Saal des Museum ein Skelett eines Ichthyosauriers, das 1870 am Westfuss des Teysachaux (Molésou) entdeckt wurde, besichtigt werden. Dieses Skelett wurde dem NHM vom Naturhistorischen Museum der Bürgergemeinde Bern für eine längere Dauer ausgeliehen.

Mit der Unterstützung der Vereinigung der Freunde konnte das NHM drei Schneeleoparden aus verschiedenen Zoos erwerben. Die Präparate können im Saal der Dauerausstellung Wirbeltiere aus aller Welt bewundert werden.

Im Saal Tierwelt unserer Region wurden elf präparierte Fische, zwei Schnatterenten, ein Schwarzhalstaucher und ein Wildschwein gegen neue Exemplare ausgetauscht. Auch viele neue Tierarten sind in diesem Saal zu besichtigen, wie zum Beispiel eine Sumpfhöhle, eine Rohrweihe und ein Sonnenbarsch.

Im Saal der Amphibien, Fische und Reptilien befindet sich eine neue Haiart: der Kleine Schwarzspitzenhai.

7.2.9 Ausleihe von Sonderausstellungen

Die Ausstellung «Mauswiesel und Hermelin» wurde vom 19. September 2010 bis 28. August 2011 im Naturhistorischen Museum von La Chaux-de-Fonds gezeigt. Die Ausstellung «Arctica» wurde an die OS von La Tour-de-Trême ausgeliehen und dort vom 24. Januar bis 21. Februar präsentiert. Die Ausstellung «Von Wildschweinen und Menschen» wurde dem Naturmuseum Olten vom 5. November 2011 bis 22. April 2014 ausgeliehen.

7.2.10 Sammlungen

273 (282) Personen haben dem NHM 489 (1096) Tiere oder andere Objekte übergeben. Speziell hervorzuheben ist die umfangreiche naturhistorische Sammlung von Muriel Cormier. Diese Sammlung enthält relevante Objekte der Geowissenschaft, verschiedene Stachelhäuter und Meeresschnecken.

Die Inventarisierung der verschiedenen Sammlungen des Museum wurde weitergeführt.

Die erdwissenschaftliche Sammlung wurde um 190 (73) Neueingänge bereichert, im Speziellen um folgende Stücke:

> ein fossiles Vogelskelett (*Diomedeoidea brodkorbi*) aus dem Oligozän, Rheinweiler, Deutschland.

> 20 Fragmente von Primatenkiefern aus dem Tertiär, Fundorte in Frankreich und Deutschland. Diese Stücke werden im Departement für Geowissenschaften der Universität Freiburg einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen.

> 5 Bergkristalle aus einer alpinen Kluft, ein geschliffener Zyanit (Edelsteinqualität) aus dem Himalaya Nepals; ein Aggregat von mehreren Aquamarinkristallen aus Namibia, ein Bergkristall mit Albit und Turmalin, ein Fenster-Rauchquarz aus Brasilien, ein Rauchquarz mit Spessartin aus China, ein Milarit, ein Chabasit und ein Alpen-Apatit sowie ein Amethystkristall aus Namibia, eine Spende von Walter Schäfer aus Châtillon.

> 85 Fossilien aus den Freiburger Voralpen, die den Bericht des Post-Masterpraktikums von Bertrand Yerly über die fossilhaltigen Standorte in Freiburg dokumentieren.

> 32 Pflanzenfossilien aus dem Tertiär, Fundorte in Deutschland und Tschechien.

> 3 Steinplatten aus dem Devon mit Versteinerungen von Dünen-Trichterarnazissen, Seesternen und der Pflanze *Drepanophycus sp.* aus dem Rheinischen Schiefergebirge.

> 30 Fossilien, davon zwei Mesosaurier (*Mesosaurus brasiliensis*) aus Brasilien und verschiedene Fische, Seeigel, Ammoniten und Trilobiten. Diese Stücke stammen aus der Hinterlassenschaft von Muriel Cormier.

> 1 Fossil eines Krokodilschädels (*Elosuchus cherifiensis*) aus der Kreidezeit aus Marokko, eine Schenkung der Vereinigung der Freunde des Naturhistorischen Museums Freiburg.

> 4 grosse Achate aus den USA und aus Simbabwe, eine Spende von Carmen und Hansruedi Brun (†) aus Zug anlässlich ihrer Sonderausstellung «Achat und Jaspis».

Die zoologische Sammlung wuchs um 158 (729) Neueingänge, darunter 37 (662) Objekte aus einer Schenkung der Universität Freiburg «Ökologie und Evolution». Mehrere Objekte waren neu für die Sammlung des NHM, so zum Beispiel ein Roter Ibis, ein Weissohr-Rabenkakadu und eine Jamaika-Amazone.

Die malakologische Sammlung wurde um 158 Meeresschnecken, 89 marine Muscheln und 379 Landschnecken bereichert. Die Seeigel aus der Cormier-Hinterlassenschaft wurden noch nicht bestimmt und inventarisiert.

Die Aufnahme der Herbarien des NHM in den vom Botanischen Garten New York verwalteten Index herbariorum soll hier besonders erwähnt werden. Dieser Index umfasst die Institutionen

2011

von einer gewissen Bedeutung und zählt die international bedeutendsten öffentlichen Herbarien auf.

In der botanischen Abteilung wurde das Inventar des Herbariums fortgesetzt (Weiterführung der Datenbank des *Herbarium Friburgense*). Am 31. Dezember umfasste das Inventar 22 560 (21 322) Herbarblätter, dies entspricht mehr als 30 % der botanischen Sammlungen des NHM.

Die Inventarisierung im Feld und das Herbar der Wasser- und Sumpfpflanzen des Kantons Freiburg wurden weitergeführt. Diese Sammlung enthält 500 (200) Herbarblätter.

Das Museum hat eine neue Sammlung von Reliktbäumen aus dem Tertiär begonnen. 200 Herbarblätter wurden 2011 vom Museum gesammelt oder im Rahmen des Austauschs mit internationalen Partnern erworben.

Die Pilzsammlung des NHM konnte dank der Zusammenarbeit mit dem Pilzverein Freiburg um 110(184) Posten bereichert werden.

7.2.11 Wissenschaftliche Projekte

Das Satellitentelemetrie-Projekt mit dem Weissstorch Max und den Rotmilanen wurde weitergeführt. Die Flugbewegungen der Vögel wurden regelmäßig via Internet veröffentlicht und 4610 (4226) Abonnenten erhielten die Neuigkeiten wöchentlich per E-Mail zugesandt.

Das Studium der Feuchtgebiete durch das NHM wurde weitergeführt. Um die Bilddatenbank zu vervollständigen, erstellten die Verantwortlichen dieses Projektes mehr als 3000 Aufnahmen von Wasser- und Sumpfpflanzen, davon 2160 Makroaufnahmen im Feld und 940 Fotografien im Fotolabor der NHM.

7.2.12 Gebäude

Im Rahmen der Planungs- und Unterhaltsarbeiten der Dauerausstellungen und insbesondere des Umbaus der technischen Räume und des neuen Konferenzzimmers fanden mit Vertretern des Hochbauamtes mehrere Sitzungen statt.

7.2.13 Umzugsprojekt des Museums

Die Arbeitsgruppe zum Umzugsprojekt des Museums hat, auf Anfrage des EKSD hin, die Unterlagen für die neuen Raumbedürfnisse überarbeitet und vervollständigt. Diese wurden vom EKSD gutgeheissen.

8. Schloss Greyerz

8.1 Aufgaben

Die Stiftung des Schlosses unter dem Präsidium der Direktorin der EKSD hat hauptsächlich die Aufgabe, im Namen des Staates die Restaurierung, die Erhaltung, die Einrichtung, die Sicherheit und die Nutzung der Gebäude, des Grundbesitzes und der Möbel des Schlosses zu gewährleisten.

Präsidentin des Stiftungsrates: Isabelle Chassot, Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport.

Konservator: *Raoul Blanchard*

8.2 Tätigkeit

8.2.1 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat des Schlosses versammelte sich zweimal. Das Büro des Stiftungsrates trat zweimal zusammen.

8.2.2 Ausstellungen

- > Weihnachten im Schloss: Neapolitanische Krippen (13. November 2010 bis 9. Januar 2011);
- > Chantal Michel: Fotografien und Videoinstallationen (22. Januar bis 15. Mai);
- > Carl Bucher: Skulpturen und Malereien (28. Mai bis 6. November);
- > Weihnachten im Schloss: Krippen aus Österreich und dem Südtirol (19. November 2011 bis 8. Januar 2012);

Das Schloss war an folgenden Veranstaltungen und Empfängen beteiligt:

- > Dreharbeiten: «La Télé» für die Sendung «Visibilis» (29. März);
- > Dreharbeiten: Westschweizer Fernsehen für die Sendung «Passe-moi les jumelles» (4. Mai);
- > «Das Johannisfest im Schloss» (Mittelalterfest mit der «Compagny of Saynt George», 18. und 19. Juni);
- > Arbeitstreffen der Freiburger und Berner Regierung (28. Juni);
- > Atelier für alte Musik. Bau der Kopie einer Renaissance-Harfe mit Renzo Salvator. Drei Konzerte in der Pfarrkirche von Greyerz und eine Retrospektive 2010 im Calvaire von Greyerz (21. bis 28. August);

2011

- › Aufnahme des Westschweizer Radios «Espace 2» des Pianofortes Braschoss für die Sendung «Musique en mémoire» (30. und 31. August);
- › Besuch der Vereinigung der Generalsekretäre der Parlamente (18. Oktober).

Das Sekretariat des Schlosses organisierte 376 (403) geführte Besichtigungen des Schlosses und des Städtchens Greyerz. Insgesamt wurden das Schloss und seine Sonderausstellungen von 186 760 (176 963) Personen besucht, was einen Tagesdurchschnitt von 512 (485) Besuchern ergibt.

8.2.3 Sammlung

- › Restaurierung des Bildes «Das goldene Zeitalter» von Marco Salerni, 1998, Saal der fantastischen Kunst;
- › Reparatur der Wappenscheibe Fivaz-König von Mohr, 1699, Saal der Vögte;
- › Verstärkung der Skulptur «Harfe» von Hafis Bertschinger, 2010, Aussenhof.

Der Faltprospekt mit der Beschreibung des Schlosses und seiner Sammlung wurde überarbeitet und ergänzt.

8.2.4 Gebäude

Ende der Renovierungsarbeiten des ehemaligen Gewächshauses. Ausbessern der Aussenmauern. Erster Teil der Erneuerungsarbeiten des Rundweges «Jehan l'Eclapé». Instandsetzung des Brotofens. Test für die Erneuerung der Aussenbeleuchtung des Schlosses.

8.2.5 Informatik

Die Website des Schlosses wurde regelmässig aktualisiert und verzeichnete 182 254 Besuche.

8.2.6 Schenkungen, Ankäufe

Schenkung: Frau Lucia Aebischer, Freiburg; Chantal Michel, «Pour Auguste», 2011, Fotografie.

Ankauf: Groschen des Grafen Michael von Greyerz, 1552, Legierung aus Silber und Kupfer.

8.2.7 Pädagogische Abteilung

Während des Jahres wurden 512 (466) «Schlossgeschichten» und «Schatzsuchen» für Schulen und Private aus der ganzen Schweiz durchgeführt. Für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Primarklassen des Kantons Freiburg wurden 12 (13) Geschichtslektionen und 5 (5) «Mittelaltertage» organisiert.

9. Vitrocentre Romont, Schweizerisches Forschungszentrum für Glasmalerei und Glaskunst

9.1 Aufgaben

Die Hauptaufgabe des Vitrocentre ist es, historische, technische und konservierungstechnische Forschungen auf dem Gebiet der Glasmalerei, der Hinterglasmalerei und der Glaskunst durchzuführen und zu unterstützen. Das Vitrocentre baut Dokumentationen und eine Studiensammlung auf und betreut insbesondere den Fonds Ruth und Frieder Ryser. Es fördert die Ausbildung auf diesem Fachgebiet und pflegt eine Zusammenarbeit mit dem Vitromusée Romont, dem Schweizerischen Museum für Glasmalerei und Glaskunst.

Präsidentin des Stiftungsrats: Isabelle Chassot, Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport.

Direktor: Stefan Trümpler

9.2. Tätigkeit

9.2.1 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat trat zu zwei Sitzungen zusammen. Er verabschiedete die Jahresrechnung sowie den Voranschlag und prüfte die Planung der laufenden und vorgesehenen Forschungsprojekte.

9.2.2 Forschungstätigkeit

Das Vitrocentre setzte seine Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Schweizer Glasmalerei mit drei Bestandsaufnahmen in den Kantonen Freiburg und Bern (Glasmalerei des 16. bis 18. Jh., Corpus Vitrearum) sowie Genf (Glasmalerei nach 1940) fort. Für Freiburg handelt es sich um die auswertende Gesamtstudie im Rahmen eines Nationalfondsprojekts. Zwei weitere, thematische Nationalfonds-Projekte zum Medienwandel im Mittelalter (nationaler Forschungsschwerpunkt) und zur Glasmalerei des 19. Jh. und zur Werkstatt Röttinger sind in Arbeit. Die Forschungen mit der Hochschule der Künste Bern über die Konservierung von Hinterglasmalereien wurden abgeschlossen. Auf dem Gebiet der Konservierung wurde mit der EMPA Dübendorf und dem Schweizerischen Fachverband für Glasmalerei ein neues Projekt zu Schutzverglasungen und ihren energetischen Auswirkungen gestartet. Für die Finanzperiode 2013–16 wurden zuhanden der Eidgenossenschaft (SER) eine strategische Studie und ein Subventionsgesuch ausgearbeitet.

In den Kantonen Aargau, Bern, Genf, Jura, Waadt und Wallis sowie in Frankreich (Ripaille) wurden Mandate und Expertisen zur Konservierung von Glasmalereien und Hinterglasbildern

2011

durchgeführt. Im Kanton Freiburg waren die Franziskaner- und die Augustinerkirche in Freiburg sowie die Kollegiatskirche von Romont Gegenstand von Untersuchungen.

Die enge Zusammenarbeit mit dem Vitromusée Romont, die aktive Teilnahme an Tagungen im In- und Ausland, der Aufenthalt von Forschenden in Romont und die Lehrtätigkeit an Schweizer Universitäten haben es dem Vitrocentre ermöglicht, seine Tätigkeit zu vermitteln und bekanntzumachen.

10. Espace Tinguely – Niki de Saint Phalle

10.1 Aufgaben

Hauptaufgabe der Stiftung Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle ist es, eine Dauerausstellung zu unterhalten, die zu einem bedeutenden Teil dem Werk von Jean Tinguely und Niki de Saint Phalle gewidmet ist, sowie deren Werke der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Präsidentin des Stiftungsrats: Isabelle Chassot, Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport.

Konservatorin: Caroline Schuster Cordone, stellvertretende Direktorin des MAHF

10.2 Tätigkeit

10.2.1 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hielt eine Sitzung ab, an der er die Rechnung und den Voranschlag genehmigte sowie das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm festlegte.

10.2.2 Ausstellungen und Veranstaltungen

Der Espace organisierte folgende Wechselausstellungen, in deren Verlauf zahlreiche Veranstaltungen (Vernissagen, Besichtigungen, Künstlergespräche) stattfanden: Bernhard Luginbühl (26.11.2010–27.03.2011) / Niki de Saint Phalle – Animal (25.05–21.08.2011) / Die Sammlung (16.09.2011–09.04.2012). Im Rahmen der Ausstellung wurde zweimal das Theaterstück (Special Event) «Best of Luginbühl!» präsentiert. Tinguelys Geburtstag wurde am 22. Mai gleichzeitig mit der Vernissage der Ausstellung «Animal» gefeiert. Eine «Entdeckung von 6 bis 7» galt einem Hauptwerk des Espace: dem Retabel des westlichen Überflusses und des totalitären Merkantilismus. Im Rahmen des internationalen Gitarrenfestivals fand ein Konzert statt. Der Espace wurde von 23 597 (14 746) Personen besucht, darunter 185 (125) Klassen mit 3626 (2070) Schülerinnen und Schülern; er nahm mit 1750 (2331) Besucherinnen und Besuchern an der Nacht der Museen teil und wurde 27 (30) Mal für Anlässe aller

Art gemietet. Insgesamt wurden 49 (42) Führungen und 48 (23) pädagogische Veranstaltungen durchgeführt.

11. Römisches Museum Vallon

11.1 Aufgaben

Der Hauptauftrag der Stiftung «Pro Vallon» besteht darin, die archäologische Fundstelle von Vallon zu erhalten und der Öffentlichkeit angemessen zu präsentieren. Dies geschieht in erster Linie durch eine Präsentation der freigelegten Mosaiken sowie über Sonderausstellungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen.

Präsidentin des Stiftungsrates: Isabelle Chassot, Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport.

Konservatorin: Carmen Buchillier, Kantonsarchäologin

11.2 Tätigkeit

11.2.1 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hielt eine Sitzung ab und genehmigte die Rechnung. Er bemühte sich insbesondere um die Unterhaltsarbeiten am Gebäude (Fassaden) und nahm Kenntnis vom Stand der Massnahmen des AAFR zum Schutz der Mosaiken.

11.2.2 Ausstellungen und Veranstaltungen

Das Museum wurde von 5721 (6163) Personen besucht. Insgesamt wurden 59 (61) Führungen und 43 (59) pädagogische Veranstaltungen durchgeführt. Die Ausstellung mit dem Titel «2 Mosaiken, 3 Gärten und 1 Schildkröte! Das Römermuseum in Vallon feiert sein 10-jähriges Jubiläum», welche im November 2010 eröffnet worden war, wurde das ganze Jahr fortgesetzt und dauert noch bis zum 4. März 2012. Die Öffentlichkeit kam in den Genuss kostenloser Führungen durch die Ausstellung («Sonntag im Museum»).

Mit dem Pfahlbaudorf Gletterens kam eine neue Zusammenarbeit zustande. Die beiden Institutionen führten gemeinsam zwei Workshops durch: «Römisches Mosaik» im Museum Vallon und «Steinzeitbild» im Pfahlbaudorf.

Das traditionelle Römerfest im Museum Vallon fand am 4. September statt und stand im Zeichen von Traube, Weinlese und Wein («Vinalia»).

Das Museum beteiligte sich an mehreren Kulturveranstaltungen (Römertag in Vindonissa/Brugg, Internationaler Museumstag, Ludimania'k in Estavayer-le-Lac, Römerfest in Augst, Europäische Tage des Denkmals).

—
2011

Das Museum, seine Mosaiken und seine Veranstaltungen waren Gegenstand von Präsentationen für die Allgemeinheit sowie von Artikeln in Fachzeitschriften und in der Publikumspresse.

Der zweite Band in der Kinderheftreihe «Les guides à pattes» erschien unter dem Titel «Cortex présente... Vallon, vivre à la campagne au temps des Romains».

XIV. Amt für Archäologie

1. Aufgaben

Die Aufgabe des Amtes für Archäologie besteht darin, archäologische Kulturgüter (Fundstellen und Objekte) nach lokaler, regionaler und nationaler Bedeutung zu identifizieren, zu inventarisieren und zu dokumentieren. Das Amt begleitet die administrativen Vorgänge, welche die in archäologischen Zonen befindlichen Bodendenkmäler betreffen, und stellt Mittel zur Verfügung, um Ausgrabungen durchzuführen und gegebenenfalls Bodendenkmäler zu erhalten. Die beschreibende, grafische und visuelle Dokumentation der Bodendenkmäler (Fundstellen und Objekte) wird, sobald sie abgeschlossen ist, der Wissenschaft, öffentlichen Institutionen und der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Um verschiedene Zielgruppen (Wissenschaft, Politik, Schule) und die breite Öffentlichkeit über den Reichtum und die Vielfalt des archäologischen Erbes des Kantons zu informieren und sie dafür zu sensibilisieren, organisiert das Amt Tage der offenen Tür auf Ausgrabungen und in den Werkstätten sowie Vorträge und Ausstellungen. Daneben wird der Ausbildung ein besonderer Platz eingeräumt (Veranstaltungen an Universitäten/Fachhochschulen, Tutorat, Lehrgrabungen).

Auf administrativer Ebene erfolgte im Amt die weitere Umsetzung der leistungsorientierten Führung (LoF), in die verschiedene Akteure involviert waren und die Ende Jahr in der Einführung der Zeiterfassung am PC für alle Mitarbeiter/-innen mündete.

Amtsvorsteherin (Kantonsarchäologin): Carmen Buchillier

2. Tätigkeit

2.1 Ausgrabungen und Bauuntersuchungen

Rettungsgrabungen wurden an folgenden Orten durchgeführt: in Arconciel/La Souche (Fortsetzung der Lehrgrabung am mittelsteinzeitlichen Fundplatz unter einem Felsschutzdach); in Belfaux/La Sauge/Pré-St-Maurice (mittelalterlicher Friedhof);

in Bossonnens/St-Claude (Fortsetzung der Lehrgrabung in der mittelalterlichen Burganlage); in Grolley/Au Gros Praz, Montagny-la-Ville/La Cabuche und Vallon/Sur Dompierre (Fortsetzung der Lehrgrabung im Gartenbereich des römischerzeitlichen Gutshofs).

In zahlreichen öffentlichen oder in Privatbesitz befindlichen Gebäuden aus dem Mittelalter wurden im Rahmen von Restaurierungsarbeiten und/oder Umbauten vorausgehende und baubegleitende Analysen, Dokumentationen und Sondierungen unternommen: Bulle/Grand-Rue 61; Châtel-St-Denis/Château; Chavannes-sous-Orsonnens/Chapelle Saint Jean-Baptiste; Estavayer-le-Gibloux/Eglise St-Clément; Estavayer-le-Lac/Grand-Rue 35/Grand-Rue 36/Grand-Rue 56/Ruelle de la Fausse Porte 6/Place de l'Eglise 10/Rue du Musée 8/Eglise St-Laurent; Freiburg/Kathedrale/ Johanniterkomturei/Kurzweg 22/Konventsgebäude und Kirche des Augustinerklosters/Reichengasse 64/Schmiedgasse 28/Alte Brunnengasse 13-15/Alte Brunnengasse 29/Karrweg 2/Samaritergasse 28/Samaritergasse 40; Gruyères/Rue du Bourg 7; La Neirigue/Chapelle St-Garin; Montbrelloz/Eglise (Friedhof); Murten/Rathausgasse 29/Ryf 41/Hauptgasse/Deutsche Kirche/Deutsche Kirchgasse 24/Hauptgasse 13/Rathausgasse/Schaalgasse 4/Schlossgasse 16; Posieux/Abbaye d'Hauterive; Romont/Rue des Moines 68-70/Grand-Rue 19; Rue/Château; Wünnewil-Flamatt/Sensebrück.

2.2 Prospektion, Sondierungen und Bauüberwachungen

Mittels Prospektion (Abschreiten von Feldern und Fluren nach Funden auf der Oberfläche) und Sondierungen (maschinell angelegte Suchgräben oder Bohrungen) kann der Charakter bedrohter Fundplätze, an denen Rettungsgrabungen durchgeführt werden müssen, im Vorfeld besser erfasst werden. Die Untersuchungen erlauben die Bestimmung archäologischer Perimeter, die im Rahmen der Ortsplanung zu berücksichtigen sind. Dabei konnten neue Fundstellen erfasst und bereits bekannte präzisiert werden.

Im Rahmen des Forschungsprojekts zur mittelsteinzeitlichen Besiedlung des Kantons fanden Prospektionskampagnen entlang der Sense und der Glane sowie am Brendelspitz und im Petit Mont statt.

Zudem wurden präventive Sondierungen in Form von maschinell angelegten Suchgräben und Bohrungen vorgenommen: in Autavaux/La Crasaz; Châtillon/La Vuarda; Chavannes-les-Forts/La Pierraz; Delley/Rte du Port; Enney/L'Auge; Franex/Roche à Manien; Montagny-les-Monts/Fin des Esserts; Murten/Löwenberg; Porsel/Champ Dessus; Posieux/Bois de la Rappaz; Rueyres-St-Laurent/A Rueyres.

2011

Die archäologische Tauchequipe kam Anfang Jahr in Muntelier/Schloss/Steinberg (Dokumentation von Seeufersiedlungen) zum Einsatz.

Das Amt ergriff zudem Schutzmassnahmen an den Fundstellen von Ecuwillens/Pra Novy (Verlegung eines Schutzgitters und Wiederherstellung) und Jaun/Euschels, Fundpunkt 12 (Errichtung eines Schutzzaunes).

Im ganzen Kantonsgebiet wurden im Rahmen von Baumassnahmen 363 Ortseinsichten vorgenommen. Besonderes Augenmerk wurde auf die Bauarbeiten an folgenden Ortschaften gelegt: Alterswil; Arconciel/Es Nés II; Bas-Vully-Sugiez/Les Grantès; Bösinggen/Dorfplatz/Kirche/Freiburgstrasse; Bulle/Au Dally; Courgevau; Bussy/Champ au Doux; Cournillens/Cormérod; Düdingen/Schiffenengraben; Ecuwillens/Pra Novy-Château; Font/L'Epenex; Freiburg/Poyapark; Gurmels; Kerzers; Ménières; Montagny-la-Ville/La Cabuche; Prez-vers-Noréaz/Moulin de Prez; Rue-Ursy; Villeneuve/Le Pommay. Andere Fundstellen wie Estavayer-le-Lac/Corbière; Enney; Forel; Gletterens; Montet/Villardin; Neyruz; Treyvaux; Vallée de la Jogne waren Gegenstand von regelmässig durchgeführten Bauüberwachungen.

2.3 Zusammenarbeit mit dem Amt für Kulturgüter

Für mehrere Umbau- und Restaurierungsprojekte von Gebäuden in mittelalterlichen Ortschaften und in der Altstadt von Freiburg sowie von einigen Baudenkmälern in Staatsbesitz sind die Mittelalterarchäologen des Amtes beigezogen worden (z.B. Konventsgebäude und Kirche des Augustinerklosters in Freiburg, Kathedrale St. Niklaus, Johanniterkomturei).

2.4 Zusammenarbeit mit dem Bau- und Raumplanungsamt (BRPA)

Im Rahmen des Bewilligungsverfahrens für Neubauten wurden 579 (2010: 633) Gutachten für das BRPA erstellt. 61 (85) Gutachten sind zu vorgezogenen Baubewilligungen abgegeben worden, davon die Mehrzahl im Greyerzbezirk. 58 (40) Dossiers Ortsplanung und 21 (16) Dossiers Detailplanung wurden begutachtet.

30 % (24 %) der Antragsteller hielten sich an die vom Amt in der Baubewilligung verlangte Mitteilung bei Baubeginn und gaben den jeweiligen Baubeginn bekannt.

Im Rahmen der Revision der Ortsplanung konnten die archäologischen Perimeter von 19 (13) Gemeinden aktualisiert werden.

2.5 Auswertung und Publikationen

Abgesehen von den regelmässig anfallenden Arbeiten (Vorbereiten von Artikeln, Verfassen von Untersuchungsberichten

usw.) wurde das Auswertungsprojekt «Découverte d'une œuvre majeure: les fragments de peintures murales de l'Eglise des Cordeliers à Fribourg» zu den Wandmalereien aus der Franziskanerkirche Freiburg fortgeführt. Zudem wurden für zwei neue Forschungsprojekte Gesuche an den Schweizerischen Nationalfonds SNF erarbeitet; davon betrifft eines die Spurenanalyse und die Technologie der Steinindustrie am Ende der Mittelsteinzeit (in Zusammenarbeit mit Ph. Della Casa, Professor an der Universität Zürich), das andere das Hinterland von Avenches (namentlich in Zusammenarbeit mit der Römerstadt und dem Römermuseum von Avenches). Im Herbst haben zudem die Vorbereitungen zur Sonderausstellung «Unesc...eau. Un label mondial pour cinq palafittes fribourgeoises» begonnen.

2.5.1 Monografien

Im Jahr 2011 sind keine Monografien erschienen.

2.5.2 Artikel

C. Agustoni – C. Buchillier – N. Terrapon, «Archéologie et muséologie: préserver ou présenter?», *Forum* 17, 2011, 32–38.

C. Agustoni – J. Monnier – C. Buchillier, «2 mosaïques, 3 jardins et 1 tortue! Le Musée romain de Vallon fête ses 10 ans», *Archéologie suisse* as. 34, 2011, 40–41.

C. Agustoni – C. Wolf – C. Buchillier, «Rapport d'activités 2010 du Musée Romain de Vallon», *FHA* 13, 2011, in Vorbereitung.

C. Benoît – F. Lagger – N. Terrapon, «Réflexion et méthodologie: autour d'une prise d'empreinte en papier», *Conservation, exposition, restauration d'Objets d'art* 6, 2011, s. p. (online seit 31.05.2011: <http://ceroart.revues.org/2106>).

G. Bourgarel, «La basilique Notre-Dame: vingt ans pour lui redonner son lustre et mieux la connaître!», *FHA* 13, 2011, in Vorbereitung.

G. Bourgarel – Ch. Kündig, «Fribourg/Forgerons 28, une maison qui justifie bien le nom de sa rue!», *FHA* 13, 2011, in Vorbereitung.

Gilles Bourgarel, «Architecture civile urbaine des cantons de Berne et Fribourg (1150–1350)», in: Archäologie Schweiz – Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit – Schweizerischer Burgenverein (Hrsg.), *Siedlungsbefunde und Fundkomplexe der Zeit zwischen 800 und 1350*, Akten des Kolloquiums zur Mittelalterarchäologie in der Schweiz (Frauenfeld, 2010), Basel 2011, 197–211.

Gilles Bourgarel, «Céramique en milieu urbain dans le canton de fribourg: 1150–1350», in: Archäologie Schweiz – Schweize-

—
2011

rische Arbeitsgemeinschaft für die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit – Schweizerischer Burgenverein (Hrsg.), *Siedlungsbefunde und Fundkomplexe der Zeit zwischen 800 und 1350*, Akten des Kolloquiums zur Mittelalterarchäologie in der Schweiz (Frauenfeld, 2010), Basel 2011, 427–447.

C. Buchillier (mit einem Beitrag von M.-F. Meylan Krause und der Mitarbeit von B. Kaufmann und V. Trancik Petitpierre), «Vuadens/Le Briez au cours des siècles à la fois lieu de vie et ultime demeure», *FHA* 13, 2011, in Vorbereitung.

C. Buchillier, «Sites palafittiques autour des Alpes: un dossier gagnant à l'Unesco!», *FHA* 13, 2011, in Vorbereitung.

C. Buchillier, «Les réseaux d'échange de la Préhistoire au Moyen Âge», in: Ch. Mauron – I. Raboud (dir.), *La Gruyère dans le miroir de son patrimoine 1. Des armaillis et des ouvriers*, Neuenburg 2011, 8–9.

C. Buchillier, «La Gruyère gallo-romaine: un territoire approuvé», in: Ch. Mauron – I. Raboud (dir.), *La Gruyère dans le miroir de son patrimoine 2. Entre ville et campagne*, Neuenburg 2011, 24.

C. Buchillier, «Vestiges des débuts de la christianisation», in: Ch. Mauron – I. Raboud (dir.), *La Gruyère dans le miroir de son patrimoine 4. Sous le signe de la croix*, Neuenburg 2011, 9.

C. Buchillier, «Les antiquités grüériennes au XIX^e siècle. Une affaire de lettrés et d'ecclésiastiques», in: Ch. Mauron – I. Raboud (dir.), *La Gruyère dans le miroir de son patrimoine 5. Une région en représentation*, Neuenburg 2011, 18–22.

J.-P. Graf, «La soutane, la plume et la truëlle ou les trois vies d'Othmar Perler», *FHA* 13, 2011, in Vorbereitung.

G. Graenert (mit einem Beitrag von N. Pöllath), «Mittelalterliche Siedlungsreste von Schmitten Schlossmatte», *FHA* 13, 2011, in Vorbereitung.

G. Graenert – K. König, «800–1350: Funde aus Landsiedlungen der Kantone Bern, Solothurn und Freiburg», in: Archäologie Schweiz – Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit – Schweizerischer Burgenverein (Hrsg.), *Siedlungsbefunde und Fundkomplexe der Zeit zwischen 800 und 1350*, Akten des Kolloquiums zur Mittelalterarchäologie in der Schweiz (Frauenfeld, 2010), Basel 2011, 399–404.

D. Heinzelmann, «Der Schimmelturm der Murtener Stadtbefestigung: neue Ergebnisse zur Baugeschichte», *FHA* 13, 2011, in Vorbereitung.

K. König – G. Graenert, «Spurensuche zwischen 800 und 1350: Landsiedlungen der Kantone Bern, Freiburg und Solothurn», in: Archäologie Schweiz – Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit – Schweizerischer Burgenverein (Hrsg.), *Siedlungsbefunde und Fundkomplexe der Zeit zwischen 800 und 1350*, Akten des Kolloquiums zur Mittelalterarchäologie in der Schweiz (Frauenfeld, 2010), Basel 2011, 161–172.

M. Mauvilly, «Alterswil/Flue, ein neu entdeckter Lagerplatz unter einem Felsschutzdach aus dem Mesolithikum», *Freiburger Volkskalender 2012*, 2011, 35–41.

M. Mauvilly, «Une roue néolithique à Delley-Portalban», *FHA* 13, 2011, in Vorbereitung.

M. Mauvilly – F. McCullough, «La gestion des déchets dans un abri mésolithique, une affaire complexe...», *Nike* 6, 2011, 35–37.

M. Mauvilly – L. Kramer – R.-M. Arbogast, «Alterswil/Flue, ein neu entdeckter Lagerplatz unter einem Felsschutzdach aus dem Mesolithikum», *FHA* 13, 2011, in Vorbereitung.

M. Mauvilly – M. Ruffieux – L. Dhennequin – A. Rast-Eicher – T. Uldin (mit einem Beitrag von Ch. Favre und der Mitarbeit von L. Dafflon), «Deux nouvelles tombes à arme hallstattiennes dans le canton de Fribourg», *FHA* 13, 2011, in Vorbereitung.

J. Monnier, «Un temple sort de terre. Mise en valeur du *fanum* d'Estavayer-le-Gibloux», *FHA* 13, 2011, in Vorbereitung.

E. Mouquin – E. Rossier (mit einem Beitrag von B. Bär), «Les haches miniatures du canton de Fribourg», *FHA* 13, 2011, in Vorbereitung.

B. Pradervand, «Une œuvre gothique majeure à l'Eglise des Cordeliers de Fribourg», *FHA* 13, 2011, in Vorbereitung.

2.5.3 Fundregister

«Archäologischer Fundbericht 2010», *FHA* 13, 2011, in Vorbereitung.

AAS 94, 2011, passim.

2.6 Büro der Grafiker und Zeichner

2.6.1 Präsentation

› Bereinigung von Plänen und Fundobjektzeichnungen für die Untersuchungsberichte der Mitarbeitenden des Autobahnsektors.

2011

› Erstellung von diversen Postern und Ausstellungstafeln (internationales Kolloquium zur Konservierung des Steins von Morens, Tage der offenen Tür in Bulle, Estavayer-le-Gibloux, Vallon und in der Liebfrauenkirche Freiburg).

› Erstellung von Informationstafeln (Freiburg/Liebfrauenkirche, Pont-en-Ogoz/Vers-les-Tours).

2.6.2 Zusammenarbeit für diverse Publikationen, Vorträge und Artikel

› Freiburger Hefte für Archäologie 11 (diverse Autoren).

› Verschiedene Abbildungen für die Erstellung von Publikationen, wissenschaftlichen Auswertungen und Stellwänden oder anderen museografischen Dokumenten.

2.6.3 Layout

› Monografie zur Nekropole von Lully/La Faye (erscheint 2012).

› Freiburger Heft für Archäologie 11 (erscheint Anfang 2012).

› Weiterführung der Vorbereitungsarbeiten für die Monografie «Vallon/Sur Dompierre. Histoire et archéologie d'un établissement romain dans la Broye fribourgeoise» (erscheint 2012).

2.7 Fotografie und Infografik

› Zahlreiche Arbeiten für Publikationen, Ausstellungen und Konferenzen sowie Reproduktionen von Negativen auf Bestellung von verschiedenen Forschern und Institutionen.

› Orthofotografische Aufnahmen anlässlich der Überwachung des Erhaltungszustands der Mosaik im Römermuseum Vallon.

› Zusammenarbeit mit dem Grafikerteam bei der Erstellung von Publikationen.

2.8 Konservierungs- und Restaurierungslabor (LCR)

Das Konservierungs- und Restaurierungslabor nahm alle aus archäologischen Interventionen stammenden Fundobjekte entgegen und verpackte diese provisorisch.

Im Berichtsjahr konnte Gaëlle Liengme als Praktikantin aufgenommen werden (Einführung in die Verfahren der Konservierung und Restaurierung von Keramik, Suche nach passenden Fragmenten bei den Wandmalereien aus Murten/Combette). Mit der Freiburger Hochschule für Technik und Architektur sowie mit zahlreichen anderen externen Personen (Studieren-

de, Restauratorinnen und Restauratoren, Fachberater/-innen, Wissenschaftler/-innen, Museen usw.) pflegte das Labor einen erfolgreichen Austausch und half bei der Restaurierung und Lyophilisation von Fundobjekten mit. Überdies führten die Mitarbeitenden des Labors eine regelmässige Klimakontrolle in den Fundlagern durch, fertigten Spezialverpackungen an und verpackten fachgerecht archäologisches Material, das für den Transport vorgesehen war.

2.8.1 Durchgeführte Massnahmen und Präsentation

› Die zahlreichen, aus verschiedenen Zeitepochen stammenden Metallobjekte, die bei Ausgrabungen in Bossonnens/Château, Estavayer-le-Lac/Eglise St-Laurent, Montagny-la-Ville/Chemin de la Cabuche, Freiburg/Konventsgebäude und Kirche des Augustinerklosters/, Kathedrale/Liebfrauenkirche/Johanniterkomturei, Franex/La Roche à Manien, Muntelier/Steinberg, Murten/Hauptgasse 37, Vallon/Sur Dompierre zum Vorschein kamen, wurden von den Restauratoren/-innen gereinigt, konsolidiert, restauriert und verpackt. Objekte aus verschiedenen Fundstellen (Bussy/Pré de Fond/Praz Natey, Estavayer-le-Gibloux/Au Village, Marsens/En Barras, Meyriez/Merlachfeld, Riaz/Tronche-Bélon, Morens/Le Curtillet, Schmitten/Schlossmatte) wurden durch Sandstrahlung freigelegt, um ihre Bestimmung und Auswertung zu ermöglichen. Einige Funde wurden nach ihrer Entsalzung erneut bearbeitet (Bösingen/Fendringenstrasse, Vallon/Sur Dompierre), andere wiederum wurden für die Auswertung «drestauiert» (Gumefens/Sus Fey, Riaz/Tronche-Bélon).

› Das LCR hat zahlreiche Münzfunde aus den archäologischen Interventionen in Bossonnens/Château, Freiburg/Kathedrale/Johanniterkomturei/Liebfrauenkirche, Estavayer-le-Lac/Grand-Rue 35, Vallon/Sur Dompierre gereinigt, prophylaktisch konserviert und restauriert.

› Bei den Objekten aus Glas, Keramik und Terrakotta wurden Ensembles aus verschiedenen Fundstellen gereinigt, auf Passscherben hin untersucht und verpackt. Die bearbeiteten Gläser stammen aus Vallon/Sur Dompierre, Freiburg/Johanniterkomturei/Neustadtgasse, Estavayer-le-Gibloux/Au Village, Bulle/Condémine, Grolley/Au Gros Praz. Ausserdem wurden Fensterscheiben, Flakons und Flaschen aus mehreren Fundstellen (Arconciel/Es Nés, Freiburg/Franziskanerkirche, Freiburg/Samaritergasse, Rue/Chapellenie) neu abgepackt. Die behandelten Fundgegenstände aus Keramik und Terrakotta stammen aus Albeuve/Place des Tilleuls, Arconciel/La Souche, Bussy/Pré de Fonds/Praz Natey, Bossonnens/Château, Freiburg/Kathedrale/Johanniterkomturei/Schmiedgasse/Neustadtgasse 5/Criblet, Gumefens/Sus Fey, Marsens/En Barras, Schmitten/Schlossmatte, Grolley/Au Gros Praz, Montagny-la-Ville/Chemin de la Cabuche, Murten/Speicher-gasse/Schlossgasse 16, Vallon/Sur Dompierre, Villeneuve/Le

 2011

Pommay, Pont-en-Ogoz/La Chavanne/Vers-les-Tours, Ru-eyres-les-Prés/Sur le Pasquier, Muntelier/Schloss/Steinberg. Die Bestattungsurnen aus Bösinghen/Fendringenstrasse wurden ebenfalls restauriert, während das Material aus den Grabungen von Murten/Combette und Bussy/Praz Natey einer sanften Derestauration unterzogen und neuverpackt wurde.

- › An den Fundobjekten aus Stein fanden Reinigungsarbeiten statt; zudem wurden diese Objekte beschriftet und auf Passstücke untersucht (Freiburg/Konventsgebäude und Kirche des Augustinerklosters/Neustadtgasse, Murten/Combette, Vallon/Sur Dompierre). Weiter sind die Reinigung und die Konsolidierung der Grabplatte des Peter Rych zu erwähnen, die in der Liebfrauenkirche in Freiburg zum Vorschein kam. Schliesslich wurden Architekturelemente aus der Kirche von Vallon/Carignan konsolidiert und fixiert, damit diese fotografiert, gezeichnet und untersucht werden können.
- › Im Römermuseum Vallon setzte das LCR die Arbeiten rund um die beiden Mosaik-fragmente fort (Algizidbehandlung und Sterilisierung, Fungizid-Test, Biozidbehandlungen der Mosaikpflaster und der neuzeitlichen Bauelemente, Resistenztests, orthofotografische Aufnahmen). Das Labor führte in den betreffenden Räumen zudem eine Klimastudie durch (Kartografie, Auswertung der Daten) und installierte eine Videoüberwachung.
- › Die Wandmalereien wurden sortiert, gereinigt, beschriftet, auf anpassende Fragmente untersucht und weggeräumt (Freiburg/Franziskanerkirche/Liebfrauenkirche, Murten/Combette). Ausserdem wurden für das betreffende Ensemble aus Freiburg/Liebfrauenkirche Mörtelproben entnommen und die bemalten Ziegelsteine aus Freiburg/Konventsgebäude und Kirche des Augustinerklosters einer Reinigung unterzogen.
- › Wichtige Fundensembles aus organischen Materialien waren Gegenstand einer prophylaktischen oder kurativen Konservierung (Arconciel/La Souche, Bossonnens/Château, Freiburg/Johanniterkomturei/Alte Brunnengasse 29/Neustadtgasse, Grolley/Au Gros Praz, Meyriez/Chemin du Village, Muntelier/Steinberg/Schloss, Vallon/Sur Dompierre, Murten/Vorder Prehl/Pantschau, Delley/Rte du Port). Der Einbaum aus Forel wurde einer prophylaktischen Konservierung unterzogen. Ferner wurden die in Freiburg/Alte Brunnengasse 29 freigelegten Hölzer restauriert.
- › Damit bei einem Verlust oder einer Beschädigung der Originale eine Kopie vorhanden ist, die zudem für Veranstaltungen und Ausstellungen, bei denen die erforderlichen klimatischen Bedingungen für die Präsentation von Originalen nicht gegeben sind, zur Verfügung gestellt werden kann, wurden Abgüsse von folgenden Fundobjekten angefertigt: Armreife aus

Gempnach/Forstmatte und Chandossel (Museum Murten), pfauenförmige Lampe und Fibeln aus Murten/Combette, Ziegel mit Stempel aus Haut-Vully/Le Rondet, Motivbeilchen aus Riaz/Tronche-Bélon (Musée gruérien de Bulle), Panzer einer Europäischen Sumpfschildkröte aus Vallon/Sur Dompierre, Trinkhorn aus Muntelier/Fischergässli (Laténium).

2.9 Inventar und Sammlungen

Die Kisten mit den archäologischen Gläsern, die neu in einem adäquaten Funddepot im Amt gelagert werden, wurden geräumt und etikettiert. Das Fundlager in Cugy musste geräumt werden; das dort untergebrachte Material (Bauelemente, Sedimente usw.) wurde aussortiert und in die Sammlungen des Amtes integriert.

In Sachen Museografie sind erste Vorbereitungen für die Sonderausstellungen «Archéoquizz» zu erwähnen, welche im Jahre 2012 im MAHF gezeigt wird.

Die Arbeiten zur Verbesserung, Anpassungen und Vereinheitlichung von Funddaten der Datenbank FRINARC wurden fortgesetzt, soweit es die Zeit der für die Inventur zuständigen Mitarbeiterin sowie des Informatikers zulies.

2.9.1 Ausleihe von Objekten

Objekte aus kantonalen, archäologischen Sammlungen (Originale) wurden dem Museum Murten für die neue, im letzten März eröffnete Dauerausstellung zur Verfügung gestellt. Weitere Objekte wurden dem Greyerzer Museum in Bulle für die 2012 eröffnende Dauerausstellung ausgeliehen.

2.10 Archivierung

Für die Erarbeitung eines Archivierungssystems wurde eine Archivistin-Dokumentalistin eingestellt; bereits wurde mit verschiedenen Arbeiten im Bereich Computerdateien und Aktenplan begonnen. In Zusammenarbeit mit der KUB konnte der bislang unveröffentlichte Nachlass Othmar Perler gesichtet werden; die archäologischen Aufzeichnungen wurden inventarisiert, abgelegt und eingescannt. Im Hinblick auf ihre Mikroverfilmung wurden zudem zahlreiche, noch nicht vektorisierte Pläne eingescannt.

3. Besondere Ereignisse

3.1 Führungen, Animationen, Tage der offenen Tür

- › Führungen für Schulklassen und Erwachsenengruppen im Amt für Archäologie (Werkstätten usw.);
- › Führungen durch die Altstadt von Freiburg;

—
2011

- › Führungen im Römermuseum Vallon;
- › Führungen auf Ausgrabungen in Vallon/Sur Dompierre und Arconciel/La Souche im Rahmen verschiedener Veranstaltungen;
- › Ferienpass der Stadt Freiburg;
- › Tage der offenen Tür für Schulklassen auf verschiedenen Ausgrabungen (Arconciel/La Souche, Vallon/Sur Dompierre, Belfaux/Pré St-Maurice);
- › Präsentation (Fundobjekte und Anschauungsmaterial) der Grabhügel von Bulle/Le Terraillet anlässlich des von Glasson Matériaux organisierten Tages der offenen Tür;
- › Tag der offenen Tür mit diversen Animationen für Kinder in Estavayer-le-Gibloux;
- › Teilnahme an den Tagen des Europäischen Denkmals (10.–11. September) an den Fundstellen von Arconciel/La Souche, Vallon/Sur Dompierre und auf dem Wistenlacherberg.

3.2 Kurse, Pressekonferenzen und Beiträge zu verschiedenen Kolloquien

- › Berufsinformationen (zweispachig) für künftige Studierende der Archäologie;
- › Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg (Kurs: «Archéologie fribourgeoise»); Besichtigungen von Ausgrabungen (Vallon/Sur Dompierre, Châtillon-sur-Glâne, Arconciel/La Souche) und des Römermuseums Vallon;
- › Betreuung von Studierenden, die Freiburger Fundmaterial bearbeiten, sowie von wissenschaftlichen Assistentinnen und Assistenten, die ein Praktikum im AAFR absolvierten;
- › Kurs zum Thema «Silex schlagen» im Rahmen einer Blockveranstaltung der Archäometrie (Institut für Mineralogie und Petrographie der Universität Freiburg);
- › Kurse an der Universität Freiburg (in Vertretung des Titularprofessors für prähistorische Archäologie);
- › Pressekonferenzen, Interviews und Vorträge anlässlich verschiedener Kolloquien durch die Kantonsarchäologin sowie durch Mitarbeitende des Amtes.

3.3 Veranstaltungen, Ausstellungen und Verschiedenes

- › Freiburg, Nacht der Museen «Als Detektiv unterwegs» (28. Mai): Organisation von Führungen, Animationen und Vorführungen;
- › Zusammenarbeit mit dem Römermuseum Vallon bei den «Vinalia» (4. September): Animationen und Vorführungen;
- › Vorträge, Präsentationen und geführte Exkursionen verschiedener Mitarbeiter/-innen des Amtes im Rahmen von archäologischen Aperitifs des Vereins Freunde der Archäologie und der Römerstadt und des Römermuseums von Avenches sowie im Vully (auf Einladung der Vereinigung Pro Vistiliaco) und im Römermuseum Vallon (auf Anfrage der Vereinigung der Freunde dieses Museums);
- › abschliessende Arbeiten zur Kandidatur der Freiburger Fundstellen im Rahmen des Projekts zur Aufnahme der vorgeschichtlichen Pfahlbaustandorte im Alpenraum in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO; Vorträge und Informationsveranstaltungen zu diesem Thema. Die Delegierten der UNESCO setzten die Pfahlbauten am 28. Juni 2011 auf die Liste des Weltkulturerbes. Das Amt würdigte dieses Ereignis mit einem Fest, das am 16. September im Pfahlbaudorf von Gletterens stattfand;
- › Teilnahme an den Beratungen der Prüfungskommission der Vereinigung des archäologisch-technischen Grabungspersonals der Schweiz (VATG).

XV. Amt für Kulturgüter

1. Aufgaben

Das Amt für Kulturgüter hat den Auftrag, Kulturgüter zu schützen und zu erhalten. Es lässt den zuständigen Behörden und den Eigentümern zweckmässige Informationen sowie Beratung und Unterstützung zukommen. Es fördert die Kenntnis und die Wertschätzung der Kulturgüter mit Publikationen, mit Öffentlichkeitsarbeit und mit dem Aufbau einer Dokumentation.

Amtsvorsteher: Claude Castella

—
2011

2. Tätigkeit

2.1 Verzeichnis der Kulturgüter

Die Verzeichnisse bezeichnen Objekte, die es wert sind, als Kulturgüter betrachtet zu werden, und vermitteln den Eigentümern und den mit ihrem Schutz betrauten Behörden die nötigen Informationen über den kulturgeschichtlichen Wert dieser Objekte.

Das Verzeichnis der unbeweglichen Kulturgüter bildet eine der Grundlagen, die von den Gemeinden zu berücksichtigen sind, um bei Revisionen der Ortsplanung Schutzmassnahmen zu ergreifen. Bei jeder Revision des Zonenplans ist das Verzeichnis der betroffenen Gemeinden auf den neuesten Stand zu bringen. Das Verzeichnis wurde in 7 Gemeinden mit gesamthaft 11 Ortschaften überarbeitet: Arconciel, Châtillon, Corpataux-Magnedens, Fräschels, Le Glèbe (Estavayer-le-Gibloux, Rueyres-St-Laurent, Villarlod, Villarsel-le-Gibloux) und Lurtigen. Von 2591 aufgesuchten Gebäuden wurden 346 ins Verzeichnis aufgenommen und bewertet.

Das Verzeichnis der beweglichen Kulturgüter wurde für die kirchlichen Gebäude der Gemeinden Arconciel, Granges und Le Glèbe (Estavayer-le-Gibloux, Rueyres-Saint-Laurent, Villarlod) erstellt. Dabei wurden 247 Objekte ins Verzeichnis aufgenommen.

2.2 Unterschutzstellung von Kulturgütern

Auf der Grundlage der Verzeichnisse schlägt das Amt den zuständigen Behörden Schutzmassnahmen für die Kulturgüter vor. Das Amt hat ferner den Auftrag, die Liste der geschützten Kulturgüter (Inventar) zu erstellen und nachzuführen.

Das Amt unterstützt die Gemeinden bei der Unterschutzstellung der ortsfesten Kulturgüter im Rahmen der Ortsplanungsrevisionen. Das Amt erstellte 79 Gutachten zu Revisionsprogrammen, Teil- oder Gesamtrevisionen der Ortsplanung sowie zu regionalen Richtplänen.

Nach der Genehmigung der Ortsplanung, nach Gemeindefusionen sowie nach der Einführung neuer Hausnummern werden jedes Jahr beträchtliche Mittel für die Nachführung des Inventars der geschützten Bauten aufgewendet.

2.3 Baubewilligungsgesuche

Das Amt stellt die Erhaltung der Kulturgüter sicher, indem es den für die Bewilligungen zuständigen Behörden zweckmässige Unterlagen für angemessene Entscheidungen bereitstellt und den Eigentümern fachliche Begleitung zukommen lässt.

Alle Stadien des Baubewilligungsverfahrens gesamthaft betrachtet, hat das Amt 1550 Gutachten erstellt. Seit 2007 hat sich die Zahl der Gutachten um 36 % vermehrt. Die behandelten Gesuche verteilen sich wie folgt: geschützte oder im Verzeichnis eingetragene Gebäude 42 %, Bauvorhaben innerhalb geschützter oder schützenswerter Ortsbilder 54 %, Detailbebauungspläne und Verkehrsplanungen 4 %.

2.4 Subventionen

Der Staat beteiligt sich durch Finanzhilfen an den Erhaltungs- und Restaurierungskosten geschützter Kulturgüter im Eigentum von Privatpersonen. Er kann sich an den Kosten beteiligen, wenn es sich um juristische Personen handelt. Das Gleichgewicht zwischen eingegangenen Verpflichtungen und den im Voranschlag bereitgestellten Mitteln ist heute hergestellt. Seit dem Voranschlag 2009 konnte der Betrag von 1 900 000 Franken auf 1 700 000 Franken verringert werden. Die im Jahr 2011 eingegangenen Verpflichtungen sind geringer als der Mittelwert der letzten zehn Jahre. Das bestätigt den seit 2007 beobachteten Trend zu einem Rückgang der Verpflichtungen.

Die ausbezahlten Subventionen betragen 1 261 125 Franken. Zu 82 % waren sie für Privatpersonen bestimmt und zu 18 % für juristische Personen des öffentlichen Rechts (Gemeinden und Pfarreien). Die zugesprochenen Subventionen erreichen einen Gesamtbetrag von 1 308 000 Franken. Die von privaten Eigentümern beantragten Subventionen entsprechen 74 % des Gesamtbetrags, die von juristischen Personen des öffentlichen Rechts (Gemeinden, Pfarreien) beantragten Beiträge 26 %.

Im Rahmen der Vorbereitung und der Begleitung von Konservierungsmassnahmen und Restaurierungen übernahm das Amt Expertisen, Analysen und Sondierungen in Höhe von 42 528 Franken.

Es sind 1 028 070 Franken an Bundessubventionen ausbezahlt worden, wovon 507 896 Franken an den Staat Freiburg für die Restaurierung der Kathedrale und der Kirche St. Moritz sowie für archäologische Arbeiten.

2.5 Dokumentation der Kulturgüter

Das Amt hat die Aufgabe, eine Dokumentation über die Freiburger Kulturgüter aufzubauen und nachzuführen und diese der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Die Archivierung von Berichten und ganzen Dossiers über Restaurierungen wird fortgesetzt: 155 Einheiten wurden archiviert. Wiederum wurden alte Photographien gesichtet und geordnet. Gegen 2000 Abzüge wurden identifiziert und bereichern nunmehr die Sammlung des Amtes. Ein Konvolut von 630 Plänen

 2011

des Schlosses und der Domäne La Poya in Privatbesitz wurde erfasst und fotografiert. Ferner wurden über 1000 Zeitungsausschnitte der Freiburger Dokumentation hinzugefügt. Für das Register des zukünftigen Bandes 4b des «Kunstführers durch die Schweiz» wurden 1599 Einträge zu Künstlern verfasst und in die Datenbank des Verzeichnisses der ortsfesten Kulturgüter unter «Auteurs» aufgenommen. Für die Handbibliothek wurden 243 Titel angeschafft.

2.6 Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit

Die Mittel wurden prioritär für die Revision des Bandes 4b des «Kunstführers durch die Schweiz» verwendet; dieser Band umfasst die Kantone Freiburg und Wallis. Über 2400 Objekte sind darin behandelt, wovon 205 Schlösser und Landsitze, 171 Kirchen sowie 258 Kapellen. Die Stadt Freiburg wird 2012 behandelt. Der Band soll noch im gleichen Jahr erscheinen. Dank diesem Projekt konnte eine fotografische Minimal-Dokumentation aller berücksichtigten Objekte erstellt werden. Über 55 000 Aufnahmen ergeben so eine Momentaufnahme der hauptsächlichen Baukulturgüter des Kantons (Verzeichniswert A und B).

Es ist kein weiteres Heft in der Reihe «Freiburger Kulturgüter» erschienen und auch keine neue Serie der Blätter zur Architektur in der Stadt Freiburg. Wegen mangelnder Finanzmittel musste die geplante Publikationsreihe über die Schlösser und Landsitze in Partnerschaft mit der Sektion Freiburg von Domus Antiqua Helvetica aufgegeben werden. Immerhin ist die Monographie über das Herrenhaus Chollet de Grolley als Sonderheft von «Freiburger Kulturgüter» erschienen.

Wie jedes Jahr war das Amt an Anlässen und Aktionen beteiligt, mit denen die Öffentlichkeit auf den Reichtum des kulturellen Erbes im Kanton aufmerksam gemacht wurde. Es hat namentlich die Europäischen Tage des Denkmals im Kanton organisiert. In Zusammenarbeit mit der «Société d'histoire du canton de Fribourg» wurde zum sechsten Mal der «Printemps du patrimoine» organisiert, der diesmal einen Einblick in die Restaurierung der Johanniterkommende in Freiburg bot. Verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mit Besichtigungen, Vorträgen und Mitarbeit bei der Aus- und Weiterbildung zur vertieften Kenntnis der Kulturgüter beigetragen. Das Amt führte die Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg weiter und übernahm ein Modul «Conservation du patrimoine architectural bâti».

2.7 Kulturgüterschutz bei bewaffneten Konflikten und im Krisenfall

Verschiedene Sicherheitsdokumentationen wurden vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz mit einem Bundesbeitrag von 20 % unterstützt: Verzeichnis der beweglichen Kulturgüter, Mikroverfilmung von Freiburger Zeitungen, Digitalisierung und

Mikroverfilmung der Katasterpläne im Staatsarchiv, Dokumentation der Sammlungen des Greyerzer Museums in Bulle sowie die Inventarisierung des Stadt- und des Pfarreiarchivs von Romont.

2.8 Kunstdenkmäler der Schweiz

Das Amt beteiligt sich an der Veröffentlichung der Freiburger Bände der Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz», die von der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte GSK herausgegeben werden.

Die im Jahr 2008 aufgenommene Redaktionsarbeit ging weiter voran. Sie wurde ergänzt mit zusätzlichen Beobachtungen an den Objekten und Altersbestimmungen von Gebäuden mittels der Dendrochronologie (Jahrring-Methode). Zusätzliche Archivforschungen ergaben reiche Informationen über Gebäude in Estavayer-le-Lac und in den übrigen Ortschaften des Broyebezirks.

2.9 Kommissionen

Die Kulturgüterkommission trat zu 8 Sitzungen zusammen; das Büro der Kulturgüterkommission hielt 16 Sitzungen ab und die Unterkommission für bewegliche Kulturgüter traf sich zu einer Sitzung. Die wissenschaftliche Kommission für die Begleitung der Forschungsarbeiten zu den «Kunstdenkmälern der Schweiz» führte eine Sitzung durch.

3. Besondere Ereignisse

Das Amt hat mit der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg ein Forschungsprojekt über die Bedingungen der Erhaltung und neuen Nutzung ländlicher Baukulturgüter ausgearbeitet. Es wird im Jahr 2012 an der Ausführung mitwirken.

Im Zusammenhang mit der Neuausgabe des «Kunstführers durch die Schweiz» (im Auftrag der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte GSK) arbeitete das Amt seit 2008 an der Erstellung eines Kurz-Verzeichnisses der bemerkenswertesten Gebäude im Kanton. Diese Arbeit wird Anfang 2012 abgeschlossen.

Das Amt hat einen Zivildienstleistenden beschäftigt, der seine Studien über spätgotische Blendmasswerke und profilierten Fenstergewände in der Stadt Freiburg weitergeführt hat.

2011

XVI. Personalbestand

BEHÖRDEN — DIREKTIONEN Finanzstellen	Rechnung 2011 VZÄ	Rechnung 2010 VZÄ	Differenz VZÄ
ERZIEHUNG, KULTUR UND SPORT	4513,03	4415,60	97,43
ZENTRALVERWALTUNG	230,87	224,58	6,29
3200 / IPCS Generalsekretariat	21,00	20,61	0,39
3202 / ENOB Obligatorische Schule	43,55	40,08	3,47
3208 / ENSA Amt für Sonderpädagogik	7,81	7,48	0,33
3225 / OSPR Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung	26,40	25,18	1,22
3229 / ESSU Amt für Unterricht der Sekundarstufe 2	2,59	2,49	0,10
3265 / CULT Amt für Kultur	2,61	3,00	-0,39
3270 / ARCH Staatsarchiv	5,50	5,83	-0,33
3271 / BCUN Kantons- und Universitätsbibliothek	48,33	48,22	0,11
3273 / MAHF Museum für Kunst und Geschichte	14,82	15,37	-0,55
3274 / MHNA Naturhistorisches Museum	10,39	10,47	-0,08
3280 / SACF Amt für Archäologie	28,25	27,09	1,16
3281 / BIEN Amt für Kulturgüter	14,17	13,63	0,54
3291 / JSPO Jugend und Sport		2,58	-2,58
3292 / SPOR Amt für Sport	5,45	2,55	2,90
UNTERRICHTSWESEN	4282,16	4191,02	91,14
3203 / EPRE Vorschulunterricht	305,10	282,41	22,69
3205 / EPRI Primarschulunterricht	1343,16	1314,65	28,51
3210 / CORI Orientierungsschule – Entlastungen	18,55	16,04	2,51
3210 / CORI Orientierungsschule	901,22	894,98	15,24
3229 / ESSU Amt für Unterricht der Sekundarstufe 2	1,89	1,84	0,05
3230 / ECDD Diplommittelschule	67,06	63,76	3,30
3235 / CGAM Kollegium Gambach	66,77	66,56	0,21
3240 / CSCR Kollegium Hl. Kreuz	91,88	91,88	–
3245 / CSMI Kollegium St. Michael	123,25	121,97	1,28
3249 / CSUD Kollegium des Südens	103,15	99,92	3,23
3256 / HEPF Pädagogische Hochschule	97,75	98,08	-0,33
3258 / HESS Hochschule für Gesundheit	56,83	57,07	-0,24
3259 / HETS Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit	45,46	44,77	0,69
3260 / UNIV Universität	924,17	913,55	10,62
3272 / CONS Konservatorium	126,92	123,54	3,38

Direktion für Erziehung, Kultur und Sport EKSD
Spitalgasse 1, CH-1701 Freiburg

www.fr.ch/eksd

April 2012

Auf 100% umweltfreundlichem Papier gedruckt